

PUV 0829924

REC 24202

# SUMMA MUSICAE MEDII AEVI

HERAUSGEGEBEN VON  
FRIEDRICH GENNRICH

---

BAND IV

FRIEDRICH GENNRICH  
DER MUSIKALISCHE NACHLASS  
DER TROUBADOURS

KOMMENTAR

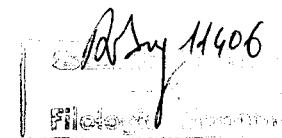
DARMSTADT  
1960

# DER MUSIKALISCHE NACHLASS DER TROUBADOURS

KOMMENTAR

HERAUSGEGEBEN  
VON  
FRIEDRICH GENNRICH

DARMSTADT  
1960



## VORWORT

Eine Gesamtausgabe der erhaltenen musikalischen Denkmäler des prov. Sprachgebiets erscheint hier zum erstenmal. Schon 1931 sollte sie in den "Publikationen älterer Musik" herauskommen; Krieg und Nachkriegsereignisse haben das Erscheinen verhindert. Die große Verzögerung der Drucklegung hat aber dem Werk keinen Abbruch getan. Im Gegenteil.

Es konnte sich nicht darum handeln, nur die Melodien der Troubadours zu erfassen, sind diese doch nur ein Teil der volkssprachigen musikalischen Produktion ihrer Zeit, allerdings der wichtigste, weil außerhalb dieses Musikgeschehens vielleicht nur wenig aufgezeichnet worden, jedenfalls nur wenig erhalten ist und zwar dies nur aus dem geistlichen Bezirk. Das Interesse der Musikwissenschaft aber gilt dem ganzen Bereich.

Kommentar und Revisionsbericht werden von der Ausgabe gesondert veröffentlicht, damit dauerndes Umblättern vermieden werde. Der zweite Band wird zunächst die umfangreiche Literatur und deren Sigel aufführen: vokale Musik fragt nicht nur nach der musikalischen, sondern ebenso auch nach der textlichen Seite des Phänomens; vielfache Wiederholung der gleichen Buchtitel aber würde die Ausgabe des Bandes unnötig belasten. Eine Liste der angeführten Literatur erleichtert zudem das Aufsuchen des ein oder anderen Titels. Allerdings erscheinen die rein philologischen Werke nur bei den von ihnen behandelten Autoren. Der Straffung des Ganzen dienen auch die Sigel der oft wiederkehrenden Zeitschriften und Sammelwerke. Eine Zusammenstellung der in Betracht kommenden Hss beschließt die allgemeinen Angaben.

Die Beschreibung der einzelnen Hss eröffnet den eigentlichen Kommentar, der zum größten Teil den einzelnen Liedern gewidmet ist. Die einzelnen Stücke sind zeitlich angeordnet. Die ältesten unter ihnen sind die anonymen geistlichen Lieder und die *Epîtres farcies*, dann folgen die Lieder bekannter Autoren, und zwar in alphabetischer Reihenfolge der Liedanfänge der einzelnen Autoren, wie sie auch in der prov. Bibliographie aufgeführt werden.

Von Interesse ist zunächst, in welchen Zeitraum die literarische Tätigkeit des Autors fällt. Daß es sich dabei nicht um mathematisch genaue Angaben handeln kann, bedarf keiner Begründung. Es geht auch nicht darum, eine ausführliche Biographie der einzelnen Autoren zu geben; wohl aber wird darauf hingewiesen, wo biographische Nachrichten zu finden sind; denn die von den Hss überlieferten Lebensbeschreibungen (*vitae*) und die Liedkommentare (*razos*) haben sich oft als unzutreffend oder auch als nachträglich den Liedern entnommene Erläuterungen erwiesen.

Bekanntlich besteht seit 1872 ein Verzeichnis der Troubadourlieder von K. Bartsch, das von A. Pillet und H. Carstens in ihrer "Bibliographie der Troubadours" Halle (1933) übernommen und ganz bedeutend erweitert worden ist.

Alle Rechte vorbehalten.

Die Übertragungen sind geistiges Eigentum des Herausgebers und unterstehen dem Urhebergesetz. Reproduktionen jeglicher Art bedürfen der Einwilligung des Herausgebers.

Copyright by Friedrich Gennrich, Darmstadt 1960.

Bei jeder Nummer des 1. Bandes wird nur die Kennnummer dieser Bibliographie angegeben (die bereits in den alphabetischen Verzeichnissen am Ende des 1. Bandes bei jedem Stück hinzugesetzt wurde), unter der man dort Auskunft über das jeweilige Lied einholen kann und auch alle für das einzelne Lied bekannten Hss aufgeführt findet. Unsere Ausgabe beschränkt sich auf die mit Notation überlieferten Manuskripte, verzeichnet auch, was von diesen Manuskripten als Faksimile oder als diplomatischer Abdruck ediert worden ist. Die nicht als Faksimile bzw. diplomatischer Abdruck veröffentlichten Melodien, vor allem die der Hs R, werden hier als DA wiedergegeben.

Wo nötig, wird die Bedeutung der einzelnen Stücke herausgestellt, was besonders bei den älteren angezeigt erscheint, weil diese oft späteren Autoren zur Anregung geworden sind.

Die Melodien sind im ersten Band in ihrer Übertragung in moderne Notenschrift mitgeteilt worden. Der Vergleich mit früheren Ausgaben läßt ohne weiteres erkennen, daß sich im Lauf der Zeit in bezug auf die Rhythmik vieles geändert hat, daß die sogen. "modale Übertragung" einer gründlichen Überprüfung und Erweiterung unterzogen worden ist. Die meisten Melodien sind nur in einer Hs erhalten, die in mehreren Hss überlieferten weichen mitunter, mehr oder weniger, von einander ab. So, wie der Herausgeber von Liedtexten diese einer kritischen Überprüfung unterzieht, so hat, gleichermaßen, der Herausgeber der Liedmelodien die Pflicht, diese in einer sehr genau überprüften Lesart darzubieten. Diese Forderung ist heute, vor allem bei mehrfach überlieferten Fassungen, sehr wohl zu erfüllen. Der Einwand, daß dadurch den vorhandenen Fassungen eine weitere hinzugefügt würde, ist ebenso unberechtigt wie die Ablehnung kritischer Texteditionen.

Der Hinweis auf musikalische Varianten und Irrtümer in Fußnoten ist unzweckmäßig. Die in mehrfachen Fassungen erhaltenen Melodien werden spartiert mitgeteilt, so, daß die Abweichungen leicht zu erkennen sind: Die einzelnen Distinktionen sind mit Ziffern versehen: mit 3,7 z. B. wird die 7. Note oder Notengruppe der 3. Distinktion eindeutig bezeichnet; 4,5 - 10 oberterzverlagert bedeutet, daß die 5. bis 10. Note bzw. Notengruppe der 4. Distinktion in der Hs eine Terz zu hoch aufgezeichnet ist, weil der Notenschreiber sich in der Setzung des Schlüssels um eine Linie geirrt hat; 5,1 - 6 links verschoben bedeutet, daß der Notenschreiber durch Auslassen einer Note oder Notengruppe die richtige Koordination von Text und Tonreihe bei der 1. bis 6. Note bzw. Notengruppe geändert hat.

Es kann hier nicht der Ort sein, auf die vielseitigen Fragen und Probleme der "Musikalischen Textkritik" einzugehen, sie muß einem besonderen Band der "Summa Musicae Medii Aevi" vorbehalten bleiben.

Bei der Angabe der im Druck erschienenen Ausgaben der Melodien wird Vollständigkeit angestrebt, ohne Rücksicht darauf, ob die Veröffentlichung heute nur noch historische Bedeutung beanspruchen kann. Es soll dargetan werden, wie alt und wie groß das Interesse am Troubadour-Lied ist und wie viel Mühe auf die Interpretation seiner Melodien verwendet worden ist.

Bei den reinen Textausgaben ist diese Vollständigkeit nicht so sehr von Nöten, obwohl auch hier zahlreiche Werke angeführt werden. Ergänzt werden die Ausgaben durch Hinweise auf Übersetzungen. Die den wissenschaftlichen Ausgaben beigegebenen Übertragungen, die einen wesentlichen Teil der Textkritik aus-

machen, werden als selbstverständliche Teile der Textausgabe hier nicht besonders aufgeführt, wohl aber die in Versform in Anlehnung an den Urtext geschaffenen oder in Prosa abgefaßten Nachschöpfungen, die mehr oder weniger unter künstlerischem Gesichtswinkel betrachtet werden wollen.

Von Bedeutung ist die Form der Lieder, bei der der musikalische und der textliche Aufbau einander ergänzen: die Abschnitte der Musik werden durch griechische, die des Textes durch lateinische Buchstaben wiedergegeben, wobei die rechts von letzteren stehenden Ziffern die Silbenzahl der einzelnen Verse bezeichnen, verbunden mit der Art der Reime: ob männliche oder weibliche (♂) Reime vorliegen.

Die Kontrafaktur spielt im Mittelalter eine wichtige Rolle. Wie umfangreich sie allein schon bei den mit Notation überlieferten prov. Liedern ist, zeigt das am Schluß des Bandes gegebene Verzeichnis. Es ist also möglich, alle dort genannten Lieder mit Melodien zu versehen. Bei den einzelnen Liedern werden jeweils alle bisher bekannt gewordenen prov. Kontrafakturen verzeichnet. Erstreckt sich die Kontrafaktur auf nicht prov. Stücke, dann werden die betreffenden Stücke mitgeteilt. Das gilt vor allem von den für prov. Lieder erschlossenen Melodien.

Ein alphabetisches Anfangsverzeichnis der besprochenen prov. Lieder am Ende des 1. Bandes ermöglicht das Auffinden jedes einzelnen Stückes.

Friedrich Gennrich

## INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT .....	V
INHALTSVERZEICHNIS .....	VIII
VERZEICHNIS DER SIGEL	
Allgemeine Abkürzungen .....	IX
Zeitschriften und Sammelwerke .....	IX
Oft wiederkehrende Literatur .....	XI
Sigel der Handschriften .....	XVIII
<b>A. DIE HANDSCHRIFTEN DER TROUBADOUR-MELODIEN</b>	
Die provenzalischen Handschriften .....	1
Die französischen Handschriften .....	5
Vereinzelte Überlieferung .....	8
Die Motettenhandschriften .....	10
<b>B. DER MUSIKALISCHE NACHLASS DER TROUBADOURS</b>	
I. Die geistlichen Kompositionen .....	11
II. Troubadourlieder	
Zur Einführung .....	16
Lieder bekannter Autoren .....	23
Weltliche Lit der unbekannter Autoren .....	108
Lieder mit "festem Strophenbau" .....	113
Jüngere geistliche Lieder .....	115
III. Lais und Descorts .....	120
IV. Motetten .....	125
V. Erschlossene Melodien .....	126
<b>C. MELODIEN IN DIPLOMATISCHEM ABRUCK</b>	
Die Melodien der Handschrift Paris, Bibl. Nat. franç. 22543 in diplomatischem Abdruck .....	139
Die handschriftliche Fassung von Nr. 264 .....	167
die handschriftliche Fassung erschlossener Melodien .....	168
<b>D. ALPHABETISCHE VERZEICHNISSE</b>	
Verzeichnis der provenzalischen Kontrafakturen .....	173
Verzeichnis der altfranzösischen Lieder .....	175
Verzeichnis der mittellateinischen Lieder .....	176
<b>ANHANG</b>	
Die in mehreren Handschriften überlieferten Melodien in Gegenüberstellung .....	177

## ABKÜRZUNGEN

### Allgemeine

Bd, Bde	Band, Bände	Lit	Literatur, -nachweis
Beschr	Beschreibung	Mk	Musik, -ausgabe
Best	Bestand	Str	Strophe, -en
DA	diplomatischer Abdruck	Taf	Tafel
Ed	Ausgabe	Tt	Text, -ausgabe
Fak	Faksimile, -ausgabe	Trad	Übersetzung
Hs, Hss	Handschrift, -ten	Vs	Vers, Verse
Kofa	Kontrafaktur		

### Zeitschriften und Sammelwerke

Acta musicologica	Acta	Jahrbuch der Musikbibliothek Peters	JbP
Altfranzösische Bibliothek	Afrz Bibl	Jahrbuch für romanische und englische Literatur	JbreL
Analecta hymnica	Ah		
Annales du Midi	AdM		
Anuari Institut d'Estudis catalans	Anuari	Modern Language Notes	MLN
		Die Musikforschung	MF
Archiv für das Studium der neueren Sprachen	AnS	Die Musik in Geschichte und Gegenwart	MGG
Archiv für Musikwissenschaft	AMw	Musikwissenschaftliche Studien-Bibliothek	MStB
Archivum romanicum	Aro		
Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiet der romani- schen Philologie	AuA	The New Oxford History of Music	NOHist
		Revue des Langues Romanes	Rlr
Biblioteca dell' Archivum romanicum	BiblAro	Revue musicale	RevM
Bibliothèque de l'Ecole des Chartes	BibleCh	Rivista musicale italiana	RMI
		Romania	Rom
Bibliothèque méridionale	Biblmér	Romanische Bibliothek	RomBibl
Les Classiques Français du Moyen Age	CfrM	Romanische Forschungen	RF
Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte	DVLG	Sammlung romanischer Übungstexte	SrÜbt
		Sammlung romanischer Elementar-Handbücher	SrEHb

Société des anciens textes français	Sat	Zeitschrift für deutsches Altertum	ZdA
Speculum, A Journal of Mediaeval Studies	Spec	Zeitschrift für französische Sprache und Literatur	ZFSL
Studi medievali	StM		
Summa Musicae Medii Aevi	Sum	Zeitschrift für Musikwissen- schaft	ZMw
Testi e Manuali, Istituto di filologia romanza dell' Università di Roma	Testi	Zeitschrift für romanische Philologie	ZrPh

Verzeichnis der öfter wiederkehrenden Literatur

	Actualité des Troubadours, Les Troubadours de l'Aude, 1 <sup>re</sup> année Nr 2 Toulouse (1941)	Actualité
Anglade, J.,	Anthologie des Troubadours, Paris <sup>1</sup> (1927) <sup>2</sup> (1953)	AnglAnth
-	Les Troubadours, leurs vies, leurs oeuvres leur influence, Paris <sup>3</sup> (1922)	AnglTroub
Anglès, H.,	Epistola farcida de martiri de sant Esteve, in "Vida Cristiana", 10 (1922/23) 69.	AEsteve
-	La Musica a Catalunya fins al segle XIII, in "Biblioteca de Catalunya, Publicacions del Departament de Musica", Barcelona (1935)	AMus
-	La Musica de las Cantigas de Santa Maria del Rey Alfonso el Sabio, in "Biblioteca Central, Publicaciones de la Seccion de Musica, XV. u. XVIII., Barcelona (1943 u. 1958)	ACant
-	Les Melodies del Trobador Guiraut Riquier, in "Estudis Universitaris Catalans" XI., Barcelona (1927) Sonderdruck	ARiqu
Appel, C.,	Bernart von Ventadorn, Seine Lieder, Halle (1915)	ApBern
-	Bernart von Ventadorn, Ausgewählte Lieder, in SrÜbt 7, Halle (1926)	ApLied
-	Die Singweisen Bernarts von Ventadorn, in "Beihefte zur ZrPh" 81, Halle (1934)	ApSingw
-	Provenzalische Chrestomathie, Leipzig <sup>6</sup> (1932)	ApChr
-	Provenzalische Inedita aus Pariser Handschriften, Leipzig (1890)	ApIned
-	Poésies provençales inédites tirées des manuscrits d'Italie, in Rlr 34 (1890) und separat	ApPoés
Aubry, P.,	La Chanson populaire dans les textes musicaux du Moyen Age, Paris (1905)	AuChpop
-	La Musique de Dance au Moyen Age, in RevM 4 (1904) und separat	AuDance
-	Les plus anciens Monuments de la Musique française, Paris (1905)	AuMon
-	Trouvères et Troubadours, in "Les Maîtres de la Musique", Paris (1910)	AuTrouv
-	siehe Jeanroy - Aubry, Huit Chansons de Béranger de Palazol	AuBér
-	siehe Jeanroy - Brandin - Aubry, Lais et Descorts	AuLais

Aubry, P.,	siehe Jeanroy - Dejeanne - Aubry, Quatre Poésies de Marcabru	AuMarc
Audiau, J., et Lavaud, R.,	Nouvelle Anthologie des Troubadours, Paris (1928) in "Collection Pallas"	AudLav
Bannister, H.,	Codices e Vaticanis selecti, vol. XII. Monum. Vaticani di paleografia musicale latina, Leipzig (1913)	Ban
Bartsch, K.,	Chrestomathie provençale, Marburg <sup>6</sup> (1904)	BaChr
-	Grundriß der provenzalischen Literatur, Elberfeld (1872)	BaLit
-	Sancta Agnes. Provenzalisches geistliches Schauspiel, Berlin (1869)	BaAgn
Bec, P.,	Petite Anthologie de la Lyrique occitane du Moyen Age, in "Les Classiques d'oc", Avignon (1954)	Bec
Beck, J.,	Die Melodien der Troubadours, Straßburg (1908)	BMel
-	La Musique des Troubadours, in "Les Musiciens célèbres", Paris (1910)	BMus
-	Le Chansonnier Cangé, in "Corpus Cantilenarum Medii Aevi, Première série, Les Chansonniers des Troubadours et des Trouvères", Nr. 1, 2 Bde, I. Faksimile; II. Transcriptions, Notes et Commentaires, Paris (1927) vgl. H. Spanke, in ZFSL 52 (1929) 165	BCangé
-	Le Manuscrit du Roi, in "Corpus etc. Les Chansonniers des Troubadours et des Trouvères", Nr. 2, 2 Bde, I. Faksimile, II. Analyse et description du ms. restauré, Pennsylvania Press (1938) vgl. H. Spanke, in RF 57 (1943) 38	BRoi
Berry, A.,	Florilège des Troubadours, Paris (1930)	Berry
Bertoni, G.,	Antiche poesie provenzali, in Testi 8, Modena (1939)	BertAnt
Besseler, H.,	Musik des Mittelalters und der Renaissance, in "Handbuch der Musikwissenschaft", Potsdam	Bess
Bohn,	Zwei Trobadorlieder, in AnS 110 (1909) 110	Bohn
Borchardt, R.,	Die großen Trobadors, München (1924)	Borch
Boutière, J., et H. Schutz	Biographies des Troubadours, in Biblmér 27, Toulouse (1950)	Bout
Brittain, F.,	The Medieval Latin and Romance Lyric, Cambridge (1937)	Britt
Cavaliere, A.,	Cento liriche provenzali, Bologna (1938)	CavCen
Cesari, G.,	Lezioni di Storia della Musica, Mailand (1931)	Cesari

Chaytor, A. J.,	Troubadours of Dante, Oxford (1902)	ChayTr
Crescini, V.,	Manuale per l'avviamento agli studi provenzali, Mailand (1926)	CrescAv
-	Manualetto provenzale, Padua (1905)	CrescMan
De Bartholomaeis, V.,	Poesie provenzali storiche relative all'Italia, Rom (1931) 2 Bde	DeBarth
Diez, F.,	Leben und Werke der Troubadours, Leipzig (1882)	DiezLeb
Fétis, F. J.,	Histoire générale de la Musique, 5 Bde, Paris (1869-76)	Fétis
Frank, I.,	Répertoire métrique de la Poésie des Troubadours, in "Bibl. de l'Ecole des Hautes Etudes" Nr. 302 u. 308, 2 Bde, Paris (1953 u. 1957)	FrM
-	Trouvères et Minnesänger, in "Schriften der Universität des Saarlandes", Saarbrücken (1952)	FrMin
Gastoué, A.,	Le Cantique populaire en France, Lyon (1924)	GaCant
-	Les Primitifs de la Musique française, in "Les Musiciens célèbres", Paris (1923)	GaPrim
Gauchat, L.,	Poésies provençales, in Rom 22 (1893) 365	GauPo
Gennrich, F.,	Aus der Formenwelt des Mittelalters, in MStB 7, Darmstadt (1953)	GFw
-	Bibliographie der ältesten französischen und lateinischen Motetten, in Sum II, Darmstadt (1957)	GBiMot
-	Das Formproblem des Minnesangs, in DVLG 9 (1931) 285	GFormpr
-	Der deutsche Minnesang in seinem Verhältnis zur Troubadour- und Trouvèrekunst, in "Zeitschrift für deutsche Bildung" 2 (1926) 536 u. 622	GMin
-	Der musikalische Nachlaß der Troubadours. I. Teil Kritische Ausgabe der Melodien, in Sum III. Darmstadt (1958)	GNachl
-	Der musikalische Vortrag der altfranzösischen Chansons de Geste, Halle (1923)	GGeste
-	Die altfranzösische Rotrouenge, Halle (1925)	GRotr
-	Die beiden neuesten Bibliographien altfranzösischer und altprovenzalischer Lieder, in ZrPh 41 (1921) 289	GBibl
-	Die Deutungen der Rhythmik der Kalenda maya-Melodie, in "Festschrift für G. Rohlf's", Halle (1958) 181	GDeut
-	Grundsätzliches zu den Troubadour- und Trouvèrweisen, in ZrPh 57 (1936) 31	GGr 1

Gennrich, F.,	Grundsätzliches zur Rhythmik der mittelalterlichen Monodie, in <i>Mf</i> 7 (1954) 154	GGr 2	Husmann, H.,	Das Prinzip der Silbenzählung im Lied des zentralen Mittelalters, in <i>Mf</i> 6 (1953) 8	HusSilb
-	Grundriß einer Formenlehre des mittelalterlichen Liedes, Halle (1932)	GForml	-	Das System der modalen Rhythmik, in <i>AMw</i> 11 (1954) 1	HusSyst
-	Internationale mittelalterliche Melodien, in <i>ZMw</i> 11 (1929) 259 u. 321	GIM	-	Die musikalische Behandlung der Versarten im Troubadourgesang der Notre-Dame-Epoche, in <i>Acta</i> 26 (1953) 16	HusVers
-	Ist der mittelalterliche Liedvers arrhythmisch? in "Cultura Neolatina" 15 (1955) 109	GArrh	-	Kalenda maya, in <i>AMw</i> 10 (1953) 275	HusKal
-	Lateinische Kontrafakta altfranzösischer Lieder, in <i>ZrPh</i> 50 (1930) 187	GKofa	-	Zur Grundlegung der musikalischen Rhythmik des mittelalterlichen Liedes, in <i>AMw</i> 9 (1952) 3	HusGr
-	Lateinische Liedkontrafaktur, in <i>MStB</i> 11, Darmstadt (1956)	GLko	-	Zur Rhythmik des Trouvèresanges, in <i>Mf</i> 5 (1952) 110	HusTrouv
-	Liedkontrafaktur in mittelhochdeutscher und althochdeutscher Zeit, in <i>ZdA</i> 82 (1948) 105	GKofa	Jeanroy, A.,	Anthologie des Troubadours, Paris (1927)	JAnth
-	Lo Gai Saber, 50 ausgewählte Troubadourlieder, in <i>MStB</i> 18/19, Darmstadt (1959)	GLgs	-	Bibliographie sommaire des Chansonniers provençaux, in <i>CfrM</i> 16, Paris (1916)	JBibl
-	Mittelhochdeutsche Liedkunst, in <i>MStB</i> 10, Darmstadt (1954)	GmhdL	-	Le Jeu de Sainte Agnès, in <i>CfrM</i> 68, Paris (1931)	JAgn
-	Musikwissenschaft und romanische Philologie, Halle (1918)	GMw	Jeanroy, A. - Aubry, P.,	Huit chansons de Bérenger de Palazol in <i>Anuari</i> 1 (1908) 520	JBér
-	Sieben Melodien zu mittelhochdeutschen Minneliedern, in <i>ZMw</i> 7 (1924) 65	GSieb	Jeanroy, A., - Dejeanne - Aubry, P.,	Quatre Poésies de Marcabru, Paris (1904)	JMarc
-	Troubadours, Trouvères, Minne- und Meistergesang in "Das Musikwerk", Köln <sup>1</sup> (1951) 2 (1960)	GTroub	Kannegiesser, K.,	Gedichte der Troubadours im Versmaß der Urschrift übersetzt, Tübingen (1855)	Kan
-	Übertragungsmaterial zur Rhythmik der Ars Antiqua, in <i>MStB</i> 8, Darmstadt (1954)	GRhyth	Kolsen, A.,	Beiträge zur altprovenzalischen Lyrik, in <i>BiblAro</i> 27, Florenz (1939)	KolBeitr
-	Zur Ursprungsfrage des Minnesangs, in <i>DVLG</i> 7 (1929) 187	GUrsp	-	Dichtungen der Trobadors, Halle (1916-19)	KolDicht
-	siehe Lommatzsch, E., Leben und Lieder der prov. Troubadours	GLoLeb	-	Trobadorgedichte, in <i>SrÜbt</i> 6, Halle (1925)	KolTrG
Gentile, G.,	Antiche testi provenzali, in "Romania", Genf (1947)	Gent	Kossmann, E. F.,	Ein Fragment einer neuen altfranzösischen Motetten-Handschrift, in <i>ZMw</i> 8 (1926) 193	Koss
Gerold, Th.,	Histoire de la Musique des origines au XIV <sup>e</sup> siècle, in "Manuels d'Histoire de l'Art", Paris (1936)	GerHist	Lewent, K.,	Das altprovenzalische Kreuzlied, in <i>RF</i> 21 (1905) und separat	LewKrl
-	La Musique au Moyen Age, in <i>CfrM</i> 73, Paris (1932) vgl. Gennrich, F. in <i>ZrPh</i> 59 (1939) 207	GerMus	Lommatzsch, E.,	Leben und Lieder der provenzalischen Troubadours. 2 Bde, I. Minnelieder, Berlin (1957), II. Lieder verschiedener Gattungen, Berlin (1959)	LoLeb
-	siehe: Jeanroy, A., Le Jeu de Sainte Agnès	GerAgn	-	Provenzalisches Liederbuch, Berlin (1917)	LoLb
Gröber, G.,	Die Liedersammlungen der Troubadours, in "Romanische Studien" 2 (1877) 368	Grö	Ludwig, F.,	Der Troubadour Raimon Jordan, in <i>ZrPh</i> 43 (1922) 501	LuJord
Hill, R. T., and Bergin, T. G.,	Anthology of Provençal Troubadours, in "Yale Romanic Studies" 17, New Haven (1941)	Hill	-	Die geistliche nicht liturgische, weltliche einstimmige und mehrstimmige Musik des Mittelalters bis zum Anfang des XV. Jahrhunderts, in "Guido Adler, Handbuch der Musikgeschichte", Frankfurt <sup>1</sup> (1924) 127; Berlin <sup>2</sup> (1930) 157	LuHb

Ludwig, F.,	Repertorium organorum recentioris et motetorum vetustissimi stili, Halle (1910)	LuRep
Mahn, C. A. F.,	Die Werke der Troubadours in provenzalischer Sprache, 4 Bde, Berlin (1846-86)	Mahn
Mahn, C. A. F.,	Gedichte der Troubadours in prov. Sprache, Berlin (1846-53) 4 Bde	MahnGed
Maillard, J.,	Problèmes musicaux et littéraires du Descort, in "Mélanges de linguistique et de littérature romanes à la mémoire d'István Frank" Saarbrücken (1957) 388	Mail
Marone, G.,	Trovadores y juglares, I. Anthologia de textos medievales, Buenos Aires (1948)	Mar
Maus, F. W.,	Peire Cardenals Strophenbau in seinem Verhältnis zu dem anderer Trobadors, in AuA 5, Marburg (1884)	Maus
Meyer, P.,	Recueil d'anciens textes bas-latins, provençaux et français, Paris (1877)	MRec
Milá y Fontanals,	De los Trovadores en España, 2 Bde, Barcelona (1889)	Milá
Monaci, E.,	Facsimili di antichi manoscritti, Rom (1881/92)	MoFac
-	Testi antiche provenzali, Rom (1889)	MoTesti
Moser, H. J.,	Zu Ventadorns Melodien, in ZMw 16 (1934) 142	Mos
Piccolo, F.,	Primavera e fiore della lirica provenzale, in "Collezione Letteraria" 7, Florenz (1948)	Picc
Pillet, A. - Carstens, H.,	Bibliographie der Troubadours, in "Schriften der Königsberger Gelehrten Gesellschaft", Sonderreihe 3, Halle (1933)	Pill
Raillard,	siehe: Sardou, A. L., Le Martyre de sainte Agnès	Rail
Raynaud, G.,	Bibliographie des Chansonniers français des XIII <sup>e</sup> et XIV <sup>e</sup> siècles, 2 Bde, Paris (1884)	RBibl
Reese, G.,	Music in the Middle Ages, New York (1940)	Reese
Restori, A.,	Per la storia musicale dei Trovatori provenzali, in RMI 2 (1895) u. 3 (1896)	Restori
Riemann, H.,	Das Problem des Choralrhythmus, in JbP 12 (1905) 13	RiemChor
-	Die Erschließung des Melodienschatzes der Troubadours und Trouvères, in "Max Hesses Deutscher Musikkalender", Leipzig (1909)	RiemMel
-	Handbuch der Musikgeschichte, Bd I, 2, Leipzig (1920)	RiemHb

Ribemont- Dessaignes, G.,	Les Troubadours. Textes choisis et traduits, Paris (1946)	Ribe
Ripollés, V.,	Breves anotaciones a la Epistola Farcida de San Esteban, in "Kongressbericht Basel 1924", Leipzig (1925) 293	Rip
Riquer, M. de,	La Lirica de los trovadores. I. Poetas del Siglo XII, Barcelona (1948)	RiqLir
Roncaglia, A.,	Venticinque Poesie dei primi Trovatori, in Testi 28, Modena (1949)	Ronc
Sardou, A. L.,	Le Martyre de sainte Agnès, mystère en vieille langue provençale, Paris (1877/78)	Sard
Schultz-Gora, O.,	Altprovenzalisches Elementarbuch, Heidelberg (1936)	SchGora
Schwan, Ed.,	Die altfranzösischen Liederhandschriften, Berlin (1886)	Schwan
Serra-Baldo, A.,	Els trobadors, in "Crestomaties Barcino" 2, Barcelona (1934)	Serra
Sesini, U.,	Le Melodie trobariche della Biblioteca Ambrosiana, Turin (1942)	Sesini
Sesini, U. - Maragliano Mori,	24 canzoni trobariche, Bologna (1948)	SesMor
Spanke, H.,	Beziehungen zwischen romanischer und mittel-lateinischer Lyrik, in "Abhandlungen der Gesellschaft der Wiss. zu Göttingen, phil.-hist. Klasse" 3. Folge, Nr. 18, Berlin (1936)	SpBez
-	Der Chansonnier du Roi, in RF 57 (1943) 38	SpRoi
-	Eine altfranzösische Liedersammlung, in RomBibl 22, Halle (1925)	SpLieds
-	St. Martial-Studien, in ZFSL 54 (1930) 282	SpMart
-	Untersuchungen über die Ursprünge des romanischen Minnesangs, 2. Teil, Marcabrustudien, in "Abh. der Ges. der Wiss. zu Göttingen", phil.-hist. Klasse 3. Folge, Nr. 24, Göttingen (1940)	SpMarc
Storost, J.,	Geschichte der altfranzösischen und altprovenzalischen Romanzenstrophe, in "Romanistische Arbeiten", Halle (1930)	Stor
-	Ursprung und Entwicklung des altprovenzalischen Sirventes bis auf Bertran de Born, in "Romanistische Arbeiten", Halle (1931)	StorSirv
Suchier, H.,	Denkmäler der provenzalischen Literatur und Sprache, Halle (1883)	Such



Tiersot, J.,	Histoire de la Chanson populaire, Paris (1889)	Tiersot
Viscardi, A.,	Florilegio trovadorico, Milano-Varese (1945)	Visc
Wellner, F.,	Die Troubadours, Leben und Lieder, Leipzig (1942)	Welln
Wittkowsky, C.,	Vom andern Ufer, Berlin (1913)	Wittk
Wolf, J.,	Geschichte der Musik in allgemein verständlicher Form, in "Wissenschaft und Bildung" 203, Leipzig (1925)	WGesch
	Handbuch der Notationskunde, I. Teil, in "Kleine Handbücher der Musikgeschichte nach Gattungen", Leipzig (1913)	WNot

#### Die handschriftliche Überlieferung

Für die handschriftliche Überlieferung der noch vorhandenen prov. Liedkompositionen, die im "Musikalischen Nachlaß der Troubadours" aufgenommen worden sind, kommen insgesamt 25 Hss in Betracht, die sich auf die vier folgenden Gruppen verteilen:

#### I. Provenzalische Handschriften

##### A. Provenzalische Liederhandschriften

1.	Paris, Bibliothèque Nationale franç. 22543	R
2.	Mailand, Biblioteca Ambrosiana R. 71 sup.	G

##### B. Geistliche Handschriften

3.	Rom, Biblioteca Vaticana Chigi, C. V. 151 (Mysterium der Sancta Agnes)	Chigi
4.	Paris, Bibliothèque Nationale lat. 1139 (Saint Martial-Hs)	SM 1
5.	Montpellier, Bibliothèque municipale 120 (Epîtres farcies de la Saint-Etienne)	MoEpi

#### II. Französische Handschriften

6.	Paris, Bibliothèque Nationale franç. 844 (Manuscrit du Roi)	W
7.	Paris, Bibliothèque Nationale franç. 20050 (Chansonnier de Saint-Germain-des-Prés)	X
8.	Paris, Bibliothèque Nationale franç. 12615 (Chansonnier de Noailles)	∂
9.	Paris, Bibliothèque Nationale franç. 846 (Chansonnier Cangé)	PaO

#### III. Vereinzelt Überlieferung

10.	Barcelona, Archiv von San Joan de les Abadesses	Barc
11.	Escorial, Biblioteca del Monasterio S. I. 3	Escor
12.	Leningrad, Öffentliche Bibliothek Franç. F. v. XV, Nr. 7	Len

13.	Madrid, Biblioteca Nacional 105 (olim A 113)	Madr
14.	Mailand, Biblioteca Ambrosiana 465 inf.	Mail
15.	Montpellier, Archives départementales de l'Hérault	MoHér
16.	Paris, Bibliothèque Nationale franç. 24406	PaV
17.	Paris, Bibliothèque Nationale franç. 25532	PaHa
18.	Rom, Biblioteca Vaticana Regina Christ. 1659	η
19.	Wien, Nationalbibliothek 2563 (olim Eugeniatus 115)	WiEug
20.	Wien, Nationalbibliothek 2583 (olim Hohendorf)	WiHoh

#### IV. Motettenhandschriften

21.	Florenz, Laurenziana Plut 29, 1	F
22.	Löwen, Universitätsbibliothek (olim Herenthals)	Her
23.	Montpellier, Bibliothèque de l'Ecole de Médecine H 196	Mo
24.	Paris, Bibliothèque Nationale lat. 15139 (olim St. Victor 813)	StV
25.	Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Helmst. 1099	W2

## I. PROVENZALISCHE HANDSCHRIFTEN

### A. Provenzalische Liederhandschriften

PARIS, Bibliothèque Nationale franç. 22543 (ancien 2701, olim La Vallière 14), gewöhnlich mit dem Sigel R bezeichnet, ist eine im prov. Sprachgebiet um 1300 geschriebene Pergament-Handschrift von der Größe 43,5 x 30,5 cm und einem Schriftspiegel von 36,5 x 24 cm, die, aus dem Besitz des 1635 verstorbenen Honoré d'Urfé stammend, über die Bibliothek des Herzogs von La Vallière 1783 in die "Bibliothèque du Roi" d.h. die heutige "Bibliothèque Nationale" kam.

Die Hs hat an vielen Stellen stark gelitten; die Farbe der Schrift wie die der Notation ist sehr oft abgebröckelt, so daß nur noch die Umrisse der Buchstaben bzw. der Notenzeichen zu erkennen sind, mitunter ist auch das nicht mehr möglich.

Die 147 mit alter - und moderner - Folierung versehenen Pergamentblätter verteilen sich auf 15 - mit Ausnahme der 7., 8. und 15. - fünf Doppelblätter umfassende Lagen, denen noch ein etwas später entstandener alter, aus zwei Doppelblättern bestehender Index vorangestellt ist. Die 7. Lage hat 4 Doppelblätter; in der 6. Lage fehlt das innerste Doppelblatt, also fol. 73 und 74; in der 9. Lage zählt die moderne Folierung Blatt 86 als 84/85. Hier werden die Blätter nach der alten Folierung benannt.

Die einzelnen Seiten haben 2 Spalten mit je 84 Zeilen für den Text; je 2 - 3 Zeilen sind für die Aufnahme der Notensysteme von 4 oder 5 roten Notenlinien mit F- oder c-Schlüssel für die Notation der ersten Strophe reserviert.

Die Hs ist mit Initialen, und Randleisten mit seltsamen Tier- und Menschengestalten ausgestattet. Initialen in größerer Ausführung leiten die Liedergruppen der einzelnen Dichter ein und stellen nicht selten gewissermaßen Illustrationen zu den an der betr. Stelle mitgeteilten Gedichten dar.

Der umfangreiche Kodex enthält 1165 nach Autoren geordnete prov. Dichtungen, von denen 696 mit Notenlinien, aber nur 160 mit Melodien versehen sind. Die Notation ist eine Quadratnotation, deren Notenformen bereits Einflüsse der Mensuralnotation erkennen lassen, einer Notation, wie man sie aus dem Anfang des 14. Jahrh. auch sonst noch kennt. Neben den ■ - Formen erscheinen gelegentlich auch ■ - Formen, vor allem, wenn eine Kollision der Notenzeichen der untersten Notenlinie mit dem Text vermieden werden soll. Aus dem wahllosen Auftreten der ■ - Formen mensurale Aufzeichnung ableiten zu wollen, wäre aber völlig abwegig. Es liegt die Abschrift einer älteren - in Neumen bzw. Quadratnotation aufgezeichneten - Vorlage vor, bei der unter anderem die alte Ligaturschreibung durch eine modernere ersetzt wurde. Die Ligaturen stellen jedoch keineswegs die Größenverhältnisse der frankonischen Mensuralnotation dar.

Eine Eigenart der Notation der Hs R besteht darin, daß der Schreiber an viele Ligaturen eine nach unten gerichtete Cauda anfügt. In der älteren Quadratnotation und in der frankonischen Mensuralnotation ist diese Cauda das Zeichen für die plica descendens. Das ist hier nicht der Fall, wie der Vergleich mit Parallelstellen in anderen Hss zeigt. Diese Caudae sind vielmehr eine Schreibermanie einer späteren Zeit, in der diese Striche nicht mehr als Zeichen der plica

descendens gebraucht wurden, in der die plica-Schreibung nicht mehr Gewohnheit war, was die ungeschickte Ausführung der spärlichen plizierten simplices beweist. Es fällt daher schwer, die in der Vorlage der Hs R vorhandenen plicae descendens als solche in der Hs R zu identifizieren.

Die Überlieferung der Melodien wie die der Texte ist nicht einwandfrei.

Beschr: Meyer, P., *Les derniers Troubadours de la Provence*, in *BibleCh* 31 Paris (1871); Grö 368; BaLit 29; JBibl 13; Pill XX.

Fak: fol. 5r bei Mont; fol. 36v - 37r bei AuBér 538; fol. 56v - 58r bei ApBern, Taf; fol. 103v bei WNk 207; fol. 37r bei ACant III/2, 598 und fol. 104v ebenda 599.

Best: BMel 11 u. 32.

Mailand, Biblioteca Ambrosiana R 71 sup., in der Literatur mit dem Sigel G bezeichnet, ist eine im norditalienischen Sprachgebiet zu Anfang des 14. Jahrh. entstandene Pergamenthandschrift von der Größe 29 x 19 cm.

Die 141 modern foliierten Blätter haben zwei Spalten mit je 37 Textzeilen oder 9 Systeme mit Text.

Die Ausstattung ist schlicht: größere Initialen von einfachster Ausführung ohne Arabesken und Randleisten eröffnen die Lieder.

Die nach Autoren geordneten und mit deren Namen versehenen Lieder sind in Verszeilen abgesetzt, eine Eigenart, die sich in der ersten Strophe infolge der aufzunehmenden Melodie nicht immer durchführen ließ. Die Notation, eine Quadratnotation, die manchmal unverdienterweise den Eindruck geringerer Sorgfalt erwecken könnte, benützt fünf- und sechslinige Systeme mit c- und F-Schlüsseln und erstreckt sich in der Regel auch auf die erste Verszeile der zweiten Strophe. Leider sind von den Liedern nur 81 mit Melodien überliefert, während die Notennlinien zu weiteren 169 Liedern ausgezogen sind.

Die Überlieferung des Textes wie die der Musik ist nicht immer sorgfältig.

Beschr: Grützmacher, in *AnS* 32 (1863) 389; Grö 545; BMel 14; BaLit 28; Pill XIV; Bertoni, G., *Il canzoniere prov. della Bibl. Ambrosiana R 71 sup.*, in "Gesellschaft für roman. Literatur" 28 (1912).

Fak: Alle Blätter, auf denen Notation eingetragen ist, sind veröffentlicht bei Sesini im Anhang; fol. 9r, 9v, 10v, 10r, 13v, 14r, 17r, 19r, 20r, 20v, bei ApBern, Tafeln im Anhang; fol. 45r bei Bertoni am Ende der Einl.; fol. 48v - 49r bei MoFac Taf. 96; fol. 73 bei Lavaud, *Les Poésies d'Arnaut Daniel*, in *AdM* 22 (1910) 144.

Mk: Übertragung aller in der Hs überlieferten Melodien durch Sesini 106.

Tt: Bertoni a. a. O.

Best: BMel 15.

#### B. Geistliche Handschriften

ROM, Biblioteca vaticana, Chigi C. V. 151 (gehörte früher der Bibliothek des Fürsten Chigi) ist eine Pergament-Sammelhandschrift aus dem 14. Jahrh. von der Größe 18 x 13 cm. Die mit alter Foliierung in arabischen Ziffern

versehenen Seiten - moderne Foliierung ist daneben auch vorhanden - haben zwei Spalten mit 28 Textzeilen oder 7 Systemen mit Text.

Der Kodex enthält auf fol. 69r - 85v (modern 71 - 88), fol. 74 wurde bei der alten Foliierung übergangen - das prov. Mysterium der "Sancta Agnes": Anfang und Ende des Mysteriums fehlen in der Hs. Fol. 69r und 85v haben durch Abreibensehr gelitten, woraus hervorgeht, daß die Hs nach dem Verlust der ersten und letzten Blätter noch lange uneingebunden war, bevor sie, vor 1641, von der Provence nach Italien kam, hier mit anderen Hss in einem Sammelband vereinigt wurde, und aus dem Besitz des Kardinals Francesco del Bagno in den des Fürsten Chigi übergang.

In das Mysterium sind 18 mit Noten versehene Texte eingestreut, die sich zum größten Teil als Kontrafakta erweisen. In den meisten Fällen gibt die Hs auch das Vorbild der Kontrafakta an. Die Überlieferung ist, was Text und Musik anbelangt, nicht immer zuverlässig.

Die Notation beginnt auf fol. 72r; die Notenzeichen stehen, je nach Bedarf, auf 3 - 5linigen Systemen und bestehen aus einer nachlässigen Quadratnotation mit langgezogenen Notenköpfen und oft schräg verlaufenden Caudae. Als Schlüssel werden c-, a- und F-Schlüssel verwendet.

Die mit Notation versehenen Stücke beginnen wie folgt:

fol.	Liedanfang:	in sonu:
72b	Rei glorios, sener per qua hanc nasquiei	Rei glorios veri lums e clardat
72d	Rei poderos q'as faz los elemenz	El bosc d'Ardena just'a-l palais Amfos
73a	Michel, vai vesitar Aines la mia moller	-
73b	Aines, li tieus maritz ti tramet cest vestir (Anfang der 2. Str. des vorhergehenden Liedes)	-
74c	Bel sener Dieus, qes en croz fust levaz	Bel paires cars, nos vei- reis am mi
75b	Sener, mil grazias ti rent	Si quis cordis et oculi
76c	Malvaisa mort, per q'as volgut aucir	ausradiert!
78b	Ai! que fara lo pecaires	-
78c	Ai! marida, que poirai devenir	-
79c	Ai! fil de Dieu, ques en croz fust levaz	Jha non ti quier que mi fasas perdo
80a	Diable guaras non tormentes	Veni creator spiritus
80b	Solamenz us Dieus es que pot ben e mal far	Vein, aura douza, que vens d'outra mar
81a	Bei seiner Dieus, tu sias grasiz	Del comte de Peytieu
84c	Seyner que l mont as creat	Lassa, en cangrieu pena
88a	Raphfel, vai conotar la mia filla Aines	Da pe de la montana
85a	Filla de Dieu, ben as obrat	De sancto Stephano

85d Veni, sponsa Christi Antiphon  
 85d Hec est virgo sapiens Antiphon

Beschr: BaAgn I; BMel 23; JAgn III; Pill XXXIX.

Fak: Monaci, E., Il mistero prov. di S. Agnese, Rom (1880) = MoAgn  
 Mk: Rail; RiemChor; GerAgn.  
 Tt: Ed BaAgn; Sard; JAgn.

PARIS, Bibliothèque Nationale lat. 1139 ist eine Pergamenthandschrift, die aus dem Kloster St. Martial in Limoges stammt. Sie gehört in ihrem ältesten Teil dem 11. Jahrh. an, hat eine unterschiedliche Blattgröße von durchschnittlich 18,3 x 12 cm und einen Schriftspiegel von 13,5 x 9 cm. Der älteste Teil der Hs, fol. 32 - 118, bildet einen Faszikel für sich. Seine 1. Lage besteht aus 8 Doppelblättern, die 6. Lage hat 7 Blätter, zwischen fol. 84 und 85 fehlt ein Blatt, die übrigen Lagen sind regelmäßige Quaternionen.

Die Seiten haben 9 mit Notation versehene Textzeilen in durchlaufender Anordnung.

Die Melodien sind in diastematischen aquitanischen Neumen aufgezeichnet, denen eine eingeritzte, schlüssellose Linie als Anhalt dient.

Die Hs enthält folgende prov. Stücke:

fol. 44r Be deu hoi mais finir nostra razos  
 fol. 48r Mei amic e mei fiel  
 fol. 49r O Maria, Deu maire

Beschr: SpMart 288.  
 Best: SpMart 289.

MONTPELLIER, Bibliothèque municipale 120 ist eine Pergamenthandschrift in Quartformat des 13. Jahrh., die, aus Saint-Laurent in Saint-Guilhem-le-Désert stammend, über die Abtei selbigen Ortes in die Stadtbibliothek von Montpellier gelangte.

Die Hs umfaßt 5 Lagen von je 2 Doppelblättern, die ursprünglich mit einem Umschlag versehen waren, von dem nur noch ein Rest vorhanden ist und auf dem eine Urkunde von 1307 zu erkennen ist. Die Blattgröße beträgt 25 x 16 cm, der Schriftspiegel durchschnittlich 18,5 x 12,5 cm.

Die acht ersten Blätter der Hs enthalten geistliche Stücke und Lamentationen, während die 12 übrigen, von einer zweiten Hand geschrieben, ein Liber generatōnis und, daran anschließend, die beiden prov. Ep̄tres farcies de la Saint-Etienne überliefern:

1. fol. 13r-16v Entendes tug cominalment  
 2. fol. 17r-20r Sesta lesson que legirem

Einfache Ausführung, saubere Schrift, die ab fol. 13r etwas blasser als am Anfang ist, rote, schmucklose Initialen für den Anfang der verschiedenen lat. Textabschnitte und der prov. Strophen charakterisieren die Hs, deren sorgfältig ausge-

führte in Quadratnotation umgewandelte aquitanischen Punktneumen (s, s, s, s, s, s, s, s) auf 5 Notenlinien - die auf fol. 15v - 16v mit schwarzer, sonst mit brauner Tinte ausgezogen sind - mit c-Schlüssel zu 7 Systemen auf der Seite die Musik zu den Ep̄tres farcies überliefert.

Fak: fol. 13r - 16v bei Gaudin, L., Ep̄tres farcies inédites de la Saint-Etienne en langue romane, in Rlr 2 (1871) 142.

Lit: Gaudin a. a. O. 133.

## II. FRANZÖSISCHE HANDSCHRIFTEN

PARIS, Bibliothèque Nationale franç. 844 (ancien 7222, olim Mazarin 96) als "Manuscrit du Roi" bekannt, gewöhnlich mit dem Sigel W bezeichnet, ist eine Pergamenthandschrift aus dem Ende des 13. Jahrh. mit Nachträgen aus dem 14., von der Größe 31,8 x 21,8 cm und einem Schriftspiegel von 22 x 16 cm. Die modern foliierten Blätter haben zwei Spalten mit 41 Zeilen oder 14 Systemen im alten Corpus und ebensovielen in den Nachträgen.

Leider hat die Prachth durch Herausreißen von Blättern, auf denen sich Miniaturen befanden, und durch Herausschneiden zahlreicher großer Bildinitialen, die den Ausgang für reich ausgestaltete Randleisten bildeten, erheblich gelitten.

Die Überlieferung ist, was den Text sowohl als die Musik betrifft, sehr gut. Der eigentlich der Trouvère-Kunst gewidmete Kodex enthält auf fol. 188r - 204v einen Faszikel prov. Lieder, bestehend aus zwei Lagen - der 23. u. 24. des Kodex - von je vier Doppelblättern, wozu sich noch ein einzelnes Doppelblatt gesellt. Dieses Hauptcorpus, das mitunter nur die 1. - mit Notation versehene - Strophe eines Liedes bringt, aber Raum für das Nachtragen weiterer Strophen frei läßt, wird ergänzt durch spätere Nachträge auf leer gebliebenen Seiten des französischen Chansonier, auf fol. 1v, 78v, 117r u. v, 185r - 187v. Die beiden Lais, der "Lai Markiol" und der "Lai Nomparr", sind den französischen Lais angehängt auf fol. 212r - 214v.

Beim Herausschneiden der großen Initiale, mit der das Hauptcorpus begann, ist das entsprechende Stück des darunter liegenden Blattes auch entfernt worden. Bis zum 7. Lied sind den Liedern die Autorennamen beigefügt und auch alle Strophen eingetragen; von fol. 192v ab werden die textlichen Lücken immer größer, bis schließlich nur noch der Text der ersten Strophe mitgeteilt wird. Bei 24 Liedern ist dies der Fall. 14 Lieder haben zwar Notensysteme aber leider keine Noten erhalten.

Die prov. Nachträge stammen alle aus dem 14. Jahrh. und sind mensural notiert, während das Hauptcorpus sorgfältige Quadratnotation auf vierlinigen, roten Systemen mit F-, c- und g-Schlüssel aufweist.

In der 23. Lage fehlt hinter fol. 190 ein Blatt; ob hinter fol. 192 ebenfalls eine Lücke ist, wie Beck annimmt, ist fraglich.

Fak: BRoi. Die "Restauration" der Hs ist verfehlt, und daher sind die Seiten der Hs aus der ursprünglichen Reihenfolge in eine neue Folge gebracht worden, die ein Auffinden der Stücke sehr erschwert; vgl. SpRoi, 40. Fol. 192v bei Kjellmann, Le Troubadour Raimon Jordan, Paris (1922) 34; fol. 188b, 190b, 190c, 190d, 191a, 195a, 202a und 202c bei ApSingw Taf I - VIII.

Beschr: Paris, P., Les manuscrits français IV, 450; Catalogue des manuscrits français I, 98-403; BaLit 29; Grö 593; RBibl 78; Schwan 403; BMel 18; LuRep 285; JBibl 6; GBibl 303; Pill XXIII; SpRoi 83.

Best: BMel 19.

PARIS, Bibliothèque Nationale franç. 20050 (ancien Saint-Germain franç. 1989) gewöhnlich mit dem Sigel X bezeichnet und unter dem Namen "Chansonnier de Saint-Germain des Prés" bekannt, ist eine auf lothringischem Boden in der Mitte des 13. Jahrhunderts entstandene Pergamenthandschrift von der Größe 18 x 12 cm und einem Schriftspiegel von 15 x 9,5 cm, die, aus der Bibliothek Séguier stammend, 1732 von dem Bischof von Metz, Henri de Coislin, der Abtei von Saint-Germain geschenkt wurde.

Die mit alter Foliierung auf dem Verso - und mit moderner auf dem Recto - versehenen 173 Blätter bilden 24 Lagen, in denen sich deutlich drei verschiedene Faszikel abheben, die auch von drei verschiedenen Hauptschreibern herrühren.

Das Gros der prov. Lieder bildet das Ende der 10. und die 11. Lage, d. h. fol. 78r - 88v des ersten, ältesten Teiles. Eine zweite, kleinere Gruppe von 5 Liedern folgt im dritten Teil auf fol. 145v - 147v ohne Notation. Die Seiten tragen durchgehende Beschriftung von 27 Linien oder 12 Systemen. Dem Chansonnier ist ein alter, am Anfang defekter Index vorangestellt; er beginnt mit fol. 95.

Einfachste Ausstattung, die wohl größere rote oder blaue Initiale am Anfang der einzelnen Lieder aber sonst keinerlei Verzierungen kennt, charakterisiert diese Liederhs, die eine der ältesten ist.

Von den 24 prov. Liedern des Hauptcorpus, die ohne Autorbezeichnung und ohne ersichtliches Ordnungsprinzip aufeinander folgen, haben 23 Melodien, die auf vier roten Linien in sog. Metzger Neumen im F- oder c-Schlüssel aufgezeichnet sind.

Die Überlieferung ist, für Text wie Musik, bei etwaigen Versehen von dem alten Schreiber ergänzend berichtigt worden.

Fak: P. Meyer et G. Raynaud, le Chansonnier de Saint-Germain-des-Prés, in Sat, Paris (1892).

Beschr: BaLit 29; Schwan 174; RBibl 172; BMel 21; JBibl 17; Pill XXIV.

Tt: GauPo 365.

Best: BMel 21.

PARIS, Bibliothèque Nationale franç. 12615 (ancien suppl. franç. 184, olim Noailles 124), von BaLit mit dem Sigel S, von JBibl mit m und von Pill mit  $\delta$  bezeichnet, und allgemein unter dem Namen "Chansonnier de Noailles" bekannt, ist eine auf pikardischem Boden gegen Ende des 13. Jahrh. entstandene, mit Nachträgen aus dem 14. und 15. Jahrh. versehene Pergamenthandschrift von der Größe 30,8 x 20,8 cm und dem Schriftspiegel 22,5 x 15 cm, die aus dem Besitz des Marschalls von Noailles in den der Bibliothèque Nationale übergang.

Die modern foliierten 234 Blätter - von denen Blatt 226 irrtümlicherweise doppelt gezählt wurde - tragen 36 durchlaufend geschriebene Textzeilen oder 12 Notensysteme und bilden 29 Lagen, die sich wieder auf vier Faszikel verteilen:

auf das Liederbuch des Thibaut de Champagne fol. 1-22, auf das alte Corpus der Liederhs fol. 23-178, auf einen Motettenfaszikel fol. 179-196 (fol. 197-223 enthalten Nachträge), sowie auf ein Liederbuch des Adam de la Halle fol. 224-232.

Die prov. Stücke stehen in der Lai-Sammlung des alten Corpus der Liederhs.  
1. fol. 72r der Lai Markiol,  
2. fol. 74r der Lai Nompar.

Die Hs kommt auch noch für die prov. Motette [674] Molt m'abelist l'amoros pensamen auf fol. 181r in Betracht.

Die Notation, die sich in vielen Fällen als zuverlässig erwiesen hat, benützt vierlinige Systeme mit F- und c-Schlüsseln; leider ist der Lai Nompar in der Hs nur bis fol. 74v einschließlich mit Notation versehen.

Fak: fol. 57r bei AuMon Taf XIII; fol. 62r bei AuLais Einl.  
Beschr: RBibl I, 153; Schwan 20; JBibl 10; GBibl 305.

PARIS, Bibliothèque Nationale franç. 846 (ancien 7222<sup>3</sup>, olim Cangé 66), unter dem Namen "Chansonnier Cangé" bekannt, ist eine auf burgundischem Boden im Anfang des 14. Jahrh. entstandene Pergamenthandschrift von der Größe 24,5 x 16,8 cm und einem Schriftspiegel von 18,5 x 12 cm, die öfter den Besitzer wechselte: sie gehörte Baudelot, ging dann nach dessen Tod 1722 in den Besitz von Châtre de Cangé über, der sie 1733 der Bibliothèque du Roi, der heutigen Bibliothèque Nationale verkaufte.

Die modern foliierten 141 Blätter haben zwei Spalten mit je 35 Textzeilen oder 12 Notensystemen.

Die sehr sauber geschriebene, mit Initialminiaturen, Initialen und Randleisten recht geschmackvoll verzierte Hs enthält eine nach Liedanfängen alphabetisch geordnete französische Liedersammlung ohne Autorennamen, die sich auf 17 Lagen zu je vier Doppelblättern (mit Ausnahme der letzten Lage, bei der das letzte Blatt fehlt) verteilt.

Die Notation stellt den Versuch einer mensuralen Umschrift einer in Quadratnotation aufgezeichneten Vorlage dar. Die Umschrift ist zum Teil rein mensural angedeutet, oft inkonsequent durchgeführt, nicht frei von offensichtlichen Fehlern. Sie begnügt sich mit vierlinigen Systemen und F- und c-Schlüsseln. Unter den 351 Liedern sind 335 mit Notation versehen, 16 haben nur-rote-Notenlinien. Für weitere Einzelheiten verweise ich auf die zahlreichen Beschreibungen.

Die Hs kommt nur für Melodien in Betracht, die französischen Kontrafakta prov. Lieder beigegeben sind.

Fak: BCangé.

Beschr: Catalogue des manuscrits français I, 110; RBibl. I, 110; Schwan 119; JBibl. 7; GBibl. 303; BCangé I, Einl.

### III. VEREINZELTE ÜBERLIEFERUNG

BARCELONA, Biblioteca Sant Joan de les Abadesses. Das Fragment besteht aus einem größeren und einem kleineren Blatt von der Größe 19,7 x 13,7 cm bzw. 17,5 x 12,7 cm, befindet sich in recht dürftigem Zustand, stammt aus dem 14. Jahrh.

Die schwer lesbare Schrift wie auch die Musik sind nachlässig aufgezeichnet. Die Notation ist eine Art Metzger Neumenschrift auf vier aus freier Hand gezogenen Linien mit F- und c-Schlüsseln.

Das Fragment enthält folgende Stücke:

1. S'anc vos ames era us vau desaman
2. Amors merce no sia
3. Ara lausetz, lauset, lauset
4. . . . era us preg qe m aujatz, bel' amia

Das 4. Lied auf dem kleineren Blatt ist der schlechten Schrift und des defekten Zustandes des Blattes wegen kaum lesbar.

Fak: AMus 185 u. 187.

Beschr: AMus 182.

ESCORIAL, Biblioteca del Monasterio, S. I. 3, eine Pergamenthandschrift, die auf fol. 1 als Eröffnungslied des "Breviari d'Amor" das Lied des Matfré Ermengau: Dregz de natura comanda in Quadratnotation auf vierlinigen Systemen im c-Schlüssel bringt.

Fak: AMus 181.

Beschr: AMus 182; F. A. Garcia de la Fuente, Catalogo de los Manuscritos Franceses y Provenzales de la Bibl. del Monasterio de El Escorial, in "Boletin de la Academia de la Historia" 101 (1932) II, 414.

LENINGRAD, Öffentliche Bibliothek, Franç. F. v. XV, Nr. 7 (früher Eremitage 5. 3. 66; olim Saint-Germain-des-Prés 757) ist eine Pergamenthandschrift, die als Eröffnungslied des "Breviari d'Amor" das Lied des Matfré Ermengau: Dregz de natura comanda in Quadratnotation auf vierlinigen Systemen bringt.

Beschr: Pill XXIX.

MADRID, Biblioteca Nacional 105 (olim A. 113) ist eine aus dem 14. Jahrh. stammende Pergamenthandschrift, die 126 Blätter von der Größe 27,5 x 18,5 cm umfaßt, mehrere lateinische Traktate und auf fol. 123v einen späteren Nachtrag enthält: die erste Strophe des prov. Liedes: Quant ay lo mon consirat, die auf der oberen und auf der unteren Hälfte des Blattes, oben mit nur noch schwer erkennbaren Notenlinien, unten mit einer teilweise stark abgegriffenen Quadratnotation auf 5 Linien mit F- und c-Schlüsseln erscheint.

Fak: AMus 183-84.

Beschr: Masso i Torrens, Manuscrits catalans de la Bibl. nacional, Barcelona (1896) 51; AMus 182.

MAILAND, Biblioteca Ambrosiana D 465 inf. Die Papierhandschrift aus dem 15. Jahrh. hat auf fol. 37r die beiden ersten Vs von Folquet de Marseilla's Lied Pill 155. 14 Mout i fetz gran peccat Amors.  
Beschr: A. Restori, Appunti e note 2,3; BMel 26.

MONTPELLIER, Archives départementales de l'Hérault, ohne Signatur, ist eine Pergamenthandschrift aus der ersten Hälfte des 12. Jahrh. von der Größe 37 x 26 cm (2 Spalten mit je 30 Textzeilen pro Seite), ein Lektionar, das in Gignac gefunden wurde und vielleicht aus einem Nonnenkloster in der Nähe von Saint-Guilhem-le-Désert stammt.

Auf fol. 49r beginnt die Augustinische Predigt: De Natale Domini, in die ander Stelle, ander von der Prophezeiung der Sybille die Rede ist, auf fol. 52r, 27 lat. Hexameter, Judicii signum tellus sudore madescet beginnend, mit übergeschriebener Quadratnotation, die Prophezeiungen besingend, eingefügt sind.

Die ursprüngliche Neumen-Notation der ersten 9 Vs der lat. Fassung ist ausradiert und durch Quadratnotation auf 4 Linien, mit c-Schlüssel auf der 4. Linie, ersetzt worden.

Fak: AMus 301.

Beschr: E. Aude, Note sur une version prov. du "chant de la Sybille", d'après un manuscrit conservé aux archives dép. de l'Hérault, in AdM 17 (1905) 380; AMus 296.

PARIS, Bibliothèque Nationale franç. 24406 (olim La Vallière 59) ist ein Sammelkodex, der außer der bekannten altfranzösischen Liederhs V, fol. 1-119, noch eine Sammlung geistlicher Lieder, fol. 148-155, enthält, die mit dem Chansonier zusammengebunden ist. Sie besteht aus einer Lage von 5 Doppelblättern von der Größe 28,7 x 19,8 cm und einem Schriftspiegel von 22,5 x 15,5 cm. Sie hat je Seite zwei Spalten zu 44 Textzeilen und trägt auf den letzten 8 Blättern die alte, stark verblaßte Foliierung 17 - 24. Auf fol. 151c befindet sich das prov. Lied: Par vous m'esjau, done del firmantet.

Die Notation ist eine Quadratnotation auf - wahrscheinlich mit freier Hand gezogenen - schwarzen Notenlinien, die sowohl den F- wie auch den c-Schlüssel verwendet.

Beschr: RBibl I, 186; Schwan 205; BMel 25.

PARIS, Bibliothèque Nationale franç. 25532, ein Gautier de Coinci-Kodex von der Größe 25 x 17 cm, der auf fol. 331v - 335r die "Cour d'Amour" mit notierten Refrains enthält. Auf fol. 334a wird der prov. Refrain: Tuit cil qui sont enamoraz in Quadratnotation mitgeteilt.

Beschr: BMel 26; F. Gennrich, Rondeaux, Virelais und Balladen, Halle (1927) 222.

ROM, Biblioteca Vaticana, Regina Christ. 1659 unter dem Sigel η bekannt, ist eine Pergamenthandschrift, in der auf fol. 86v hinter der in achtsilbigen Versen abgefaßten "Histoire de la Guerre Sainte" von Ambroise der bekannte Planh des Gaucelm Faidit Aufnahme gefunden hat.

Die Melodie ist in flüchtiger Quadratnotation mit F- und c-Schlüsselaufgezeichnet.

Fak: Ban Taf 100a.

Beschr: A. Restori, Appunti e Note 2, 3; BMel 26; Pill XXXII.

WIEN, Nationalbibliothek 2563 (früher Eugenianus 115) Pergamenthandschrift, die als Eröffnungslied des "Breviari d' Amor" das Lied von Matfré Ermengau: Dregz de natura comanda in Quadratnotation auf 5 linigem System bringt.

Beschr: Mussafia, Handschriftliche Studien III, Wien (1864); Pill XXIX.

WIEN, Nationalbibliothek 2583 (früher Hohendorf Fol. 42) Pergamenthandschrift, die als Eröffnungslied des "Beviari d' Amor" das Lied von Matfré Ermengau: Dregz de natura comanda in Quadratnotation auf 5 linigem System bringt.

Beschr: Mussafia, Handschriftliche Studien III, Wien (1864); Pill XXIX.

#### IV. MOTETTENHANDSCHRIFTEN

Da es keine prov. Motettenhandschriften gibt, haben die prov. Stücke in französischen Hss Aufnahme gefunden. Es genügt deshalb, hier auf die Angabe der in Betracht kommenden Literatur, vor allem auf die umfassenden Darstellungen Ludwigs hinzuweisen.

FLORENZ, Biblioteca Laurenziana Plut. 29, 1 wird in der Literatur mit dem Sigel F bezeichnet.

Beschr: LuRep 57; GBiMot XXVII.

LÖWEN, Universitätsbibliothek (früher Herenthals). Fragment einer Motettenhandschrift, das mit dem Sigel Her bezeichnet wird.

Beschr: Koss 193; GBiMot XL.

MONTPELLIER, Bibliothèque de l'École de Médecine H 196 gewöhnlich mit dem Sigel Mo bezeichnet, ist die umfangreichste Motettensammlung des Mittelalters.

Beschr: LuRep 345; GBiMot XXX.

PARIS, Bibliothèque Nationale latin 15139 (olim St. Victor 813) wird gewöhnlich mit dem Sigel StV bezeichnet, eine Pergamenthandschrift des 13. Jahrh. von der Größe 18 x 9,5 cm, enthält auf fol. 288r - 293v eine Sammlung von Clausulae, die für Motettenquellen von Bedeutung sind.

Beschr: LuRep 139; GBiMot XXXIV.

WOLFENBÜTTEL, Herzog August Bibliothek, Helmst 1099, wird gewöhnlich mit dem Sigel W<sub>2</sub> bezeichnet und ist eine Pergamenthandschrift, die ihrem Inhalte nach als die vielseitigste der großen Notre-Dame Handschriften gilt; sie enthält neben der Hs Mo das umfangreichste Motettenrepertoire.

Beschr: LuRep 157; GBiMot XXXV.

## GEISTLICHE KOMPOSITIONEN

### ÄLTERE GEISTLICHE KOMPOSITIONEN

#### 1 NOEL

Pill 461.416a Mei amic e mei fiel

Mk: Hs SM 1 fol. 48r; - Ed GIM 267; GFormpr 338; GNachl I, 1.

Tt: Ed Du Méril, Poésies inédites du Moyen Age, Paris (1854) 337; P. Meyer, Anciennes Poésies religieuses, in BiblECh 21 (1860) 493; BaChr 19; - Lit SpMart 296.

Das Lied besteht aus 8 lat. und 11 prov. Str. in abwechselnder Reihenfolge. Alle Str. haben die gleiche, mitunter geringe Abweichungen aufweisende Melodie, die in diastematischen, aquitanischen Neumen mit einer schlüssellosen eingeritzten Linie aufzeichnet ist. Die Str. haben als Refrain: de bzw. e virgine Maria oder in te, virgo Maria; ein Refrain, der auch sonst noch in erweiterter Form: De virgine Maria Caro factum est De virgine Maria vorkommt. Vgl. Mone, F. J., Lateinische Hymnen des Mittelalters, Freiburg (1853/55) II Nr. 387.

#### 2 VERSUS SANCTE MARIAE

Pill 461.181a O Maria, Deu maire

Mk: Hs SM 1 fol. 49r; - Ed Raillard, F., Explication des Neumes, in "Un Recueil de Chants religieux", Paris (1852) 25; GaCant 34; GUr 202; GIM 268; GNachl I, 1.

Tt: Du Méril, Poésies inédites du Moyen Age, Paris (1854) 334; P. Meyer, Anciennes Poésies religieuses, in BiblECh 21 (1860) 496; BaChr 19; - Lit SpMart 296.

Das Lied besteht aus 12 Str., die alle mit Notation versehen sind. Mit Ausnahme der 2. haben alle Str. den gleichen melodischen Aufbau der Oda continua. Der abweichende Grundriß der 2. Str. dürfte wohl auf ein Versehen des Notenschreibers zurückzuführen sein, der  $\gamma \delta \gamma \delta$  statt  $\alpha \beta \gamma \delta$  notiert hat.

Die Melodie, die in diastematischen, aquitanischen Neumen mit einer schlüssellosen eingeritzten Linie aufzeichnet ist, hat in allen Str. mit geringer Abweichung die gleiche Linienführung. Sie stimmt den Tönen nach mit der Melodie der Hymne: Ave maris stella überein. Ich gebe die Melodie der 12. Str. und die der Hymne übereinandergestellt zum Vergleich:

1. Vi-da, qui mort au- cis, Nos do- net pa- ra- dis;  
 1. A- ve ma- ris stel- la, De- i ma- ter al- ma  
 1. Glo- ri- a ais- sa- men Nos do Deus ve- ra- men.  
 1. At- que sem- per vir- go, Fe- lix coe- li por- ta.

Die Übereinstimmung der beiden Melodien den Tönen nach - bis auf einige Divergenzen - kann nicht geleugnet werden, jedoch hat die Hymne (II.) weibl. Fünfsilbner, das prov. Lied (I.) hingegen männl. Sechssilbner. Es liegt eine rhythmische Divergenz vor, die zwar nicht schwerwiegend ist, die sich aber nicht beseitigen läßt.

Daraus ergibt sich, daß der Nachdichter nicht verpflichtet war, die Melodie des Vorbildes unangetastet zu übernehmen. Es liegt hier demnach ein interessanter Fall von Kontrafaktur vor, dem die Behandlung, die Walther von der Vogelweide der Melodie von Jaufré Rudels Lied an die ferne Geliebte (Nr. 12 der Ausgabe) angedeihen ließ, zur Seite zu stellen ist.

### 3 TU AUTEM

Pill 461.46a Be doi hoi mais finir nostra razos  
 Mk: Hs SM 1 fol. 44r; - Ed GNachl I, 2; Raillard, F., Explication des Neumes, Paris (1852) Nr. 30;  
 Tt: Ed P. Meyer, Anciennes Poésies religieuses, in BiblEch 21 (1860) 492; Gautier, L., Histoire de la Poésie liturgique au Moyen Age, Paris (1886) I. Les Tropes, 169.

Das Lied ist ein Tropus zum "Tu autem", ein Versikel, der nach Lektionen gesungen wird. Der Tropus hat nur eine Str. von 6 zehnsilbigen Vs.

### 4 CHANT DE LA SYBILLE

Pill 461.102 bis Ell jorn del juzizi  
 Mk: Hs MoHér fol. 52r; - Fak AMus 301; - Ed AMus 296 Taf II; GNachl I, 3.  
 Tt: Aude, E., Note sur une version prov. du "chant de la Sybille", in AdM 17 (1905) 380; - Lit. H. Anglès hat dem Gesang der Sybille eine ganz ausführliche Behandlung gewidmet; vgl. AMus 288.

Die Prophezeiung der Sybille ist eine lat. Dichtung aus 27 Hexametern, von denen der erste den übrigen 26 in 13 Str. aufgeteilten als Refrain dient. Das prov. Lied ist eine metrische Übersetzung der lat. Version, die auf den unteren und seitlichen Rand von fol. 52r geschrieben ist. In der prov. Version entsprechen 2 paarweise gereimte männl. Achtsilbner einem Hexameter. Die prov. Übersetzung scheint im 13. Jahrh. in die Hs eingetragen worden zu sein; sie hat keine Notation. Die Melodie der lat. Version war ursprünglich in diastematischen Neumen eingetragen worden, dann hat man die Neumen auf der linken Spalte ausradiert und im 13. Jahrh. durch Quadratnotation auf vier Linien ersetzt. Der prov. Text muß also der Melodie der lat. Version unterlegt werden.

### EPITRES FARCIES DE LA SAINT-ETIENNE

Volkssprachige Verse werden mit der Epistel gewisser Festtage oder mit Gesängen, die auf das Oster- oder Weihnachtsfest vorbereiten sollen, verbunden. So entstanden die sog. Epitres farcies und das geistliche Drama. Von den ersten, die den Festen des Heiligen Stephanus, des Evangelisten Johannes, der Unschuldigen Kinder und der Erscheinung Christi zu gelten pflegen, ist die älteste und meistverbreitete die Epitre farcie de la Saint-Etienne. Bekanntlich ist der zweite Weihnachtstag dem Gedächtnis des ersten Märtyrers geweiht. An diesem Tag kam in der Kirche die Stelle, die von der Steinigung des Heiligen berichtet, Apostelgeschichte 6, Vs 8 ff zur Verlesung. Den einzelnen Textabschnitten wurde ein erläuternder Text in der Volkssprache beigegeben. Diese volkssprachigen Zusätze wurden gesungen und waren in Strophenform gekleidet.

Die Stephanus-Epistel ist uns im prov. Bereich in zwei Hauptfassungen überliefert und zwar in der einen in ungleich langen Str., die viel Ähnlichkeit mit den Lais einer Chanson de Geste haben, und in der andern in gleich gebauten Str.

Die älteste Fassung ist wohl die in ungleich langen Abschnitten. Wir kennen sie in zwei Fassungen: in französischer Sprache in der Hs Paris, Bibl. Nat. franç. 1555 (leider ohne Notation), die G. Paris für die ältere Fassung hält, und die in prov. Sprache.

### 5 EPISTOLA BEATI STEPHANI PROTHOMARTIRIS

Pill 461.111a Entendes tug cominalmen  
 Mk: MoEpi 13r; - Fak Gaudin, L., Epitres farcies inédites de la Saint-Etienne, in Rlr 2 (1871) 133; - Ed GIM 279; GNachl I, 4.  
 Tt: Gaudin a. a. O. 133; G. Paris, in Rom 10 (1881) 219.  
 Bau:  $\alpha \quad \alpha \quad \beta \quad \gamma \quad \alpha$   
 $a_8 \quad a_8 \dots a_8 \quad a_8 \quad a_8$

Die prov. Erläuterungen bestehen aus 19 ungleich langen Str. von männl. Achtsilbner.



## PLANCH DE SANT ESTEVE

Pill 461. 114a bzw. 220a Sesta lesson que legirem

Mk: Hs MoEpi fol. 17r; - Ed GIM 280; GNachl I, 15.

Tt: BaChr 23; ApChr 145; - Lit BaLit 10; AMus 308.

Bau: Oda continua.  $\alpha_{a_8}$   $\beta_{a_8}$   $\gamma_{a_8}$   $\delta_{a_8}$

Die Epître farcie hat gleich lange Str von 4 männl. Achtsilbbern. Sie hat weitere Verbreitung gefunden als die eben behandelte. Einige jüngere Hss überliefern sie: ein Martyrologium von 1318 in Aix (vgl. Rlr 1 (1871) 140), eine Hs des Kapitels von Agen (vgl. Raynouard, Choix des Poésies originales des Troubadours, Paris (1817-21) 2, 146), ein Missale des 14. bzw. 15. Jahrh. in Roussillon (vgl. Soc. agric. scient. et littér. des Pyrénées-Orientales Bd 14, 173). In der Version von Aix beginnt die Epistel mit der bekannten Aufforderung der Spielleute an ihre Zuhörer, Platz zu nehmen, ruhig zu sein und aufzumerken, denn was vorgetragen wird, ist wahr und ohne Falsch. Ohne Zweifel stammt dieser Zusatz aus einer Zeit, in der die Epistel in das Repertoire eines Spielmanns übergegangen war; denn es ist schwer vorstellbar, daß während des Gottesdienstes eine derartige Aufforderung nötig gewesen wäre.

Die Epistel führt uns auch über die Pyrenäen hinüber in das katalanische Sprachgebiet, wo nicht weniger als 6 verschiedene Hss die katalanische Version überliefern (vgl. Masso i Torrents, Repertori de l'antiga literatura catalana, Barcelona (1932) 256).

Kofa: Die Melodie der prov. Str der Epistel ist die der Pfingsthymne: Veni creator spiritus. Die Melodie benützt das Lied des Mysteriums der Heiligen Agnes: Filla de Dieu (siehe Nr. 270), während das Lied: Diable, guarras (siehe Nr. 269) die gleiche Melodie benützt, als Vorbild jedoch: Veni creator spiritus angibt.

I. De-ni, Cre-a-tor Spi-ri-tus, Men-tes tu-o-rum vi-si-ta  
 II. Au-iatz sen-hors per qual ra-zo Lo la-pi-de-ron lí Fel-lo  
 III. Fil-la de Dieu, ben as o-bras Que co-ro-na as quai-sai-nat  
 IV. Dia-bles, qua-ras non tor-men-tes C'est ar-ma que tou-ta vos es

Im-ple su-per-na gra-ti-a, Que tu cre-as tí pec-to-ra.  
 Car ví-ron que Déus en ell fo Et fes mí-ra-les per son do.  
 So tí man-da le filz de Déu Que ven-gas veí-maís el nom síeu.  
 Que Déus vol que sia re-cí-taz Le cors d'est'ar-ma e sa-naz.

# TROUBADOUR-LIEDER

## Zur Einführung

Die Troubadours sind dem Namen nach weit und breit bekannt, der Sache nach begegnet man aber manchmal seltsamen Vorstellungen. Es mag daher angebracht sein, der Ausgabe der Melodien der Troubadour-Lieder, zur Würdigung der Eigenart ihrer Entstehung und Überlieferung, ihrer rhythmischen Gestaltung, ihrer Ausformung und Verwendung, einige Bemerkungen grundsätzlicher Art vorauszuschicken.

Der moderne Mensch ist so sehr an das gedruckte Wort gebunden, ohne das er sich die Gegenwart gar nicht vorstellen kann, daß es einer förmlichen Umstellung bedarf, wenn er die Troubadour-Kunst richtig würdigen will: sie ist eine ganz auf mündlichen Vortrag abgestellte Kunst, die als solche konzipiert und als solche verbreitet worden ist. Das ist ein Faktum, das immer wieder in Rechnung gestellt werden muß, wenn man nicht Fehlurteilen verfallen will. Diese Kunst unterliegt daher anderen Gesetzen als etwa die an schriftliche Fixierung gebundene Liedkunst heutiger Zeit.

Wir kennen die Troubadour-Lieder auch nur aus handschriftlichen Aufzeichnungen, aus wertvollen Handschriften; diese stammen jedoch aus einer Zeit, in der die Troubadour-Kunst bereits der Vergangenheit angehörte. Diese Handschriften führen uns nicht in die Werkstatt der Autoren, sondern sie sind der Niederschlag einer langen mündlichen Tradition mit all ihren Unzulänglichkeiten. Von den Autoren selbst aufgezeichnete Lieder besitzen wir nicht; der Schöpfungsakt wie auch die erste Verbreitung der Lieder gehören der Epoche mündlicher Überlieferung an.

Der Autor schrieb keinen Liedtext nieder; er konnte also den Wortlaut nicht durch Korrekturen der Niederschrift der Vollendung entgegenführen, wie wir das an vielen berühmten Werken der Neuzeit verfolgen können, sondern er ließ sich bei der Findung seines Textes in weitem Maße von dem klanglichen, dem akustischen Erlebnis leiten.

Wir stellen z. B. ein eigenartiges Zusammentreffen von Wortklang und Melodie in den Liedern fest, für das es keine andere Erklärung gibt, als die klangliche Einwirkung der Melodie auf den Text, die an bestimmten Stellen der Strophen eines Liedes immer wieder hervortritt. Da erscheint z. B. an einer bestimmten Stelle der meisten Strophen der gleiche Vokal oder der gleiche Wortstamm. Auf dieser Klangassoziation beruht der in Troubadour-Liedern häufig anzutreffende Reimrefrain, d. h. eines Reimwortes, das in allen Strophen des Liedes an der gleichen Stelle wiederkehrt. Das beweist, daß der Autor des Textes keineswegs "die Versunterlage unabhängig für sich verfaßt, und zwar im Dienst eines ihm vorschwebenden Gedankens und nach den Vorschriften einer von ihm erlernten und eingeübten Verstechnik", wie Phil. Aug. Becker betont, sondern daß er unter dem starken Einfluß der Liedmelodie steht, für den es keine "eingeübte Technik" geben kann, da die Verhältnisse sich ja von Fall zu Fall ändern. Dieser nachhaltige Einfluß der Liedmelodie ist nicht nur in Originalliedern, sondern auch in der Kontrafaktur festzustellen.

Die erste Verbreitung der Lieder fiel den von Burg zu Burg ziehenden Spielern zu. Sie nahmen die neuesten und beliebtesten Schöpfungen in ihre Repertoire auf, und diese bildeten die Unterlage für die späteren Aufzeichnungen, aus denen die Liedersammlungen hervorgingen, deren Existenz wir heute noch in den Sammelhandschriften nachweisen können.

Es liegt in der Natur der mündlichen Überlieferung, daß Varianten aller Art, aber auch Unstimmigkeiten und Verunstaltungen in die einzelnen Repertoire der Spielleute eindringen und damit schließlich auch in die Sammelhandschriften. Manche Irrtümer sind aber auch den Herstellern der Sammelhandschriften zuzuschreiben. Da Text- und Notenschreiber nicht identisch waren, der Text vor der Notation aufgezeichnet wurde, konnten Unstimmigkeiten im Text leicht Fehler in der Aufzeichnung der Melodie zur Folge haben, wenn der Notenschreiber seiner Aufgabe nicht gewachsen war.

Die Aufzeichnung der Melodien der Troubadour-Lieder in den Handschriften G, R und W erfolgte in Quadratnotation, in der Handschrift X in Metzger Neumen, späte Nachträge auch in Mensuralnotation. Vorausgegangen sein müssen Notierungen in Neumen bzw. diastematischen Neumen, bei deren Umschrift in Quadratnotation vielfach Versehen bei der Zuteilung der Notenzeichen und Notengruppen zu den zugehörigen Textsilben unterlaufen sind, so daß z. B. zwei nebeneinander stehende Silben statt 2 + 4 : 3 + 3; statt 1 + 4 : 3 + 2 Notenzeichen erhielten. Noch häufiger sind Irrtümer, die in der Beurteilung der Tonhöhe einzelner Noten und Notengruppen oder Notenzeilen ihre Ursache haben, so daß z. B. in sonst gleichen Tonreihen zweier verschiedener Handschriften unvermittelt ein Ton oder eine Gruppe von Tönen eine Stufe höher oder tiefer in der einen als in der anderen Handschrift erscheint.

Aber nicht nur infolge der Umschrift von Neumen in Quadratnotation sind Fehler unterlaufen; die Notenschreiber der Sammelhandschriften haben von sich aus noch manch ein nachweisbares Versehen einschlüpfen lassen. Von diesen vielfältigen Versehen sind in Gebrauchshandschriften manche korrigiert worden; in Prachthandschriften jedoch durften sie aus Rücksicht auf das glanzvolle Erscheinungsbild nicht beseitigt werden. Nicht selten auch wurde ein Ton oder wurden mehrere Töne beim Abschreiben übersehen, oder ein Ton wurde versehentlich doppelt geschrieben, wodurch eine "Verschiebung" der Koordination von Text und Melodie entstand; oder der Notenschreiber übersah einen Schlüsselwechsel seiner Vorlage, wodurch die "Verlagerung" eines Teiles der Melodie auf eine andere Stufe herbeigeführt wurde. Mitunter wohl merkten und korrigierten die Notenschreiber selbst ihre Versehen; oft aber, ja, meistens unterblieb die Korrektur.

In dem verschiedenartigen Überlieferungsgang der einzelnen Lieder ist der Grund dafür zu sehen, daß man nicht von einer der Sammelhandschriften sagen kann, sie sei die beste unter ihren Schwestern; gute und weniger gute Überlieferungen stehen in jeder Sammelhandschrift nebeneinander. Es ist daher Aufgabe des Herausgebers der Lieder, die beste Lesart herauszufinden und sie gegebenenfalls von Unstimmigkeiten zu befreien.

Wenn schon die endgültige Fixierung der melodischen Linie der Lieder volles Vertrautsein mit den Problemen der "musikalischen Textkritik" voraussetzt, so bereitet die Festlegung ihrer Rhythmik, der Übertragung in moderne Notation,

oft erst recht große Schwierigkeiten, denn das Gros der Troubadour-Lieder ist in den Handschriften in einer Notenschrift aufgezeichnet, die den Zeitwert der Einzelnoten und Notengruppen nicht erkennen läßt, so daß die Wissenschaft schon über 100 Jahre an der Lösung des rhythmischen Problems Arbeit fand.

Wohl pflegt man die provenzalischen Verse nach Silben zu zählen; das bedeutet aber nicht, daß einer jeden Silbe gleiche Bedeutung zukäme. Insofern ist die Ausdrucksweise irreführend; denn ein zehnsilbiger Vers z. B. hat, je nach der Stellung der Zäsur nach der 4., 5. oder 6. Silbe, wobei die 4. Silbe betont oder unbetont ist, eine andere Rhythmik, weil der Wortakzent auf die vor der Zäsur stehende Silbe fallen muß. Aus dieser Notwendigkeit geht hervor, daß der Wortakzent als Träger der Rhythmik zu betrachten ist, weshalb die Wortstellung im Vers gewöhnlich von der der Prosa oder Umgangssprache abweicht. Beim Lied aber ist oberstes Gesetz, daß die Träger der Rhythmik von Text und Melodie übereinstimmen; denn es wäre widersinnig anzunehmen, der Autor habe mit der rhythmischen Gestaltung der Melodie das unwirksam machen wollen, was er durch die Wahl der Wortstellung im Liedtext hervorzurufen bemüht war. Man wird daher aus der Verteilung der Wortakzente eines Verses, unter Berücksichtigung allerdings der "Versphonetik", Rückschlüsse auf dessen Rhythmik wie auch auf die seiner Melodie ziehen können.

Diese Überlegungen haben schließlich zur Aufstellung der "Modaltheorie" geführt. Man hoffte, diese Theorie würde alle rhythmischen Schwierigkeiten beheben; doch stellte sich im Lauf der Zeit immer mehr heraus, daß die Modaltheorie zu eng gefaßt war, daß außer den von ihr nachgewiesenen rhythmischen Formeln eine Reihe weiterer in Anspruch zu nehmen sind. Neue Möglichkeiten der rhythmischen Interpretation sind entdeckt worden. Man steht der Rhythmik der Troubadour-Lieder nicht mehr hilflos gegenüber.

Den Schutz geistigen Eigentums kannte das Mittelalter nicht; auf vielen Gebieten begegnen wir der Übernahme von bewährtem Kunstschaffen durch nachbildende Kräfte. Aber in keinem Bereich mittelalterlichen Kunstschaffens ist die Nachbildung, die "Kontrafaktur", so häufig anzutreffen wie in der Liedkunst. Eine eingängige Liedmelodie forderte geradezu zur Kontrafaktur auf; warum auch sollte ein Lieddichter nicht versuchen, mit Hilfe einer gut eingeführten Melodie seinem Liedtext die Verbreitung zu verschaffen, die das Vorbild erlangt hatte? Diesen Vorgang finden wir im provenzalischen Bereich besonders häufig. Für die hier mitgeteilten Melodien kommen bereits 186 Kontrafakta in Betracht; siehe das Verzeichnis am Schluß. Es gibt eine ganze Reihe von Troubadours, von denen wir nur ein Lied oder wenige mehr kennen, und wenn wir der Sache auf den Grund gehen, stellen wir fest, daß es sich in der Mehrzahl der Fälle um Kontrafakta handelt, die bis in Einzelheiten das gewählte Vorbild nachahmen. So übernimmt der Planh Pill 299.1 Tan sui marritz que no'm posc alegrar von Matieus de Caerci den gleichen Strophenbau, die gleichen Reime und, im 7. Vers, den Reimrefrain totz, wo das Vorbild Pill 392.3 Ara pot hom conoisser e proar von Raimbaut de Vaqueiras den Reimrefrain crotz bringt. Die Melodie des Kontrafaktums ist leider nicht überliefert, sie kann nur die von Pill 392.3 gewesen sein. Manch einer der unbedeutenden Troubadours hat nur Kontrafakta verfaßt. Interessant ist, daß die in literarischen Werken eingestreuten Lieder, wie etwa die Lieder des "Mysteriums der heiligen Agnes" ohne Ausnahme Kontrafakta sind.

Übersicht über die hauptsächlichsten Formen, die für eine zehnzeilige Textfolge zur Verfügung standen

Litaneitypus		Hymnentypus	
Name	Aufbau	Name	Aufbau
Laise	$\alpha \alpha \alpha \alpha \alpha \alpha \alpha \alpha \alpha \alpha \alpha$ + kadenzierende Cauda	Oda continua (durchkomponierte Strophe)	$\alpha \beta \gamma \delta \epsilon \zeta \eta \theta \iota \kappa$ $a_10 a_10 a_10 a_10 a_10 a_10 a_10 a_10 a_10 a_10$
Laisentrophe	$\frac{\alpha}{a_1} \frac{\alpha}{a_2} \frac{\alpha}{a_3} \frac{\alpha}{a_4} \frac{\beta}{C_1 D_2}$	Kanzone	$\alpha \beta \quad \alpha \beta \quad \gamma \delta \epsilon \zeta \eta \theta$ $a_1 b_1 \quad a_2 b_1 \quad b_1 c_1 \quad c_1 d_1 d_1 e_1$
Rotrouenge	$\frac{\alpha}{a_1} \frac{\alpha}{a_2} \frac{\alpha}{a_3} \frac{\beta}{b_1} \frac{\beta}{b_2}$	Rundkanzone	$a_1 a_2 \beta \quad a_1 a_2 \beta \quad \gamma \delta \epsilon \beta$ $a_10 b_10 \quad b_10 a_10 \quad a_10 b_10 \quad c_1 c_1 d_1 d_1 b_10$ oder: $\alpha \beta \gamma \quad \alpha \beta \gamma \quad \delta \epsilon \zeta \quad \alpha$ $a_1 b_1 c_1 \quad a_2 b_1 c_1 \quad c_1 d_1 d_1 c_1$
Rondeltypus			
Name	Aufbau		
Rondeau	nicht möglich!		
Virelai	$\frac{\alpha \beta}{A_1 B_1} \left  \frac{\gamma}{C_1 D_1} \right  \frac{\gamma_2}{C_2 D_2} \left  \frac{\alpha \beta}{A_2 B_2} \right  \frac{\alpha \beta}{A_3 B_3}$		
Balade	$\frac{\alpha_1}{a_1 b_1 c_1} \quad \frac{\alpha_2}{a_2 b_2 c_2} \quad \frac{\beta \gamma \delta}{d_1 d_2 e_1} \quad \frac{\epsilon}{E_1}$		

		Sequenztypus												
Name		Aufbau						Name	Aufbau					
Lai		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Lai-	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
		$\alpha$	$\beta$	$\gamma$	$\delta$	$\epsilon$	$\alpha$							
Escampie		I.	II.	III.	IV.	V.		II.	Ia.	II.	III.	IV.	V.	VI.
		$1\alpha + \beta$	$3\alpha \quad 1\alpha \quad \beta$	$a_1 a_2 b_1$	$a_1 a_2 b_1$	$a_1 a_2 b_1$	$a_1 a_2 b_1$							
Strophenlai		I.	II.	III.	IV.	V.		III.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
		$\alpha$	$\beta \gamma$	$\delta \epsilon$	$\zeta$	$\eta$	$\alpha$							
Reduzierter Strophenlai	Hauptform	I.	II.	III.	IV.	V.		III.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
	$\alpha \beta \gamma$	$\delta$	$\alpha \beta \gamma$	$a_1 b_1 c_1$	$a_1 b_1 c_1$	$a_1 b_1 c_1$	$\alpha \beta \gamma$							
Reduzierter Strophenlai	Nebenform	I.	II.	III.	IV.	V.		III.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
	$\alpha \beta \gamma$	$\eta$	$\delta \epsilon \zeta$	$a_1 b_1 c_1$	$a_1 b_1 c_1$	$a_1 b_1 c_1$	$\alpha \beta \gamma$							

Auch bedeutende Autoren haben sich nicht gescheut, mitunter die eine oder andere Melodie eines Zeitgenossen zu verwenden, wie etwa der Monge de Montaudou in Pill 305.10 die Melodie des Rassa-Liedes Pill 80.37 von Bertran de Born übernimmt, oder wie Peire Cardenal in seinem Lied Pill 335.7 die Melodie des Liedes Pill 242.51 von Giraut de Bornelh verwendet. Die letztgenannte Melodie muß den Zeitgenossen besonders gut gefallen haben, denn in nicht weniger als 10 Liedern finden wir sie wieder. Die Melodie von Peirols Lied Pill 366.20 ist sogar elfmal nachgeahmt worden, und die Melodie zu Bernart von Ventadorn's "Lerchenlied" Pill 70.43 ist durch Kontrafaktur zu internationaler Bedeutung gelangt.

Besondere Beachtung verdient noch die formale Gestaltung der Troubadour-Lieder. Die etwas geringschätzigste Meinung, die Liedkunst des Mittelalters erschöpfe sich im Formalen, mag sich aus ungenügender Kenntnis des Mittelalters erklären. Gerade die ungemein reiche Ausformung war es, die dem Autor die Möglichkeit gab, dem individuellen Inhalt seiner Lieder eine adäquate Gestaltung zu verleihen. Wir sehen uns kürzeren und längeren Abschnitten gegenüber, Strophen von 2 bis 20 Versen und darüber, isometrischen Gebilden, gleichlangen Versen mit geringerer oder größerer Silbenzahl, metabischen Strophen mit kürzeren oder längeren Versen in verschiedenartigster Anordnung, kurz, die mittelalterliche Liedkunst offenbart einen Formenreichtum, wie ihn spätere Zeiten nicht wieder gekannt haben.

Ob Personalunion von Dichter und Komponist bestand oder nicht, in jedem Fall tritt das Lied als "Wort-Ton-Einheit" in Erscheinung. Auch in der Kontrafaktur.

Nur die Erfassung der inneren Gliederung der Strophe vermag zu der Erkenntnis ihrer ideellen Konzeption zu führen. Man wird danach streben müssen, die Funktion der einzelnen Glieder, der einzelnen Versgruppen zu erkennen; erst dann wird man der formalen Absicht des Autors gerecht werden können. Die Zeilenzahl der Strophe ist kein Merkmal eindeutig bestimmter Strophentypen, und das Zählen der Verszeilen und deren Silben ist nur ein ganz äußerliches Einteilungsprinzip.

Der Reim als solcher ist kein formbildender Faktor; ob mit oder ohne Reim, die Form der Strophe bleibt die gleiche. Der Reim fügt sich als Schmuck dem Vers an, er dient als Klangträger, als Resonanz und in gewissem Sinn als Klangverstärker. Die Struktur jedoch, den ideellen Aufbau der Liedstrophe verrät allein die musikalische Gliederung.

Immerhin hat man dem Reim eine Aufgabe zugewiesen: er ist dazu bestimmt, die Einheit des Liedes zu dokumentieren. Der Autoren Bestreben ging dahin, das Lied als festgefügte Einheit erscheinen zu lassen. In erster Linie war natürlich der Inhalt geeignet, durch logische Folge des Gedankengangs die Einheit zu garantieren. Daneben konnten verstechnische Hilfsmittel wertvolle Dienste leisten, vor allen Dingen dann, wenn der Inhalt eine eindeutige Folge der einzelnen Strophen vermissen ließ.

Das einfachste Mittel war, allen Strophen die gleichen Reime zu geben. Diese Strophenbindung, die *coblas unissonans*, stellte allerdings größere Anforderungen an den Dichter als die *coblas singulars*, die den einzelnen Strophen wohl die gleiche Anordnung von männlichen und weiblichen Reimen belassen, die Lautung der Reime jedoch ändern.

Beliebt war auch, je zwei aufeinander folgende Strophen mit den gleichen Reimen zu versehen, so daß *coblas doblas* entstanden. Seltener waren die *coblas ternas*, die bei Reimgleichheit von drei aufeinander folgenden Strophen entstanden. Durch die genannten Strophenbindungen wird wohl der Zusammenschluß der Strophen zu einem Lied erreicht, doch wird dadurch der einzelnen Strophe noch kein unverrückbarer Standort zugewiesen. Das erreichte der Autor durch die *coblas capfinidas*. Diese Technik besteht darin, das Ende einer Strophe mit dem Anfang der auf sie folgenden zu verbinden; der Autor ließ bedeutsame Wörter des letzten Verses einer Strophe im ersten Vers der unmittelbar folgenden wiederkehren. Durch diese Strophenbindung sind alle Strophen eines Liedes mit einander verkettet. Dadurch war dem Autor die Gewißheit gegeben, daß der vortragende Spielmann keine Änderungen an der von ihm bestimmten Strophenfolge vornehmen konnte.

Den *coblas capcaudadas* ist eigen, daß sie den Reim des letzten Verses einer Strophe als Reim des ersten Verses der unmittelbar auf sie folgenden übernehmen. Auf diese Weise wird erreicht, daß jeweils die ungeraden Strophen die gleiche Reimfolge erhalten, und ebenso die geraden. So entstanden Lieder mit Strophen von alternierender Reimfolge.

Erwähnt seien auch die *coblas retrogradadas*. Sie verkörpern die Eigenart, Teile der vorangegangenen Strophe in der unmittelbar auf sie folgenden Vers für Vers in umgekehrter Reihenfolge wiederzubringen.

Zum Schluß noch eine Reimspielerei: der grammatische Reim (*rims dirivitus*), dadurch gekennzeichnet, daß alle Reime der Strophe den gleichen Wortstamm mit männlicher und weiblicher Endung (oder in umgekehrter Reihenfolge) verwenden. Diese Künstelei ist bereits bei Marcabru, Pill 293.14, zu finden.

Keine der Reimverwendungen hat auf den musikalischen Bau der Strophe irgendwelchen Einfluß. Der Komponist arbeitet mit anderen Mitteln. Er kennt zwar Kadenzes, die den Reimen ähnlich sind, insofern als sie, wie diese, am Ende der einzelnen Distinktionen stehen, jedoch ohne daß sie mit den Reimen übereinstimmen müßten. Das Gestaltungsprinzip des Komponisten beruht aber zumeist auf der Verwendung von Wiederholungen. Er bedient sich ihrer - während der Dichter sie höchstens als Refrain kennt - in mannigfacher Weise. In der Anordnung der Wiederholungen und in deren Ausführung spiegelt sich der formale Charakter einer Komposition wieder. Ich verweise in dieser Hinsicht auf meinen "Grundriß einer Formlehre des mittelalterlichen Liedes" und teile hier für die einzelnen Typen eine Übersicht mit.

Was bietet nun eigentlich die Troubadour-Kunst?

Es ist allgemein bekannt, daß der "Minnesang" in der Provence seine Heimat hat. Dort hat die Liedkunst sich in den Dienst einer Idee gestellt, die sich die gesellschaftliche Hebung der Frau zum Ziel gesetzt hatte. Mächtig gefördert durch Eleonore von Poitou, die Enkelin des ältesten Troubadours, Wilhelm IX. von Aquitanien, wurde der Minnedienst zu einem wesentlichen Bestandteil der ritterlichen Tugenden, und damit wurde die Pflege des Minneliedes ein Hauptanliegen der höfischen Kreise.

So ist denn das Minnelied in seiner vielfältigen Ausprägung die Hauptgattung der prov. Liedkunst geworden. Anteil an dieser Entwicklung hat, mehr oder weni-

ger, jeder Troubadour; die Krönung der Gattung aber verdanken wir Bernart de Ventadorn, dessen "Lerchenlied"-Melodie wohl im ganzen Abendland bekannt geworden ist.

Die "Minnelieder" pflegten nicht "Liebeslieder" im heutigen Sinn zu sein; sie waren vielmehr Huldigungen, die der Gemahlin des Brotherrn dargebracht wurden. Oft fehlt ihnen ganz der individuelle, persönliche Einschlag; den konventionellen Gepflogenheiten wurde dafür umso größerer Raum gewährt.

Die Liedkunst der Troubadours ist nicht auf das Minnelied beschränkt geblieben. Die Sänger der Provence waren aufgeschlossen gegenüber allen Geschehnissen ihrer Zeit. In hohem Maße galt ihr Interesse den Kreuzzügen; unablässig warben sie für die Teilnahme an ihnen, gleichviel ob es sich um einen Kreuzzug in den Orient handelte, oder ob es galt, in Spanien gegen die Mauren zu kämpfen. Im Streit der Großen untereinander traten sie für ihren Brotherrn ein, von dessen Gunst sie abhängig waren und dessen Interessen sie im Lied - den Sirventés - vertraten. Verloren sie ihren Gönner durch den Tod, so pflegten sie ihrem Schmerz in einem "Planh" Ausdruck zu verleihen. Ergreifend der Planh von Gaucelm Faidit über den Tod von Richard Löwenherz.

Beigeselligen Zusammenkünften der Ritter diente der ergötzlichen Unterhaltung die "Pastourelle", die besonders in Nordfrankreich blühte, im Süden aber das älteste Vorkommen aufweist. Die Schilderung galanter Liebesabenteuer eines Ritters mit einer Hirtin war in diesem Kreis immer willkommen, gleich, ob der Ritter mit der Erreichung seines Zieles prahlen konnte oder von der Hirtin stolz abgewiesen worden war. Auch die "Alba", das Tagelied, das dem Bedauern zweier Liebenden über ihre Trennung beim Morgengrauen Ausdruck gibt, gehörte wohl dahin.

Dialog-Lieder, - Tenzone, Partimen und Joc partit -, die im Norden stark vertreten waren, bereicherten auch im Süden das Repertoire des Spielmanns. Es sind Lieder, in denen zwei Partner sich in die Beantwortung einer dilemmatischen Frage teilen. Diese Lieder dürften auf das Vorhandensein von Sängerzusammenkünften - Puis - hinweisen; bei ihnen wurde diese Liedgattung vorzugsweise gepflegt.

Die Troubadour-Kunst umfaßt auch Stücke, die man im Norden nicht kannte: Lieder mit satyrischem Einschlag, in denen zeitgenössische Autoren einer strengen Kritik unterzogen wurden; weiter Lieder, in denen Gefallen ("Plazer") oder Mißfallen ("Enueg") an den Zuständen der Zeit zum Ausdruck kommen; ferner Rügelieder, die den Verfall guter Sitten und der Tugenden beklagen.

Die Troubadour-Kunst ist schon eine universitas litterarum ihrer Zeit.

## LIEDER BEKANNTER AUTOREN

### GUILLEM; COMS DE PEITEUS

Geb. 1071, Duc d'Aquitaine 1087-1126, Comte de Poitiers.

Jeanroy, A., Les Chansons de Guillaume IX, Duc d'Aquitaine, in CfrM Nr. 9 Paris (1913) (= JGuil); Vossler, K., Die Kunst des ältesten Trobadors, in "Miscellanea di Studi in onore di Attilio Hortis" Trieste (1910) 419; Rajna, P., Guglielmo, conte di Poitiers, trovatore bifronte, in "Mélanges de linguistique et de littérature offerts à M. Alfred Jeanroy", Paris (1928) 349; Panzer, F., Der älteste Troubadour und der erste Minnesänger, in "Euphorion" 40 (1939) 133; Bezzola, R., Guillaume IX et les origines de l'amour courtois, in Rom 66 (1940) 145; Guerrieri-Crocetti, C., Intorno alla Poesia di Guglielmo IX d'Aquitania, in "Atti della Soc. di Scienze e Lett. di Genova" 5 (1940); Spoerri, Th., Wilhelm von Poitiers und die Anfänge der abendländischen Poesie, in "Trivium" 2 (1944) 255; Becker, Ph. Aug., Drei Daten aus dem Leben und Dichten des ältesten Troubadours, in RF 60 (1948) 447; Lejeune, R., Formules féodales et style amoureux chez Guillaume IX d'Aquitaine, Paris (1956); Storost, J., Die Kunst der provenzalischen Trobadors, in "Deutsches Dante-Jahrbuch" N. F. 25/26 (1957) 136; Rauhut, F., Selbstdarstellung bei dem ältesten Trobadore, in "Formen der Selbstdarstellung", Festgabe für F. Neubert, Berlin (1956) 347.

### 7

Pill 183.10 Pos de chantar m'es pres talens entstanden 1111/12  
Melodien zu den Liedern des Grafen sind nicht erhalten. In dem "Mysterium der Heiligen Agnes" wird die Melodie des Liedes Pill 183.10 Pos de chantar m'es pres talens, das 1111/12 entstand (vgl. Storost, J., "Pos de chantar m'es pres talens", Deutung und Datierung des Bußliedes des Grafen von Poitiers, in ZFSL 63 (1940) 356) für das Klagelied Bel seiner Dieus, tu sias grasiz (siehe Nr. 268) verwendet. Leider ist die Melodie hier nur für die ersten 13 Silben eingetragen. Da sie sehr wahrscheinlich den Aufbau einer Oda continua hatte, ist eine Rekonstruktion nicht möglich.

Mk: Hs Chigi 81r; - Fak MoAgn Taf XIV; - Ed RiemChor 33; Beck in JGuil 42; GGeste 36; GNachl I, 25.

Tt: Ed BaChr 35; MoTesti 36; JGuil 26; AnglAnth 15; AuLav 119; Berry 48; Britt 100; CavCen 7; Hill 10; Visc 23; Gent 86; RiqLir 30; Mar 48; Ronc 21; - Trad Kan 25; Welln 8; - Lit JGuil Einl. Storost a. a. O.; Pill 157.

Bau: Oda continua:  $\alpha$   $\beta$  [  $a$   $b$  ]  
 $a_8$   $a_8$   $a_8$   $b_8$

Kofa: Das Lied ist Vorbild für den Planh Pill 461.42c Bel seiner Dieus, tu siaz grasiz, von dem es in der Hs heißt: Faciunt omnes simul plancium in sonu del Comte de Peytieu. (Siehe Band I, 139).

## MARCABRU

1129-1150

Suchier, H., Der Troubadour Marcabru, in *JbreL* 14 (1874) 119; Meyer, P., Marcabru, in *Rom* 6 (1877) 119; LewKrl; Dejeanne, J.-M., Poésies complètes du Troubadour Marcabru, in *Biblmér* 12, Toulouse (1909) (= Dejeanne); Franz, A., Über den Troubadour Marcabru, Vortrag gehalten am 2. Okt. 1913 in Marburg, Marburg (1914); Lewent in *ZrPh* 37 (1913) 434; Vossler, K., Der Troubadour Marcabru und die Anfänge des gekünstelten Stiles, München (1913); Boissonnade, P., Les personnages et les événements de l'histoire d'Allemagne, de France et d'Espagne dans l'oeuvre de Marcabru, in *Rom* 48 (1922) 207; Guthrie, R., Marcabru, New York (1926); Spanke, H., Marcabru-Studien, Göttingen (1940) (= Spanke); Errante, Marcabru e le fonti sarec dell' antica lirica romanza, Florenz (1948); Roncaglia, A., „Il „Gap“ di Marcabru in *StM* 17, 46.; G in *MGG* VIII, 161.

### 8

Pill 293.13 Bel m'es quan son li frug madur

Mk: Hs W 203d; - Fak W; - DA AuMarc 5; - Ed AuMarc 5; RiemHb 249; HusSilb 9; GArrh 112; GNachl I, 26; GLgs 1; - Lit HusSilb 10; GArrh 112;

Tt: Ed JMarc 5; Dejeanne 53; - Lit Vossler 35; Spanke 74; Pill 259;

Bau: Oda continua.  $\alpha_8 \beta_8 \gamma_8 \delta_8 \epsilon_7 \zeta_8 \eta_7 \theta_8$  Vgl. FrM 407 : 16

Kofa: Kein prov. Kontrafaktum nachweisbar.

### 9

Pill 293.18 Dirai vos senes doptansa

Mk: Hs R 5c; - DA AuMarc 2; GRhth 27; - Ed AuMarc 2; RiemHb 250; LoLb 417; GRotr 15; LuHb<sup>1</sup> 158; <sup>2</sup> 189; GNachl I, 27; LoLeb II, 161; GLgs 2; ACant III, p. m. 79;

Tt: Ed JMarc 3; Dejeanne 77; LoLb 12; Berry 76; Serra 43; Guill 16; Visc 25; RiqLir II, 48; LoLeb II, 6; GLgs 2; - Trad JAnth 123; Ribe 63; Welln 18; - Lit Lewent 333; Vossler 37; Spanke 69;

Bau: Oda continua; Die Melodie der 6. Distinktion greift auf die 3. zurück. Binnenreim: Escutatz.  $\alpha_7 \beta_7 \gamma_7 \delta_3 \epsilon_7 \zeta_7$  Vgl. FrM 55 : 9

Kofa: Der lat. Conductus von Phil. de Grève: Mundus a munditia stimmt im Strophenbau u. im Reimwechsel mit Marcabrus Lied überein; die Melodien sind jedoch verschieden. Die Melodie des Conductus nach Hs F fol. 240v siehe Anhang.

### 10

Pill 293.30 L'autr'ier jost' una sebissa

Mk: Hs R 5a; - Fak Monterosso, R., Musica e ritmica de Trovatori, Mailand (1956); - DA AuMarc 10; - Ed Restori 2, 22; AuMarc 10; AuTr 79; LoLb 421; GGeste 40; Guil 1, 8; GerMus 98; AMus 386; Monterosso; GNachl I, 27; G in LoLeb II, 162; GLgs 3;

Tt: Ed JMarc 10; Dejeanne 137; BaChr 55; ApChr 101; LoLb 19; AudPast 3; AnglAnth 24; AudLav 267; Berry 100; Britt 104; Hill 17; Guil 21; RiqLir I, 40; Picc 29; Ronc 39; LoLeb II, 10; GLgs 3; - Trad Kan 51; JAnth 147; Welln 25; Ribe 66; - Lit Franz 20; Lewent 434; Vossler 58; Spanke 59; Pill 261.

Bau: Laiausschnitt der 3. Gruppe; der 4. Vs hat den Reimrefrain: vilana.

$\alpha_7 \beta_7 \gamma_7 \delta_7 \epsilon_7 \zeta_7 \eta_7 \theta_7$

Vgl. FrM 51 : 5

Kofa: Kein prov. Kontrafaktum nachweisbar.

### 11

Pill 293.35 Pax! in nomine Domini

entstanden 1137

Mk: Hs W 194c; - Fak W; ACant III, 597 (W); - DA GRhth 23; - Ed Restori 3, 250; AuMarc 7; RiemHb 246; LoLb 418; GerMus 180; GerHist 290; AMus 386; GTroub 12; NOHist II, 229; GNachl I, 28; G in LoLeb II, 162; GLgs 4; ACant III, p. m. 79;

Tt: Ed MRec 74; JMarc 8; Dejeanne 169; ApChr 109; CrescMan 202; LoLb 15; Britt 107; CavCen 22; Hill 22; Gent 91; RiqLir I, 55; Picc 25; Ronc 34; LoLeb II, 8; GLgs 4; - Trad JAnth 112; Borch 16; Welln 20; - Lit Chabaneau in *Rlr* 27, 250; Meyer, P., in *Rom* 14, 613; AnglTroub 101; LewKrl 361 u. 420; Vossler 30; Spanke 63; Groult, Interprétation de quelques passages du Vers del Lavador de Marcabrun, in "Actes et Mémoires du premier Congrès international de Langue et Littérature du Midi de la France"; Pill 261;

Bau: Oda continua; Die 5. Distinktion wiederholt die Tonreihe der 4.; der 6. Vs hat den Reimrefrain: lavador.  $\alpha_8 \beta_8 \gamma_4 \delta_3 \epsilon_3 \zeta_3 \eta_3 \theta_8$  Vgl. FrM 456 : 1

Kofa: Kein prov. Kontrafaktum nachweisbar.

## JAUFRE RUDEL

Mitte des 12. Jahrhunderts

Stimming, A., Der Troubadour Jaufré Rudel, sein Leben und seine Werke, Kiel (1873) (= Stimming); Carducci, G., Jaufré Rudel (ein 1888 gehaltener Vortrag) in *Opere* X (1923) 243; Crescini, V., Per gli studi romanzi, Padua (1892); Moore, O., Jaufré Rudel and the Lady of Dreams, in *PMLR* 29 (1914) 517; Jeanroy, A., Les Chansons de Jaufré Rudel, in *CfrM* 15, Paris<sup>2</sup> (1924) (= Jeanroy); Hoepfner, E., Pour l'étude de Jaufré Rudel, in *Rom* 63 (1937) 93; Casella, M., Jaufré Rudel, Liriche, in *Il "Melagrano"* Florenz (1946); Cluzel, J., Jaufré Rudel et "L'Amour de lonh", in *Rom* 78, 86; G in *MGG* VI, 1781.

### 12

Pill 262.2 Lanquan li jorn son lonc en mai

Mk: Hss R 63b; W 189d; X 78v; - Fak W; X; - DA GRhth 16 (X); - Ed Restori 3, 249; BMus 79; LoLb 423; GÜrsp 224; GerHist 275; GTroub 12; GmhdL 15; G in *MGG* VI, 1783; G in LoLeb I, 152; GNachl I, 29; GLgs 6;

Tt: Ed Stimming 50; MoTesti 40; ApChr 54; LoLb 24; Jeanroy 12; AnglAnth 29; AudLav 25; Berry 58; Serra 54; Britt 111; CavCen 38; Hill 27; Casella III, 50; Gent 98; RiqLir I, 105; Picc 41; Mar 68; Ronc 58; Batt 118; Bec 74; LoLeb I, 7; GLgs 6; - Trad Heyse, P., in LoLb 275; Kan 64; Borch 19; JAnth 22; Welln 11; - Lit Zade, L., Der Troubadour Jaufré Rudel und das Motiv der Fernliebe in der Weltliteratur, Diss. Greifswald (1919); Spitzer,

L., L'Amour lointain de Jaufré Rudel et le sens de la poésie des Troubadours, in "Univ. of Carolina Studies in Rom. Lang. IV (1952) 1; Santangelo, S., L'amore lontano di Jaufré Rudel in "Sicorum Gymnasium" VI (1953) 1; Zorzi, D., L'"amor de lonh" di Jaufré Rudel in Aevum 29 (1955) 2; Pill 241; Bau: Rundkanzone: Die Tonreihe von Vs 2 u. 4 kehrt in Vs 7 wieder; die Melodie von Vs 5 bringt die Tonreihe von Vs 1 in der oberen Quinte; vgl. GmhdL XVIII. Der 2. u. 4. Vs gehen auf den Reimrefrain: (de) lonh aus. Vgl. FrM 376 : 8

$$\begin{array}{c} \alpha_1 \quad \beta \\ a_8 \quad b_8 \end{array} : \begin{array}{c} \alpha_1 \quad \beta \\ a_8 \quad b_8 \end{array} \left| \begin{array}{c} \alpha_2 \quad \gamma \\ c_8 \quad d_8 \end{array} \right| \begin{array}{c} \gamma \\ c_8 \end{array} \left| \begin{array}{c} \beta \\ d_8 \end{array} \right|$$

Kofa: Ob Pill 34.1 oder Pill 30.2 oder Pill 411.2 als Kontrafakta in Betracht kommen, ist fraglich; sie haben wohl den gleichen Bau, jedoch nicht die gleichen Reime, vor allem aber haben sie keinen Reimrefrain. Dagegen hat Walther von der Vogelweide die Melodie zu seinem "Palästinalied": Nu alrest lebe ich mir werde benützt. Es liegt hier "Grundlagenkontrafaktur" vor, wie oben bei Nr. 2. Walther hat siebensilbige Verse, während Jaufré Rudels Lied Achtsilbner aufweist. Bei Walther fehlt der Reimrefrain. Vgl. GTroub 12 u. 51; Husmann, F., in Mf 6 (1953) 17; GmhdL XVIII u. 15; G in MGG VI, 1783; G in LoLeb I, 149 u. 152. Walthers Melodie hat in der "Bordesholmer Marienklage" in dem lat. Lied: Tristor et cuncti tristantur sowie in dem deutschen: Maria, moder unde maget reyne Kontrafakta erhalten; vgl. Abert, A., Das Nachleben des Minnesangs im "Liturgischen Spiel", in Mf 1 (1948) 104.

### 13

Pill 262.3 No sap chantar qui'l so no di  
Mk: Hs R 63b; - Ed GFormpr 341; GForml 243; GNachl I, 29;  
Tt: Stimming 53; MoTesti 3; Jeanroy 16; Berry 66; Hill 28; Casella I, 40; RiqLir I, 109; Mar 65; Ronc 55; Batt 113; - Trad Kan 61; Welln 13; - Lit Pill 241.

Bau: Kanzone:

$$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \\ a_8 \quad b_8 \end{array} : \begin{array}{c} \alpha \quad \beta \\ b_8 \quad a_8 \end{array} \left| \begin{array}{c} \gamma \quad \delta \\ a_8 \quad b_8 \end{array} \right| \begin{array}{c} \epsilon \\ B_1 \end{array}$$

Vgl. FrM 470 : 5

Kofa: Den gleichen Strophenbau u. die gleichen Reime, allerdings ohne den Refrain a ,haben die Lieder Pill 82.33 von Bertran Carbonel u. Pill 335.53 von Peire Cardenal; beide sind wohl Kontrafakta.

### 14

Pill 262.5 Quan la rius de la fontana  
Mk: Hs R 63c; - Ed GForml 231; G in LoLeb I, 152; GNachl I, 30; GLGs 6;  
Tt: Ed BaChr 59; Stimming 44; CrescMan 171; MoTesti 5; LoLb 23; Jeanroy 3; AudLav 23; Berry 62; CavCen 33; BertAnt 32; Hill 24; Casella II, 46; Visc 32; Gent 97; RiqLir I, 100; Picc 36; Mar 72; Ronc 49; Batt 116; Nykl in Speculum 20, 255; LoLeb I, 6; GLGs 6; - Trad Borch 21; Ribe 52; - Lit Pill 241;  
Bau: Der musikalische Bau erinnert an einen Laiausschnitt der 3. Gruppe, denn in

Vs 5 steckt eine Variante von Vs 1 u. 3; 4 u. 6 haben die gleiche musikalische Substanz wie Vs 2. Vgl. FrM 838 : 2

$$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta_1 \quad \alpha \quad \beta_1 \quad \alpha \text{ var } \beta_2 \quad \gamma \\ a_7 \quad b_7 \quad c_7 \quad d_7 \quad a_7 \quad c_7 \quad e_7 \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Kontrafaktum nachweisbar.

### 15

Pill 262.6 Quan lo rossignols el foillos  
Mk: Hs R 63c; - Ed BMus 75; GNachl I, 30;  
Tt: Ed Stimming 41; MoTesti 10; Jeanroy 1; CavCen 39; Casella VI, 68; RiqLir I, 97; Picc 38; Mar 83; Batt 127; - Lit Pill 241; StorSirv 92;  
Bau: Kanzone. Vgl. FrM 341 : 1

$$\left| \begin{array}{c} \alpha \quad \beta \\ a_8 \quad b_8 \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \gamma \\ b_8 \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \delta \\ c_7 \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \epsilon \\ d_8 \end{array} \right|$$

Kofa: Peire Cardenal Pill 335.15 hat die gleiche Strophenform u. die gleichen Reime; es liegt Kontrafaktur vor.

## BERNART DE VENTADORN

ca 1150 - ca 1180

Zingarelli, N., Ricerche sulla vita e le rime di Bernart de Ventadorn, in StM 1 (1905) 309 und 594; Appel, C., Bernart von Ventadorn. Seine Lieder Halle (1915) (= ApBern); Vossler, K., Der Minnesang des Bernart von Ventadorn, in Sitzb. d. Bayer. Akad. d. Wiss. Phil.-hist. Klasse 2, München (1918) (= Vossler); Appel, C., Bernart von Ventadorn. Ausgewählte Lieder, in SrÜb 7, Halle (1926) (= ApLieder); Viscardi, A., Gli studi sulla poesia di Bernart de Ventadorn e i nuovi problemi della critica trobadorica, in "Mem. dell' Acad. dell' Istit. di Bologna, Cl. scien. mor. serie IV" II, (1938/39) 17; Ghezzi, D., La personalità e la poesia di Bernart de Ventadorn, in "Cultura e Vita" 86, Genua (1948); Pill 51; G in MGG I, 1778.

### 16

Pill 70.1 Ab joi mou lo vers e'l comans  
Mk: Hss G 9c; R 57b; W 202a; - Fak G; W; ApBern G u. R auf Taf I u. II; ApSingw W auf Taf I; - DA ApSingw 11; - Ed Restori 3, 248; Mos 148; AMus 361; Sesini 136; G in MGG I, 1781; GNachl I, 31;  
Tt: Ed ApBern 3; ChayTr 120; RiqLir I, 279; RiqBern 22; Batt 163; - Lit Pill 52;

Bau: Kanzone.

$$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \\ a_8 \quad b_8 \end{array} : \begin{array}{c} \alpha \quad \beta \\ b_8 \quad a_8 \end{array} \left| \begin{array}{c} \gamma \quad \delta \\ c_7 \quad c_7 \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \epsilon \\ d_{10} \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \epsilon \\ d_{10} \end{array} \right| \text{ Vgl. FrM 577 : 239}$$

Kofa: Das Lied Pill 226.7 von Guillem de Mur hat den gleichen Strophenbau u. die gleichen Reime, es ist daher als Kontrafaktum anzusehen. Ob Pill 10.41, 197.2, 406.24 u. 437.27 als Kontrafakta in Frage kommen, läßt sich nicht entscheiden.

### 17

Pill 70.4 Amors, e! que us es vejaire  
Mk: Hs R 56c; - Fak ApBern R auf Taf III; - DA ApSingw 33; - Ed GNachl I, 32.

Tt: Ed ApBern 20; - Lit Pill 52;

Bau: Kanzone.

$\alpha$   $\beta_1$  |  $\alpha$   $\beta_1$  |  $\gamma$   $\beta_2$   $\delta$   $\epsilon$   
 $a_7$   $b_7$  |  $a_7$   $b_7$  |  $a_7$   $b_7$   $b_7$   $a_7$

Vgl. FrM 263 : 1

Kofa: Wahrscheinlich ist Pill 189.2 von Granet, das gleichen Strophenbau u. gleiche Reime in der ersten Str. aufweist, als Kontrafaktum anzusehen.

18

Pill 70.6 Ara:m conseillatz, seignor

Mk: Hss G 13c; R 57c; - Fak G; ApBern G und R auf Taf IV u. V; - DA ApSingw 23; - Ed GForml 223; GerMus 95; Sesini 142; GNachl I, 33; GLgs 7;

Tt: Ed ApBern 32; LoLb 27; Hill 32; RiqLir I, 283; GLgs 7; - Trad Diez bei A. Tobler in AnS 92, 138 und LoLb 277; - Lit Pill 53; Vossler 33 u. 127;

Bau: Laiausschnitt der 3. Gruppe, wobei der 7. Vs die Tonreihe des 1. Vs übernimmt, am Ende jedoch ein Abschlußmelisma einfügt. Interessant ist auch die motivische Arbeit.

Vgl. FrM 382 : 102

$\alpha_1$   $\beta$   $\gamma$  |  $\alpha_2$   $\delta$   
 $a_7$   $b_7$   $c_7$  |  $d_7$   $d_7$   
.....  
 $\alpha_1$   $\beta$   $\gamma$  |  $\alpha_2$   $\delta$   
 $a_7$   $b_7$   $c_7$  |  $d_7$   $d_7$

Kofa: Ohne Zweifel sind Pill 335.55 von Peire Cardenal u. das anonyme Lied Pill 461.209a, die den gleichen Strophenbau sowie die gleichen Reime haben, Kontrafakta des Bernartschen Liedes.

19

Pill 70.7 Ara no vei luzir soleill

Mk: Hss G 17a; R 57a; W 190b; - Fak G; W; ApBern G u. R auf Taf VI u. VII; ApSingw W auf Taf II; - DA ApSingw 14; - Ed Mos 149; Sesini 146; GNachl I, 299;

Tt: Ed ApBern 40; Zingarelli in StM 1, 604; RiqLir I, 287; Ghezzi 61; Batt 166; - Lit Pill 53;

Bau: Oda continua. Bernart verwendet grammatische Reime. Vgl. FrM 753 : 1

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   
 $a_8$   $b_8$   $b_8$   $a_7$   $b_7$   $b_7$   $c_8$   $c_7$

Kofa: Bernarts Lied diente dem anonymen altfranzösischen Lied Rayn 1057 Pour longue atente de merci der Hs Paris, Bibl. Nat. fr. 845 fol. 105d als Vorbild; die grammatischen Reime konnte der französische Autor nicht nachahmen. Vgl. H. Spanke in "Göttinger Gelehrter Anzeiger" 205 (1943) 78. Ein prov. Kontrafaktum ist nicht nachweisbar.

Neuere Forschungen haben ergeben, daß manche Stücke mit der gleichen Tonreihe anfangen, dann aber das Gemeinsame aufgeben. Diese Erscheinung läßt sich auch bei den Trouvère-Liedern mannigfach nachweisen. So beginnt nicht nur das Lied Rayn 1722 Amours qui mout me guerroye von Robert du Castel, sondern auch das anonyme Lied Rayn 1057 Pour longue atente de merci genau wie Rayn 315 Je ne voi mais nului qui gieut ne chant von Thibaut de Champagne mit der gleichen Tonreihe, trotzdem die Vs der genannten Lieder verschiedene Silbenzahl aufweisen, u. zwar hat 315 : 10, 1057 : 8 und 1722 nur 7 Silben.



315 1. Je ne voi mais nului qui gieut ne chant



1057 1. Pour longue atente de merci



1722 1. Amours qui mout me guerroye

Die Interpretation der gleichen Tonreihe durch die verschiedensilbigen Liedanfänge läßt einen Einblick in die Rhythmik dieser Lieder gewinnen; alle drei müssen die gleiche Rhythmik aufweisen, obgleich sie verschiedene Silbenzahl haben.

Nun ist aber Rayn 1057 ein Kontrafaktum von Pill 70.7 Ara no vei luzir soleill von Bernart de Ventadorn, sodaß aus diesem Zusammentreffen der gleichen Tonreihen auch für Bernarts Lied ein sicherer Anhalt für dessen rhythmische Interpretation gegeben ist.



1057 1. Pour longue atente de merci



70.7 1. Era no vei luzir soleill

Eigenartigerweise besteht auch zwischen dem 7. Vs des prov. Liedes u. dem 4. Vs des Thibautschen Liedes eine weitgehende Übereinstimmung:



70.7 7. Eumelhur enans que sordei



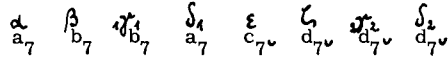
315 4. Que n'ai chanté ensi com je soloie

wobei es sich bei den drei ersten Tönen vielleicht um eine Verlagerung in die Obersekunde handeln könnte.



20

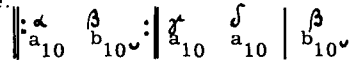
Pill 70.8 A! tantas bonas chansos  
 Mk: Hs R 58a; - Fak ApBern R auf Taf VIII; - DA ApSingw 34; - Ed AMus 387; GNachl I, 34;  
 Tt: Ed ApBern 51; Vossler 102; - Trad Vossler 103; - Lit Pill 53; Vossler 101;  
 Bau: Oda continua. Vgl. FrM 624 : 86



Kofa: Kein prov. Kontrafaktum ist nachweisbar.

21

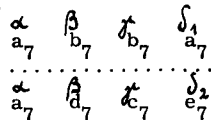
Pill 70.12 Be m'an perdut lai enves Ventadorn  
 Mk: Hss G 14a; R 57a; W 5a; - Fak G; W; ApBern G u. R auf Taf IX u. X; ACant III, 596 (G); - DA ApSingw 26; - Ed Restori 3, 246; RiemMel 139; Beck in RiemMel 139; LoLb 425; GFormpr 343; GForml 246; Mos 150; AMus 387; Sesini 144; DavAp 15; GTroub 13; GNachl I, 35; G in LoLeb I, 154; GLgs 8; ACant III p. m. 81;  
 Tt: Ed ApBern 68; BaChr 61; LoLb 30; ApLieder 7; Vossler 42; CavCen 65; RiqBern 34; Hill 34; RiqLir I, 246; Ghezzi 71; Batt 173; LoLeb I, 9; GLgs 35; - Trad Diez Leben 24; Vossler 43; - Lit Pill 54; Vossler 41;  
 Bau: Rundkanzone. Vgl. FrM 215 : 1



Kofa: Bernarts Lied ist wahrscheinlich nachgebildet worden von Pill 236.3 von Guillem de la Tor, von Pill 335.66 von Peire Cardenal, von dem anonymen Lied Pill 461.16; vgl. LoLeb I, 148. Das Lied des Quens de Bar, Rayn 1522 De nos, seigneur, que vos est il avis der Hs W fol. 5a hat die gleiche Melodie wie Pill 70.12.

22

Pill 70.16 Conortz, ara sai eu be  
 Mk: Hss G 20a; R 57d; - Fak G; ApBern G u. R auf Taf XI u. XII; - DA ApSingw 28; - Ed GÜrsp 217; Sesini 150; GNachl I, 35;  
 Tt: Ed ApBern 92; Vossler 53; ApLieder 31; Ghezzi 102; - Trad Vossler 55; - Lit Pill 54; Vossler 52;  
 Bau: Laiausschnitt der 2. Gruppe. Vgl. FrM 620 : 1



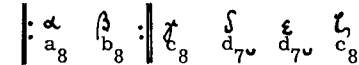
Kofa: Kein prov. Kontrafaktum nachweisbar.

23

Pill 70.17 En consirier et en esmai  
 Mk: Hs G 19a; - Fak G; ApBern G auf Taf XIII; - DA ApSingw 32; - Ed Sesini 148; GNachl I, 36;

Tt: Ed ApBern 51; ApLieder 9; RiqBern 40; RiqLir I, 252; Ghezzi 74; Batt 182; - Lit Pill 55;

Bau: Kanzone. Vgl. FrM 421 : 28



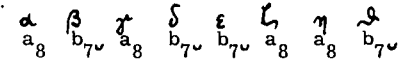
Kofa: Obdie Pastourelle Pill 174.6 von Gavaudan ein Kontrafaktum von Bernarts Lied ist, erscheint zweifelhaft; der Bau ist der gleiche, die Reime sind verschieden.

24

Pill 70.19 Estat ai com hom esperdutz  
 Mk: Hs W 195a; - Fak W; ApSingw W auf Taf III; - DA ApSingw 39; - Ed GNachl I, 37. In Hs W steht die 5. Str. des Lieds an erster Stelle u. ist daher auch mit Notation versehen.

Tt: Ed ApBern 109; - Lit Pill 55;

Bau: Oda continua. Vgl. FrM 295 : 9

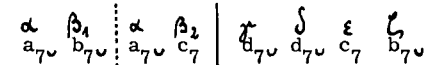


Kofa: Das Lied Pill 46.1 von Beatrix de Dia hat den gleichen Bau, jedoch verschiedene Reime; Abhängigkeit ist daher fraglich.

25

Pill 70.23 La doussa votz ai auzida  
 Mk: Hss R 57c; X 86r; - Fak X; ApBern R auf Taf XIV; - DA ApSingw 21; - Ed GerMus 165; GerHist 286; GNachl I, 38;  
 Tt: Ed ApBern 134; RiqBern 48; RiqLir I, 290; Ronc 62; Batt 187; - Trad JAnth 27; - Lit Pill 55;

Bau: Kanzone. Vgl. FrM 460 : 1

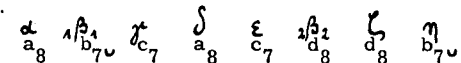


Kofa: Kein prov. Kontrafaktum nachweisbar.

26

Pill 70.24 Lanquan foillon bosc e garic  
 Mk: Hs W 202c; - Fak W; ApSingw W auf Taf IV; - DA ApSingw 41; - Ed GerHist 276; HusSilb 12; GNachl I, 38; GLgs 9;  
 Tt: Ed ApBern 140; Batt 190; A. Tobler in "Sitzb. d. Kgl. Preuß. Akad. d. Wiss. zu Berlin" 41 (1885) 941; - Lit Pill 56; Vossler 61;

Bau: Oda continua. Vgl. FrM 779 : 1



Kofa: Kein prov. Kontrafaktum nachweisbar.  
 Zur Rhythmik vgl. HusSilb 12 u. GArrh 121 u. 122.

Pill 70.25 Lanquan vei la foilla

Mk: Hs R 58b; - Fak ApBern R auf Taf XV; - DA ApSingw 36; - Ed LuHb<sup>1</sup> 159; 2190; GNachl I, 39; GLgs 10;

Tt: Ed ApBern 145; Batt 192; GLgs 10; - Trad Welln 36; - Lit Pill 56; Vossler 61;

Bau: Rundkanzone; Vers 2, 4, 6, 8, 10 u. 12 haben die gleiche Melodie mit geringen Varianten Vgl. FrM 230 : 3

$$\left| \begin{array}{c} \alpha \\ a_5 \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \beta \\ b_6 \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \gamma \\ a_5 \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \delta \\ b_6 \end{array} \right| : \left| \begin{array}{c} \gamma \\ a_5 \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \beta \\ b_6 \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \delta \\ a_5 \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \beta \\ b_6 \end{array} \right|$$

Kofa: Kein prov. Kontrafaktum nachweisbar.

Pill 70.31 Non es meravilla s'eu chan

Mk: Hss G 9a; W 191a; - Fak G; W; ApBern G auf Taf XVI; ApSingw W auf Taf V; DA ApSingw 19; - Ed Sesini 132; GNachl I, 40; G in LoLeb I, 156; GLgs 12;

Tt: Ed ApBern 186; ApChr 55; LoLb 36; Vossler 25; AnglAnth 39; AudLav 36; Berry 156; Serra 84; Britt 121; CavCen 57; BertAnt 35; RiqBern 64; Hill 39; Visc 40; RiqLir I, 297; Picc 56; Ronc 67; Batt 210; LoLeb I, 12; GLgs 12; - Trad Diez Leben 33 u. LoLb 280; Vossler 26; JAnth 23; Welln 34; - Lit Pill 57; Vossler 24;

Bau: Laiausschnitt der 2. Gruppe dürfte vielleicht beabsichtigt gewesen sein, da Vs 1 u. 5, sowie Vs 4 u. 8 die gleichen Tonreihen haben; Vs 3 u. 7 sind ähnlich u. Vs 2 u. 6 sind verschieden. Vgl. FrM 624 : 51

$$\begin{array}{cccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta \\ a_8 & b_8 & b_8 & a_8 \\ \dots & \dots & \dots & \dots \\ \alpha & \epsilon & \zeta & \delta \\ c_8 & d_8 & d_8 & c_8 \end{array}$$

Kofa: Den gleichen Bau weisen auf: Pill 124.12 von Daude de Pradas, Pill 355.14 von Peire Raimon de Toloza u. Pill 450.1 von Uc Brunet. Da die Reime verschieden sind, ist es fraglich, ob in diesen Stücken Kontrafakta zu sehen sind.

Pill 70.36 Pos mi pregat, seignor

Mk: Hss G 20c; R 57d; - Fak G; ApBern G u. R auf Taf XVII u. XVIII; - DA ApSingw 30; - Ed GSieb 91; GÜrsp 220; Sesini 152; Reese 214; GNachl I, 40; GLgs 13;

Tt: Ed ApBern 205; ApLieder 18; Ghezzi 26; Batt 220; FrankMin 3; - Lit Pill 57; Vossler 59;

Bau: Laiausschnitt der 3. Gruppe. Vgl. FrM 235 : 4

$$\left| \begin{array}{c} \alpha \\ a_6 \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \beta \\ b_6 \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \gamma \\ a_6 \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \delta \\ b_6 \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \delta \\ b_6 \end{array} \right|$$

Kofa: Es ist kein prov. Kontrafaktum nachweisbar. Das ohne Notation überlieferte anonyme altfrz. Lied Rayn 898 A paines puis trouver ahmt Bernarts Lied nach. Der lat. Conductus: Si mundus viveret aus Hs F fol. 226v hat wohl den gleichen Bau, aber verschiedene Melodie; vgl. SpBez 38. Dagegen benutzte Friedrich von Hüsen die Melodie zu seinem Lied MF 48.32 Deich von der guoten schiet, vgl. GSieb 91; GMin 627; FrankMin 133.

Pill 70.39 Quan l'erba fresc' e l foilla par

Mk: Hs R 57d; - Fak ApBern R auf Taf XIX; - DA ApSingw 38; - Ed GNachl I, 41; G in LoLeb I, 156; GLgs 14;

Tt: Ed ApBern 220; ApChr 58; CrescAv 206; Vossler 78; AnglAnth 42; Berry 164; Serra 80; Britt 123; CavCen 49; RiqBern 86; Hill 43; Visc 48; Gent 102; RiqLir I, 300; Picc 50; Ghezzi 96; Ronc 74; Batt 226; LoLeb I, 13; GLgs 14; - Trad Heyse in LoLb 286; Vossler 80; Welln 32; - Lit Pill 58; Vossler 78;

Bau: Grundriß einer kleinen Sequenz.

Vgl. FrM 382 : 72

$$\begin{array}{cc} \alpha & \beta \\ a_8 & b_8 \end{array} \left| \begin{array}{c} \alpha \\ a_8 \\ \dots \\ \alpha \\ b_8 \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \gamma \\ c_{10} \\ \dots \\ \gamma \\ c_{10} \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \delta \\ d_{10} \\ \dots \\ \delta \\ d_{10} \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \epsilon \\ d_{10} \\ \dots \\ \epsilon \\ d_{10} \end{array} \right|$$

Kofa: Das Lied Pill 370.4 von Perdigo hat den gleichen Strophenbau, jedoch verschiedene Reime; da das Lied von Perdigo ohne Notation überliefert ist, ist nicht zu entscheiden, ob Kontrafaktur vorliegt oder nicht.

Pill 70.41 Quan par la flors josta l vert foill

Mk: Hss G 60c; R 56d; W 188b; - Fak G; W; ApBern G u. R auf Taf XX u. XXI; ApSingw W auf Taf VI; - DA ApSingw 16; - Ed Sesini 140; GNachl I, 42;

Tt: Ed ApBern 234; RiqBern 94; RiqLir I, 304; Batt 234;

Bau: Kanzone; der 6. Vs bringt den Reimrefrain cor.

Vgl. FrM 382 : 75

$$\left| \begin{array}{c} \alpha \\ a_8 \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \beta \\ b_8 \end{array} \right| : \left| \begin{array}{c} \gamma \\ c_8 \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \delta \\ c_8 \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \epsilon \\ d_{10} \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \zeta \\ d_{10} \end{array} \right|$$

Kofa: Bernarts Lied ist das Vorbild für Pill 335.17 von Peire Cardenal und für das anonyme Lied Pill 461.159; beide Lieder haben nicht nur den gleichen Strophenbau und die gleichen Reime, sondern übernehmen auch in Vs 6 den Reimrefrain: cor.

Pill 70.42 Quan vei la flor, l'erba vert e la foilla

Mk: Hs X 85r; - Fak X; - DA ApSingw 42; - Ed Mos 150; GNachl I, 42;

Tt: Ed ApBern 241; Batt 237; - Lit Pill 59; ApBern 246; Bertoni in Aro 1, 18;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 571 : 5

$$\alpha \quad \beta \quad \gamma \quad \delta \quad \epsilon \quad \zeta \quad \delta$$

$$a_{10} \quad b_{10} \quad b_{10} \quad a_{10} \quad c_{10} \quad c_{10} \quad d_{10}$$

Das Lied weist coblas capcaudadas auf.

Kofa: Kein prov. Kontrafaktum ist nachweisbar.

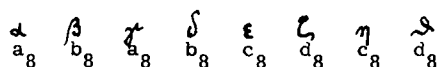
Zur Rhythmik vgl. GArrh 124.

Pill 70.43 Quan vei la lauzeta mover

Mk: Hss G 10a; R 56d; W 190d; - Fak G; W; X; ApBern G u. R auf Taf XXII u. XXIII; ApSingw W auf Taf VII; - DA ApSingw 8; GLk 1,11; - Ed Restori 2, 10; LoLb 428; GSieb 68; GFormpr 339; GForml 257; GIM 322; GerMus 163; Prun 74; Mos 147; AMus 409; GGr<sup>1</sup> 47; Sesini 138; Welln 195; G in MGG I, 1780; NOHist II, 236; GNachl I, 43 u. 300; G in LoLeb I, 157; GLgs 15; ACant III, p. m. 82;

Tt: Ed ApBern 250; MoTesti 41; BaChr 68; ApChr 56; ChayTr 118; Vossler 89; SchGor 151; LoLb 24; ApLieder 21; AnglAnth 45; AudLav 43; Berry 168; Serra 76; CavCen 45; BertAnt 33; RiqBern 100; Hill 45; Gent 100; RiqLir I, 271; Picc 45; Ronc 69; Ghezzi 89; Batt 240; LoLeb I, 17; GLgs 15; - Trad Diez Leben 31 u. LoLb 289; Vossler 90; JAnth 28; Welln 39 u. 190; - Lit Pill 59; Vossler 88.

Bau: Oda continua.



Vgl. FrM 407 : 9

Kofa: Die Melodie des "Lerchenlieds" hat als weltliche Melodie die weiteste Verbreitung gefunden. Pill 204.1 von Guillem Anelier de Toloza, Pill 266.10 von Joan Esteve und Pill 335.58 von Peire Cardenal haben den gleichen Strophenbau und die gleichen Reime, sie sind also als Kontrafakta zu bezeichnen. Auch die altfrz. Lieder Rayn 349 Li cuers se vait de l'oil plaignant des Chancelier de Paris, das Jeu parti Rayn 365 A mis, qui est li mieus vaillant und das anonyme Lied Rayn 1934 Plaine d'ire et de desconfort benutzen Bernarts Melodie. Der Kanzler von Paris, Philippe de Grève, dichtete auf diese Melodie sein in vielen Hss überliefertes Lied Quisquis cordis et oculi. Dietmar von Eist wußte für sein Lied MF 35.16 Der winter waere mir ein zît keine bessere Melodie zu finden. Und noch das prov. Mysterium der "Heiligen Agnes" verwendet die Weise zu dem Planh Pill 461.218a Seyner, mil gracias ti rent, etwa 175 Jahre nach dem Entstehen des "Lerchenlieds". Der Autor des prov. Mysterienspiels teilt uns mit: Aines ... facit planctum in sonu: Si quis cordis et oculi; eigenartigerweise kennt er die Melodie nur vom lat. Kontrafaktum des französischen Autors her, nicht vom prov. Original selbst. Vgl. GIM 322; GKofa 115; GLko 1,11 u. 2,16; G in LoLeb I, 146. Leider ist die Hs eines weiteren Kontrafaktums, die des Mysteriums von Elx, in dem das Lied: Senyora, tot nostre voler Bernarts Melodie übernommen hat, - dort heißt es: "E responguen tantost les donzelles"; "Senyora, tot nostre voler" al so de: "Quant vey la lauzete mover" - ohne Notation geblieben. Der katalanische Autor kannte demnach die originale Fassung. Vgl. AMus 409.

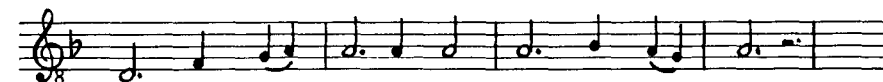
Das Quint-Initium, das in einem sprunghaften oder schrittweisen Aufsteigen vom Grundton zur Reperkussionsbasis besteht,

Grundton Quinte  
ist ein beliebter Liedeingang. Wenn sich daran ein Verweilen auf dieser Basis und ein abschließendes Umspielen derselben anschließt, haben wir die erste Distinktion

des Lerchenlieds. Da der Aufstieg hier im Protus erfolgt, erreicht das stufenweise Aufsteigen mit Auslassung des Tones E als Reminiscenz früherer Pentatonik mit dem 4. Ton die Reperkussionsbasis.

Den gleichen Liedeingang finden wir nun auch bei dem Lied Rayn 1460 von Simon d'Authie (vgl. F. Gennrich, Simon d'Authie, in ZrPh 67 (1951) 79) und bei Rayn 265.

Die Rhythmik dieser international verwendeten Melodie läßt sich jetzt endgültig festlegen. Das Lied Rayn. 1460 On ne puet pas a deus seigneurs servir von Simon d'Authie beginnt mit der gleichen Tonreihe wie die anonymen Lieder Rayn 265 Biau m'est quant voi verdir les champs und Rayn 1934 Plaine d'ire et de desconfort, mit dessen 3. Distinktion auch die 6. von Simons Lied übereinstimmt, obwohl die Texte dieser Lieder verschiedene Silbenzahl aufweisen. Der zehnsilbige Vs von Rayn 1460 fügt sich der gleichen Melodie wie die Achtsilbner der Lieder Rayn 265 u. Rayn 1934:



1460 l. On ne puet pas a deus seigneurs servir



265 l. Biau m'est quant voi verdir les champs



1934 l. Plaine d'ire et de desconfort

Nun ist Rayn 1934 ein Kontrafaktum des "Lerchenlieds", sodaß wir aus diesem Zusammentreffen auch Gewißheit über die Rhythmik der Bernartschen Melodie erhalten.

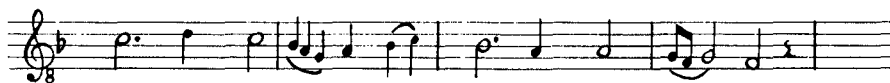


70.43 l. Can vei la lauzeta mover

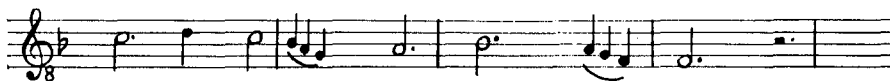


70.43 l. Can vei la lauzeta mover

Die 6. Distinktion von Rayn 1460 und die 3. Distinktion von Rayn 1934 lauten:

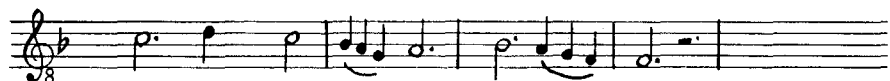


1460 6. Car par mon mal ai de joie es- pe- ran- ce



1934 3. Sa- chiez de fi que j'ai grant tort

sodaß die 3. Distinktion des "Lerchenlieds" ebenso rhythmisiert werden muß:



1934 3. Sa- chiez de fi que j'ai grant tort




70.43 3. Que s'o- blid' e's lais-sa cha- zer


Die verschiedenen mit Notation überlieferten Denkmäler sind in der Übertragung untereinander gestellt worden. Es sind I = G; II = R; III = W; also die Hss des prov. Lieds. IV = X, die Hs des altfrz. Lieds Rayn 1934 auf fol. 44v; V = Hs Paris, Bibl. Nat. fr. 845 fol. 13c, die Hs des altfrz. Lieds Rayn 365; VI = Hs London, Brit. Mus. Egerton 274 fol. 24v, die Hs von Quisquis cordis et oculi; VII = Hs F fol. 437v, die Hs des eben genannten Liedes; VIII = Hs Paris, Bibl. Nat. nouv. acq. fr. 1050 fol. 188c, und IX = Hs Paris, Bibl. Nat. fr. 847 fol. 181b, beides Hss des altfrz. Lieds Rayn 349; X = Hs Chigi fol. 74v.


I.   
 II.   
 III.   
 IV.   
 V.   
 VI.   
 VII.   
 VIII.   
 IX.   
 X.


Can vei la lau-ze- ta mo-ver De joi sas a- las con-tral rai  
 Plaine d'ire et de desconfort Plor en chantant m'en re-de-duit  
 Amis quelx est li mieuz vaillant Ou cil qui gist to-te la nuit  
 Quisquis cordis et o- cu-li Non sen-tit in se jur- gi- a  
 Le cuer se vault de l'oïl plaignant Et dit qu'il a fait mespri-son  
 Sener, mil gra-ci-as ti rent Qar non mi vo-les des-nem-brar


1) Der Ton A fehlt hier; 2) Der Ton A ist zu viel; 3) Die gleichstufige Anknüpfung ist vorzuziehen; 4) Der Ton A ist übersehen worden; 5) Verlagerung in die Obersekunde;


I.  Per la dol-cor qual cor li vai, S'o blida e's lais-sa ca- der


II. 

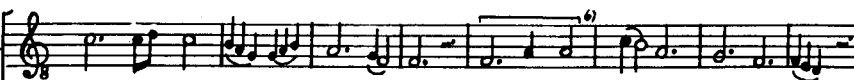
III.  Que s'oblid' e's laissa chazer, Per la doussor c'al cor li vai,

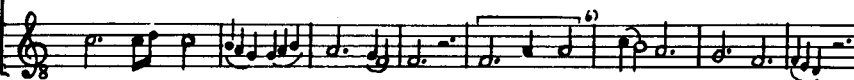
IV.  Sachiez de fi que j'ai grant tort Car as-sez trop har-di- e fui


V.  A- vec s'a- mie a grant desduit Et sans fai-re touz ses ta-lanz

VI. 


VII.  Non no-vit, qui sint sti-mu-li, Que cul-pe se- mi- na- ri- a,


VIII. 


IX.  qui doit estre son bien voillant; Si ne li mos-tre se mal non.


X.  Que nud' e-ra infr' es- ta gent, Ar sui ves- ti-da d'un drap car;


6) Gah dürfte vorzuziehen sein, da Distinktion 2 ebenso beginnt; Que nud' e-ra infr' es- ta gent, Ar sui ves- ti-da d'un drap car;


I. 

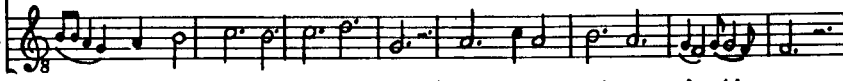
II. 


III.  Aii tan grans en-ve-ya m'en ve De cui qu'eu ve-ya jau- zi-on


IV.  Quant mon cuer ne ma boiche mui A rien qui te-nist a de-port


V.  Ou cil qui tost vient et tost prent Et quant il a fait si s'en fuit .

VI. 

VII.  Cau-sam nes- cit pe- ri-ou-li, Cur al-ter-nant con-vi- ti- a,

VIII. 

IX.  Ma-le-ment le vait de- ce-vant, Et fait vers li com-me fe- lon

X.  Ai- tal se-nor tan co-noi-sent Deu hom ser- vir es a- so- rar,

7) Ursprünglich müssen die 4 Töne GaFG zu einer Ligatur gehört haben; 8) Der Ton 7 wurde übersehen;

I. 

II. 

III.   
Me-ra-vil-has ai, car des- se Lo cor de de- zi-rer no'm fon.

IV.   
Se por ceu non qu'ensi re-cort M'ire et mon duel et mon enui.

V.   
Ne bé- e pas au re-me-nant Ainz queut la flor et laist le fruit?

VI. 

VII.   
Cur pro-ca-ces et e-mu- li Re-plicent in se vi- ti- a.

VIII. 

IX.   
Et comme fel et sou-dui-ant; Si l'en re- te de tra- i- son.

X.   
Qes als sieus ei non es fallent Als obs,anz lur vol a- ju- dar.

9) Der Ton F ist zu viel; 10) Verschiebung um eine Stelle nach rechts; 11) Die 3 Töne sind in die Untersekunde verlagert.

Die Melodie ist erstaunlich gut überliefert, wenn man bedenkt, daß die Hss in weit auseinander liegenden Orten und verschiedenen Ländern aufgezeichnet wurden. Immerhin fallen die typischen Fehler auf; Übersehen oder Hinzufügen von Tönen, wodurch Verschiebungen der Tonreihe verursacht werden, dies ebenso, wenn Ligaturen in Einzeltöne aufgelöst werden, oder umgekehrt, wenn Einzeltöne zu Ligaturen zusammengezogen werden. Schlüsselversehen rufen "Verlagerungen" hervor, die auch entstehen können, wenn diastematische Neumen ungenau in Quadratnotation umgeschrieben werden.

34

Pill 70.45 Tuit cil que-m pregon qu'eu chan  
Mk: Hs W 191a; - Fak W; - Ed GNachl I, 44. Durch Verstümmelung der Hs ist nur ein kleiner Teil der Melodie erhalten geblieben; eine Rekonstruktion ist nicht möglich.

Tt: Ed ApBern 271; ApLieder 23; Ghezzi 91; Batt 248; - Lit Pill 59;  
Bau:  $\left[ \begin{matrix} a_7 & b_7 & b_7 & c_7 & c_7 & d_7 & d_7 \end{matrix} \right]$  Vgl. FrM 705 : 13

Kofa: Kein prov. Kontrafaktum nachweisbar.

PEIRE D'ALVERGNE

1158 - 1180

Zenker, R., Die Lieder Peires von Auvergne, Erlangen (1900) (= Zenker); Del Monte, A., Peire d'Alvergne Liriche, traduzione e note, Turin (1955) (= Del Monte); De Lollis, C., Intorno a Pietro d'Alvernia, in "Giorn. stor. d. let. it." 43, 28; Vossler, K., Die göttliche Komödie, Heidelberg (1907) II/1, 636; Schultz-Gora, O., Zur urkundlichen Identifikation von Peire d'Alvergne, in AnS 141, 149; Pill 278.

35

Pill 323.4 Amics Bernartz de Ventadorn  
Mk: Hs W 190c; - Fak W; ApSingw W auf Taf VIII; - DA ApSingw 46; - Ed Restori 3, 423; GNachl I, 45;

Tt: Ed ApBern 11; Zenker 139; Schultz-Gora 154; LoLb 49; Hill 31; RiqLir I, 214; - Trad Heyse in LoLb 290; - Lit Selbach L., Das Streitgedicht in der altprov. Lyrik, Marburg (1886); Jeanroy, A., La tenson provençale, in AdM 2, 281 u. 441;

Bau: Oda continua.  $\left[ \begin{matrix} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta \\ a_8 & b_8 & b_8 & a_8 & c_7 & d_8 & d_8 \end{matrix} \right]$  Vgl. FrM 621 : 7

Kofa: Kein prov. Kontrafaktum nachweisbar.

36

Pill 323.15 Dejosta·ls breus jorns e·ls loncs sers  
Mk: Hss R 6a; X 83r; - Fak X; ACant III, 596 (X); - Ed Restori 2, 14; LoLb 430; GerMus 159 (Fragm.); AMus 392; GNachl I, 46; G in LoLeb I, 21; GLgs 16; ACant III, p. m. 80;

Tt: Ed Zenker 94; Del Monte 65; MoTesti 43; ChayTr 5; LoLb 55; Visc 52; RiqLir I, 198; - Trad Kan 80; - Lit Pill 282; Vossler II/1, 641;

Bau: Kanzone.  $\left[ \begin{matrix} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon \\ a_8 & b_8 & c_{10} & d_{10} & c_{10} \end{matrix} \right]$  Vgl. FrM 405 : 1

Kofa: Kein prov. Kontrafaktum nachweisbar.

Die Ausgabe schließt sich an die Fassung der Hs X an. Die beiden Hss geben die gleiche Melodie wieder, jedoch mit so zahlreichen Varianten u. Verlagerungen, daß ein kritischer Melodietext fragwürdig wird.

### RAIMBAUT D'AURENÇA

geb. 1144, gest. 10. Mai 1173

Appel, C., Raimbaut von Orange, in "Abh. d. Gesellsch. d. Wiss. zu Göttingen, Phil.-hist. Klasse" 21, 2; Berlin (1928); Pittison, W. T., The Life and Works of the Troubadour Raimbaut of Orange, Minneapolis (1952); Pill 346.

37

Pill 389.36 Pos tals sabers mi sors e m creis

Mk: Hs X 85r; - Fak X; - Ed Restori 3, 245; HusSilb 12; GNachl I, 47; GLgs 20;

Tt: Ed BaChr 69; Pattison 195; - Lit Pill 350;

Bau: Oda continua; der 5. Vers jeder Strophe bringt als Reimrefrain: "lenga".

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\theta$   
 $a_8$   $b_8$   $a_8$   $b_8$   $c_7$   $c_7$   $d_8$   $c_7$

Vgl. FrM 377 : 2

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

Zur Rhythmik vgl. HusSilb 12 u. GArrh 123.

### BEATRITZ DE DIA

um 1160

Schultz-Gora, O., Die prov. Dichterinnen, Leipzig (1888); Kussler-Ratyé, G., Les Chansons de la Comtesse Béatrix de Dia, in Aro 1 (1917) 161; Santy, La Comtesse de Die, Paris (1893); Chevalier, J., La Comtesse de Die, in "Bull. de la Soc. départ. d'archéol. et de statistique de la Drôme" 27 (1893) 183; AnglTroub 150; ChayTr 65; Pill 41.

38

Pill 46.2 A chantar m'er de so qu'eu no volria.

Mk: W 204b; - Fak W; - Ed Restori 3, 244, LoLb 429; GerMus 164; GerHist 274; GNachl I, 48; G in LoLeb I, 158; GLgs 22;

Tt: Ed Schultz-Gora 18; Kussler-Ratyé 164; BaChr 75; Schultz-Gora in Altprov. Elementarbuch, Heidelberg<sup>5</sup> (1936) 155; LoLb 53; AnglAnth 103; AudLav 51; Berry 268; CavCen 75; BertAnt 61; Gent 110; RiqLir I, 172; Picc 119; Bec 92; LoLeb I, 19; GLgs 22; - Trad Spanuth in LoLb 294; JAnth 30; Welln 52; - Lit Pill 42;

Bau: Rundkanzone.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\theta$   
 $a_{10v}$   $a_{10v}$   $b_{10}$   $a_{10v}$   $b_{10}$

Vgl. FrM 25 : 2

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

### BERTRAN DE BORN

um 1180 - 1194

Stimming, A., Bertran de Born. Sein Leben und seine Werke, Halle (1879) (=Stimming<sup>1</sup>); Clédat, L., Du rôle historique de Bertran de Born, Paris (1879); Schwan, Ed., Bertran de Born, in "Preuß. Jahrb." 60 (1887) 61; Thomas, A., Poésies complètes de Bertran de Born, in Biblmér 1 Toulouse (1888) (= Thomas); Stim-

ming, A., Bertran von Born, in RoBibl 8 Halle<sup>2</sup> (1913) (=Stimming<sup>2</sup>); Boissonnade, P., Les Comtes d'Angoulême, les ligues féodales contre Richard Coeur-de-Lion et les poésies de Bertran de Born, in AdM 7 (1895) 285; Appel, C., Leben und Werke Bertrams von Born, Halle (1931); G in MGG I, 1812; Pill 67 ff gibt reiche weitere Literatur.

39

Pill 80.37 Rassa, tan creis e mont' e poja

Mk: Hs R 6d; - Ed AMus 399; G in MGG I, 1813; GNachl I, 49; G in LoLeb II, 164; GLgs 24;

Tt: Ed Stimming<sup>1</sup> 201; Stimming<sup>2</sup> 115; Thomas 103; LoLb 89; AudLav 140; Appel 4; RiqLir I, 434; LoLeb II, 21; GLgs 24;

Bau: Strophenlai.

Vgl. FrM 15 : 1

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\theta$   
 $a_{8v}$   $a_{8v}$   $a_8$   $a_{8v}$   $b_8$   $b_8$   $b_8$   $b_8$

Kofa: Peire Cardenal benutzte Bertran de Borns Lied für sein Lied Pill 335.19, das allerdings nur in der ersten Strophe die gleichen Reime aufweist und den Strophenbau um zwei Verse verkürzt.

Die um die Wiederholung von  $\gamma$  verkürzte Melodie ist ebenfalls in der Hs R fol. 40a überliefert; siehe Nr. 93.

### BERENQUIER DE PALAZOL

um 1160

Jeanroy, A. et Aubry, P., Huit Chansons de Bérenger de Palazol, in Anuari 1 (1908) 520 (= JBér); Alart, B., Bérenger de Palazol, in "Soc. agric., scient. et litt. des Pyrénées-Orientales" 10 (1856) 56; Mila y Fontenals, Trovadores en España (1861) 464; Schultz-Gora, O., in ZrPh 9 (1886) 131 Anm. 1; AMus 379; Pill 43.

40

Pill 47.1 Ab la fresca clardat

Mk: Hs R 37b; - Fak JBér 539; ACant III, 598; - Ed Aubry 526; AMus 381; GNachl I, 50;

Tt: Ed Jeanroy 526; - Lit Pill 43;

Bau: Oda continua.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\theta$   $\iota$   $\kappa$   
 $a_6$   $b_6$   $a_6$   $b_6$   $a_6$   $b_6$   $a_6$   $c_{6v}$   $c_{6v}$   $a_6$

Vgl. FrM 260 : 1

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

Zur letzten Distinktion der Melodie vgl. GGr 1 39.

41

Pill 47.3 Aital domna com eu sai

Mk: Hs R 37c; - Fak JBér 540; - Ed Aubry 536; AMus 382; GNachl I, 51;

Tt: Jeanroy 536; Lit Pill 43;

Bau: Kanzone.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   
 $a_7$   $b_7$   $c_{10}$   $c_{10}$   $d_{10v}$   $d_{10v}$

Vgl. FrM 382 : 92

Kofa: Den gleichen Bau aber verschiedene Reime haben Pill 340.1 von Peire de Durban, Pill 343.1 von Peire de Gavaret und Pill 392.11 von Raimbaut de Vaqueiras. Es ist fraglich, ob in diesen Liedern Kontrafakta vorliegen.

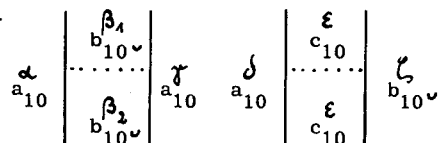
42

Pill 47.4 Bona domna, cui rics pretz fai valer

Mk: Hs R 36d; - Fak JBér 538; - Ed Aubry 522; AMus 350; GNachl I, 51;

Tt: Ed Jeanroy 522; - Lit Pill 43;

Bau: Laiausschnitt.



Vgl. FrM 499 : 2

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

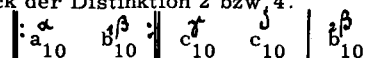
43

Pill 47.5 De la gensor qu'om vej' al meu semblan

Mk: Hs R 37a; - Fak JBér 539; ACant III, 598; - Ed Aubry 524; AMus 380; GNachl I, 51; ACant III, p. m. 79;

Tt: Jeanroy 539; - Lit Pill 43;

Bau: Rundkanzone; die letzte Distinktion ist von der 4. Silbe ab gleich dem entsprechenden Stück der Distinktion 2 bzw. 4.



Vgl. FrM 557 : 1

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

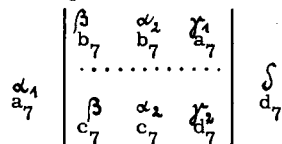
44

Pill 47.6 Domna, la gensor qu'om veja

Mk: Hs R 37c; - Fak JBér 540; - Ed Aubry 534; GForml 200; AMus 381; G in MGG I, 1687; GNachl I, 53; ACant III, p. m. 80;

Tt: Ed Jeanroy 534; - RiqLir I, 180; - Lit Pill 43;

Bau: Strophenlai.



Vgl. FrM 577 : 281

Kofa: Ob Pill 92.1 von Bertran de la Tor, Pill 119.5 von Dalfi d' Alvergne u. Pill 246.62 von Guillem de l' Olivier den gleichen Bau wie Berenguier de Palazol aufweisen, ist sehr fraglich. Die Reime sind jedenfalls verschieden.



Vs 3 läßt den Ton e (+) aus, bringt die beiden letzten Töne von Vs 1 in der Pänultima unter u. fügt 2 neue Töne an. Vs 6 verdoppelt den Ton e (\*) u. ist deshalb gezwungen, die Töne der 3. Distinktion zu verschieben, ein oft belegter Schreiberirrtum. Interessant ist die Unterbringung von männl. u. weibl. Reim.

45

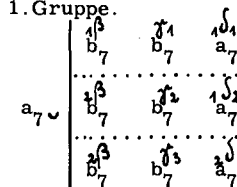
Pill 47.7 Domna, si totz temps vivia

Mk: Hs R 37b; - Fak JBér 539; ACant III, 598; - Ed Aubry 532; GForml 200; AMus 381; GNachl I, 53;

Tt: Jeanroy 532; Apined 16; - Lit Pill 44;

Bau: Laiausschnitt der 1. Gruppe.

Vgl. FrM 555 : 1



Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

46

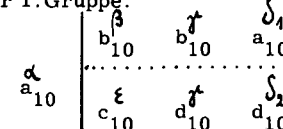
Pill 47.11 Tan m'abelis jois et Amors e chans

Mk: Hs R 37d; - Fak JBér 540; - Ed Aubry 528; AMus 383; GNachl I, 54;

Tt: Ed Jeanroy 528; RiqLir I, 183; - Lit Pill 44;

Bau: Laiausschnitt der 1. Gruppe.

Vgl. FrM 621 : 2



Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

47

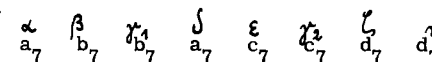
Pill 47.12 Tutz temoros e doptans

Mk: Hs R 37b; - Fak JBér 539; ACant III, 598; - Ed Aubry 530; AMus 381; GNachl I, 55;

Tt: Ed Jeanroy 530; - Lit Pill 44;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 577 : 272





Kofa: 5 Lieder haben wohl die gleiche Anzahl von siebensilbigen Vs sowie die gleiche Reimanordnung, die Reime selbst sind jedoch verschieden. Bei so oft vorkommendem Strophenbau ist eine Kontrafaktur ohne Zuhilfenahme der Melodie nicht feststellbar, diese aber fehlt den 5 Liedern.

Da die meisten Wörter des Liedes den Akzent auf der 4., nicht aber auf der 3. Silbe des Siebensilbners haben, dürfte eine Dreisilbendipodie dem Charakter des Liedtextes besser entsprechen.



1. Totz te-mo-ros e dop-tans, Quais qui's lais-s'a non cha-ler,



Sol puesc' en-tre'ls bos ca-ber, Vuelh que si' au-zitz mos chans;



5. Pe-ro no'm n'en-tre-me-tri-a Si mon vo-ler en se-gui-a: Mas



fran-ca-men m'en so-mo Tals cuy non aus dir de no.

JORDAN BONEL  
um 1160 bis 1200

48

Pill 273.1 S'ira d'amor tengues amic jauzen

Mk: Hs W 201b; - Fak W; - Ed GNachl I, 56;

Tt: Mahn, Werke der Troubadours III, 311; - Lit Pill 245;

Bau: Kanzone.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   
 $a_{10}$   $b_{10}$   $b_{10}^{\flat}$   $c_{10}$   $c_{10}$   $d_{10}^{\flat}$   $d_{10}$

Vgl. FrM 335 : 2

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

ARNAUT DE MAROILL  
Letztes Drittel des 12. Jahrhunderts

Friedmann, W., Einleitung zu einer kritischen Ausgabe der Gedichte des Troubadour Arnaut de Maroill, Halle (1910); Johnston, R. C., Les Poésies lyriques du Troubadour Arnaut de Maroill, Paris (1935); G in MGG I, 657; Pill 32.

49

Pill 30.3 Aissi com cel qu'am' e non es amatz

Mk: Hs G 31b; - Fak G; - Ed Sesini 180; GNachl I, 57;

Tt: Ed Johnston 52; - Lit Pill 33;

Bau: Oda continua.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   
 $a_{10}$   $b_{10}$   $b_{10}^{\flat}$   $a_{10}$   $a_{10}$   $c_{10}$   $c_{10}$

Vgl. FrM 495 : 2

Kofa: Den gleichen Strophenbau u. die gleichen Reime haben: Pill 335.34 von Peire Cardenal, Pill 434.7 von Serveri de Girona, Pill 437.29 von Sordel u. das anonyme Lied Pill 461.235. Die 4 Lieder dürften Kontrafakta sein.

50

Pill 30.15 La franca captensa

Mk: Hs R 79c; - Ed G in MGG I, 657; GNachl I, 58; GLGs 25;

Tt: Ed Johnston 17; GLGs 25; - Lit Pill 34;

Bau: Oda continua.

$\alpha$   $\beta_1$   $\beta_2$   $\gamma$   $\delta$   $\beta_3$   $\epsilon_1$   $\zeta$   $\eta$   $\epsilon_2$   
 $a_{6v}$   $b_6$   $b_6$   $b_6$   $c_6$   $d_6$   $b_6$   $c_6$   $c_6$   $b_6$

Vgl. FrM 665 : 1

Kofa: Pill 101.9 von Bonifaci Calvo hat den gleichen Strophenbau u. gleiche Reime, es dürfte daher ein Kontrafaktum sein.

51

Pill 30.16 La grans beutatz e-l fis enseignamens

Mk: Hs R 52b; - Ed GNachl I, 58;

Tt: Ed Johnston 2; - Lit Pill 34;

Bau: Laiausschnitt der 1. Gruppe.

$\alpha_1$   $\beta_2$   $\gamma$   
 $b_{10}$   $a_{10}$   $c_{10v}$   
.....  
 $\alpha_2$   $\beta_2$   $\delta$   
 $a_{10}$   $b_{10}$   $c_{10v}$   $d_{10}$   $d_{10}$

Vgl. FrM 577 : 82

Kofa: 16 Lieder haben den gleichen Strophenbau u. die gleichen Reime; Pill 12.1 von Alaisina Yselda; Pill 82.28, 40, 84 u. 90 von Bertran Carbonel; Pill 96.1 u. 10a von Blacasset; Pill 144.1 von Esquilla; Pill 225.1 u. 13 von Guillem de Montaignagol; Pill 248.74 von Giraut Riquier; Pill 335.65 von Peire Cardenal; Pill 346.1 von Peire Imbert; Pill 386.2 von Pujol; Pill 434a.81 von Serveri de Girona u. das anonyme Lied Pill 461.14.

52

Pill 30.17 L'enseignamens e-l pretz e la valors

Mk: Hs R 81a; - Ed GNachl I, 59;

Tt: Ed Johnston 71; - Lit Pill 34;

Bau: Oda continua.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   
 $a_{10}$   $b_{10v}$   $b_{10v}$   $c_{10}$   $d_{10}$   $e_{10}$   $d_{10}$

Vgl. FrM 757 : 1

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

Pill 30.19 Mout eron dous mei consir

Mk: Hs G 33a; - Fak G; - Ed AMus 394; Sesini 182; GNachl I, 60; GLGs 26;

Tt: Ed Johnston 147; Lewent in Aro 24, 332; GLGs 26; - Lit Pill 35;

Bau: Oda continua. Vgl. FrM 732 : 1 u. 685 : 1; vgl. 885 : 2

$$\begin{array}{cccccccc} \alpha & \beta_1 & \gamma_1 & \delta & \epsilon_2 & \zeta & \eta & \theta \\ a_7 & b_6 & b_7 & c_{7v} & d_6 & e_6 & e_6 & f_7 \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

Pill 30.23 Si m destreignetz, domna, vos et Amors

Mk: Hs R 79b; - Ed GNachl I, 61;

Tt: Ed Johnston 134; - Trad JAnth 36; - Lit Pill 35;

Bau: Oda continua. Vgl. FrM 825 : 2

$$\begin{array}{cccccccc} \alpha & \beta & \gamma & [\delta] & \epsilon & \zeta & \eta & \theta \\ a_{10} & b_{10v} & c_{10} & c_{10} & d_{10} & d_{10} & e_{10} & e_{10} \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

### PEIRE RAIMON DE TOLOZA

1170 - 1210

Anglade, J., Poésies du Troubadour Peire Raimon de Toulouse, in AdM 31/32 (1919/20) 157 u. 257 (= Anglade); Anglade, J., Quatre poésies du Troubadour Peire Raimon de Toloza, Toulouse (1917); Anglade, J., in "Bull. de la Soc. archéol. du Midi de la France" 45 (1919) 225; Anglade, J., A propos des troubadours toulousains, Toulouse (1917); Cavaliere, A., Le poesie di Peire Raimon de Toloza, in BiblAro 22, Florenz (1935).

Pill 355.5 Atressi com la candela

Mk: HsG 52b; - FakG; - Ed AMus 391; Sesini 232; GNachl I, 62;

Tt: Ed BaChr 95; Anglade 179; Anglade Troub. toul. 41; Cavaliere 19; - Lit Pill 309; Kolsen, in ZrPh 39, 165 Anm. 2;

Bau: Laiausschnitt der 2. Gruppe. Vgl. FrM 750 : 3

$$\begin{array}{cccc|c|cc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta_1 & \eta \\ a_{7v} & b_7 & & & d_7 & e_5 & e_7 \\ \dots & \dots & \dots & \dots & \dots & \dots & \dots \\ \alpha & \gamma & & & \epsilon & \zeta_2 & \theta \\ b_7 & c_{7v} & & & d_7 & d_7 & e_7 \end{array}$$

Es liegen coblas capcaudadas vor.

Kofa: Die beiden Lieder Pill 156.1 von Folquet de Romans u. Pill 181.1 des Comte de Blandra übernehmen Bau u. Reime von Peire Raimons Lied.

### GIRAUT DE BORNEILL

1165 - ca 1200

Kolsen, A., Sämtliche Lieder des Troubadours Giraut de Borneill, 2 Bde, Halle (1910 u. 1935) (= Kolsen); Lewent, K., Zum Text der Lieder des Giraut de Borneill, in BiblAro 1, Florenz (1938); Kolsen, A., Der Troubadour Giraut de Borneill und seine Freunde, in AnS 126, 205; Salverda de Grave, J., Observations sur l'art lyrique de Giraut de Borneill, Amsterdam (1938); Pavini, B., Giraldo de Borneilh, Catania (1949); Thomas, A., "Giraut de Borneill" ou "Guiraut de Borneilh", in Rom 35 (1906) 106; Pill 202; G in MGG V, 1105.

Pill 242.45 Leu chansonet' e vil

Mk: Hs R 9c; - Ed GNachl I, 63;

Tt: Ed Kolsen I, 300; - Lit Kolsen II, 87; Pill 209;

Bau: Vielleicht schwebte dem Autor ein Bau ähnlich einem Laiausschnitt vor.

Vgl. FrM 693 : 1

$$\begin{array}{cccc|c|c} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \eta & \theta \\ a_6 & b_6 & b_6 & c_6 & e_4 & d_6 \\ \dots & \dots & \dots & \dots & \dots & \dots \\ \alpha & \beta & \epsilon & \zeta & & \\ c_6 & b_6 & b_6 & d_6 & & \end{array}$$

Kofa: Das Lied Pill 332.1 von Peire de Bussignac ahmt Girauts Lied mit gleichem Strophenbau u. gleichen Reimen nach.

Pill 242.51 No posc sofrir qu'a la dolor entstanden 1191/92

Mk: Hs R 84a; - Fak R in MGG V, 1106; - Ed AMus 396; GNachl I, 64;

Tt: Ed Kolsen I, 228; AnglAnth 77; BertAnth 41; - Lit Kolsen II, 79; Pill 209;

Bau: Kanzonenartiger Bau. Vgl. FrM 424 : 6

$$\begin{array}{cccc|c|cc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \eta & \alpha_2 & \epsilon & \zeta \\ a_8 & b_8 & a_8 & b_8 & c_{6v} & d_8 & c_{6v} & d_8 \end{array}$$

Kofa: Giraut hat den gleichen Strophenbau mit den gleichen Reimen auch in dem Lied Pill 242.52 verwendet, allerdings wird die Autorschaft Girauts angezweifelt.

Das Lied hat viele Nachahmungen gefunden: Peire Cardenals Lied Pill 335.7 Ar mi posc eu lauzar d'amor wird in der Hs R fol. 72d mit der gleichen Melodie überliefert, siehe Nr. 185. Weitere 7 Lieder weisen den gleichen Strophenbau u. die gleichen Reime auf: Pill 80.8a von Bertran de Born, dessen Autorschaft angezweifelt wird; Pill 82.76 von Bertran Carbonel; Pill 120.1 von Dalfinet; Pill 156.11 von Folquet de Romans; Pill 216.1 von Guillem Fabre; Pill 248.20 von Guiraut Riquier (eine Nachprüfung ist in diesem Fall nicht möglich, weil dieses Lied Riquiers ohne Melodie überliefert ist); Pill 347.25 von Sordel u. das anonyme Lied Pill 461.21.

Pill 242.64 Reis glorios, verais lums e clardatz

Mk: Hs R 8d; - Fak Reese Taf V; - DA GFw 2; GRhth 15; - Ed Restori 3, 232; Bohn, Zwei Trobadorlieder, in AnS 110 (1903) 110; RiemChor 30; AuTr 87; LoLb 431; GerHist 302; Bess 107; Gerold in Jeanroy, A., Le jeu de Sainte Agnès, 61; AMus 395; Reese 215; GTroub 14; G in MGG V, 1108; GNachl I, 65; G in LoLeb I, 160; GLgs 28; ACant III, p. 82;

Tt: Ed Kolsen I, 342; BaChr 109; MRec 82; CrescMan 250; ApChr 91; ChayTr 45; LoLb 78; AnglAnth 81; AudLav 243; Berry 206; Serra 147; Britt 130; CavCen 109; Hill 59; Gent 120; RiqLir I, 348; Picc 47; GTroub 14; Bec 115; Panvini, in "Siculatorum Gymnasium" 2, 88; LoLeb I, 28; GLgs 28; - Trad Diez Leben 119 u. LoLb 311; Heyse 270; Kan 135; Appel in LoLeb I, IX; Wittkow 81; JAnth 145; Ribe 111; - Lit Kolsen II, 95; Pill 211;

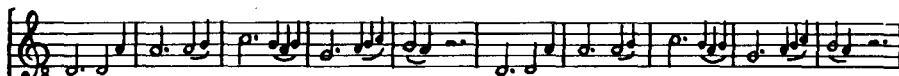
Bau: Kanzone.

$$\alpha_{a_{10}} \mid \alpha_{a_{10}} \mid \beta_{b_{10}} \quad \beta_{b_{10}} \quad \delta_{c_6}$$

Vgl. FrM 156 : 2

Kofa: Im Mysterienspiel der Heiligen Agnes wird die Melodie benützt:

Mater facit planctum in sonu albae: "Reis glorios, verai lums e clardat", worauf der Planh Pill 461.215b Reis glorios, Seiner, per qu'hanc nasquiei? folgt. Das Kontrafaktum ändert die Wiederholung des Vorbilds ab. Siehe unten Nr. 275; vgl. G in MGG V, 1108; G in LoLeb I, 160.



1. Reis glo-ri-os, ve-rai-s lums e clar-tatz, Deus po-de-ros, Sen-her, sí a vos platz



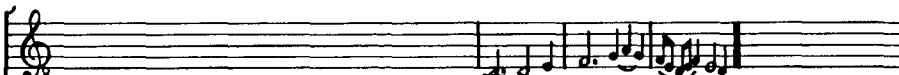
1. Rei glo-ri-os, Se-ner, per qu'hanc nas-quiei



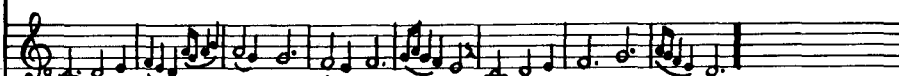
1. Al meu companysí-atz fí-zels a-ju-da, Quiéu no ví, pos la nochs fo ven-gu-da,



1. Mo-rú vol-gra lo jón que t'en-fan-tiei Bel-la fíl-la quar-sànc naïc a-le-gan-za,



1. Et a-dés se-ra l'al-ba!



1. Arn'ai miltans de dol e de pe-san-za Que ma-la fo-sas xa-da!

Pill 242.69 S'ie·us quier conseil·l, bel' amig' Alamanda

Mk: Hs R 8b; - Ed GNachl I, 65; GLgs 29;

Tt: Ed Kolsen I, 366; Schultz-Gora, O., Die Prov. Dichterinnen, Leipzig (1888) 19; ApChr 129; ChayTr 30; Hill 60; - Lit Kolsen II, 102; Pill 212;

Bau: Kanzone.

$$\alpha_{a_{10}} \quad \beta_{a_{10}} \mid \alpha_{a_{10}} \quad \delta_{b_4} \quad \epsilon_{a_{10}} \quad \zeta_{b_6}$$

Vgl. FrM 19 : 2

Kofa: Bertran de Born benützt in seinem Lied Pill 80.13, in dem er im 1. Vers auf Girauts Lied hinweist, die Melodie von Pill 242.69.

PEIRE VIDAL

1180 - ca 1206

Bartsch, K., Peire Vidals Lieder, Berlin (1857) (= Bartsch); Anglade, J., Les Poésies de Peire Vidal, in CfrM 11, Paris<sup>1</sup> (1913); <sup>2</sup> (1923) (= Anglade); Novati, Un' avventura di Peire Vidal, in Rom 21 (1892) 78; Bertoni, G., Come fu che Peire Vidal divenne imperator? in "Giorn. stor. de lett. it." 65, 45; Meyer-Lübke, Zu Peire Vidal, in ZrPh 40 (1916) 231; Torraca, F., Pietro Vidal in Italia, in "Studi di storia lett." (1923) 65; Smirnov, Contribution à l'étude de la vie provençale de Peire Vidal, in Rom 54 (1928) 261; Zingarelli, N., Peire Vidal e le cose d'Italia, in StM 1 (1928) 336; Welln 120; Pill 315, wo weitere Literatur.

## 60

Pill 364.4 Anc no mori per amor ni per al

Mk: Hss G 41c; R 46c; X 82v; - Fak G; X; - Ed Sesini 198; GNachl I, 66;

Tt: Bartsch 67; Anglade 76; - Lit Pill 317;

Bau: Oda continua.

$$\alpha_{a_{10}} \quad \beta_{b_{10}} \quad \beta_{b_{10}} \quad \delta_{a_{10}} \quad \epsilon_{c_{10}} \quad \zeta_{c_{10}} \quad \eta_{d_{10}} \quad \delta_{d_{10}}$$

Vgl. FrM 577 : 37

Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime haben 10 Lieder: Pill 6a.1 von Aicart; Pill 82.75 u. 83 von Bertran Carbonel; Pill 126.2 von Duran sartor de Carpentras; Pill 335.16 von Peire Cardenal; Pill 353.1 von Peire Pelissier; Pill 396.3 von Raimon de Castelnou; Pill 419.1 von Reforsat de Tres; Pill 452.1 von Uc de l'Escura u. das anonyme Lied Pill 461.130.

## 61

Pill 364.7 Baro, de mon dan covit

Mk: Hs R 65a; - Ed AMus 389; GTroub 14; GNachl I, 67;

Tt: Ed Bartsch 83; Anglade 30; GTroub 14; - Lit Pill 318;

Bau: Laiausschnitt der 3. Gruppe.

Vgl. FrM 389 : 2

$$\begin{array}{cc|cc} \alpha_1 & \alpha_2 & \beta_1 & \gamma_1 \\ a_7 & b_7 & c_{10} & d_{10} \\ \dots & \dots & \dots & \dots \\ \alpha_1 & \alpha_2 & \beta_2 & \gamma_2 \\ a_7 & b_7 & c_{10} & d_{10} \end{array} \quad \delta_{e_{10}}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

In Distinktion 6,10 fehlt ein Ton; er wurde durch Disjunktion der ternaria in binaria + simplex erschlossen; 8,8 der Ton "e" fehlt.

62

Pill 364.11 Be·m pac d'ivern e d'estiu entstanden zwischen 1182 u.1185  
Mk: Hss G 40c; R 48a; X 84v; - Fak G; X; - Ed GerMus 178; AMus 388; Sesini 194; Bittinger, W., Studien zur musikalischen Textkritik des mittelalterlichen Liedes, in "Literarhist. - musikwissensch. Abhandlungen" XI (1953) 84; GNachl I, 86;

Tt: Ed Bartsch 30; Anglade 47; - Lit Pill 318;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 488 : 2  
 $\alpha_7 \beta_{b_7} \gamma_{b_7} \delta_{a_7} \epsilon_{a_7} \zeta_{b_7} \eta_{c_7} \theta_{c_7} \iota_{d_7} \kappa_{d_7}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

63

Pill 364.24 Ges pel temps fer e brau  
Mk: Hs R 64c; - Ed AMus 390; GNachl I, 69;  
Tt: Ed Bartsch 16; Anglade 71; - Lit Pill 320;  
Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 534 : 2  
 $\alpha_6 \beta_{b_6} \gamma_{b_6} \delta_{a_6} \epsilon_{b_6} \zeta_{b_6} \eta_{c_6} \theta_{c_6} \iota_{d_{10}} \kappa_{d_{10}}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

64

Pill 364.30 Neus ni gels ni ploja ni faing  
Mk: Hs R 64c; - Ed GNachl I, 70;  
Tt: Ed Bartsch 52; Anglade 136; DeBarth I, 115; - Lit Pill 321;  
Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 577 : 216  
 $\alpha_8 \beta_{b_8} \gamma_{b_8} \delta_{a_8} \epsilon_{c_8} \zeta_{c_8} \eta_{d_8} \theta_{d_8}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

65

Pill 364.31 Nuls hom no pot d'amor gandar  
Mk: Hs R 64a; - Ed GNachl I, 70;  
Tt: Ed Bartsch 47; Anglade 79; - Lit Pill 321;  
Bau: Kanzonartiger Bau.

Vgl. FrM 577 : 217  
 $\alpha_8 \beta_{b_8} \gamma_{b_8} \delta_{a_8} \epsilon_{c_8} \zeta_{c_8} \eta_{d_8} \theta_{d_8}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

66

Pill 364.36 Plus que·l paubres, quan jai el ric ostal  
Mk: Hs R 64a; - Ed GNachl I, 71;  
Tt: Ed Bartsch 70; Anglade 56; Berry 320; - Lit Pill 321;  
Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 577 : 40  
 $\alpha_1 \beta_{b_{10}} \gamma_{b_{10}} \delta_{a_{10}} \epsilon_{c_{10}} \zeta_{c_{10}} \eta_{d_{10}} \theta_{d_{10}}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

67

Pill 364.37 Pos tornatz sui en Proensa entstanden um 1189  
Mk: Hs G 42d; - Fak G; - Ed Restori 3, 252; LoLb 435; GSieb 78; GMin 623; Sesini 202; Sesini-Mori 38; GNachl I, 72; G in LoLeb I, 163; GLgs 32;  
Tt: Ed Bartsch 28; Anglade 89; BaChr 115; LoLb 125; CavCen 163; Gent 131; Picc 219; FrankMin 81; LoLeb I, 39; GLgs 32; - Lit Pill 322;  
Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 627 : 6  
 $\alpha_{7u} \beta_{b_7} \gamma_{b_7} \delta_{a_{7u}} \epsilon_{c_7} \zeta_{d_7} \eta_{d_7} \theta_{c_7} \iota_{c_7}$

Kofa: Das anonyme Lied Pill 461.96 benutzte bei gleichem Strophenbau u. gleichen Reimen die Melodie von Peires Lied.  
Rudolf von Fenis-Neuenburgschuf sein Lied MF 84.10 Nun ist niht mêre mîn gedinge nach der Vorlage von Peires Lied; vgl. GSieb 78; GMin 623; FrankMin 167.

68

Pill 364.39 Quant hom es en autrui poder  
Mk: Hss G 42b; R 63c; W 204c; - Fak G; W; - Ed GerMus 167; Sesini 200; GNachl I, 73; Hs R ist an vielen Stellen unlesbar;  
Tt: Ed Bartsch 45; Anglade 122; DeBarth I, 121; - Lit Pill 322;  
Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 577 : 218  
 $\alpha_8 \beta_{b_8} \gamma_{b_8} \delta_{a_8} \epsilon_{c_8} \zeta_{c_8} \eta_{d_8} \theta_{d_8}$

Kofa: Das anonyme Lied Pill 461.222 hat gleichen Strophenbau u. gleiche Reime.

69

Pill 364.40 Quant hom onratz torna en gran paubreira  
Mk: Hs G 41a; - Fak G; - Ed AMus 390; Sesini 196; GNachl I, 74; GLgs 33;  
Tt: Ed Bartsch 63; Anglade 36; - Lit Pill 322;  
Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 361 : 5  
 $\alpha_{10u} \beta_{b_{10u}} \gamma_{a_{10u}} \delta_{b_{10u}} \epsilon_{c_{10}} \zeta_{c_{10}} \eta_{b_{10u}}$

Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime haben 5 Lieder: Pill 285.1 von Lanza marques; Pill 315.3 von Palais; Pill 335.24 von Peire Cardenal; Pill 457.5 u. 22 von Uc de Saint Circ.

## 70

Pill 364.42 S'eu fos en cort on hom tengues drechura  
 Mk: Hs R 64d; - Ed AMus 389; GNachl I, 75;  
 Tt: Ed Bartsch 78; Anglade 16; ApChr 65; - Lit Pill 323;  
 Bau: Oda continua

$$\begin{array}{cccccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta \\ a_{10v} & b_{10v} & c_{10v} & d_{10v} & e_{10v} & f_{10v} \end{array}$$

Vgl. FrM 864 : 1

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 71

Pill 364.49 Tart mi veiran mei amic en Tolza  
 Mk: Hs W 197a; - Fak W; - Ed GNachl I, 75;  
 Tt: Ed Bartsch 69; Anglade 96; - Lit Pill 324;  
 Bau: Laiausschnitt der 2. Gruppe

$$\begin{array}{cccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta \\ a_{10} & b_{10} & b_{10} & a_{10} \\ \dots & \dots & \dots & \dots \\ \epsilon & \zeta & \gamma & \delta \\ c_{10} & c_{10} & d_{10} & d_{10} \end{array}$$

Vgl. FrM 577 : 41

Kofa: Das Lied Pill 418. 1 von Reforsat de Forcalquier hat den gleichen Strophenbau u. die gleichen Reime.

## 72

Pill 461.197 Pos vezem que l'iverns s'irais  
 Mk: Hs W 190a; - Fak W; - Ed GNachl I, 76;  
 Tt: Ed Anglade 152; ApIned 329; - Lit Pill 434; Lewent, in ZrPh 40, 368 Anm. 2;  
 Bau: Kanzone.

$$\begin{array}{ccc} \alpha & \beta & \gamma \\ a_8 & b_8 & c_8 \\ \dots & \dots & \dots \\ \delta & \epsilon & \zeta \\ d_8 & e_8 & c_8 \end{array}$$

Vgl. FrM 430 : 4

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## PONS DE CAPDOILL

1180 - 1190

Napolski, M. v., *Leben und Werke des Troubadors Pons de Capdoil*, Halle (1879);  
 Thomas, A., *L'identité du troubadour Pons de Capdoil*, in AdM 5, 374; Lavaud,  
 R., *Pons de Capdoil*, in "Mém. de la Soc. agric. et scient. de la Haute-Loire"  
 13, 292; Fabre, C., *Le troubadour Pons de Capdoil, quelques remarques sur sa  
 vie et sur l'esprit de ses poèmes*, ebenda 14, 25; Stronski, St., *En Pons de Cap-  
 duelh*, in AdM 18, 483.

## 73

Pill 375.14 Lejals amics cui Amors te jojos  
 Mk: Hs W 202d; - Fak W; - Ed GNachl I, 77;  
 Tt: Ed Napolski 69; - Lit Pill 339;

Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 421 : 9

$$\begin{array}{ccc} \alpha_1 & \alpha_2 & \beta \\ a_{10} & b_{10} & c_{10v} \\ \dots & \dots & \dots \\ \gamma & \delta & \epsilon \\ d_{10} & d_{10} & c_{10v} \end{array}$$

Kofa: Den gleichen Strophenbau u. die gleichen Reime haben die Lieder: Pill 386. 1a von Pujol; Pill 437.20b von Sordel u. Pill 457.20a von Uc de Saint Circ.

## 74

Pill 375.16 Meills qu'om no pot dir ni pensar  
 Mk: Hs G 79b; - Fak G; - Ed Sesini 266; GNachl I, 78;  
 Tt: Ed Napolski 61; - Lit Pill 340;  
 Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 577 : 191

$$\begin{array}{ccc} \alpha & \beta & \gamma \\ a_8 & b_8 & c_8 \\ \dots & \dots & \dots \\ \delta & \epsilon & \zeta \\ c_8 & c_8 & d_{10} \end{array}$$

Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime haben 5 Lieder: Pill 123. 1 von Daude de Carlus; Pill 193. 1 von Gui de Glotos; Pill 248. 37 von Guiraut Riquier, dessen Lied ohne Notation überliefert ist; Pill 437.20a von Sordel u. Pill 457. 33 von Uc de Saint Circ.

Die Hs weist von 7, 5 bis zum Schluß des Liedes eine Verlagerung in die Unterterz auf; zu Distinktion 4 vgl. GGr<sup>1</sup> 33, zu Distinktion 7 vgl. GGr<sup>1</sup> 38.

## 75

Pill 375.19 S'eu fis ni dis nuilla sazo  
 Mk: Hs G 79b; - Fak G; - Ed Sesini 266; GNachl I, 78;  
 Tt: Ed Napolski 59; - Lit Pill 340; Stronski, St., *Folquet de Marseille 58 \**;  
 Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 577 : 233

$$\begin{array}{ccc} \alpha & \beta & \gamma \\ a_8 & b_8 & c_8 \\ \dots & \dots & \dots \\ \delta & \epsilon & \zeta \\ d_8 & c_{8v} & d_8 \end{array}$$
Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime haben: Pill 82. 9, 18 u. 22 von Bertran Carbonel; Pill 323. 22, das zu Unrecht Peire d'Alvergne zugeschrieben wird, vgl. Zenker 15; Lewent, in RF 21, 352; De Bartholomaeis, *Osservazioni sulle poesie prov. relative a Federico II*, in "Memorie della R. Accad. delle scienze dell'Istituto di Bologna" Serie I, 6 (1911/12) 100.

## 76

Pill 375.27 Us gais conortz me fai gajamen far  
 Mk: Hss R 55d; X 87v; - Fak X; - Ed Fétis 5, 12 u. 14; *RiemHb* 1, 251; GNachl I, 79;  
 Tt: Ed Napolski 77; - Lit Pill 341;  
 Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 409 : 5

$$\begin{array}{ccc} \alpha & \beta & \gamma \\ a_{10} & b_{10} & c_{10v} \\ \dots & \dots & \dots \\ \delta & \epsilon & \zeta \\ d_{10} & d_{10} & d_{10} \end{array}$$

Das Lied hat coblas capfinidas.

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

FOLQUET DE MARSEILLA

1180 - 1195; gest. 1231

Stronski, St., Le Troubadour Folquet de Marseille, Krakau (1910) (= Stronski); Schultz-Gora, O., in ZrPh 7 (1883) 179; Zenker, R., Zu Folquet de Romans und Folquet de Marseille, in ZrPh 21 (1897) 335; Zingarelli, N., La personalità storica di Folchetto di Marsiglia nella commedia di Dante, Bologna (1899); Vossler, K., Die göttliche Komödie II/1, 674; G in MGG IV, 485; Pill 125.

77

Pill 155.1 Amors, merce! no moira tan soven entstanden 1189/90

Mk: Hss G 1c; R 42c; - Fak G; - Ed Sesini 108; GNachl I, 80;

Tt: Ed Stronski 44; - Lit Pill 126;

Bau: Oda continua.

$\alpha_{10}$   $\beta_{10}$   $\gamma_{10}$   $\delta_{10}$   $\epsilon_{10}$   $\zeta_{10}$   $\eta_{10}$

Vgl. FrM 324 : 3

Das Lied hat coblas capcaudadas.

Kofa: Das anonyme Lied Pill 461.35 hat den gleichen Strophenbau u. die gleichen Reime.

78

Pill 155.3 A! quan gen vens et ab quan pauc d'afan entstanden 1190

Mk: Hss G 4b; R 43b; - Fak G; - Ed Sesini 118; G in MGG IV, 489; GNachl I, 81;

Tt: Ed Stronski 47; - Lit Pill 127;

Bau: Oda continua.

$\alpha_{10}$   $\beta_{10}$   $\gamma_{10}$   $\delta_{10}$   $\epsilon_{10}$   $\zeta_{10}$   $\eta_{10}$   $\xi_{10}$

Vgl. FrM 624 : 4

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

79

Pill 155.5 Ben an mort mi e lor entstanden 1179/80

Mk: Hss G 4d; R 43c; - Fak G; - Ed AMus 398; Sesini 120; GNachl I, 82;

Tt: Ed Stronski 11; FrankMin 73; - Lit Pill 127; FrankMin 152;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 77 : 1

$\alpha_{6}$   $\beta_{6}$   $\gamma_{6}$   $\delta_{6}$   $\epsilon_{6}$   $\zeta_{6}$   $\eta_{8}$   $\xi_{8}$   $\zeta_{10}$   $\eta_{10}$

Kofa: Guillem Figueira entnimmt in seinem Kreuzlied Pill 217.1 Strophenbau u. Reime Folquets Lied.

80

Pill 155.8 En chantan m'aven a membrar entstanden 1187

Mk: Hs G 5b; - Fak G; - Ed GSieb 89; GMin 626; Sesini 122; Sesini-Mori 14; GNachl I, 83; G in LoLeb I, 162; GLgs 35; ACant III p. m. 82;

Tt: Ed Stronski 27; BaChr 131; LoLb 113; FrankMin 63; LoLeb I, 34; GLgs 35;

Trad Welln 114; - Lit Pill 128;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 165 : 1

$\alpha_{8}$   $\beta_{8}$   $\gamma_{10}$   $\delta_{4}$   $\epsilon_{8}$   $\zeta_{10}$   $\eta_{4}$   $\xi_{8}$   $\zeta_{10}$   $\eta_{10}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

Friedrich von Hüsen benützte die Melodie für sein Lied MF 45.37 Si darf mich des zihen niet; vgl. GSieb 88; FrankMin 162.

81

Pill 155.10 Greu feira nuls hom faillesa entstanden 1192

Mk: Hss G 8c; R 42a; W 200d; - Fak G; W; - Ed Sesini 130; GNachl I, 84;

Tt: Ed Stronski 60; - Lit Pill 128;

Bau: Oda continua mit Wiederholungen.

Vgl. FrM 477 : 1

$\alpha_{7v}$   $\beta_{7}$   $\beta_{7}$   $\gamma_{7v}$   $\delta_{7v}$   $\epsilon_{7}$   $\zeta_{7}$   $\eta_{7v}$   $\eta_{7v}$

Kofa: Das altfrz. geistliche Lied Rayn 229 En la vostre maintenance ist ein Kontrafaktum von Folquets Lied.

Hier liegt ein interessanter Fall vor. Die Hs W fol. 200d überliefert die französische Fassung der zweiten Str. des prov. Lieds mit Notation:

En la vostre maintenance  
M'ai mis, Amors, franchement...

während die Regel ist, daß die erste Str. der Lieder notiert wird. In dieser Form ist dem frz. Autor des geistlichen Lieds Rayn 229

En la vostre maintenance  
Röine du firmament...

die Melodie des prov. Lieds bekannt geworden. Auch Vs 6 entlehnt er dem französischen Vorbild:

Don muir quan plus sui plaignis  
bzw. De vos, quant, plus sui plaignant

Leider überliefert die einzige Hs PaV fol. 154d nur den Text des frz. Kontrafaktums.

82

Pill 155.11 Ja no's cuit hom qu'eu camge mas chansos entstanden 1193/94

Mk: Hs G 6c; - Fak G; - Ed Sesini 126; GNachl I, 85;

Tt: Ed Stronski 63; - Lit Pill 128;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 129 : 1

$\alpha_{10}$   $\beta_{10}$   $\gamma_{10}$   $\delta_{10}$   $\epsilon_{10}$   $\zeta_{10}$   $\eta_{10}$   $\xi_{10}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 83

Pill 155.14 Mout i fetz gran peccat Amors entstanden 1189  
 Mk: Hs G 3d; R 42c; X<sup>a</sup> 33b; - Fak G; - Ed Sesini 116; GNachl I, 86;  
 Tt: Ed Stronski 40; - Trad JAnth 41; - Lit Pill 129;  
 Bau: Oda continua; das Lied weist im ersten Vs den Reimrefrain Amors, im  
 10. Vs den Raimrefrain merce auf.

$\alpha_8 \beta_8 \beta_8 \beta_8 \delta_8 \epsilon_8 \zeta_8 \eta_8 \eta_8 \delta_8 \delta_8$  Vgl. FrM 551 : 1

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 84

Pill 155.16 Per Deu, Amors, be sabetz veramen entstanden 1191/92  
 Mk: Hss G 1a; R 51c; - Fak G; - Ed Sesini 106; GNachl I, 87;  
 Tt: Ed Stronski 55; - Lit Pill 129;

Bau: Oda continua. Vgl. FrM 624 : 20  
 $\alpha_{10} \beta_{10} \beta_{10} \delta_{10} \epsilon_{10} \zeta_{10} \eta_{10} \eta_{10} \delta_{10}$

Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime haben die Lieder: Pill 101.8a von  
 Bonifaci de Castellana u. Pill 437.26 von Sordel.

## 85

Pill 155.18 S'al cor plagues, be for' oimais sazoz entstanden 1188  
 Mk: Hss G 2a; R 43a; - Fak G; - Ed Sesini 110; GNachl I, 88;  
 Tt: Ed Stronski 35; FrankMin 53; - Lit Pill 129; FrankMin 154;  
 Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 690 : 1  
 $\alpha_{10} \beta_{10} \beta_{10} \delta_{10} \epsilon_{10} \zeta_{10} \eta_{10} \eta_{10} \delta_{10} \alpha_{10} \alpha_{10}$

Kofa: Peire de Barjac entnimmt für sein Lied Pill 326.1 Strophenbau u. Reime  
 dem Lied Folquets.

## 86

Pill 155.21 Si tot me sui a tart aperceubutz entstanden 1190/91  
 Mk: Hss G 3a; W 188a; - Fak G; W; - Ed GSieb 75; GMin 622; Sesini 114;  
 GNachl I, 89; GLgs 37;  
 Tt: Ed Stronski 51; MRec 84; BaChr 133; ChayTr 60; FrankMin 47; GLgs 37; -  
 Lit Stronski; FrankMin 152; Pill 130;  
 Bau: Oda continua, in der der letzte Vs die Tonreihe von Vs 6 wiederholt.

Vgl. FrM 573 : 2  
 $\alpha_{10} \beta_{10} \beta_{10} \delta_{10} \epsilon_{10} \zeta_{10} \eta_{10} \eta_{10} \delta_{10}$

Kofa: Bertran Carbonel übernimmt in Pill 82.59 Strophenbau und Reime von Fol-  
 quets Lied; Gui d'Ussels Lied Pill 194.18b hat ebenfalls den gleichen Stro-  
 phenbau u. die gleichen Reime.

Der mittelhochdeutsche Minnesänger Rudolf von Fenis-Neuenburg verwendete  
 nicht nur den Strophenbau von Folquets Lied, sondern entnimmt dem Vorbild  
 auch textliche Reminiszenzen in seinem Lied MF 80.1 Gewan ich ze min-  
 nen ie guoten wân, vgl. GSieb 71, FrankMin 150.

## 87

Pill 155.22 Tan m'abelis l'amoros pensamens entstanden zwischen 1180 und  
 1185

Mk: Hss G 2c; R 42d; W 188c; - Fak G; W; - Ed Sesini 112; Sesini-Mori 16;  
 GNachl I, 90; GLgs 38;

Tt: Ed Stronski 15; MoTesti 49; CrescMan 252; CrescAv 213; ChayTr 56; CavCen  
 151; Hill 102; Visc 77; Picc 195; FrankMin 50; GLgs 38; - Lit Stronski;  
 Pill 130;

Bau: Oda continua, bei der Vs 8 die Tonreihe von Vs 4 wiederholt u. Vs 7 die  
 Tonreihe von Vs 3 mit kleinen Veränderungen übernimmt.

Vgl. FrM 768 : 1  
 $\alpha_{10} \beta_{10} \beta_{10} \delta_{10} \epsilon_{10} \zeta_{10} \eta_{10} \eta_{10} \delta_{10}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

Der Anfang des Lieds stimmt textlich u. musikalisch mit dem Anfang des Motetus  
 [674] überein; siehe unten Nr. 286.

## 88

Pill 155.23 Tan mou de corteza razo entstanden 1185/86  
 Mk: Hs G 5d; R 42d; W 188d; - Fak G; W; - Ed Sesini 124; G in MGG IV, 488;  
 GNachl I, 91;

Tt: Ed Stronski 19; - Lit Stronski; Pill 130;

Bau: Oda continua. Vgl. FrM 501 : 1

$\alpha_8 \beta_8 \beta_8 \delta_8 \epsilon_8 \zeta_8 \eta_8 \eta_8 \delta_8 \alpha_8 \lambda_8 \mu_8$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 89

Pill 155.27 Us volers outracuidatz entstanden 1186/87  
 Mk: Hss G 7a; R 43a; - Fak G; - Ed Sesini 128; GNachl I, 92;

Tt: Ed Stronski 23; - Lit Stronski; Pill 131;

Bau: eigenartige Form. Vgl. FrM 551 : 2

$\alpha_{a_7} \beta_{b_7} \left| \begin{array}{c} \beta_{b_7} \delta_{a_7} \epsilon_{c_5} \\ \dots \delta_{a_7} \dots \zeta_{a_7} \\ \beta_{b_7} \delta_{a_7} \epsilon_{c_5} \end{array} \right| \epsilon_{d_5} \eta_{d_7}$

Kofa: Den gleichen Strophenbau u. die gleichen Reime weisen die Lieder: Pill  
 335.33 von Peire Cardenal u. Pill 355.15 von Peire Raimon de Toloza auf.

ARNAUT DANIEL

1180 - ca 1200

Canello, U. A., La vita e le opere del trovadore Arnaldo Daniello, Halle (1883) (= Canello); Lavaud, R., Les Poésies d'Arnaut Daniel, réédition critique d'après Canello, in AdM 22 (1910) 17 (=Lavaud); Vossler, K., Die göttliche Komödie II/1, 656; Williams, R. C., The originality of Daniello, in "The Romanic Review" 15, 121; Appel, C., Petrarka und Arnaut Daniel, in AnS 147, 212; Kolsen, R., Dante und der Trobador Arnaut Daniel in "Deutsches Dante-Jahrbuch" 8, 47; Lollis, C. de, Arnaldo e Guittone, in "Festschrift für K. Vossler", Heidelberg (1922) 159; G in MGG I, 656.

90

Pill 29.6 Chanso do·ill mot son plan e prim  
Mk: Hs G 73d; - Fak G; - Ed Restori 3, 243; Sesini 260; GNachl I, 93;  
Tt: Ed Canello 95; Lavaud 26; - Lit Pill 29;  
Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 664 : 1

$\alpha_{a_8}$   $\beta_{a_8}$   $\gamma_{a_4}$   $\delta_{b_4}$   $\epsilon_{b_4}$   $\zeta_{c_6v}$   $\eta_{d_4}$   $\theta_{d_4}$   $\iota_{c_6v}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

91

Pill 29.14 Lo ferm voler qu'el cor m'intra  
Mk: Hs G 73b; - Fak G; Lavaud 144; - Ed Restori 3, 243; Beck in Lavaud 144; LoLb 433; Sesini 258; GTroub 16; G in MGG I, 656; GNachl I, 93; G in LoLb I, 161; GLgs 40;  
Tt: Ed Canello 118; Lavaud 460; BaChr 150; CrescMan 241; ApChr 67; ChayTr 49; Monaci, Poesie in lingua d'oc 18; LoLb 111; CrescAv 204; AnglAnth 86; AudLav 58; Serra 132; Britt 136; CavCen 146; BertAnt 72; Hill 79; Visc 75; Gent 118; Picc 168; LoLb I, 32; GLgs 40; - Trad Diez Leben 287 u. LoLb 336; Kan 242; Borch 46; Welln 108; - Lit Pill 30; Vossler II/1, 661; Lavaud 132; Jeanroy, A., in Rom 42 (1913) 481; Mari, G., La sestina d'Arnaldo, la terzina di Dante, Mailand (1899); Davidson, F., The Origin of the sestina, in "Modern Language Notes" 25 (1910) 18;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 864 : 3

$\alpha_{a_7v}$   $\beta_{b_{10v}}$   $\gamma_{c_{10v}}$   $\delta_{d_{10v}}$   $\epsilon_{e_{10v}}$   $\zeta_{f_{10v}}$

Die Reime: intra, onglā, arma, verga, oncle u. cambra kehren in jeder Str. wie der, u. zwar: der letzte Reim der Str. als erster in der folgenden Str. Die dreizeilige Tornada bringt am Ende jeder Verszeile zwei der Reimwörter. Vgl. Kolsen R., in "Dante-Jahrbuch" 8, 55. Das Mittelalter brachte dieser Künstelei Bewunderung entgegen; wir können nur feststellen, daß der Inhalt darunter gelitten hat;

Kofa: Die Lieder Pill 74. 4 von Bertolme Zorzi u. Pill 233. 2 von Guillem de Saint Gregori imitieren die Sextine.

LO MONÇE DE MONTAUDO

1180 - ca 1213

Philippson, E., Der Mönch von Montaudou, Halle (1873) (= Philippson); Klein, O., Die Dichtungen des Mönchs von Montaudou, in AuA 7, Marburg (1885) (= Klein); Fabre, C., Le Moine de Montaudon et l'empereur Othon IV, in AdM 20 (1908) 351; De la Salle de Rochemaure et R. Lavaud, Les troubadours cantaliens, Aurillac (1910) II, 244.

92

Pill 305.6 Ara pot ma domna saber  
Mk: Hs R 39d; - Ed AMus 394; GNachl I, 94;  
Tt: Ed Philippson 18; Klein 70; Troubadours cantaliens II, 362; - Litt Pill 269;  
Bau: Laiausschnitt der 2. Gruppe. Vgl. FrM 715 : 1

$\alpha_{a_8}$   $\beta_{b_{10}}$   $\gamma_{c_{10}}$   $\delta_{d_{10}}$   $\epsilon_{e_{10}}$   $\zeta_{d_{10}}$   $\eta_{d_{10}}$   $\theta_{e_{10}}$   $\iota_{e_{10}}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

93

Pill 305.10 Fort m'enoja, so auzes dire  
Mk: Hs R 40a; - Ed BMus 90; Troub. cant. II, 284; LoLb 437; GNachl I, 95; G in LoLb II, 166; GLgs 41;  
Tt: Ed Philippson 51; Klein 54; Troub. cant. II, 320; BaChr 146; ApChr 83; LoLb 145; Berry 358; CavCen 178; Hill 109; LoLb II, 38; GLgs 41; - Trad JAnth 62; - Lit Pill 270; Hill, The Enueg, in "Publ. of the Modern Language Ass." 27 (1912) 265; vgl. Rom 42. 318;  
Bau: Strophelai. Vgl. FrM 33 : 11

$\alpha_{a_8}$   $\beta_{a_8}$   $\gamma_{a_8}$   $\delta_{a_8}$   $\epsilon_{b_8}$   $\zeta_{b_8}$   $\eta_{b_8}$   $\theta_{b_8}$   $\iota_{b_8}$

Der Mönch benutzte die um die Tonreihe von Vs 5 u. 6 verkürzte Melodie von Bertran de Borns Lied Pill 80. 37; siehe oben Nr. 39;  
Kofa: Kein prov. Kontrafaktum dieser Melodie ist nachweisbar. Das Lied ist eine "irreguläre Kontrafaktur", vgl. GKofa 117.

QUILLEM DE SAINT LEIDIER

1165 - ca 1200

Fabre, C., Guillaume de Saint Didier, étude critique sur sa vie et ses oeuvres, in "Revue Forézienne" (1905); Fabre, C., in "Mélanges Chabaneau" 261; Fabre,



94

Pill 234.16 Pos tan mi fors' Amors que mi fai entremetre  
Mk: Hss G 75a; R 41c; - Fak G; - Ed Sesini 262; GNachl I, 96;  
Tt: Ed Mahn II, 41; - Lit Pill 196;  
Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 3 : 4

$\alpha_{12v} \beta_{12v} \gamma_{12v} \delta_{12v} \epsilon_{12v} \zeta_{12v}$

Das Lied hat coblas capfinidas u. grammatische Reime.  
Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

PISTOLETA

um 1230

Niestroy, E., Der Trobador Pistoleta, in Beihefte zur ZrPh 52, Halle (1914); Pill 335.

95

Pill 372.3 Ar agues eu mil marcs de fin argen  
Mk: Hss X 79r; PaO 125a; - Fak X; PaO; - Ed BCangé II, 290; GNachl I, 97;  
G in LoLeb II, 168;  
Tt: Ed Niestroy 59; Sachs, in AnS 22 (1857) 415; P. Meyer, in Rom 19 (1890) 47;  
LoLb 203; CavCen 323; LoLeb II, 55; - Trad Diez in LoLb 409; JAnth 68; -  
Lit Pill 335; P. Meyer, Les souhaits de Pistoleta, in Rom 19 (1890) 43;  
Lommatzsch, E., Beiträge zur ältesten italienischen Volksdichtung, Berlin  
(1951) II, 129;

Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 382 : 25

$\alpha_{10} \beta_{10} \gamma_{10} \delta_{10} \epsilon_{10} \zeta_{10}$

Kofa: Das anonyme Lied Pill 461.120 hat gleichen Strophenbau u. gleiche Reime.

RAIMBAUT DE VAQUEIRAS

1180 - 1207

Fassbinder, Kl., Der Trobador Raimbaut de Vaqueiras, Leben und Dichtung, in ZrPh 49 (1929) 129 u. 437; Kolsen, A., Bemerkungen zu Raimbaut de Vaqueiras, in AnS 145, 274; Schultz-Gora, O., "En Vaqueiras" in einer Urkunde, in AnS 156, 100; Lecoy, F., Note sur le troubadour Raimbaut de Vaqueiras, in "Etudes romanes dédiées à Mario Roques", Paris (1946) 23; Cusimano, G., Poesie di Rambaldo di Vaqueiras, in "Monteverdi, La Poesia prov. in Italia", Rom (1955/56); Bergin, Th.G., Rambaldo di Vaqueiras, Liriche, Florenz (1956); Pill 352.

96

Pill 392.2 Ara m requier sa costum' e son us  
Mk: Hs R 61b; - Ed GNachl I, 98;  
Tt: Ed Mahn I, 365; Anuari (1907) 435; Berry 290; - Lit Pill 254; Constans, L., in "La Revue félibréenne" (1893) 16;  
Bau: Oda continua, in der die Tonreihe der 2. Distinktion differenziert als Tonreihe des 7. Vs wiederkehrt u. die die Tonreihe der 4. Distinktion eine Stufe höher im 5. Vs übernimmt.

Vgl. FrM 624 : 28

$\alpha_{10} \beta_{10} \gamma_{10} \delta_1 \delta_2 \epsilon_{10} \zeta_{10} \eta_{10}$

Vs 3 hat den Reimrefrain c o n s e l h ;  
Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

97

Pill 392.3 Ara pot hom conoisser e proar  
Mk: Hs R 61d; - Ed GNachl I, 99; GLgs 46;  
Tt: Ed BaChr 137; De Barth I, 92; Berry 302; Ugolini, A., La Poesia prov. e l'Italia, Modena (1939) 21; Hill 123; GLgs 46; - Trad Diez Leben 238; - Lit Pill 354;

Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 636 : 3

$\alpha_{10} \beta_{10} \gamma_{10} \delta_{10} \epsilon_{10} \zeta_{10} \eta_{10} \theta_{10} \iota_{10}$

Der 7. Vs jeder Str geht auf den Reimrefrain c r o t z aus.  
Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime, sowie im 7. Vs den Reimrefrain totz u. coblas capfinidas weist der Planh Pill 299.1 von Matieu de Caerci auf. Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime, jedoch ohne Reimrefrain hat Pill 248.76 von Guiraut Riquier, dessen Tenzone ohne Notation überliefert ist.

98

Pill 392.9 Calenda maja  
Mk: Hs R 62b; - DA GRhyth 27; GDeut 182; - Ed Restori 3, 236; AuDance 308; AuTrouv 56; RiemHb I/2, 234; LoLb 447; LuHb<sup>1</sup> 159; <sup>2</sup> 190; GForml 164; HusKal 275; AMus 393; GTroub 16; GGr<sup>2</sup> 157; GDeut 181; G in LoLeb I, 164; GNachl I, 100; GLgs 45;  
Tt: Ed ApChr 89; LoLb 173; Hill 129; GTroub 16; Cusimano VII; LoLeb I, 50; GLgs 45; - Trad Borch 54; Welln 156; - Lit Pill 356;

Bau: Laiausschnitt der 2. Gruppe.

Vgl. FrM 88 : 1

$\alpha_{4v} \beta_{4v} \gamma_{4v} \delta_1 \delta_2 \epsilon_{2v} \zeta_2 \eta_1 \eta_2$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

Ähnlichen Bau hat das anonyme altfrz. Lied Rayn 1506 Souvent soupire...  
Vgl. SpLieds 58 u. 417; SpBez. 95; Ausgabe: LuHb<sup>1</sup> 159; <sup>2</sup> 191; GUrsp 218;  
GTroub 43;

1. Sou-vent sous-pi-re Mon cuer plein d'i-re Pour la plus be-le  
4. Si me mar-ti-re Que ne l'os di-re Sou-vent mi fet plo-  
de l'em-pi-re; 7. E-le mi set bien es-con-di-re 9. Des-cri-re  
rer et ri-re. 8. Et moi seur touz au-tres des-pi-re. O-ci-re  
En ci-re Ne por-roit nus son cors ne li-re  
De fri-re Mi fet, quant la re-mi-re.

Vgl. GDeut 192.

99

Pill 392.13 Eissament ai guerrejat ab Amor  
Mk: Hs R 61c; - Ed GNachl I, 101;  
Tt: Ed SchGora 160; Anuari (1907) 437; - Lit Pill 356;  
Bau: Laiausschnitt der 1. Gruppe.

Vgl. FrM 195 : 2

$\alpha_1$	$\beta$	$b_{10}^{\gamma}$	$\delta$	$\epsilon_1$
$a_{10}$	$a_{10}$	$c_{10}$	$c_{10}$	$c_{10}$
		$\alpha_2$	$\delta$	$\epsilon_2$
		$b_{10}^{\nu}$	$d_{10}$	$d_{10}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

100

Pill 392.18 Guerras ni plag no son bo  
Mk: Hs R 48c; - Ed GNachl I, 102;  
Tt: Ed Anuari (1907) 445; KolTrG 59; ZrPh 49 (1929) 466; - Lit Pill 357;  
Bau: Laiausschnitt der 1. Gruppe.

Vgl. FrM 639 : 3

$\alpha$	$\beta$	$\gamma$	$\delta$	$\epsilon$	$\zeta$	$\eta$	$\delta$
$a_7$	$b_7$	$b_7^{\gamma}$	$a_7$	$c_{7\nu}$	$d_7$	$d_7$	$c_{7\nu}$
				$\epsilon$	$\zeta$	$\eta$	$\delta$
				$e_7$	$e_7$	$f_7$	$f_7$

Kofa: Den gleichen Strophenbau u. die gleichen Reime hat der Sirventes Pill 335.  
28 von Peire Cardenal.

101

Pill 392.24 No'm agrad' iverns ni pascors  
Mk: Hs R 61c; - Ed AMus 392; GNachl I, 103;  
Tt: Ed Anuari (1907) 443; Jeanroy, A., Sur une pièce de Rambaut de Vaqueiras,  
in "Studii dedicati a Francesco Torraca", Neapel (1912) 483; Serra 180; De  
Barth I, 148; Berry 308; Hill 131; - Trad Diez Leben 240; - Lit Pill 358;  
Schultz-Gora, O., Die Briefe des Trobadors Raimbaut de Vaqueiras an Boni-  
faz I. von Montferrat, Halle (1893) 11; Tobler, A., in ZrPh 6 (1882) 121;  
Chabaneau, in Rlr 21, 240;

Bau: Laiausschnitt der 2. Gruppe.

Vgl. FrM 598 : 9

$\alpha_1$	$\beta_1$	$\gamma_1$	$\delta$
$a_8$	$b_8$	$b_8^{\gamma_1}$	$a_8$
$\alpha_2$	$\beta_2$	$\gamma_2$	$\delta$
$c_8$	$c_8$	$d_8$	$d_8$
$\alpha_1$	$\beta_1$	$\gamma_1$	$\delta$
$e_8$	$e_8$	$f_8$	$f_8$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

102

Pill 392.28 Savis e fols, humils et orgoillos  
Mk: Hs R 61b; - Ed GNachl I, 104;  
Tt: Ed Mahn I, 366; Anuari (1907) 436; Bertoni, in "Giorn. stor. della lett. ital."  
103, 353; - Lit Pill 359; Jeanroy, A., in Bull. italien 15, 101; Bertoni, in  
Rom 44 (1915) 320;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 577 : 44

$\alpha$	$\beta$	$\gamma$	$\delta$	$\epsilon$	$\zeta$	$\eta$	$\delta$
$a_{10}$	$b_{10}$	$b_{10}^{\gamma}$	$a_{10}$	$c_{10}$	$c_{10}$	$d_{10}$	$d_{10}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

GAUCELM FAIDIT

1185 - ca 1220

Tobler, A., Ein Minnesänger der Provence, in "Vermischte Beiträge" 5. Reihe,  
Leipzig (1912) 125; Merlo, P., Sull' età di Gaucelm Faidit, in "Giorn. stor. d.  
lett. ital." 3, 386; Pill 138; Stronski, St., Le nom de Gaucelm Faidit dans un acte  
de 1193, in AdM 25, 273; Kolsen, A., Die Frau des Trobadors Gaucelm Faidit,  
in AnS 141, 243.

103

Pill 167.4 Al semblan del rei ties  
Mk: Hs R 44d; - Ed GNachl I, 105; GLgs 48;  
Tt: BaChr 160; GLgs 48; - Lit Pill 140;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 207 : 1

$\alpha_{a_7} \beta_{b_{7v}} \gamma_{a_7} \delta_{a_7} \epsilon_{b_{7v}} \zeta_{c_7} \eta_{c_7} \theta_{d_{7v}} \iota_{d_{7v}} \kappa_{c_7} \lambda_{e_7} \mu_{e_7} \nu_{e_7}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

Vs 1 hat in der Hs einen Ton zu wenig; 4, 2 u. 4, 3 sind kontrahiert worden; 5, 5 sind die beiden Töne h u. c kontrahiert worden.

104

Pill 167.15 Chant e deport, joi, domnei e solatz entstanden 1201/02  
Mk: Hss G 28d; R 44b; X 82r; - Fak G; X; - Ed GerMus 175; Sesini 172; GNachl I, 106;

Tt: Mahn II, 103; - Lit Pill 141;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 517 : 4

$\alpha_{a_{10}} \beta_{b_{10v}} \gamma_{b_{10v}} \delta_{a_{10}} \epsilon_{a_{10}} \zeta_{c_{10}} \eta_{d_{10v}} \theta_{d_{10v}} \iota_{c_{10}} \kappa_{c_{10}}$

Kofa: 12 Lieder mit dem gleichen Strophenbau u. den gleichen Reimen liegen vor:

Pill 96.8 von Blacasset, Pill 106.13 u. 24 von Cadenet; Pill 282.23 von Lanfranc Cigala; Pill 296.2 von Marques; Pill 335.26 von Peire Cardenal; Pill 416.3 von Ramonz Bistortz d' Arle; Pill 437.16 von Sordel u. die anonymen Lieder Pill 461.76; 461.135 u. 461.214a.

105

Pill 167.17 Cora que m des benanansa

Mk: G 27d; - Fak G; - Ed Sesini 168; GNachl I, 107;

Tt: Ed KolTrG 18; - Lit Pill 141;

Bau: Oda continua, in der die Tonreihe des 1. Vs für den 3. Vs wiederholt wird.

Vgl. FrM 329 : 2

$\alpha_{a_{7v}} \beta_{b_{7v}} \gamma_{a_{7v}} \delta_{b_{7v}} \epsilon_{b_{7v}} \zeta_{c_8} \eta_{c_8} \theta_{b_{8v}} \iota_{c_8} \kappa_{c_8}$

Kofa: Das Lied Pill 156.9 von Folquet de Romans hat den gleichen Strophenbau und die gleichen Reime.

106

Pill 167.22 Fortz cauza es que tot lo major dan

Mk: Hss G 29c; W 191d; X 84r;  $\eta$  89d; - Fak G; W; X;  $\eta$ ; - Ed Burney, Ch., A general history of Music, London<sup>2</sup> (1782) II, 242; Busby, Thom., A general history of Music, London (1819) I, 326; Ambros., A. W., Geschichte der Musik II, 226; Restori 3, 256; RiemsHb I/2, 247; BMus 92; LoLb 438; Sesini 174; GTroub 17; GNachl I, 108; G in LoLeb II, 166; GLgs 49; ACant III, p. m. 83;

Tt: ApChr 120; Springer, H., Das altprov. Klageged, Berlin (1895) 88; LoLb 155; AudLav 217; Berry 248; Britt 162; CavCen 204; Hill 144; LoLeb II, 40; GLgs 49; - Trad Diez Leben 298 u. LoLb 370; Kan 251; - Lit Pill 141;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 444 : 1

$\alpha_{a_{10}} \beta_{b_{10}} \gamma_{a_{10}} \delta_{c_{10}} \epsilon_{c_{10}} \zeta_{b_{10}} \eta_{b_{10}} \theta_{d_{10}} \iota_{d_{10}}$

Kofa: Das anonyme Lied Pill 461.234 hat den gleichen Strophenbau u. die gleichen Reime.

Das anonyme altfrz. Lied Rayn 381 E ! serventois, arriere t'en revas übernimmt die Melodie des prov. Planh.

Die Melodie ist in allen Hss die gleiche, wenn auch mit vielen Varianten. Am schlechtesten ist die Überlieferung der Hss  $\eta$ ; die Gegenüberstellung im Anhang zeigt die Abweichungen auf.

107

Pill 167.27 Gen fora contra l'afan

Mk: Hs G 26c; - Fak G; - Ed Sesini 164; GNachl I, 109;

Tt: Kolsen, A., in RF 47, 152; Rlr 44, 519; - Lit Pill 142;

Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 338 : 1

$\alpha_{a_7} \beta_{b_8} \gamma_{a_7} \delta_{b_8} \epsilon_{c_7} \zeta_{c_7} \eta_{d_3} \theta_{d_3} \iota_{c_4} \kappa_{e_3} \lambda_{e_3}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

108

Pill 167.30 Jamais nul temps no m pot re far Amors

Mk: Hss G 28b; R 41d; W 200a; - Fak G, W; - Ed Sesini 170; GNachl I, 110;

Tt: Kolsen, A., Beiträge zur altprov. Lyrik, in BiblAro 27, Florenz (1939) 123; - Lit Pill 142;

Bau: Laiausschnitt der 3. Gruppe.

Vgl. FrM 409 : 2

$\alpha_{a_{10}} \beta_{b_{10}} \gamma_{c_{10}} \delta_{d_{10}} \zeta_{d_{10}}$   
 $\alpha_{a_{10}} \beta_{b_{10}} \gamma_{c_{10}} \delta_{d_{10}}$

Das Lied hat coblas capcaudadas.

Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime weisen auf die Lieder: Pill 82.21 von Bernart Carbonel u. Pill 187.1 der Comtesse de Provence.

109

Pill 167.32 Lo gens cors onratz

Mk: Hss G 23b; R 44a; X 87r; - Fak G; X; - Ed Sesini 156; GNachl I, 111;

Tt: Ed Kolsen, A., Beiträge zur altprov. Lyrik, in BiblAro 27, Florenz (1939) 20; - Lit Pill 143;

Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 89 : 1

$\alpha_{a_5} \beta_{a_6} \gamma_{b_{6v}} \delta_{a_5} \epsilon_{a_6} \zeta_{a_6} \eta_{b_{6v}} \theta_{a_5} \iota_{c_6} \kappa_{c_6} \lambda_{d_{6v}} \mu_{c_5} \nu_{c_5}$

Das Lied hat coblas capcaudadas.  
Kofa: Gleichen Strophenbau, gleiche Reime u. coblas capcaudadas hat das Lied  
Pill 335.32 von Peire Cardenal.

110

Pill 167.34 Lo rossignolet salvatge  
Mk: G 26a; - Fak G; - Ed Sesini 160; GNachl I, 112; GLgs 51;  
Tt: Ed BaChr 155; LoLb 153; AudLav 85; CavCen 200; BertAnt 63; Gent 121;  
Picc 202; GLgs 51; - Lit Pill 143;  
Bau: Oda continua, in der die Tonreihe von Vs 7 für Vs 10 mit Differenzierung  
wiederholt wird. Vgl. FrM 373 : 1

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\theta$   $\iota$   $\kappa$   $\lambda$   $\mu$   
 $a_{7v}$   $b_{7v}$   $a_{7v}$   $b_{7v}$   $c_5$   $c_5$   $c_7$   $d_5$   $d_5$   $a_{7v}$   $d_5$   $d_5$   $d_8$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

111

Pill 167.37 Mon cor e mi e mas bonas chansos  
Mk: Hs R 44b; X 81r; - Fak X; - Ed GNachl I, 113;  
Tt: Ed Kolsen, A., in StM 16, 256; - Lit Pill 143;  
Bau: Kanzone. Vgl. FrM 421 : 7

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   
 $a_{10}$   $b_{10}$   $c_{10v}$   $c_{10}$   $c_{10}$   $c_{10v}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

112

Pill 167.43 No·m alegra chans ni critz  
Mk: Hss G 30a; R 43d; W 202b; - Fak G; W; - Ed Sesini 176; GNachl I, 113;  
Tt: Ed Mahn II, 109; - Lit Pill 144;  
Bau: Oda continua. Vgl. FrM 663 : 1

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\theta$   $\iota$   $\kappa$   $\lambda$   
 $a_7$   $b_7$   $b_7$   $b_3$   $c_{7v}$   $c_{3v}$   $b_3$   $b_7$   $b_4$   $a_7$   $a_7$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

113

Pill 167.52 Si anc nuls hom per aver fi coratge  
Mk: Hss G 27a; R 45c; X 83v; - Fak G; X; - Ed Sesini 176; GNachl I, 114;  
Tt: Ed Mahn II, 88; - Lit Pill 145;  
Bau: Oda continua. Vgl. FrM 381 : 1

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\theta$   $\iota$   $\kappa$   
 $a_{10v}$   $b_{10v}$   $a_{10v}$   $b_{10v}$   $c_5$   $c_7$   $d_{7v}$   $c_7$   $d_{7v}$   $c_7$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

114

Pill 167.53 Si tot m'ai tarzat mon chan  
Mk: Hss R 44d; X 83r; - Fak X; - Ed GNachl I, 115;  
Tt: Ed Mahn II, 90; - Lit Pill 145;  
Bau: Kanzone. Vgl. FrM 296 : 1

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   
 $a_7$   $b_{7v}$   $b_{7v}$   $a_7$   $a_7$   $b_{7v}$   $a_7$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

115

Pill 167.56 S'om pogues partir son voler  
Mk: Hss G 22d; X 86v; - Fak G; X; - Ed Sesini 154; GNachl I, 116;  
Tt: Ed Kolsen, A., Beiträge zur altprov. Lyrik, in BiblAro 27, Florenz (1939)  
131; - Lit Pill 146; Vgl. FrM 333 : 3  
Bau: Oda continua.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\theta$   $\iota$   $\kappa$   $\lambda$   
 $a_8$   $b_8$   $a_8$   $b_8$   $b_8$   $c_8$   $c_8$   $c_4$   $c_4$   $d_{10}$   $d_{10}$

Kofa: 7 Lieder haben den gleichen Strophenbau u. die gleichen Reime: Pill 82.63  
u. 82 von Bertran Carbonel; Pill 335.51 von Peire Cardenal; Pill 457.29  
von Uc de Saint Circ sowie die anonymen Lieder Pill 461.34, 74 u. 123b;  
Zur Rhythmik vgl. GArrh 124.

116

Pill 167.59 Tant ai sofert longamen grant afan  
Mk: Hss G 30c; R 46b; - Fak G; - Ed Sesini 178; GNachl I, 117;  
Tt: Ed Mahn II, 83; - Lit Pill 146; Vgl. FrM 706 : 1  
Bau: Oda continua.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\theta$   $\iota$   
 $a_{10}$   $b_{10}$   $b_{10}$   $c_{10}$   $c_{10}$   $d_{10}$   $d_{10}$   $a_{10}$   $a_{10}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.  
Der Notenschreiber der Hs R kontrahiert infolge des Fehlens der Silbe la in  
Vs 4 die beiden binariae zu einer quaternaria, und teilt in Vs 8 infolge der über-  
zähligen Silbe ha die quaternaria in zwei binariae auf:

G  
4. Q'a la bel-la no 8.....ni no so ten a dan

R  
4. C'a be-la no'm 8.....ni cre ques ten-ha a dan

PEIROL

1180 - ca 1225

Aston, S.C., Peirol, Troubadour of Auvergne, Cambridge (1953), Pill 325.

117

Pill 366.2 Atressi co-l cignes fai

Mk: Hs R 89b; - Ed Restori 3,413; GNachl I,118;

Tt: Ed Mahn II,1; Aston 35; - Trad Kan 212; - Lit Pill 325;

Bau: Oda continua, in der die Tonreihe der 5. Distinktion für Vs 8 wiederholt wird.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\xi$   
 $a_7$   $b_5$   $a_7$   $b_5$   $c_8$   $c_8$   $d_8$   $d_8$

Vgl. FrM 382 : 111

Kofa: Der Strophenbau u. die Reime wurden von Bernart de Tot lo Mon in Pill 69.2 übernommen.

118

Pill 366.3 Be dei chantar, pos Amors m'o enseigna

Mk: Hs G 48c; - Fak G; - Ed Restori 3,414; Sesini 222; GNachl I,118;

Tt: Ed Mahn II,2; Aston 39; - Trad Kan 214; - Lit Pill 326;

Bau: Kanzone.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   
 $a_{10v}$   $b_{10v}$   $b_{10v}$   $c_{10}$   $c_{10}$   $d_{10}$   $d_{10}$

Vgl. FrM 700 : 1

Das Lied hat coblas capcaudadas.

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

119

Pill 366.6 Camjat m'a mon consirier

Mk: Hs G 46c; - Fak G; - Ed Restori 3,432; Sesini 216; GNachl I,119;

Tt: Ed Mahn II,12; Aston 126; - Lit Pill 326;

Bau: Kanzone.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   
 $a_7$   $b_{6v}$   $a_7$   $b_{6v}$   $a_7$   $b_{6v}$   $a_7$   $b_{6v}$   $a_7$   $b_{6v}$   $a_7$   $b_{6v}$

Vgl. FrM 235 : 2

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

120

Pill 366.9 Cora que m fezes doler

Mk: Hss G 45c; R 88d; - Fak G; - Ed Restori 3,424; Sesini 212; GNachl I,120;

Tt: Ed Mahn II,4; Aston 131; - Trad Diez Leben 253; Kan 218; - Lit Pill 326;

Bau: Rundkanzone.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   
 $a_7$   $b_7$   $a_7$   $b_7$   $a_7$   $d_{5v}$   $d_{7v}$   $c_7$

Vgl. FrM 624 : 90

Das Lied hat coblas capcaudadas.

Kofa: Gleichen Strophenbau, gleiche Reime, sowie coblas capcaudadas hat das Lied Pill 249.9 von Peire Milo.

121

Pill 366.11 D'eissa la razo qu'eu soill

Mk: Hs G 44b; - Fak G; - Ed Restori 3,419; W Gesch 44; Sesini 208; GNachl I,120;

Tt: Ed Mahn II,23; Aston 69; - Lit Pill 326;

Bau: Kanzone.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   
 $a_7$   $b_{7v}$   $a_7$   $b_{7v}$   $a_7$   $b_{5v}$   $b_{7v}$   $a_5$

Vgl. FrM 263 : 4

Kofa: Ob Pill 173.12 von Gausbert de Poicibot, das gleichen Strophenbau aber verschiedene Reime aufweist, als Kontrafaktum anzusehen ist, bleibt fraglich.

122

Pill 366.12 Del seu tort farai esmenda

Mk: Hss G 49c; X 85v; - Fak G; X; - Ed Restori 3,430; Sesini 226; GNachl I,121;

Tt: Ed Mahn II,21; Aston 81; - Lit Pill 327;

Bau: Kanzone.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   
 $a_{7v}$   $b_7$   $a_{7v}$   $b_7$   $b_7$   $a_{7v}$   $a_{7v}$

Vgl. FrM 293 : 2

Kofa: Ob die beiden anonymen Lieder Pill 461.75 u. 123c als Nachbildungen zu betrachten sind, bleibt unentschieden.

123

Pill 366.13 D'un bo vers vau pensan com lo fezes

Mk: Hs G 43b; - Fak G; - Ed Restori 3,415; Sesini 204; GNachl I,121;

Tt: Ed Mahn II,20; Aston 73; - Lit Pill 327;

Bau: Oda continua.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   
 $a_{10}$   $b_{10}$   $b_{10}$   $c_{10v}$   $c_{10v}$   $a_{10}$   $d_{10}$

Vgl. FrM 682 : 1

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

124

Pill 366.14 D'un sonet vau pensan

Mk: Hs G 43d; - Fak G; - Ed Restori 3,412; Sesini 206; GNachl I,122;

Tt: Ed Mahn II,17; Aston 65; - Lit Pill 327;

Bau: Kanzone.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   
 $a_6$   $b_{6v}$   $a_6$   $b_{6v}$   $a_6$   $c_6$   $c_6$   $a_6$

Vgl. FrM 284 : 3

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 125

Pill 366.15 En joi que m demora  
 Mk: Hs G 48a; - Fak G; - Ed Restori 3,421; Sesini 220; GNachl I,123;  
 Tt: Ed Mahn II,14; Aston 51; - Lit Pill 327;  
 Bau: Laiausschnitt der 2. Gruppe.

Vgl. FrM 242 : 1

$$\begin{array}{cccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta \\ a_{5v} & b_{5v} & a_{5v} & b_{5v} \\ \dots & \dots & \dots & \dots \\ \alpha & \beta & \gamma & \delta \\ a_{5v} & b_{5v} & a_{5v} & b_{5v} \\ \dots & \dots & \dots & \dots \\ \epsilon & \zeta & \eta & \delta \\ c_5 & c_5 & b_{5v} & c_5 \end{array}$$

Kofa: Das Lied wurde von Perdigo in seinem geistlichen Lied Pill 370.15 nachgebildet.

## 126

Pill 366.19 Mainta gens me malrazona  
 Mk: Hs R 47a; - Ed Restori 3,417; Bohn, Zwei Trobadorlieder, in AnS 110 (1903) 121; GNachl I,123;  
 Tt: Ed Mahn II,3; Aston 105; - Trad Kan 216; - Lit Pill 328;  
 Bau: Laiausschnitt der 3. Gruppe.

Vgl. FrM 302 : 8

$$\begin{array}{cc|c|c} \alpha & \beta & \gamma & \delta \\ a_{7v} & b_7 & b_8 & \delta \\ \dots & \dots & \dots & \dots \\ \alpha & \beta & \gamma & \delta \\ a_{7v} & b_7 & a_{7v} & \delta \\ \dots & \dots & \dots & \dots \\ \epsilon & \zeta & \eta & \delta \\ b_7 & a_{7v} & & \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 127

Pill 366.20 M'extension ai tot' en un vers meza  
 Mk: Hs R 89c; - Ed Restori 3,433; GNachl I,124;  
 Tt: Ed Mahn II,11; Aston 113; - Lit Pill 328; Vossler, Peire Cardenal (1916) 176;  
 Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 382 : 67

$$\|: \alpha \quad \beta : \| \gamma \quad \delta \quad \epsilon \quad \zeta$$

$$a_{10v} \quad b_{10} \quad c_{8v} \quad c_{8v} \quad d_{10} \quad d_{10}$$

Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime haben 11 Lieder: Pill 19.1 von Alexandre; Pill 40.1 von Austorc d' Aorlhac; Pill 66.2 von Bernart de Roventac; Pill 82.5, 23, 26 u. 76 von Bertran Carbonel; Pill 259.1 von Jacme Mote; Pill 290.1a von Luquet Gatelus; Pill 335.1 u. 6 von Peire Cardenal.

## 128

Pill 366.21 Mout m'entremis de chantar volontiers  
 Mk: Hs G 45a; - Fak G; Bertoni, Il canzoniere prov. della Bibl. Ambros. R 71 sup. Halle (1906); - Ed Restori 3,418; Sesini 210; GNachl I,124;  
 Tt: Ed Mahn II,16; Aston 93; - Lit Pill 328;  
 Bau: "Gespaltene Weis".

Vgl. FrM 705 : 2

$$\alpha \quad \beta \quad \gamma \quad \delta \quad \epsilon \quad \zeta \quad \eta$$

$$a_{10} \quad b_{10} \quad b_{10} \quad c_{10} \quad c_{10} \quad d_{10} \quad d_{10}$$

Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime weist die Tenzone Pill 437.11 von Sordel auf.

## 129

Pill 366.22 Nuls hom no s'auci tan gen  
 Mk: Hs G 49d; - Fak G; - Ed Restori 3,420; Sesini 228; GNachl I,125;  
 Tt: Ed Mahn II,22; Aston 43; - Trad Diez Leben 255; Kan 221; - Lit Pill 328;  
 Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 92 : 1

$$\alpha \quad \beta \quad \gamma \quad \delta \quad \epsilon \quad \zeta \quad \eta \quad \theta$$

$$a_7 \quad a_5 \quad b_{7v} \quad a_7 \quad a_7 \quad b_{7v} \quad a_5 \quad a_7$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 130

Pill 366.26 Per dan que d'amor m'aveigna  
 Mk: Hs G 46a; - Fak G; - DA GLk 1,9; - Ed Restori 3,415; GForml 210; Sesini 214; GNachl I,126;  
 Tt: Ed Mahn II,24; Aston 97; - Lit Pill 328;  
 Bau: Laiausschnitt der 2. Gruppe.

Vgl. FrM 302 : 13

$$\alpha \quad \beta \quad \gamma \quad \delta_1$$

$$a_{7v} \quad b_4 \quad b_7 \quad a_{5v}$$

$$\dots \dots \dots$$

$$\alpha \quad \beta \quad \gamma \quad \delta_2$$

$$a_{7v} \quad b_4 \quad b_7 \quad a_{5v}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar. Dagegen liegt ein altfrz. Kontrafaktum vor im anonymen Lied Rayn41 A l'entrant del tanz salvage, das mit Notation in den Hss W fol. 81d u.  $\delta$  fol. 43r überliefert ist. Auch der lat. Conductus: Vite perditte me legi..., der mit Notation in der Hs F fol. 356v überliefert ist, ahmt das prov. Lied nach.

Der Binnenreim in Vs 1 u. 3 bestätigt den 3B Rhythmus.

1. A l'en-trant del tanz sal-va-ge qu'i-ver s'es-clot,  
3. Que cist oi-sel-lon sal-va-ge Chan-tent et jot,

1. Vi-te per-di-te Me-le-gi Sub-di-de-ram,  
3. Mi-nus li-ci-te Dum fre-gi Quod vo-ve-ram;

5. O-i tou-se qui chan-tot De-lez u-ne treil-le;  
7. Mout ert be-le, si gar-dot Ca-briaux qui brous-teil-le.

5. Sed ad vi-te ves-pe-ram Cor-ri-gen-dum le-gi,  
7. Quic-quid an-te per-pe-ram Pu-e-ri-lis e-gi.

131

Pill 366.29 Quant Amors trobet partit  
Mk: Hs G 48d; - Fak G; - Ed Restori 3,423; LoLb 436; Sesini 224; GNachl I, 126; GLgs 52; G in LoLeb II, 165;  
Tt: Ed Mahn II, 6; CrescMan 261; LoLb 135; DeBarth I, 37; CavCen 191; Bert-Ant 54; Hill 155; Aston 157; LoLeb II, 30; GLgs 52; - Trad Diez Leben 255 u. LoLb 363; Kan 221; - Lit Pill 329; Selbach, L., Das Streitgedicht in der prov. Lyrik, in AuA, Marburg (1886) 39;  
Bau: Oda continua, in der die Tonreihe von Vs 4 in Vs 9 u. die von Vs 2 in Vs 5 wiederholt wird. Vgl. FrM 335 : 6

$\alpha_7$   $\beta_7$   $\gamma_7$   $\delta_7$   $\beta_7$   $\epsilon_7$   $\zeta_7$   $\eta_7$   $\delta_7$

Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime hat die Tenzzone Pill 111.1 von Cavaire.

132

Pill 366.31 Si be-m sui loing et entre gent estraigna  
Mk: Hs G 50b; - Fak G; - Ed Restori 3,429; Sesini 230; GNachl I, 127;

Tt: Ed Mahn II, 18; Aston 121; - Lit Pill 329;  
Bau: Laiausschnitt der 3. Gruppe.

Vgl. FrM 705 : 7

$\alpha_4$   $\beta_4$   $\gamma_4$   $\delta_4$   $\epsilon_4$   $\zeta_4$   $\eta_4$   $\delta_4$   
 $a_{10}$   $b_{10}$   $c_{10}$   $d_{10}$

Das Lied hat coblas capcaudadas.  
Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar. Dagegen hat das altfrz. Lied Rayn 117 Chanter m'estuet, coment que me destraigne den gleichen Strophenbau u. die gleichen a-Reime; leider ist keine Melodie des Liedes überliefert.

133

Pill 366.33 Tot mon engeing e mon saber  
Mk: Hs G 47c; - Fak G; - Ed Restori 3,417; Sesini 218; GNachl I, 127;  
Tt: Ed Mahn II, 27; Aston 47; - Lit Pill 330;  
Bau: Oda continua. Vgl. FrM 684 : 2

$\alpha_8$   $\beta_8$   $\gamma_8$   $\delta_8$   $\epsilon_8$   $\zeta_8$   $\eta_8$   $\delta_8$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar

UC BRUNEC  
ca 1185

Appel, C., Der Troubadour Uc Brunec oder Brunenc, in "Abhandlungen Herrn Prof. Dr. Adolf Tobler dargebracht", Halle (1895) 45; Pill 405.

134

Pill 450.3 Coindas razos e novelas plazens  
Mk: Hs R 66b; - Ed GNachl I, 128;  
Tt: Ed Appel 67; - Lit Pill 406;  
Bau: Oda continua. Vgl. FrM 547 : 8

$\alpha_{10}$   $\beta_{10}$   $\gamma_{10}$   $\delta_{10}$   $\epsilon_{10}$   $\zeta_{10}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

RAIMON JORDAN  
ca 1190 - 1200

Kjellman, H., Le Troubadour Raimon Jordan, vicomte de Saint-Antonin, Paris (1922); Schultz-Gora, O., in ZrPh 10 (1886) 594; Pill 365.

## 135

Pill 404.4 Lo clar temps vei brunezir  
 Mk: Hs W 192c; - Fak W; Kjellman 34; - Ed Ludwig, F., in ZrPh 43 (1923) 503; GNachl I, 129;  
 Tt: Ed Kjellman 111; - Lit Pill 366;  
 Bau: Kanzone.

$\alpha_{a_7} \beta_{b_7} \gamma_{c_7} \delta_{c_3} \epsilon_{d_5} \zeta_{d_7} \eta_{d_7}$  Vgl. FrM 504 : 26

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar. Dagegen benützte Thibaut de Champagne die Melodie zu seinem Jeu parti mit Philippe de Nanteuil, Rayn 333 Phelipe, je vous demant der Hss Paris, Bibl. Nat. fr. 844 fol. 70a; 846 fol. 96b; 1591 fol. 81v; 12581 fol. 230c; 12615 fol. 18v; 24406 fol. 19c u. Nouv. acq. fr. 1050 fol. 38c sowie der Hs Paris, Bibl. de l' Arsenal 5198 pag. 37b; vgl. Ludwig, F., in ZrPh 43 (1923) 502.

## 136

Pill 404.11 Vas vos soplei, domna, premeiramem  
 Mk: Hs W 194a; - Fak W; Kjellman 35; - Ed GNachl I, 129;  
 Tt: Ed Kjellman 72; - Lit Pill 367;  
 Bau: Oda continua, die in Vs 7 die Tonreihe von Vs 3 mit Schlußdifferenzierung wiederholt.

$\alpha_{a_{10}} \beta_{b_{10}} \gamma_{b_{10}} \delta_{a_{10}} \epsilon_{c_{10}} \zeta_{c_{10}} \eta_{a_{10}} \theta_{d_{10}}$  Vgl. FrM 553 : 6

Kofa: Peire Cardenal verwendet die Melodie zu seinem Sirventes Pill 335.49 Rics hom que greu ditz vertat.e leu men; siehe unten Nr. 186. 7 weitere Lieder, deren Melodien nicht überliefert sind, haben gleichen Strophenbau u. gleiche Reime: Pill 58.3 von Bernart de la Barta; Pill 82.15 von Bertran Carbonel; Pill 197.1 von Guigo de Cabanas; Pill 425.1 von Rofian u. Pill 434a.28 von Serveri de Girona.

RAIMON DE MIRAVAL  
 1190 - 1220

Andraud, P., La Vie et l'Oeuvre du Troubadour Raimon de Miraval, Paris (1902); Pill 367.

## 137

Pill 406.2 Aissi cum es genser pascors  
 Mk: Hss G 68a; R 85d; - Fak G; ACant III, 597 (G); - Ed AMus 401; Sesini 252; GNachl I, 130;  
 Tt: Ed Mahn, Gedichte Nr. 12, 1091 u. 1351; - Lit Pill 368;  
 Bau: Kanzone.

$\alpha_{a_8} \beta_{b_8} \gamma_{a_8} \delta_{c_7} \epsilon_{c_7} \zeta_{d_8} \eta_{d_7}$  Vgl. FrM 504 : 21

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 138

Pill 406.7 A penas sai don m'apreing  
 Mk: Hss G 69a; R 88a; - Fak G; - Ed AMus 402; Sesini 256; GNachl I, 131;  
 Tt: Ed Mahn II, 121; - Pill 369;  
 Bau: Laiausschnitt der 2. Gruppe. Vgl. FrM 472 : 1

$\alpha_{a_7} \beta_{b_7} \gamma_{a_7} \delta_{b_7} \epsilon_{a_7} \zeta_{a_7}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.  
 Hs G hat von 8,6 bis zum Schluß des Lieds eine Verlagerung in die Oberterz; vgl. GGr 1 40.

## 139

Pill 406.8 Ar ab la forsa dels freis  
 Mk: Hs R 88c; - Ed GNachl I, 132;  
 Tt: Ed Mahn II, 124; - Lit Pill 369;  
 Bau: Kanzone. Vgl. FrM 382 : 100

$\alpha_{a_7} \beta_{b_7} \gamma_{c_7} \delta_{c_7} \epsilon_{d_8} \zeta_{d_8}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 140

Pill 406.9 Ara m'agr' ops que m'aizis  
 Mk: Hs R 86d; - Ed GNachl I, 132;  
 Tt: Ed KolBeitr 143; - Lit Pill 369;  
 Bau: Oda continua, in der die Tonreihe von Vs 1 u. 3 für Vs 6 u. 7 differenziert wiederholt wird. Vgl. FrM 180 : 1

$\alpha_{a_7} \beta_{a_7} \gamma_{b_7} \delta_{b_7} \epsilon_{c_{7u}} \zeta_{d_7} \eta_{d_7} \theta_{c_{7u}}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 141

Pill 406.12 Bel m'es qu'eu chant e coidei  
 Mk: Hs R 85c; - Ed AMus 401; GNachl I, 133;  
 Tt: Ed Mahn II, 128; Andraud 156; CavCen 85; - Lit Pill 369;  
 Bau: Oda continua, in der die Tonreihe von Vs 6 in Vs 7 wiederholt wird. Vgl. FrM 627 : 5

$\alpha_{a_7} \beta_{b_7} \gamma_{b_7} \delta_{a_7} \epsilon_{c_7} \zeta_{d_{7u}} \eta_{d_{7u}} \theta_{c_7} \iota_{c_7}$

Kofa: Das Lied wird von Peire Cardenal in seinem Lied Pill 335.12 nachgeahmt.



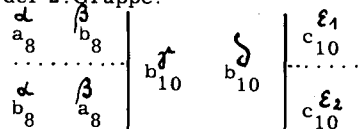
Pill 406.13 Be m'agrada'l bels temps d'estiu

Mk: Hss G 67c; R 85d; - Fak G; - Ed Sesini 250; GNachl I, 134; GLgs 53;

Tt: Ed BaChr 167; GLgs 53; - Trad Kan 261; - Lit Pill 370;

Bau: Laiausschnitt der 2. Gruppe.

Vgl. FrM 533 : 2



Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.  
In Hs R ist die Tonreihe von Vs 4 in die Oberterz verlagert.

## 143

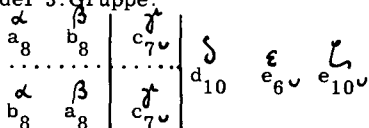
Pill 406.14 Ben aja'l cortes esciens

Mk: Hs R 88c; - Ed GNachl I, 134;

Tt: Ed Kolsen, A., in Aro 21, 299; - Lit Pill 370;

Bau: Laiausschnitt der 3. Gruppe.

Vgl. FrM 607 : 4



Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime haben das Sirventes Pill 406.30 von Raimon de Miraval u. das Sirventes Pill 454.1 von Uc de Malaplana.

## 144

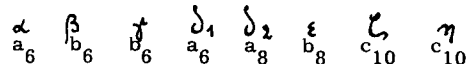
Pill 406.15 Ben aja'l messatgiers

Mk: Hs 85c; - Ed GNachl I, 135;

Tt: Ed Mahn II, 126; - Lit Pill 370;

Bau: Oda continua, in der die Tonreihe von Vs 4 von Vs 5 wiederholt wird.

Vgl. FrM 487 : 3



Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 145

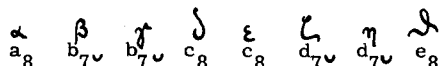
Pill 406.18 Cel cui jois taing ni chantar sap

Mk: Hs R 86b; - Ed GNachl I, 136;

Tt: Ed KolBeitr 155; - Lit Pill 370;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 714 : 4



Das Lied hat coblas capcaudadas.

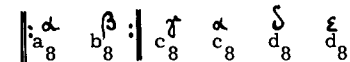
Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

Pill 406.20 Cel que no vol auzir chansos

Mk: Hss G 68c; R 86a; - Fak G; - Ed AMus 403; Sesini 254; GNachl I, 136;

Tt: Ed Mahn II, 123; - Lit Pill 371;

Bau: Kanzone, in der Vs 6 die Tonreihe von Vs 1 wiederholt. Vgl. FrM 577 : 220



Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime hat das Sirventes Pill 365.1 von Peire del Vilar.

## 147

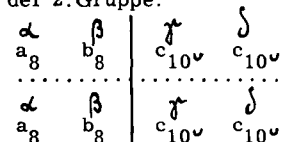
Pill 406.21 Chansoneta farai vencutz

Mk: Hs R 88b; - Ed GNachl I, 137; ACant III, p. m. 84;

Tt: Ed Kolsen, A., in StM 13, 144; - Lit Pill 371;

Bau: Laiausschnitt der 2. Gruppe.

Vgl. FrM 370 : 4



Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.  
Zu Distinktion 4 vgl. GGr 1 35.

## 148

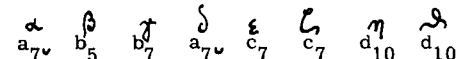
Pill 406.22 Chans, quan non es qui l'entenda

Mk: Hs R 87c; - Ed GNachl I, 138;

Tt: Ed Kolsen, A., in StM 2, 151; - Lit Pill 371;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 577 : 303



Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime hat das Sirventes Pill 66.3 von Bernard de Rovenac.

## 149

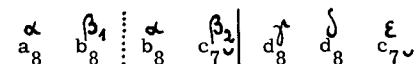
Pill 406.23 Contr' Amor vauc durs et enbrons

Mk: Hs R 87a; - Ed GNachl I, 138;

Tt: Ed Mahn, Gedichte Nr. 49, 1107; - Lit Pill 371;

Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 743 : 11



Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 150

Pill 406.24 D'amor es totz mos consiriers  
Mk: Hs R 87a; - Ed AMus 402; GNachl I, 139;  
Tt: Ed Mahn II, 118; - Lit Pill 371;  
Bau: Kanzone.

$$\left| \begin{array}{cccccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta \\ a_8 & b_8 & c_{7v} & c_{7v} & d_{10} & d_{10} \end{array} \right.$$

Vgl. FrM 577 : 243

Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime haben Pill 143.1 von Esquileta u. Pill 197.2 von Guigo de Cabanas.

## 151

Pill 406.28 Entre dos volers sui pensius  
Mk: Hs R 85b; - Ed GNachl I, 140;  
Tt: Ed Mahn II, 128; Actualité 149; - Trad Kan 258; - Lit Pill 371;  
Bau: Oda continua. Vgl. FrM 577 : 237

$$\begin{array}{cccccccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta & \theta \\ a_8 & b_8 & b_8 & a_8 & c_7 & c_7 & d_{10} & d_{10} \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.  
Der Strophenbau von Nr. 199 ist der gleiche, die Melodien sind verschieden.

## 152

Pill 406.31 Lonc temps ai avutz consiriers  
Mk: Hs R 88a; - Ed GNachl I, 141;  
Tt: Ed KolBeitr 173; - Lit Pill 372;  
Bau: Oda continua mit Wiederholung der Tonreihe von Vs 2 in Vs 4 u. mit Wiederholung mit rhythmischer Verschiebung von Vs 5 in Vs 7.

$$\begin{array}{cccccccc} \alpha & \beta & \gamma & \beta & \delta_1 & \epsilon & \delta_2 & \zeta \\ a_8 & b_8 & b_8 & a_8 & c_{7v} & d_8 & d_8 & c_{7v} \end{array}$$

Vgl. FrM 624 : 59

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 153

Pill 406.36 Res contr' Amor non es guirens  
Mk: Hs R 86d; - Ed GNachl I, 141;  
Tt: Ed KolBeitr 181; - Lit Pill 372;  
Bau: Oda continua.

$$\begin{array}{cccccccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta & \theta \\ a_8 & b_7 & b_7 & a_8 & c_7 & c_7 & d_8 & d_8 \end{array}$$

Vgl. FrM 577 : 249

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 154

Pill 406.39 Si'm fos de mon chantar parven  
Mk: Hs R 88d; - Ed GNachl I, 142;  
Tt: Ed Kolsen, A., in StM 11, 155; - Lit Pill 372;  
Bau: Oda continua.

$$\begin{array}{cccccccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta & \theta \\ a_8 & b_{7v} & b_{7v} & a_8 & c_8 & d_8 & d_8 & c_8 \end{array}$$

Vgl. FrM 624 : 68

Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime hat die Tenzzone Pill 305.7 des Montge de Montaudo.

## 155

Pill 406.40 Si tot s'es ma domn' esquiva  
Mk: Hs R 85d; - Ed AMus 402; GNachl I, 143; GLgs 55;  
Tt: Ed BaChr 165; GLgs 55; - Lit Pill 373;  
Bau: Oda continua. Vgl. FrM 819 : 1

$$\begin{array}{cccccccc} \alpha & \beta & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta \\ a_{7v} & b_7 & c_7 & c_7 & d_7 & d_7 & b_7 & e_{7v} \end{array}$$

Das Lied hat coblas capcaudadas.  
Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 156

Pill 406.42 Tals vai mon chant enqueren  
Mk: Hs R 86a; - Ed GNachl I, 144;  
Tt: Ed KolBeitr 193; - Lit Pill 373;  
Bau: Oda continua. Vgl. FrM 577 : 275

$$\begin{array}{cccccccc} \alpha & \beta & \gamma & \alpha & \delta & \epsilon & \gamma & \zeta \\ a_7 & b_7 & b_7 & a_7 & c_{7v} & c_{7v} & d_7 & d_7 \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 157

Pill 406.44 Tot quan fatz de be ni dic  
Mk: Hs R 86c; - Ed GNachl I, 144;  
Tt: Ed AnS 36, 392; - Lit Pill 373;  
Bau: Laiausschnitt der 3. Gruppe. Vgl. FrM 577 : 254

$$\begin{array}{c} \alpha_1 \\ a_7 \\ \dots \\ \alpha_2 \\ b_7 \\ \dots \\ \alpha_3 \\ b_7 \end{array} \left| \begin{array}{cccc} \beta & \gamma & \delta & \epsilon \\ a_7 & c_{10} & c_{10} & d_8 \end{array} \right. \begin{array}{c} \zeta \\ d_8 \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 158

Pill 406.47 Un sonet m'es bel qu' espanda

Mk: Hs R 87c; - Ed GNachl I, 145;

Tt: Ed Mahn, Gedichte Nr. 1124 u. 1125; - Lit Pill 373;

Bau: Kanzone.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   
 $a_{7v}$   $b_7$   $b_7$   $c_5$   $d_7$   $d_7$   $a_{7v}$

Vgl. FrM 343 : 1

Das Lied hat coblas capfinidas u. in Vs 3 jeder Strophe den Reimrefrain de manda.  
 Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## DAUDE DE PRADAS

ca 1190

Schutz, A. H., Poésies de Daude de Pradas, in Biblmér 22, Toulouse (1933); Pill 107.

## 159

Pill 124.5 Bela m'es la votz autana

Mk: Hs W 196a; - Fak W; - Ed GNachl I, 146;

Tt: Ed ApIned 87; - Lit Pill 108;

Bau: Oda continua.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   
 $a_{7v}$   $b_7$   $b_8$   $a_{7v}$   $c_8$   $c_8$   $a_{7v}$

Vgl. FrM 741 : 2

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## PERDIGO

1195 - 1220

Chaytor, H. J., Les Chansons de Perdigo, in CfrM 53, Paris (1926); Lewent, K., Zu den Liedern des Perdigo, in ZrPh 33, 670; Pill 331.

## 160

Pill 370.9 Los mals d'amor ai eu be totz apres

Mk: Hs G 64b; - Fak G; - Ed Sesini 244; GNachl I, 147;

Tt: Ed Chaytor 1; - Lit Pill 333;

Bau: Oda continua.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\vartheta$   $\iota$   
 $a_{10}$   $b_{10}$   $b_{10}$   $a_{10}$   $c_{10}$   $c_{10}$   $d_{10}$   $d_{10}$   $e_{10v}$

Vgl. FrM 589 : 3

Das Lied hat im 3. Vs jeder Str. den Reimrefrain bon esper.

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 161

Pill 370.13 Tot l'an mi ten Amors d'aital faisso

Mk: Hs G 65b; - Fak G; - Ed Restori 3, 253; Sesini 248; GNachl I, 148;

Tt: Ed Chaytor 11; - Lit Pill 333;

Bau: Oda continua.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\vartheta$   $\iota$   
 $a_{10}$   $b_{10}$   $b_{10}$   $c_{10v}$   $c_{10v}$   $d_{10}$   $d_{10}$   $a_{10}$   $a_{10}$

Vgl. FrM 706 : 2

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 162

Pill 370.14 Trop ai estat mon Bon Esper no vi

Mk: Hss G 64d; X 86r; - Fak G; X; - Ed Sesini 246; GNachl I, 149;

Tt: Ed Chaytor 8; - Lit Pill 333;

Bau: Oda continua.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\vartheta$   
 $a_{10}$   $b_{10v}$   $b_{10v}$   $a_{10}$   $c_8$   $c_8$   $d_8$   $e_8$

Vgl. FrM 577 : 157

Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime hat Pill 266.6 von Joan Esteve.

## QUI D'UISEL

Santangelo, S., Poesie di Gui d'Uisel, Saggio di edizione critica, Catania (1909)

Audiau, J., Les Poésies des quatre troubadours d'Ussel, Paris (1922), Car-

stens, H., Die Tenzonen aus dem Kreise der Trobadors Gui, Eble, Elias und

Peire d'Uisel, Diss. Königsberg (1914); G in MGG V, 1065; Pill 163.

## 163

Pill 194.3 Be feira chansos plus soven

Mk: Hs G 59a; - Fak G; - Ed Sesini 236; GNachl I, 150;

Tt: Ed Audiau 27; Santangelo 12; KolDicht 101; AudLav 77; - Trad JAnth 195;

- Lit Pill 164;

Bau: Oda continua, in der die Tonreihe von Vs 7 in Vs 9 wiederholt wird.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\vartheta$   $\iota$   
 $a_8$   $b_{8v}$   $b_{8v}$   $a_{10}$   $a_{10}$   $c_{10v}$   $c_{10v}$   $d_{10}$   $d_{10}$

Vgl. FrM 504 : 11

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 164

Pill 194.6 En tanta guiza m men' Amors

Mk: Hs G 59d; - Fak G; - Ed Sesini 238; GNachl I, 151;

Tt: Ed Audiau 34; Santangelo 24; Napolski, Mv., Leben u. Werke des Troba-

dors Ponz de Capduoill, Halle (1879) 103; - Lit Pill 164;

Bau: Oda continua, in der die Tonreihe von Vs 3 in Vs 6 wiederholt wird.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\vartheta$   $\iota$   
 $a_8$   $b_8$   $b_8$   $a_8$   $b_8$   $a_8$   $c_6$   $c_6$   $d_6$   $d_6$

Vgl. FrM 526 : 1

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 165

Pill 194.8 Ges de chantar no m faill cors ni razos

Mk: Hs W 196c; - Fak W; - Ed L. Bachet in Audiau 116; GNachl I, 151;

Tt: Ed Audiau 47; Santangelo 32; - Lit Pill 165;

Bau: Oda continua, in der der letzte Vs die Tonreihe des vorletzten wiederholt.

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\vartheta$   $\iota$   
 $a_{10}$   $b_{10}$   $b_{10}$   $a_{10}$   $a_{10}$   $c_{10}$   $c_{10}$   $d_8$   $d_8$

Vgl. FrM 504 : 8

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

Pill 194.19 Si be·m partetz, mala domna, de vos  
 Mk: Hs G 58a; - Fak G; - Ed AMus 399; Sesini 234; G in MGG V, 1066; GNachl I, 152;  
 Tt: Ed Audiau 30; Santangelo 65; - Lit Pill 166; Carstens 9;  
 Bau: Oda continua, in der die Tonreihe von Vs 5 die von Vs 1 variiert.

Vgl. FrM 577 : 20

$\alpha_1$     $\beta$     $\gamma$     $\delta$     $\epsilon_2$     $\epsilon$     $\zeta$     $\eta$   
 $a_{10}$     $b_{10}$     $b_{10}$     $a_{10}$     $c_{10}$     $c_{10}$     $d_{10}$     $d_{10}$

Kofa: 9 Lieder haben den gleichen Strophenbau u. die gleichen Reime: Pill 82.32 von Bertran Carbonel; die Tenzone Pill 198.1 von Guillaumet; die Tenzone Pill 248.34 von Guiraut Riquier, die nicht mit Notation überliefert ist; das Sirventes Pill 335.21 von Peire Cardenal; Pill 361.1 von Peire d'Ussel; Pill 432.1 von Savaric de Malleo; die anonymen Lieder Pill 461.48, 162 u. 173.

### GUILLEM ADEMAR

ca 1200

Almquist, K., Poésies du Troubadour Guillem Ademar, Uppsala (1951); Pill 169.

### 167

Pill 202.8 Lanquan vei florir l'espiga  
 Mk: Hs R 63b; - Ed GNachl I, 153;  
 Tt: Ed Almquist 118; - Lit Pill 170;  
 Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 740 : 3

$\alpha$     $\beta$     $\gamma$     $\delta$     $\epsilon$     $\zeta$   
 $a_{7v}$     $b_{7v}$     $b_{7v}$     $a_{7v}$     $c_8$     $c_8$

Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime hat das Sirventes Pill 53.1 von Bernart Alanhan de Narbona.

### GUILLEM MAGRET

um 1200

Naudieth, F., Der Trobadour Guillem Magret, in "Beihefte zur ZrPh" 52, Halle (1914) 79; Pill 186.

### 168

Pill 223.1 Aiga poja contra mon  
 Mk: Hs W 201c; - Fak W; - Ed GNachl I, 154;  
 Tt: Ed Naudieth 126; - Lit Pill 186;  
 Bau: Oda continua, in der Vs 6 die Tonreihe von Vs 3 wiederholt.

Vgl. FrM 597 : 4

$\alpha$     $\beta$     $\gamma$     $\delta$     $\epsilon$     $\zeta$     $\eta$     $\alpha$     $\beta$   
 $a_7$     $b_7$     $b_7$     $a_7$     $c_7$     $c_7$     $d_{7v}$     $d_{7v}$     $e_8$     $e_8$     $f_8$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

Pill 223.3 Enaissi·m pren com fai al pescador  
 Mk: Hs W 192b; - Fak W; - Ed GNachl I, 155;  
 Tt: Ed Naudieth 110; - Lit Pill 126;  
 Bau: Laiausschnitt der 1. Gruppe.

Vgl. FrM 390 : 5

$\alpha$ $a_{10}$	$1\beta_1$ $\gamma_1$ $b_{10v}$ $a_{10}$	$1\delta_1$ $d_{10v}$
	$2\beta_1$ $\gamma_2$ $b_{10v}$ $c_{10}$	$2\delta_1$ $e_8$
	$1\beta_2$ $\gamma_3$ $c_{10}$ $d_{10v}$	$2\delta_2$ $e_8$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

En·ais·si·m pren cum fai al pes·ca·dor

Que non auza son peys man·jar ni ven·dre En·tro que l'a mo·strat a son sen·hor,

Qu'en tal do·ma·na mi fai A·mors en·ten·dre Que quant i'as fir·ven·tes ni chanso

Ni nul·ha re quem pes que'ill sap·cha bo, Lai la tra·net per fo que ten re·ten·ha

So que·n vol·ra e que de mi'l lo·ven·ha;

E pueys ab lo fiéu re·ma·nen

De·port m'ab la cor·te·za gent.

RICHART DE BERBEZIL

um 1200

Anglade, J., Les Chansons du Troubadour Rigaut de Berbezieux, in Rlr 60 (1920) 201; Pill 380.

170

Pill 421.1 Atressi cum lo leos  
Mk: Hss G 60c; W 195c; - Fak G; W; - Ed Restori, in Rlr 60 (1920) V; Sesini 240; GNachl I, 156; GLgs 56;

Tt: Ed Anglade 256; BaChr 185; GLgs 56; - Lit Pill 381;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 715 : 10

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\theta$   $\iota$   
 $a_7$   $b_7$   $b_7$   $c_{7v}$   $c_{7v}$   $d_7$   $d_7$   $e_7$   $e_7$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

171

Pill 421.2 Atressi cum l'orifans  
Mk: Hss G 63a; W 195d; X 81r; - Fak G; W; X; - Ed Restori, in Rlr 60, I; Sesini 242; GNachl I, 157;

Tt: Ed Anglade 259; ApChr 70 u. 193; CrescMan 308; LoLb 189; AnglAnth 52; Berry 258; CavCen 253; BertAnt 43; Hill 115; - Trad Welln 164; - Lit Pill 381;

Bau: Laiausschnitt der 1. Gruppe.

Vgl. FrM 680 : 1

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon_1$   $\zeta$   $\eta$   $\theta$   
 $a_7$   $b_7$   $b_7$   $c_7$   $c_7$   $a_{10}$   $a_{10}$   $d_{10}$   
.....  
 $\epsilon_2$   $\eta$   $\theta$   
 $d_{10}$   $e_{10}$   $e_{10}$

Das Lied hat in Vs 10 jeder Strophe den Reimrefrain merce.

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar. Dagegen liegt in Rayn 272 Tout ausi com l'olifans eine französische Übertragung des prov. Lieds vor, die, da sie nur in der Hs Bern, Stadtbibl. 389 fol. 238 überliefert ist, ohne Notation überkommen ist.

172

Pill 421.3 Atressi cum Persavaus  
Mk: Hs X 82r; - Fak X; - Ed Restori, in Rlr 60; VIII; GNachl I, 158;  
Tt: Ed Anglade 262; AnglAnth 55; AudLav 99; - Lit Pill 381;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 810 : 1

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\theta$   $\iota$   $\kappa$   $\lambda$   
 $a_7$   $b_{5v}$   $c_7$   $c_7$   $b_{4v}$   $a_6$   $a_6$   $d_{10}$   $d_4$   $e_6$   $e_{10}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

173

Pill 421.10 Tuit demandon qu'es devengud' Amors  
Mk: Hs W 200b; - Fak W; - Ed Restori, in Rlr 60, VII; GNachl I, 159;

Tt: Ed Anglade 283; - Lit Pill 382;

Bau: Oda continua, in der die Tonreihen von Vs 6 u. 7 die von Vs 2 u. 3 wiederholen.

Vgl. FrM 544 : 2

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\theta$   
 $a_{10}$   $b_{10}$   $b_{10}$   $c_{10}$   $c_{10}$   $b_{10}$   $b_{10}$   $c_{10}$

Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime hat das Kreuzlied Pill 156.12 von Folquet de Romans. Eine frz. Redaktion des prov. Lieds findet sich als Rayn 1952 Tuit demandent k'est devangu e Amor in der Hs Bern, Stadtbibl. 389 fol. 234 ohne Notation.

UC DE SAINT CIRC

1217 - ca 1253

Jeanroy, A., et Salverda de Grave, J., Poésies de Uc de Saint Circ, in Biblmér 15, Toulouse (1913); Stronski, St., Le lieu d'origine d'Uc de Saint Circ, in AdM 25, 278; Crescini, Uc de Saint Circ a Treviso, in StM 2 (1929) 26 u. 447; Pill 410.

174

Pill 457.3 Anc enemics qu'eu agues  
Mk: Hs G 84b; - Fak G; - Ed Sesini 272; GNachl I, 160;

Tt: Ed Jeanroy-Salverda 1; - Lit Pill 411;

Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 592 : 54

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\theta$   
 $a_7$   $b_7$   $c_7$   $c_7$   $d_7$   $d_7$   $e_7$   $e_7$

Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime haben die Lieder: Pill 20.2 von Al-muc de Castelnou; Pill 253.1 von Iseut de Capio u. das anonyme Lied Pill 461.102b.

175

Pill 357.26 Nuls hom no sap d'amic, tro l'a perdut  
Mk: Hs G 83d; - Fak G; - Ed Sesini 270; GNachl I, 161;

Tt: Ed Jeanroy-Salverda 35; - Lit Pill 414;

Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 624 : 36

$\alpha$   $\beta_1$   $\alpha$   $\beta_2$   $\beta_3$   $\gamma$   $\delta$   
 $a_{10}$   $b_{10}$   $b_{10}$   $a_{10}$   $c_{10}$   $d_{10}$   $d_{10}$   $\epsilon_{10}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

Pill 457.40 Tres enemies e dos mals seignors ai

Mk: Hs G 82d; - Fak G; - Ed Sesini 268; GNachl I, 161; GLgs 57;

Tt: Ed Jeanroy-Salverda 11; BaChr 173; CavCen 383; GLgs 57; - Lit Pill 415;

Bau: Laiausschnitt der 2. Gruppe.

Vgl. FrM 335 : 3

$$\begin{array}{c|c|c|c} \alpha & \beta_1 & & \gamma_1 \quad \delta_1 \\ a_{10} & b_{10} & & c_{10} \quad c_{10} \\ \hline \alpha & \beta_1 & & \gamma_2 \quad \delta_2 \\ a_{10} & b_{10} & & d_{10} \quad d_{10} \end{array}$$

Kofa: Uc de Saint Circ hat den gleichen Strophenbau u. die gleichen Reime in seinem Lied Pill 457.43 benützt.

### AIMERIC DE PEQUILLAN

1195 - ca 1230

Shephard, W.P. and Chambers, F.M., The Poems of Aimeric de Peguillan; Evanston Ill. (1950); Pill 8; G in MGG I, 183.

### 177

Pill 10.12 Atrssi m pren com fai al jogador

Mk: Hs G 38b; - Fak G; - Ed Sesini 192; GNachl I, 162;

Tt: Ed Shephard-Chambers 89; - Lit Pill 10;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 577 : 79

$$\begin{array}{c|c|c|c|c|c|c|c} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta & \theta \\ a_{10} & b_{10} & b_{10} & a_{10} & c_{10} & c_{10} & d_{10} & d_{10} \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

### 178

Pill 10.15 Cel que s'irais ni guerrej' ab amor

Mk: Hs G 36c; - Fak G; - Ed Sesini 186; GNachl I, 163;

Tt: Ed Shephard-Chambers 101; MoTesti 59; AnglAnth 139; - Pill 10;

Bau: Oda continua, in der Vs 5, 7 u. 8 ähnliche Tonreihen aufweisen.

$$\begin{array}{c|c|c|c|c|c|c|c} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon_1 & \zeta & \epsilon_2 & \epsilon_3 \\ a_{10} & b_{10} & b_{10} & a_{10} & c_{10} & c_{10} & d_{10} & d_{10} \end{array}$$

Vgl. FrM 577 : 80

Im ersten Vs jeder Strophe erscheint als Reimrefrain: A m o r .

Kofa: Das Lied Pill 370.1, ob von Perdigo verfaßt ist zweifelhaft, hat gleichen Strophenbau u. gleiche Reime sowie den Reimrefrain A m o r s im 1. Vs jeder Strophe; das gleiche gilt von Pill 437.6 von Sordel u. von dem anonymen Lied Pill 461.231.

Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime, jedoch ohne den Reimrefrain, haben die Lieder: Pill 289.3 von Peire de Lunel und Pill 335.4 von Peire Cardenal. Vs 4 ist vom Schreiber der Hs übersehen u. am Ende der Strophe nachgetragen worden.

Pill 10.25 En Amor trop alques en que m refraing

Mk: Hss G 37b; R 48d; - Fak G; - Ed Sesini 190; G in MGG I, 184; GNachl I, 164; GLgs 58;

Tt: Ed Shephard-Chambers 141; Masso y Torrents, in Anuari 1 (1907) 429; Shephard, in Speculum 2 (1927) 297; - Lit Pill 12;

Bau: Kanzone, in der der letzte Vs die Tonreihe des 5. Vs aufnimmt.

Vgl. FrM 32 : 1

$$\begin{array}{c|c|c|c|c|c|c|c} \alpha & \beta_1 & & \alpha & \beta_2 & & \gamma_1 & \delta & \epsilon & \gamma_2 \\ a_{10} & a_{10} & & a_{10} & a_{10} & & a_{10} & a_{10} & a_{10} & a_{10} \end{array}$$

Das Lied weist grammatische Reime auf.

Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche grammatische Reime hat das Sirventes Pill 204.4 von Guillem Anelier de Toloza.

### 180

Pill 10.27 En greu pantais m'a tengut longamen

Mk: Hs G 35c; - Fak G; - Ed AMus 400; Sesini 184; GNachl I, 165;

Tt: Ed Shephard-Chambers 150; - Lit Pill 12;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 495 : 1

$$\begin{array}{c|c|c|c|c|c|c|c} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta & & & \\ a_{10} & b_{10} & b_{10} & a_{10} & a_{10} & c_{10} & c_{10} & & & \end{array}$$

Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime hat das Sirventes Pill 366.28 von Peirol, das ohne Notation überliefert ist.

### 181

Pill 10.41 Per solatz d'autrui chan soven

Mk: Hs G 37a; - Fak G; - Ed Sesini 188; GNachl I, 166;

Tt: Ed Shephard-Chambers 197; - Lit Pill 14;

Bau: Oda continua, in der Vs 6 die Tonreihe von Vs 5 übernimmt.

Vgl. FrM 577 : 238

$$\begin{array}{c|c|c|c|c|c|c|c|c|c} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon_1 & \epsilon_2 & \zeta & \eta & & \\ a_8 & b_8 & b_8 & a_8 & c_{7v} & c_{7v} & d_{10} & d_{10} & & \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

### 182

Pill 10.45 Qui la vi, en ditz

Mk: Hss R 49a; W 185b; - Fak W; - Ed GNachl I, 167;

Tt: Ed Shephard-Chambers 212; - Pill 14;

Bau: Descort aus 4 Str. vom Bau:

Vgl. FrM 528 : 1; Mail 398

$$\begin{array}{c|c|c|c|c|c|c|c|c|c} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \gamma & & & & \\ a_5 & b_5 & b_1 & a_5 & b_5 & b_1 & & & & \\ \hline \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta & & & \\ c_5 & c_1 & d_5 & d_1 & c_5 & c_1 & d_5 & & & \\ \hline \zeta_1 & \zeta_2 & \eta & \delta & \epsilon & \alpha & & & & \\ a_5 & b_5 & b_1 & a_5 & b_5 & b_1 & & & & \end{array}$$

α	β	γ	δ	ε	ζ	η
e <sub>3</sub>	e <sub>3</sub>	f <sub>5</sub>	f <sub>1</sub>	e <sub>3</sub>	e <sub>3</sub>	f <sub>5</sub>
α	β	γ	δ	ε	ζ	η
e <sub>3</sub>	e <sub>3</sub>	f <sub>5</sub>	f <sub>1</sub>	e <sub>3</sub>	e <sub>3</sub>	f <sub>5</sub>

Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime weisen der Descort Pill 266. 8 von Joan Esteve u. das anonyme Lied Pill 461. 67a auf.

Die musikalische Überlieferung ist in Hs R völlig verschieden von der in Hs W; vgl. die Gegenüberstellung am Schluß des Bds Nr. 182. Während R das Lied als Strophenlai ohne Variationen der einzelnen entsprechenden Tonreihen behandelt u. den Text der weiteren zwei Str., für den kein Raum zum Eintragen der Notation vorgesehen ist, in gleicher Weise behandelt wissen will, bietet Hs W ein völlig durchkomponiertes, in Mensuralnotation aufgezeichnetes Ganzes mit den typischen melodischen Varianten für jeden Vers als Charakteristikum des Descort.

CADENET  
1208 - 1239

Appel, C., Der Trobador Cadenet, Halle (1920); Pill 97.

183

Pill 106.14 Eu sui tan corteza gaita

Mk: Hs R 52a; - Ed BMus 99; GNachl I, 173; ACant III, p. m. 84;

Tt: Ed Appel 80; - Lit Pill 98;

Bau: Oda continua, in der der 2. Vs die Tonreihe des 1. Vs wiederholt.

α	α	β	γ	δ	ε	ζ	η	Vgl. FrM 73 : 1
a <sub>7v</sub>	a <sub>7v</sub>	a <sub>7v</sub>	b <sub>7v</sub>	b <sub>3v</sub>	b <sub>7v</sub>	c <sub>7</sub>	d <sub>5v</sub>	

Der letzte Vers jeder Strophe hat den Reimrefrain: a l b a.

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar. Dagegen hat Alfonso el Sabio in dem 340. Stück der "Cantigas" die Melodie des prov. Lieds benützt; vgl. H. Spanke, in ACant III, 216. Die Gegenüberstellung der beiden Lieder zeigt, wie so oft, die aus verschiedenen Spielmann-Repertoiren stammenden Versionen der Melodien, die außerdem nicht frei von Schreiberirrtümern sind. Interessant ist die von den Cantigas vorgenommene Erweiterung der beiden letzten Verse der Strophe von ursprünglich weiblichen Fünfsilb- nern zu weiblichen Siebensilb- nern. In der Melodie wird die Erweiterung durch Wiederholung der beiden ersten Töne der Distinktion erreicht. Dadurch wird die Version der Cantigas eindeutig als Kontrafaktum des prov. Lieds ausgewiesen. Derartige sekundäre Erweiterungen sind auch sonst wohl bekannt. Interessant ist ebenfalls, daß die Cantiga die ersten 5 Distinktionen der prov. Oda continua zur Refrainmelodie macht u. die Melodie der ursprünglichen "Oda continua" damit in den "Rondel-Typus" überführt.

GUILLEM AUGIER NOVELLA

1209 - 1235

Müller, J., Die Gedichte des Guillem Augier Novella, in ZrPh 23 (1899) 47; Pill 172.

184

Pill 205.5 Ses alegratge

Mk: Hs W 186d; - Fak W; - Ed GNachl I, 174;

Tt: Ed Müller 66; MoTesti 75; - Lit Pill 174; Spanke, H.

Bau: Descort.

Vgl. FrM Descort 11; Mail 400

A	B	C
$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta_1 \quad \gamma \quad \delta_1 \\ a_{4v} \quad a_{5v} \quad a_{2v} \quad a_{5v} \quad b_5 \end{array}$	$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \quad \gamma \quad \delta_1 \\ a_{4v} \quad b_5 \quad a_{4v} \quad b_5 \end{array}$	$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \quad \gamma \quad \delta \quad \epsilon \quad \zeta_1 \\ a_{3v} \quad a_{3v} \quad a_{3v} \quad a_{3v} \quad a_{3v} \quad b_5 \quad b_1 \end{array}$
$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta_2 \quad \gamma \quad \delta_2 \\ a_{4v} \quad a_{5v} \quad a_{5v} \quad b_5 \end{array}$	$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \quad \gamma \quad \delta_2 \\ a_{4v} \quad b_5 \quad a_{4v} \quad b_5 \end{array}$	$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \quad \gamma \quad \delta \quad \epsilon \quad \zeta_2 \\ a_{3v} \quad a_{3v} \quad a_{3v} \quad a_{3v} \quad a_{3v} \quad b_5 \quad b_1 \end{array}$
$\begin{array}{c} \epsilon \quad \zeta_1 \quad \eta \quad \theta_1 \\ c_{4v} \quad c_{5v} \quad c_{2v} \quad c_{5v} \quad d_5 \end{array}$	$\begin{array}{c} \epsilon \quad \zeta \quad \eta \quad \theta \\ c_{4v} \quad c_{4v} \quad c_{4v} \quad d_5 \end{array}$	$\begin{array}{c} \eta \quad \theta \quad \iota \quad \kappa \quad \lambda \quad \mu \quad \nu_1 \\ c_{3v} \quad c_{3v} \quad c_{3v} \quad c_{3v} \quad c_{3v} \quad c_{3v} \quad d_5 \quad d_1 \end{array}$
$\begin{array}{c} \epsilon \quad \zeta_2 \quad \eta \quad \theta_2 \\ c_{4v} \quad c_{5v} \quad c_{5v} \quad d_5 \end{array}$	$\begin{array}{c} \epsilon \quad \zeta \quad \eta \quad \theta \\ c_{4v} \quad c_{4v} \quad c_{4v} \quad d_5 \end{array}$	$\begin{array}{c} \eta \quad \theta \quad \iota \quad \kappa \quad \lambda \quad \mu \quad \nu_2 \\ c_{3v} \quad c_{3v} \quad c_{3v} \quad c_{3v} \quad c_{3v} \quad c_{3v} \quad d_5 \quad d_1 \end{array}$

D	E
$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \quad \gamma \quad \delta_1 \\ a_{3v} \quad a_{3v} \quad b_5 \quad b_1 \end{array}$	$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \quad \gamma \quad \delta \\ a_{4v} \quad a_{5v} \quad a_{5v} \quad b_5 \quad b_1 \end{array}$
$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \quad \gamma \quad \delta_2 \\ a_{3v} \quad a_{3v} \quad b_5 \quad b_1 \end{array}$	$\begin{array}{c} \epsilon \quad \zeta \quad \eta \\ b_{3v} \quad b_{3v} \quad b_{7v} \end{array}$
$\begin{array}{c} \eta \quad \theta \quad \iota \quad \mu_1 \\ c_{3v} \quad c_{3v} \quad c_{7v} \quad c_{3v} \quad c_{3v} \quad d_5 \quad d_1 \end{array}$	$\begin{array}{c} \eta \quad \theta \quad \iota \quad \kappa \\ b_{3v} \quad b_{3v} \quad c_5 \quad c_1 \end{array}$
$\begin{array}{c} \eta \quad \theta \quad \iota \quad \mu_2 \\ c_{3v} \quad c_{3v} \quad c_{7v} \quad c_{3v} \quad c_{8v} \quad d_5 \quad d_1 \end{array}$	$\begin{array}{c} \lambda \quad \mu \quad \nu \\ d_{3v} \quad d_{3v} \quad e_5 \quad e_1 \end{array}$

PEIRE CARDENAL

geb. ca 1180, gest. 1278

Lavaud, R., Poésies complètes du Troubadour Peire Cardenal, in Biblmér 36, Toulouse (1957); Dalmazzone, P.C., Peire Cardenal, Turin (1910); Vossler, K., Peire Cardenal, ein Satiriker aus dem Zeitalter der Albigenser Kriege, in "Sitzb. d. Kgl. Bayer. Akad. d. Wissenschaften, Phil.-hist. Klasse" München (1916); Pill 291; Maus, F.W., Peire Cardenals Strophenbau, in AuA 5, Marburg (1884).

185

Pill 335.7 Ar mi posc eu lauzar d'amor

Mk: Hs R 72d; - Ed AMus 396; GNachl I, 178; GLGs 60;

Tt: Ed Lavaud 2; BaChr 191; AnglAnth 154; Berry 372; Serra 200; CavCen 362; GLGs 60; - Trad JAnth 69; - Lit Pill 292; Vossler 5, 13;

Bau: Kanzone, in der Vs 8 die Tonreihe von Vs 1 u. 4 aufnimmt.

Vgl. FrM 424 : 6

$$\begin{array}{c} \alpha_1 \quad \beta_1 \quad \gamma \quad \delta \\ a_8 \quad b_8 \quad a_8 \quad b_8 \quad c_{6v} \quad d_8 \end{array} \quad \left| \quad \begin{array}{c} \alpha_2 \quad \epsilon \quad \zeta \\ d_8 \quad c_{6v} \quad d_8 \quad d_8 \end{array} \right.$$

Kofa: 11 Lieder haben den gleichen Strophenbau u. die gleichen Reime. Peire Cardenal entlehnt die Melodie dem Lied Pill 242.51 No posc sofrir c'a la dolor von Giraut de Borneill, siehe Nr. 57, wo auch die übrigen Kontrafakta nachgewiesen werden.

186

Pill 335.49 Rics hom que greu ditz vertat e leu men

Mk: Hs R 72b; - Ed GNachl I, 179;

Tt: Ed Lavaud 18; Mahn II, 197; Vossler 18; - Trad Vossler 48; - Lit Pill 296; Vossler 18, 143;

Bau: Oda continua, mit Wiederholung der Tonreihe von Vs 1 in Vs 4 sowie der Tonreihen 2 u. 3 in Vs 5 u. 7.

Vgl. FrM 553 : 5

$$\begin{array}{c} \alpha_1 \quad \beta_1 \quad \gamma_1 \quad \alpha_2 \quad \delta \quad \beta_2 \quad \gamma_2 \quad \epsilon \\ a_{10} \quad b_{10} \quad b_{10} \quad a_{10} \quad c_{10} \quad c_{10} \quad a_{10} \quad d_{10v} \end{array}$$

Kofa: Peire Cardenal benützte die Melodie des Lieds von Raimon Jordan Pill 404. 11 Vas vos soplei, domna, premeiramen, siehe Nr. 136, wo weitere Kontrafakta nachgewiesen werden.

187

Pill 335.67 Un sirventes novel voill comensar

Mk: Hs R 69d; - Ed BMus 88; LoLb 453; Cesari 218; AMus 404; GNachl I, 180; GLGs 61;

Tt: Ed Lavaud 222; CrescMan 324; Vossler 46; LoLb 198; AnglAnth 164; Berry 398; Serra 205; CavCen 365; BertAnt 89; Hill 170; Gent 130; Picc 312; GLGs 61; - Trad Diez Leben 373 u. LoLb 407; Welln 171; - Lit Pill 298; Vossler 46;

Bau: Rundkanzone.

Vgl. FrM 382 : 23 u. 577 : 110 bis

$$\left| \begin{array}{c} \alpha \quad \beta \\ a_{10} \quad b_{10} \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \gamma \quad \delta \\ c_{10v} \quad d_{10} \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \epsilon \\ d_{10} \end{array} \right| \left| \begin{array}{c} \zeta \\ c_{10} \end{array} \right|$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

AIMERIC DE BELENOI

1210 - 1241

Dumitrescu, M., Poésies du Troubadour Aimeric de Belenoi in Sat, Paris (1935); Pill 5.



Pill 9.13a = 392.26 Nuills hom en re no fail  
 Mk: Hs R 89a; - Ed GNachl I, 180;  
 Tt: Ed Dumitrescu 143; KolDicht 56; Fassbinder, in ZrPh 49 (1929) 470; - Lit  
 Pill 359; Fassbinder 167;  
 Bau: Oda continua mit Wiederholungen. Vgl. FrM 715 : 11

$$\begin{array}{cccccccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta_1 & \delta_2 & (\alpha+\beta) & \epsilon & \zeta_1 & \zeta_2 \\ a_6 & b_6 & b_6 & c_6 & c_6 & d_{10} & d_{10} & c_{10} & c_{10} \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## ALBERTET DE SESTARO

1210 - 1221

Boutière, J., Les Poésies du Troubadour Albertet, in StM 10 (1937) 1; Pill 19.

## 189

Pill 16.5a = 461.138 A! mi no fai chantar foilla ni flors  
 Mk: Hs W 204a; - Fak W; - Ed GNachl I, 181;  
 Tt: Ed Boutière 58; ApIned 325; Bertoni, in ZrPh 35 (1911) 236; - Lit Pill 19;  
 Bau: Oda continua. Vgl. FrM 344 : 1

$$\begin{array}{cccccccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta & \theta \\ a_{10} & b_{10} & a_{10} & b_{10} & b_{10} & c_{10} & d_{10} & d_{10} & c_{10} \end{array}$$

Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime hat die Tenzone Pill 436.5 von Simon Daria.

## 190

Pill 16.14 En mon cor ai un' aital encobida  
 Mk: Hs W 203a; - Fak W; - Ed GNachl I, 182;  
 Tt: Ed Boutière 60; KolDicht 97; - Lit Pill 20;  
 Bau: Oda continua. Vgl. FrM 577 : 143

$$\begin{array}{cccccccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta & \theta \\ a_{10} & b_{10} & b_{10} & a_{10} & c_{10} & c_{10} & d_{10} & d_{10} \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.  
 Das Lied hat durch Verstümmelung der Hs große Lücken in der Notation.

## 191

Pill 16.17a = 461.167 Mos coratges m'es camjatz  
 Mk: Hs X 88r; - Fak X; - Ed GNachl I, 183;  
 Tt: Ed Boutière 56; ApIned 327; Bertoni, in Rom 40, 80; - Lit Pill 21;  
 Bau: Kanzone. Vgl. FrM 318 : 2

$$\begin{array}{cccccccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta \\ a_7 & b_7 & b_7 & a_7 & b_7 & b_7 & c_{10} & c_{10} \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## BLACASSET

gest. nach 1279

Klein, O., Der Troubadour Blacassetz, Jahresbericht der Städt. Realschule zu Wiesbaden (1886/87); Pill 88.

## 192

Pill 96.2 = 461.50 Be volgra que venques merces  
 Mk: Hs W 78d; - Fak W; AMus 356; - Ed GNachl I, 184;  
 Tt: Ed Klein 4; - Lit Pill 89;  
 Bau: Kanzone. Vgl. FrM 715 : 5

$$\begin{array}{cccccccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta \\ a_8 & b_8 & b_8 & c_8 & c_8 & d_7 & d_7 & e_{10} & e_{10} \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## GUIRAUT RIQUIER

1254 - 1282

Anglade, J., Le Troubadour Guiraut Riquier. Etude sur la décadence de l'ancienne poésie prov. Paris (1905) (= Anglade); Pfaff, S. L. H., gab die Liedtexte heraus, in Mahn, C. A. F., Die Werke der Troubadours Bd IV, Berlin (1853) (= Mahn); Bartsch, K., Über den prov. Dichter Guiraut Riquier, in AnS 16, 137 (zur Metrik); Milá 217 (zu den Beziehungen zu Spanien); Chabaneau in Rlr 32, 109 (zu den Tenzonen), Lowinsky, in ZFSL 20, 192 (zu den religiösen Dichtungen); Anglade, J., Le Troubadour Guiraut Riquier et les Catalans, in Anuari (1909/10) 571; - Anglès, H., Les melodies del trobador Guiraut Riquier, in Estudis Universitaris Catalans XI (1926) 1 (= Anglès).

## 193

Pill 248.1 Ab lo temps agradiu, gai Vers d'En Gr. Riquier l'an 1261.  
 Mk: Hs R 105c; - Fak ACant III, 599; - Ed Anglès 39; GNachl I, 185;  
 Tt: Ed Mahn IV, 12; - Lit Pill 226; Anglade;  
 Bau: Oda continua mit Wiederholung der Tonreihe von Vs 1 in Vs 7 u. der von Vs 2 in Vs 4. Vgl. FrM 799 : 1

$$\begin{array}{cccccccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta \\ a_7 & b_7 & c_7 & b_7 & d_7 & e_7 & i_7 \end{array}$$

Das Lied weist coblas capfinidas auf.  
 Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 194

Pill 248.2 Ab pauc er decatz Canso de Gr. Riquier l'an 1265.  
 Mk: Hs R 106a; - Ed Anglès 44; GNachl I, 186;  
 Tt: Ed Mahn IV, 19; - Lit Pill 226; Anglade;  
 Bau: Kanzone mit Wiederholung der Tonreihe von Vs 7 in Vs 9. Vgl. FrM 105 : 1

$$\begin{array}{cccccccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta \\ a_6 & b_6 & b_6 & a_6 & a_6 & b_6 & b_6 & c_6 & c_6 & d_6 & d_6 \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

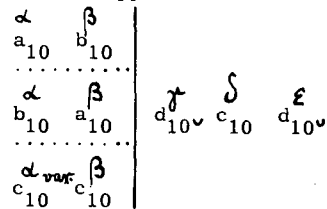
195

Pill 248.5 Aissi com cel que francamen estai Canso de Gr. Riquier l'an 1258.

Mk: Hs R 105a; - Ed Anglès 36; GNachl I, 186;  
Tt: Ed Mahn IV, 8; - Lit Pill 227; Anglade;

Bau: Laiausschnitt der 3. Gruppe.

Vgl. FrM 574 : 1



Das Lied weist coblas capfinidas auf.

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

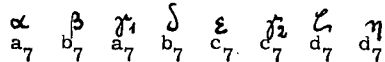
196

Pill 248.6 Aissi pert poder Amors Canso d'En Gr. Riquier l'an 1255.

Mk: Hs R 104c; - Fak WNot I, 207; - Ed Anglès 32; GNachl I, 187;  
Tt: Ed Mahn IV, 19; - Lit Pill 227; Anglade;

Bau: Oda continua mit Wiederholung der Tonreihe von Vs 3 in Vs 6.

Vgl. FrM 382 : 105



Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

197

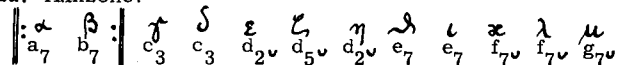
Pill 248.7 Aissiquones sobronrada Canso que fes Gr. Riquier de la Maire de Dieu, l'an 1263.

Mk: Hs R 105d; - Fak ACant III, 599; - Ed Anglès 42; GNachl I, 188; ACant III, p. m. 85;

Tt: Ed Mahn IV, 15; - Lit Pill 227; Anglade;

Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 388 : 1



Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

198

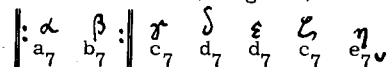
Pill 248.8 A mon dan sui esforcius Canso d'En Gr. Riquier l'an 1260.

Mk: Hs R 105b; - Ed Anglès 38; GNachl I, 189;

Tt: Ed Mahn IV, 11; - Lit Pill 227; Anglade;

Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 425 : 2



Das Lied weist coblas capfinidas auf.

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

199

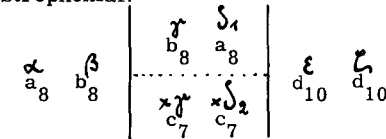
Pill 248.10 Amors, pos a vos failh poders Canso de Gr. Riquier l'an 1257.

Mk: Hs R 105a; - Ed Anglès 35; GForml 184; GNachl I, 189;

Tt: Ed Mahn IV, 7; - Lit Pill 227; Anglade;

Bau: Strophenlai.

Vgl. FrM 577 : 236



Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar; vgl. die Bemerkung zu Nr. 151.

200

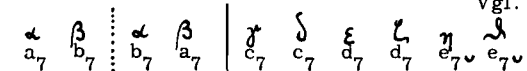
Pill 248.12 Anc mais per aital razo Vers d'En Gr. Riquier l'an 1284 per lo deslieuramen del senher de Narbona.

Mk: Hs R 109a; - Ed Anglès 74; GNachl I, 190;

Tt: Ed Mahn IV, 61; - Lit Pill 227; Anglade;

Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 592 : 56



Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

201

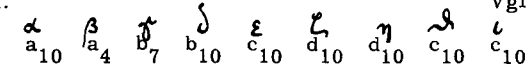
Pill 248.13 Anc non aigui nul temps de far chanso Canso de Gr. Riquier l'an 1266.

Mk: Hs R 106a; - Ed Anglès 46; GNachl I, 191;

Tt: Ed Mahn IV, 21; - Lit Pill 227; Anglade;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 186 : 1



Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

202

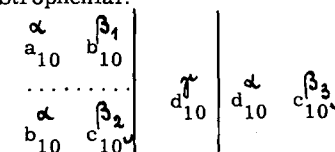
Pill 248.18 Be-m meraveill co non es envejós Canso d'En Gr. Riquier l'an 1262.

Mk: Hs R 105c; - Fak ACant III, 599; - Ed Anglès 40; GNachl I, 192;

Tt: Ed Mahn IV, 14; - Lit Pill 227; Anglade;

Bau: Reduzierter Strophenlai.

Vgl. FrM 743 : 4



Das Lied hat coblas capfinidas.

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

203

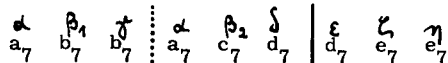
Pill 248.19 Be'm volgra d'amor partir Vers d'En Gr. Riquier l'an 1264.

Mk: Hs R 105d; - Fak ACant III, 599; - Ed Anglès 43; GNachl I, 192;

Tt: Ed Mahn IV, 17; - Lit Pill 228; Anglade;

Bau: Kanzzone.

Vgl. FrM 645 : 8



Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

204

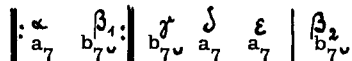
Pill 248.21 Creire m'an fag mei dezir L' an 1277.

Mk: Hs R 108b; - Ed Anglès 65; GNachl I, 193;

Tt: Ed Mahn IV, 49; - Lit Pill 228; Anglade;

Bau: Rundkanzzone.

Vgl. FrM 295 : 10



Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

205

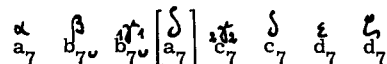
Pill 248.23 De far chanso sui marritz Canso de Gr. Riquier l'an 1268.

Mk: Hs R 106b; - Ed Anglès 47; GNachl I, 194;

Tt: Ed Mahn IV, 22; Anglade, in Anuari 3 (1909) 579; - Lit Pill 288; Anglade;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 577 : 279



Das Lied hat coblas capfinidas u. coblas capcaudadas.

Der 4. Vs fehlt in der Hs; vielleicht kann die Tonreihe von Vs 6 für die fehlende 4. Distinktion eingesetzt werden?

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

206

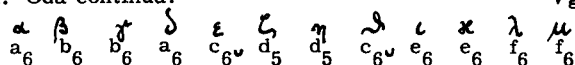
Pill 248.24 De midons e d'amor Canso de Gr. Riquier l'an 1271.

Mk: Hs R 106c; - Ed Anglès 51; GNachl I, 195;

Tt: Ed Mahn IV, 28; - Lit Pill 228; Anglade;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 183 : 1 u. 639 : 6



Das Lied hat coblas retrogradadas.

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

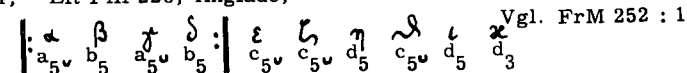
207

Pill 248.26 En re no-s meillura Canso d'En Riquier l'an 1256.

Mk: Hs R 104d; - Fak WNot I, 207; - Ed Anglès 33; GNachl I, 195;

Tt: Ed Mahn IV, 4; - Lit Pill 228; Anglade;

Bau: Kanzzone.



Vgl. FrM 252 : 1

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

208

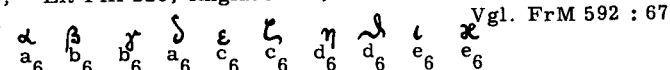
Pill 248.27 En tot quan qu'eu saupes Canso de Gr. Riquier l'an 1284 en fe-

brier.

Mk: Hs R 108d; - Ed Anglès 72; GNachl I, 196;

Tt: Ed Mahn IV, 58; - Lit Pill 228; Anglade 294; Lowinski, in ZFSL 20, 193;

Bau: Oda continua.



Vgl. FrM 592 : 67

Das Lied hat coblas capcaudadas.

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

209

Pill 248.29 Fis e verais e plus fermes que no soill Canso d'En Gr. Riquier

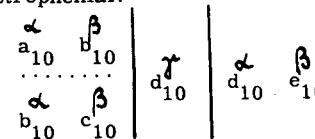
l'an 1275.

Mk: Hs R 107a; - Ed Anglès 55; GNachl I, 197; ACant III, p. m. 87;

Tt: Ed Mahn IV, 34; - Lit Pill 228; Anglade; De Lollis, Poesie prov. sulla origine e sulla natura d'amore, 29;

Bau: Reduzierter Strophenlai.

Vgl. FrM 747 : 1



Das Lied hat coblas retrogradadas u. den Reimrefrain a mes im 4. Vs jeder Str.

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

210

Pill 248.30 Fortz guerra fai tot lo mon guerrejar Vers d'En Gr. Riquier

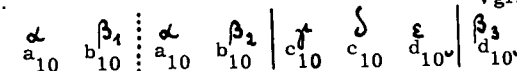
l'an 1285 en novembre, lo jorn de Sant Brés.

Mk: Hs R 109b; - Ed Anglès 75; GNachl I, 197;

Tt: Ed Mahn IV, 63; - Lit Pill 228; Anglade;

Bau: Rundkanzzone.

Vgl. FrM 382 : 19



Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 211

Pill 248.31 Gaug ai, car esper d'amor Canso que fe Gr. Riquier l'an 1283 en decembre.

Mk: Hs R 109b; - Ed Anglès 76; GNachl I, 198;

Tt: Ed Mahn IV, 64; - Lit Pill 228; Anglade;

Bau: Kanzone.

$$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \\ a_7 \quad b_7 \end{array} : \begin{array}{c} \gamma \quad \delta \\ c_7 \quad d_7 \end{array} \quad \begin{array}{c} \epsilon \quad \zeta \\ d_7 \quad e_7 \end{array} \quad \begin{array}{c} \eta \\ e_7 \end{array}$$

Vgl. FrM 187 : 2 u. 645 : 9

Das Marienlied hat coblas capfinidas in Verbindung mit coblas retrogradadas u. bringt in Vs 1 den Reimrefrain amor bzw. merces u. in Vs 9 den Reimrefrain merces bzw. amor.

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 212

Pill 248.33 Grans afans es ad ome vergoignos Vers d'En Gr. Riquier l'an 1274.

Mk: Hs R 107a; - Ed Anglès 54; GNachl I, 199;

Tt: Ed Mahn IV, 32; - Lit Pill 228; Anglade;

Bau: Kanzone.

$$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \\ a_{10} \quad b_{10} \end{array} : \begin{array}{c} \alpha \quad \beta \\ b_{10} \quad a_{10} \end{array} \quad \begin{array}{c} \gamma \quad \delta \\ c_{10} \quad d_{10} \end{array} \quad \begin{array}{c} \epsilon \\ d_{10} \end{array}$$

Vgl. FrM 571 : 2

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 213

Pill 248.44 Humils, forfagz, repres e penedens Gr. Riquier l'an 1273 etes vers de Nostra Dona.

Mk: Hs R 106d; - Fak ACant III, 600; - Ed Anglès 53; GNachl I, 200; ACant III, p. m. 86;

Tt: Ed Mahn IV, 31; - Lit Pill 229; Anglade;

Bau: Kanzone.

$$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \\ a_{10} \quad b_{10} \end{array} : \begin{array}{c} \alpha \quad \beta \\ b_{10} \quad a_{10} \end{array} \quad \begin{array}{c} \gamma \quad \delta \\ c_{10} \quad d_{10} \end{array} \quad \begin{array}{c} \epsilon \\ d_{10} \end{array}$$

Vgl. FrM 571 : 3

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 214

Pill 248.45 Jamais non er hom en est mon grazitz Vers d'En Gr. Riquier l'an 1286 en novembre.

Mk: Hs R 109c; - Ed Anglès 78; GNachl I, 200;

Tt: Ed Mahn IV, 67; - Lit Pill 229; Anglade;

Bau: Rundkanzone.

$$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \\ a_{10} \quad b_{10} \end{array} : \begin{array}{c} \alpha \quad \beta \\ b_{10} \quad a_{10} \end{array} \quad \begin{array}{c} \gamma \quad \delta \\ c_{10} \quad d_{10} \end{array} \quad \begin{array}{c} \epsilon \\ d_{10} \end{array} \quad \begin{array}{c} \beta \\ d_{10} \end{array}$$

Vgl. FrM 577 : 25

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 215

Pill 248.46 Jhesus Cristz, fills de Deu viu Vers d'En Gr. Riquier l'an 1275.

Mk: Hs R 107b; - Ed Anglès 56; GerMus 190; GNachl I, 201;

Tt: Ed Mahn IV, 35; - Lit Pill 229; Anglade;

Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 747 : 7

$$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \\ a_7 \quad b_7 \end{array} : \begin{array}{c} \gamma \quad \delta \\ d_7 \quad d_7 \end{array} \quad \begin{array}{c} \epsilon \\ e_7 \end{array}$$

Das geistliche Lied hat coblas capfinidas in Verbindung mit coblas retrogradadas. Vs 4 jeder Str. geht auf den Reimrefrain c o s s e l h aus.

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 216

Pill 248.48 Karitatz et Amors e fes Vers d'En Gr. Riquier l'an 1276.

Mk: Hs R 107c; - Ed Anglès 58; GNachl I, 202;

Tt: Ed Mahn IV, 38; - Lit Pill 229; Anglade;

Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 208 : 1

$$\begin{array}{c} \alpha \\ a_3 \end{array} \quad \begin{array}{c} \beta \\ b_5 \end{array} \quad \begin{array}{c} \alpha \quad \beta \\ a_8 \quad b_8 \end{array} : \begin{array}{c} \alpha \quad \beta \\ a_8 \quad b_8 \end{array} \quad \begin{array}{c} \gamma \quad \delta \\ c_8 \quad d_8 \end{array} \quad \begin{array}{c} \epsilon \\ c_8 \end{array} \quad \begin{array}{c} \zeta \\ d_8 \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 217

Pill 248.52 Lo mons par enchantatz Vers d'En Gr. Riquier l'an 1284 en mars.

Mk: Hs R 109a; - Ed Anglès 73; GNachl I, 202;

Tt: Ed Mahn IV, 60; - Lit Pill 230; Anglade;

Bau: Rundkanzone.

Vgl. FrM 134 : 1

$$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta_1 \\ a_6 \quad a_6 \end{array} \quad \begin{array}{c} \gamma \\ b_6 \end{array} : \begin{array}{c} \alpha \quad \beta_1 \\ b_6 \quad a_6 \end{array} \quad \begin{array}{c} \gamma \\ a_6 \end{array} \quad \begin{array}{c} \beta_2 \quad \epsilon \quad \zeta \\ b_6 \quad a_6 \quad a_6 \end{array} \quad \begin{array}{c} \beta_3 \\ b_6 \end{array}$$

Das Lied hat coblas capcaudadas mit grammatischen Reimen.

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 218

Pill 248.53 Los bes qu'eu trop en Amor Canso d'En Gr. Riquier l'an 1276 kals de mars, en un jorn.

Mk: Hs R 107d; - Ed Anglès 61; GNachl I, 203;

Tt: Ed Mahn IV, 43; - Lit Pill 230; Anglade;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 146 : 1

$$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \\ a_7 \quad a_3 \end{array} \quad \begin{array}{c} \gamma \\ b_4 \end{array} \quad \begin{array}{c} \delta \\ b_7 \end{array} \quad \begin{array}{c} \epsilon \\ a_7 \end{array} \quad \begin{array}{c} \zeta \\ c_7 \end{array} \quad \begin{array}{c} \eta \\ d_7 \end{array} \quad \begin{array}{c} \theta \\ c_7 \end{array} \quad \begin{array}{c} \iota \\ e_7 \end{array} \quad \begin{array}{c} \kappa \\ e_7 \end{array}$$

Das Lied hat in Vs 6 jeder Str. den Reimrefrain: Belh-Deport.

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 219

Pill 248.55 Mentaugutz Vers d'En Gr. Riquier l'an 1283 en decembre.  
 Mk: Hs R 108d; - Ed Anglès 70; GNachl I, 204;  
 Tt: Ed Mahn IV, 54; - Lit Pill 230; Anglade;  
 Bau: Rundkanzone.

$$\left| \begin{array}{c} \alpha \\ a_3 \end{array} \right| \begin{array}{c} \beta \\ b_4 \end{array} \left| \begin{array}{c} \gamma \\ a_3 \end{array} \right| \begin{array}{c} \delta_1 \\ b_4 \end{array} \left| \begin{array}{c} \epsilon \\ c_3 \end{array} \right| \begin{array}{c} \zeta \\ d_4 \end{array} \left| \begin{array}{c} \eta \\ d_3 \end{array} \right| \begin{array}{c} \theta \\ e_7 \end{array} \left| \begin{array}{c} \delta_1 + \delta_2 \\ e_7 \end{array} \right|$$

Das geistliche Lied weist coblas capcaudadas auf.

## 220

Pill 248.56 Mout me tenc be per pagatz Canso de Gr. Riquier l'an 1272.  
 Mk: Hs R 106d; - Ed Anglès 52; GNachl I, 204;  
 Tt: Ed Mahn IV, 30; - Lit Pill 230; Anglade;  
 Bau: Rundkanzone.

$$\left| \begin{array}{c} \alpha \\ a_7 \end{array} \right| \begin{array}{c} \beta_1 \\ b_7 \end{array} \left| \begin{array}{c} \gamma \\ c_{7v} \end{array} \right| \begin{array}{c} \delta \\ d_7 \end{array} \left| \begin{array}{c} \epsilon \\ d_7 \end{array} \right| \begin{array}{c} \zeta \\ c_{7v} \end{array} \left| \begin{array}{c} \eta \\ c_{7v} \end{array} \right| \begin{array}{c} \theta \\ c_{7v} \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 221

Pill 248.57 No cugei mais d'esta razo chantar La tersa retrohencha d'En Gr. Riquier l'an 1279 en setembre.  
 Mk: Hs R 111c; - Ed GRotr 80; Anglès 66; GNachl I, 205;  
 Tt: Ed Mahn IV, 82; GRotr 80; - Lit Pill 230; Anglade; GRotr 80;  
 Bau: Rotrouenge.

$$\begin{array}{c} \alpha_1 \\ a_{10} \end{array} \begin{array}{c} \beta \\ b_{10} \end{array} \left| \begin{array}{c} \alpha_1 \\ b_{10} \end{array} \right| \begin{array}{c} \beta \\ a_{10} \end{array} \left| \begin{array}{c} \gamma \\ c_{10} \end{array} \right| \begin{array}{c} \delta \\ c_{10} \end{array} \left| \begin{array}{c} \alpha_2 \\ D_{10} \end{array} \right| \begin{array}{c} \epsilon \\ D_{10} \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 222

Pill 248.58 No m sai d'amor si m'es mala o bona Canso de Gr. Riquier l'an 1259.  
 Mk: Hs R 105b; - Ed Anglès 37; GNachl I, 206;  
 Tt: Ed Mahn IV, 10; - Lit Pill 230; Anglade;  
 Bau: Kanzone.

$$\begin{array}{c} \alpha \\ a_{10v} \end{array} \begin{array}{c} \beta \\ b_{10v} \end{array} \left| \begin{array}{c} \alpha \\ c_{10v} \end{array} \right| \begin{array}{c} \beta \\ d_{10v} \end{array} \left| \begin{array}{c} \gamma \\ e_{10v} \end{array} \right| \begin{array}{c} \delta \\ f_{10v} \end{array} \left| \begin{array}{c} \epsilon \\ g_{10v} \end{array} \right| \begin{array}{c} \zeta \\ h_{10v} \end{array}$$

Das Lied hat 8 Reimrefrains.

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 223

Pill 248.60 Ogan no cugei chantar Canso de Gr. Riquier l'an 1276.  
 Mk: Hs R 107b; - Ed Anglès 57; GForml 241; GNachl I, 206;  
 Tt: Ed Mahn IV, 37; - Lit Pill 230; Anglade;

Bau: Oda continua mit Wiederholung der Tonreihe von Vs 1 in Vs 2.

Vgl. FrM 612 : 11

$$\begin{array}{c} \alpha_1 \\ a_7 \end{array} \begin{array}{c} \alpha_2 \\ b_7 \end{array} \begin{array}{c} \beta \\ b_7 \end{array} \begin{array}{c} \gamma \\ a_7 \end{array} \begin{array}{c} \delta \\ c_7 \end{array} \begin{array}{c} \epsilon \\ d_7 \end{array} \begin{array}{c} \zeta \\ c_7 \end{array} \begin{array}{c} \eta \\ d_7 \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 224

Pill 248.61 Ops m'agra que mos volers Vers de Gr. Riquier l'an 1286 en febrer.  
 Mk: Hs R 109c; - Ed Anglès 77; GNachl I, 207;  
 Tt: Ed Mahn IV, 66; - Lit Pill 230; Anglade;  
 Bau: Oda continua.

$$\begin{array}{c} \alpha \\ a_7 \end{array} \begin{array}{c} \beta \\ b_{7v} \end{array} \begin{array}{c} \gamma \\ b_{7v} \end{array} \begin{array}{c} \delta \\ a_7 \end{array} \begin{array}{c} \epsilon \\ c_7 \end{array} \begin{array}{c} \zeta \\ c_7 \end{array} \begin{array}{c} \eta \\ d_7 \end{array} \begin{array}{c} \theta \\ d_7 \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 225

Pill 248.62 Per proar si pro privatx Vers d'En Gr. Riquier l'an 1283 en novembre.  
 Mk: Hs R 108c; - Ed Anglès 69; GNachl I, 208;  
 Tt: Ed Mahn IV, 53; - Lit Pill 230; Anglade;  
 Bau: Kanzone.

$$\left| \begin{array}{c} \alpha \\ a_7 \end{array} \right| \begin{array}{c} \beta \\ b_7 \end{array} \left| \begin{array}{c} \gamma \\ c_7 \end{array} \right| \begin{array}{c} \delta \\ d_7 \end{array} \left| \begin{array}{c} \epsilon \\ d_7 \end{array} \right|$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 226

Pill 248.63 Ples de tristor, marritz e doloiros Planh que fe Gr. Riquier del senher Ne Narbona, l'an 1270 e es vers planh.  
 Mk: Hs R 106c; - Fak MGG V, 1109; - Ed Anglès 50; G in MGG V, 1111; GNachl I, 208; ACant III, p. m. 85;  
 Tt: Ed Mahn IV, 27; - Lit Pill 230; Anglade;  
 Bau: Kanzone.

$$\begin{array}{c} \alpha \\ a_{10} \end{array} \begin{array}{c} \beta \\ b_{10} \end{array} \left| \begin{array}{c} \alpha \\ b_{10} \end{array} \right| \begin{array}{c} \beta \\ a_{10} \end{array} \left| \begin{array}{c} \gamma \\ c_{10v} \end{array} \right| \begin{array}{c} \delta \\ d_{10} \end{array} \left| \begin{array}{c} \epsilon \\ c_{10v} \end{array} \right| \begin{array}{c} \zeta \\ d_{10} \end{array}$$

Der Planh hat coblas capcaudadas u. in Vs 5 den Reimrefrain Narbona.

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## 227

Pill 248.65 Pos astres no m'es donatz La premieyra retrohencha que fes En Gr. Riquier l'an 1262.  
 Mk: Hs R 111c; - Ed Restori 3, 237; GRotr 77; Anglès 41; GNachl I, 209;  
 Tt: Ed Mahn IV, 80; BaChr 307; Milá 188; Anglade, in Anuari 3 (1909/10) 577; AnglAnth 178; GRotr 77; Serra 221; CavCen 485; - Trad Welln 188; - Lit Pill 230; Anglade;

Bau: Rotrouenge.

$$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \\ a_7 \quad b_{7v} \end{array} \left| \begin{array}{c} \gamma \quad \delta \\ a_7 \quad b_{7v} \end{array} \right| \begin{array}{c} \epsilon \quad \zeta \\ a_7 \quad b_{7v} \end{array} \left| \begin{array}{c} \eta_1 \quad \eta_2 \\ c_7 \quad c_7 \end{array} \right.$$

Vgl. FrM 239 : 1

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

### 228

Pill 248.66 Pos sabers no·m val ni sens Canso redonda et encadenada de motz e de so d'En Gr. Riquier facha l'an 1282 en abril.

Mk: Hs R 108c; - Ed Anglès 68; GTroub 21; GNachl I, 210;

Tt: Ed Mahn IV, 51; Milá 188; ApChr 74; Anglade, in Anuari 3 (1909/10) 582; GTroub 21; - Lit Pill 230; Anglade;

Bau: Guiraut Riquier gibt folgende Anweisung zur Ausführung des Stückes: El so de la cobla segonda pren se el mieg de la primera e sec se tro la fi; pueys torna al comensamen e finis el mieg aisi co es senhat et aisi canta se la IV<sup>a</sup> e la VI<sup>a</sup> e la tersa e la V<sup>a</sup> aisi co la primera e no y cap retornada.

Vgl. FrM 288 : 1

I. Strophe				II. Strophe			
$\alpha$	$\beta$	$\gamma$	$\delta$	$\epsilon$	$\zeta$	$\eta$	$\theta$
$a_7$	$b_{7v}$	$a_7$	$b_{7v}$	$c_7$	$d_{7v}$	$a_7$	$b_{7v}$
.....				.....			
$\alpha$	$\beta$	$\gamma$	$\delta$	$\epsilon$	$\zeta$	$\eta$	$\theta$
$a_7$	$b_{7v}$	$a_7$	$b_{7v}$	$c_7$	$d_{7v}$	$a_7$	$b_{7v}$

Das Lied hat coblas capfinidas in Verbindung mit coblas retrogradadas.

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

### 229

Pill 248.67 Quar dregz ni fes Canso d'En Gr. Riquier l'an 1270.

Mk: Hs R 106b; - Ed Anglès 49; GNachl I, 211;

Tt: Ed Mahn IV, 25; - Lit Pill 231; Anglade;

Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 839 : 1

$$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \quad \gamma \quad \delta \\ a_4 \quad b_6 \quad c_4 \quad d_6 \end{array} \left| \begin{array}{c} \epsilon \quad \zeta \\ b_4 \quad a_6 \end{array} \right| \begin{array}{c} \eta \quad \theta \\ d_4 \quad c_6 \end{array} \left| \begin{array}{c} \iota \quad \kappa \\ b_5 \quad b_5 \end{array} \right| \begin{array}{c} \lambda \quad \mu \\ e_7 \quad e_7 \end{array} \left| \begin{array}{c} \nu \quad \xi \\ c_5 \quad c_5 \end{array} \right.$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

### 230

Pill 248.68 Qui·m disses, non a dos ans Vers de Gr. Riquier l'an 1276.

Mk: Hs R 108a; - Ed Anglès 63; GNachl I, 212;

Tt: Ed Mahn IV, 46; Milá 224; Actualité 197; - Lit Pill 231; Anglade;

Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 652 : 1

$$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \\ a_7 \quad b_7 \end{array} \left| \begin{array}{c} \gamma \quad \delta \\ b_7 \quad a_7 \end{array} \right| \begin{array}{c} \epsilon \quad \zeta \\ c_7 \quad d_7 \end{array} \left| \begin{array}{c} \eta \quad \theta \\ e_7 \quad e_7 \end{array} \right| \begin{array}{c} \iota \quad \kappa \\ e_7 \quad d_7 \end{array} \left| \begin{array}{c} \lambda \quad \mu \\ c_7 \quad c_7 \end{array} \right.$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

### 231

Pill 248.69 Qui·s tolgues Vers de Gr. Riquier l'an 1284 en janvier.

Mk: Hs R 108d; - Ed Anglès 71; GForml 228; GNachl I, 212;

Tt: Ed Mahn IV, 56; - Lit Pill 231; Anglade;

Bau: Laiausschnitt der 3. Gruppe.

Vgl. FrM 94 : 1

$$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \quad \gamma \quad \delta \quad \epsilon \quad \zeta \\ a_3 \quad a_3 \quad b_6 \quad a_3 \quad a_3 \quad b_6 \end{array} \left| \begin{array}{c} \eta \quad \theta \\ a_6 \quad b_6 \end{array} \right.$$

Das geistliche Lied weist coblas capcaudadas auf.

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

### 232

Pill 248.71 Razos m'adui voler qu'eu chan soven Canso de Gr. Riquier l'an 1276, kals de mars, en un jorn.

Mk: Hs R 107d; - Ed Anglès 60; GNachl I, 213;

Tt: Ed Mahn IV, 42; - Lit Pill 231; Anglade;

Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 798 : 1

$$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta_1 \quad \gamma \quad \delta \quad \epsilon \quad \zeta \\ a_4 \quad b_6 \quad c_{10} \quad b_{10} \quad d_{10v} \quad e_{10} \end{array} \left| \begin{array}{c} \eta \quad \theta \\ e_{10} \quad e_{10} \end{array} \right| \begin{array}{c} \iota \quad \kappa \\ f_{10v} \quad f_{10v} \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

### 233

Pill 248.78 Si chans me pogues valensa La segunda retrohencha de Gr. Riquier l'an 1265.

Mk: Hs R 111c; - Ed GRotr 79; Anglès 45; GerMus 281; GNachl I, 214;

Tt: Ed Mahn IV, 81; GRotr 79; - Lit Pill 231; Anglade;

Bau: Rotrouenge.

Vgl. FrM 305 : 1

$$\begin{array}{c} \alpha_1 \quad \beta_1 \\ a_{7v} \quad b_7 \end{array} \left| \begin{array}{c} \gamma \\ b_7 \end{array} \right| \begin{array}{c} \delta_1 \quad \beta_2 \\ a_{7v} \quad b_7 \end{array} \left| \begin{array}{c} \gamma \\ b_7 \end{array} \right| \begin{array}{c} \delta_2 \quad \delta \\ c_{7v} \quad c_{7v} \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

### 234

Pill 248.79 S'ieu ja trobat non agues Vers de Gr. Riquier l'an 1280.

Mk: Hs R 108b; - Ed Anglès 67; GNachl I, 214; ACant III, p. m. 88;

Tt: Ed Mahn IV, 50; Milá 228; DeBarth II, 283; - Lit Pill 231; Anglade, in Anuari 3 (1909/10) 581;

Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 589 : 12

$$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \\ a_7 \quad b_7 \end{array} \left| \begin{array}{c} \gamma \quad \delta \\ b_7 \quad a_7 \end{array} \right| \begin{array}{c} \epsilon \quad \zeta \\ c_7 \quad c_7 \end{array} \left| \begin{array}{c} \eta \quad \theta \\ d_7 \quad d_7 \end{array} \right| \begin{array}{c} \iota \quad \kappa \\ e_7 \quad e_7 \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

### 235

Pill 248.80 Si ja m deu mos chans valer Canso de Gr. Riquier l'an 1269.  
Mk: Hs R 106b; - Ed Anglès 48; GNachl I, 215;  
Tt: Ed Mahn IV, 24; Milá 220; - Lit Pill 232; Anglade;  
Bau: Kanzone. Vgl. FrM 425 : 1

$$\begin{array}{c} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta \\ a_7 & b_7 & a_7 & b_7 & c_7 & d_7 & e_7 \end{array}$$

Das Lied hat coblas capfinidas in Verbindung mit coblas capcaudadas.  
Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

### 236

Pill 248.82 Tan m'es plazens lo mals d'amor Aisso es la premieira canso d'En Gr. Riquier l'an 1254.  
Mk: Hs R 104c; - Fak WNot I, 207; - Ed Anglès 31; GNachl I, 216;  
Tt: Ed Mahn IV, 1; Actualité 191; - Lit Pill 232; Anglade;  
Bau: Kanzone. Vgl. FrM 473 : 1 u. 295 : 7

$$\begin{array}{c} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta \\ a_8 & b_8 & b_8 & a_8 & a_8 & b_8 \end{array}$$

Das Lied hat coblas retrogradadas.  
Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

### 237

Pill 248.83 Tan vei qu'es ab joi pretz mermatz Canso d'En Gr. Riquier l'an 1257.  
Mk: Hs R 104d; - Fak WNot I, 207; - Ed Anglès 34; GNachl I, 216;  
Tt: Ed Mahn IV, 6; - Lit Pill 232; Anglade;  
Bau: Oda continua mit Wiederholungen der Tonreihe von Vs 1 in Vs 4. Vgl. FrM 577 : 248

$$\begin{array}{c} \alpha_1 & \beta & \gamma & \alpha_2 & \delta & \epsilon & \zeta & \eta \\ a_8 & b_{7v} & b_{7v} & a_8 & c_7 & c_7 & d_{10} & d_{10} \end{array}$$

Das Lied weist coblas capfinidas auf.  
Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

### 238

Pill 248.85 Volontiers faria La redonda canso d'En Gr. Riquier l'an 1276, 13 kals de mars en un jorn.  
Mk: Hs R 107c; - Ed Anglès 59; GNachl I, 217;  
Tt: Ed Mahn IV, 40; AnglAnth 173; BertAnt 92; - Lit Pill 232; Anglade;  
Bau: Laiausschnitt der 3. Gruppe. Vgl. FrM 773 : 2

$$\begin{array}{c} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta \\ a_{5v} & b_{5v} & c_{5v} & c_{5v} & b_{5v} & c_{5v} & d_{5v} \\ \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta \\ a_{5v} & b_{5v} & c_{5v} & b_{5v} & c_{5v} & c_{5v} & b_{5v} \end{array}$$

Das Lied hat coblas capcaudadas. Zur "Canso redonda" vgl. P. Meyer, in Rom 19 (1890) 19.

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

### 239

Pill 248.87 Kristias vei perillar Vers de Gr. Riquier l'an 1276, 10 kals de mars en un jorn.  
Mk: Hs R 108a; - Ed Anglès 62; GNachl I, 218;  
Tt: Ed Mahn IV, 44; - Lit Pill 232; Anglade;  
Bau: Kanzone. Vgl. FrM 611 : 1

$$\begin{array}{c} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon \\ a_7 & b_7 & b_7 & a_7 & c_7 & d_7 & e_7 \end{array}$$

Das Lied hat coblas capcaudadas.  
Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

### 240

Pill 248.89 Yverns no m te de chantar embargat Vers d'En Gr. Riquier l'an 1277.  
Mk: Hs R 108a; - Ed Anglès 64; GNachl I, 218;  
Tt: Ed Mahn IV, 47; Actualité 200; - Lit Pill 232; Anglade;  
Bau: Kanzone. Vgl. FrM 568 : 2

$$\begin{array}{c} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta \\ a_{10} & b_{10} & b_{10} & a_{10} & c_5 & c_5 & c_1 & d_7 & d_7 \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

### PONS D'ORTAFAS um 1240

Rivals, E.de, Pons d'Ortaffa, in Rlr 47 (1933) 59; Anglade, J., A propos du troubadour Pons d'Ortaffa, in Rom 54, 509; Pill 343.

### 241

Pill 379.2 Si ai perdut mon saber  
Mk: Hs R 30c; - Fak AMus 385; - Ed AMus 384; GNachl I, 219;  
Tt: Ed Rivals 99; Mahn III, 334; Milá 473; Meyer, P., Les derniers Troub. de la Provence, in BiblEch 31, Paris (1871) 119; Napolski, Leben und Werke des Trobadors Ponz de Capduoill, Halle (1879) 97; - Lit Pill 343; Napolski 44 Anm. 2; Anglade, J., in Rom 54, 509; Masso y Torrents, Repertori 170;  
Bau: Kanzone, mit Wiederholung der Tonreihe von Vs 1 in Vs 7 u. der von Vs 2 u. 4 in Vs 5. Vgl. FrM 624 : 84

$$\begin{array}{c} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta \\ a_7 & b_7 & b_7 & a_7 & c_{7v} & d_7 & d_7 & c_{7v} \end{array}$$

Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime weist das Sirventes Pill 266.3 von Joan Esteve auf.

MATFRE ERMENGAU

1288, gest. 1322

Meyer, P., in *Histoire Littéraire de la France* Bd 32, 16; Stimming, A., in *Gröbers Grundriß der romanischen Philologie* 2, II, 43; Battezzati, G., *El bre-viari d'amor di Matfré Ermengau*, in *"Studi critici"*, Turin (1906); Pill 265.

242

Pill 297.4 Dregz de natura comanda

Mk: Hss Escor 3; Len 1; WiEug 4; WiHoh 1; - Ed AMus 405; GNachl I, 220;

Tt: Ed Bartsch, K., *Denkmäler der prov. Lit.*, in *"Bibl. d. lit. Vereins"* 39, Stuttgart (1856) 79; - Lit Pill 265;

Bau: Laiausschnitt der 3. Gruppe.

Vgl. FrM 783 : 1

$\alpha$	$\beta$	$\gamma_1$	$\gamma_2$			
$a_7$	$b_7$	$c_{7u}$	$b_7$		$\delta$	$\epsilon$
.....	.....	.....	.....	.....	$d_7$	$d_7$
						$c_{7u}$
$\alpha$	$\beta$	$\gamma_1$	$\gamma_2$			
$a_7$	$b_7$	$c_{7u}$	$b_7$			

Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime hat das Lied Pill 297.8 des gleichen Autors.

WELTLICHE LIEDER UNBEKANNTER AUTOREN

243

Pill 461.9 Aissi cum eu sab triar

Mk: Hs W 196b; - Fak W; - Ed GNachl I, 221;

Tt: Ed ApIned 316; - Lit Pill 418;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 635 : 12

$\alpha$	$\beta$	$\gamma$	$\delta$	$\epsilon$	$\zeta$	$\eta$	$\theta$	$\iota$	$\kappa$
$a_7$	$b_7$	$b_7$	$a_7$	$c_{7u}$	$d_7$	$d_7$	$c_{7u}$	$e_7$	$e_7$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

244

Pill 461.12 A l'entrada del tens clar

Mk: Hs X 79v; - Fak X; - DA GLk 1,7; - Ed Thiersot 42; Restori 2, 21; AuChpöp 1; AuTrouv 60; GForml 85; GerMus 149; GTroub 22; Husmann, H., in *Acta* 25 (1953) 16; GNachl I, 222; GLgs 62;

Tt: Ed BaChr 121; Bédier, J., in *"Revue des Deux Mondes"* 135 (1896) 158; CrescMan 243; CerscAv 205; ApChr 86; Anglade, J., *Les Troubadours de Toulouse* 136; AnglAnth 11; AudLav 315; Berry 18; Serra 33; CavCen 491; BertAnt 97; Hill 216; Picc 117; Gourdin, *Langue et Littérature d'oc*, Paris (1949) 43; GLgs 62; - Trad JAnth 142; - Lit Pill 418; Bédier; GGr 1 43;

Bau:

Vgl. FrM 42 : 1

$\alpha$	$\beta_1$								
$a_7$	$b_3$								
$\alpha$	$\beta_2$								
$a_7$	$b_3$								
$\alpha$	$\beta_1$								
$a_7$	$b_3$								

$\gamma$	$\delta$	$\epsilon$	$\zeta$	$\eta$	$\theta$	$\iota$	$\kappa$
$a_7$	$b_6$	$C_3$	$C_3$	$D_2$	$E_3$	$E_3$	$F_2$
							$G_3$
							$G_3$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar. Dagegen übernimmt der dreistimmige lat. Conductus: Veris ad imperia der Hs F fol. 228v im Tenor die Melodie des prov. Lieds; vgl. GForml 85; GLko 2, 10;

Interessant ist zunächst, daß der dreistimmige lat. Conductus: Legis in volumine der Hs F fol. 234 in den beiden ersten Versen musikalisch mit dem lat. Conductus: Veris ad imperia E y a übereinstimmt.

Ve-ris ad im-pe-ri-a E - y - a

Le-gis in vo-lu-mi-ne Clau-sa-la-tu-it

Da in dem Conductus: Legis etc. der fünfsilbige Text dem dreisilbigen im Conductus Veris entspricht, ist der Ausruf Eya auf drei Takte zu dehnen.

Der Conductus: Veris ad imperia notiert von Distinktion 8,5 ab die Tenor-Melodie einen Ton höher als das prov. Lied. Das legt die Vermutung nahe, daß die Hs X von Takt 28 ab eine Verlagerung aufweist, eine Vermutung, die dadurch bekräftigt wird, daß an dieser Stelle in der Hs ein Schlüsselwechsel stattfindet und der Schreiber die Ligatur einen Ton höher mit G beginnen wollte, dann aber seine



Absicht aufgegeben und das Stück einen Ton tiefer als der lat. Conductus zu Ende geführt hat. Ob Absicht oder einfaches Schreiberversehen vorliegt, ist schwer zu entscheiden. Das Lied dürfte wie folgt korrigiert werden:

1. A l'en-tra-da del tans clar, E y a,  
 3. Per joi- a re- co- men- gar, E y a,  
 5. E per je- los ir- ri- tar, E y a,  
 Vol la re- gi- na mos- trar Qu'el es si a- mo- ro- sa. A la vi' A la vi- a,  
 Je- lós, Lais- saz nos, Bal- lar En- tre nos, En- tre nos.  
 Lais- saz nos

245

Pill 461.13 A l'entrada del tans florit  
 Mk: Hs W 191b; - Fak W; - Ed GNachl I, 222;  
 Tt: Ed ApIned 316; - Lit Pill 419;  
 Bau: Rundkanzone.

Vgl. FrM 25 : 4

$$\begin{array}{c} \alpha_1 \quad \beta_1 \quad \alpha_2 \quad \beta_2 \quad \gamma \quad \delta \quad \beta_3 \\ a_8 \quad a_8 \quad a_8 \quad a_8 \quad b_8 \quad a_8 \quad b_8 \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

246

Pill 461.20b Amors, merce no sia  
 Mk: Hs Barc. Nr. 2; - AMus 406; GNachl I, 223;  
 Tt: Ed liegt nicht vor;  
 Bau: Laiausschnitt der 2. Gruppe.

Nicht bei FrM

$$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \quad \gamma \quad \delta \\ a_{6v} \quad b_{6v} \quad a_{6v} \quad b_{6v} \\ \alpha \quad \beta \quad \gamma \quad \epsilon \\ c_{6v} \quad b_{6v} \quad a_{6v} \quad b_{6v} \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

247

Pill 461.42a Bel paires cars, non vos veireis am mi  
 Mk: Hs Chigi 74r; - Fak Chigi; - Ed GNachl I, 224;

Tt: Ed BaAgn 23; JAgn 20; - Lit BaAgn XXVIII;  
 Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 44 Anm.

$$\begin{array}{c} \alpha \quad \alpha \quad \beta \quad \gamma \\ a_{10} \quad a_{10} \quad a_{10} \quad b_4 \end{array}$$

Kofa: Das Lied ist das Vorbild für Pill 461.42c Bel sener Dieus, qu'es en croz fust levaz, siehe Nr. 267.

248

Pill 461.73a Da pe de la montaina  
 Mk: Hs Chigi 84v; - Fak Chigi; - Ed GNachl I, 224;  
 Tt: Ed BaAgn 51; JAgn 21; - Lit BaAgn XXIX;  
 Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 1 Anm.

$$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \quad \gamma \quad \delta \\ a_{12} \quad a_{12} \quad a_{12} \quad a_{12} \end{array}$$

Kofa: Das Lied ist das Vorbild für Pill 461.215a Raphfel, vei conortar la mia filla Aines, siehe Nr. 274.

249

Pill 461.102 Eissamen com la pantera  
 Mk: Hs W 199d; - Fak W; - Ed GNachl I, 225; GLGs 63;  
 Tt: Ed BaChr 252; Anglade, in Rlr 60 (1920) 35; Picc 227; GLGs 63; - Lit Pill 425; Kolsen, A., in AnS 145, 275;  
 Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 686 : 1

$$\begin{array}{c} \alpha \quad \beta \quad \gamma_1 \quad \delta \quad \epsilon \quad \zeta \quad \eta \quad \theta \quad \iota \quad \kappa \quad \lambda \\ a_{7v} \quad b_7 \quad b_7 \quad c_{7v} \quad c_{7v} \quad a_{7v} \quad d_7 \quad d_7 \quad e_{7v} \quad e_{7v} \quad f_{10} \quad f_{10} \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar. Dagegen ist das anonyme altfrz. geistliche Lied Rayn 902 L'estoile qui tant est clere aus der Hs PaV fol. 154b als Kontrafaktum anzusprechen. Leider ist es ohne Notation überliefert.

250

Pill 461.102a El bosc d'Ardena justa l palai Amfos  
 Mk: Hs Chigi 72v; - Fak Chigi; - Ed GNachl I, 226;  
 Tt: Ed BaAgn 19; JAgn 17; - Lit BaAgn XXVI;  
 Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 23 Anm.

$$\begin{array}{c} \alpha \quad \alpha \quad \beta \quad \gamma \quad \delta \\ a_{10} \quad a_{10} \quad a_{10} \quad a_{10} \quad b_4 \end{array}$$

Kofa: Das Lied ist das Vorbild für Pill 461.215b Rei poderos, qu'as faz los elemenz, siehe Nr. 276.

251

Pill 461.144a Lassa, en can grieu pena  
 Mk: Hs Chigi 84v; - Fak Chigi; - Ed GNachl I, 226;  
 Tt: Ed BaAgn 51; JAgn 47; - Lit BaAgn XXX;

Bau: Oda continua mit Wiederholung der Tonreihe von Vs 1 in Vs 3.

$\alpha_1 \beta \alpha_2 \gamma \delta \epsilon \zeta$   
 $a_7 a_7 a_7 b_3 b_7 a_7 a_7$

Vgl. FrM 64 Anm.

Kofa: Das Lied ist das Vorbild für Pill 461.219a Seyner, que·l mont as creat; siehe Nr. 278.

252

Pill 461.148 L'autr'ier m'iere levatz

Mk: Hs X 88v; - Fak X; - Ed Restori, Musica allegra; GNachl I, 227;

Tt: Ed Bartsch, K., Romanzen und Pastouellen, Leipzig (1870) 121; - Lit Gauchat, in Rom 22, 380; Pill 430;

Bau: Reduzierter Strophenlai.

Vgl. FrM 49 : 1

$\alpha \alpha \beta \gamma$  |  $\delta \epsilon$  |  $\alpha \beta \gamma$   
 $a_6 a_6 a_6 b_{6v}$  |  $b_{6v} b_{6v}$  |  $c_6 c_6 b_{6v}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

253

Pill 461.150 Lo dous chans que l'auzels crida

Mk: Hs W 203c; - Fak W; - Ed GNachl I, 227;

Tt: Ed Apined 326; - Lit Pill 430;

Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 577 : 259

$\alpha \beta \gamma$  |  $\delta \epsilon \zeta$   
 $a_{7v} b_{7v} b_{7v}$  |  $c_8 c_8 d_8$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

254

Pill 461.152 Lo premer jor que vi

Mk: Hs W 201a; - Fak W; - Ed GNachl I, 228;

Tt: Ed Apined 326; - Lit Pill 430;

Bau: Oda continua.

Vgl. FrM 175 : 1

$\alpha \beta \gamma \delta \epsilon \zeta \eta \theta \iota \kappa \lambda$   
 $a_6 a_3 b_6 b_3 c_{6v} c_{6v} d_3 d_6 e_{6v} f_6 f_6 e_{6v}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

255

Pill 461.215c S'anc vos ame era us vau desaman

Mk: Hs Barc Nr. 1; - Fak AMus 185; - Ed AMus 406; GNachl I, 229;

Tt: unediert.

Bau: Laiausschnitt der 2. Gruppe.

Nicht bei FrM

$\alpha \beta$   
 $a_{10} b_{10}$   
 $\alpha \beta$   
 $a_{10} b_{10}$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

256

Pill 461.247a Vein, aura douza, que vens d'outra la mar

Mk: Hs Chigi 80r; - Fak Chigi; - GNachl I, 229;

Tt: Ed BaAgn 39; JAgn 36; - Lit BaAgn XXIX;

Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 23 Anm.

$\alpha \beta$  [  $\delta$  ]  
 $a_{10} a_{10} a_{10} a_{10} b_6$

Die Notation geht nur bis zur 2. Silbe des 4. Verses.

Kofa: Das Lied ist das Vorbild für Pill 461.225a Solamenz us Dieus es que pot ben e mal; siehe Nr. 279.

LIEDER MIT FESTEM STROPHENBAU  
VON UNBEKANNTEN AUTOREN

WELTLICHE LIEDER

257

Pill 461.20a Amors m'art con fuoc am flama

Mk: Hs W 187d; - Fak W; - Ed GNachl I, 230;

Tt: Ed Frank, in Boletino 23, 78; - Lit Spanke, H., in RF 57 (1943) 99;

Bau: 16 zeiliges Virelai.

$\alpha \beta \gamma \delta \epsilon \zeta$  |  $\eta \theta \iota \kappa \lambda$  |  $\alpha \beta \gamma \delta$  |  $\epsilon \zeta$   
 $A^1_7 B^1_7 B^2_7 A^2_7$  |  $c_{7v} d_7$  |  $d_7 c_{7v}$  |  $a_{7v} b_7 b_7 a_{7v}$  |  $A^1_7 B^1_7 B^2_7 A^2_7$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

258

Pill 461.21a Ara lausetz, lauset, lauset

Mk: Hs Barc Nr. 3; - Fak AMus 185; - Ed AMus 406; GNachl I, 231;

Tt: unediert.

Bau: baladeartige Form.

Nicht bei FrM

$\alpha \beta \gamma$  |  $\delta \epsilon \zeta \eta \theta \iota \kappa$  |  $\alpha \beta \gamma$   
 $A^1_8 A^2_7$  |  $b_7 c_7 d_7 c_7 e_7 c_7 a_4$  |  $A^1_8 A^2_7$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

259

Pill 461.51a = 244.1a Be volgra, s'esser poges

Mk: Hs W 186b; - Fak W; - Ed BMel 112; GTroub 20; GNachl I, 232;

Tt: Ed Suchier, H., Denkmäler der prov. Lit. u. Sprache, Halle (1883) 1, 299;

Hoby, O., Die Lieder des Trobadors Guiraut d'España, Diss. Freiburg (Schweiz) (1915) 38; - Lit Pill 218; Suchier, 1, 551; Spanke, H., in RF 57 (1943) 98; GTroub 68;

Bau: Dansa. 18 zeiliges Virelai.

$$\begin{array}{cccc|cccc|cccc|cccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \varepsilon & \zeta & \eta & \theta & \alpha & \beta & \gamma & \delta & \varepsilon & \zeta & \eta & \theta \\ A_7^1 & B_7^1 & B_7^2 & A_7^2 & c_7 & c_7 & d_7 & c_7 & c_7 & d_7 & a_7 & b_7 & a_7 & b_7 & a_7 & b_7 \end{array}$$

$$\begin{array}{cccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta \\ A_7^1 & B_7^1 & B_7^2 & A_7^2 \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

260

Pill 461.92 Dona, pos vos ay chausida

Mk: Hs W 1v; - Fak W; AMus 354; - Ed AMus 353; GNachl I, 233;

Tt: Ed ApIned 322; - Lit Pill 424;

Bau: 16 zeiliges Virelai.

$$\begin{array}{cccc|cccc|cccc|cccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \varepsilon & \zeta & \eta & \theta & \alpha & \beta & \gamma & \delta & \varepsilon & \zeta & \eta & \theta \\ A_7^1 & B_7^1 & A_7^2 & B_7^2 & c_7 & d_7 & c_7 & d_7 & a_7 & b_7 & a_7 & b_7 & c_7 & d_7 & c_7 & d_7 \end{array}$$

Vgl. FrM 407 : 25

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

261

Pill 461.196 Pos qu'ieu vey la fuella

Mk: Hs W 1v; - Fak W; AMus 354; - Ed GForml 73; AMus 355; GNachl I, 234;

Tt: Ed ApIned 328; - Lit Pill 433;

Bau: 15 zeiliges Virelai.

$$\begin{array}{cccc|cccc|cccc|cccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \varepsilon & \zeta & \eta & \theta & \alpha & \beta & \gamma & \delta & \varepsilon & \zeta & \eta & \theta \\ A_5^1 & B_7^1 & B_7^2 & c_7 & c_3 & d_7 & c_7 & c_3 & d_7 & a_5 & b_7 & b_7 & A_5^1 & B_7^1 & B_7^2 & c_7 \end{array}$$

Vgl. FrM 114 : 1

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

262

Pill 461.230 Tant es gai' es avinentz

Mk: Hs W 78c; - Fak W; AMus 356; - Ed AMus 357; GNachl I, 234;

Tt: Ed ApIned 331; - Lit Pill 436; Spanke, H., in RF 57 (1943) 103;

Bau: 16 zeiliges Virelai.

$$\begin{array}{cccc|cccc|cccc|cccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \varepsilon & \zeta & \eta & \theta & \alpha & \beta & \gamma & \delta & \varepsilon & \zeta & \eta & \theta \\ A_7^1 & B_7^1 & A_7^2 & B_7^2 & c_7 & d_7 & c_7 & d_7 & a_7 & b_7 & a_7 & b_7 & c_7 & d_7 & c_7 & d_7 \end{array}$$

Vgl. FrM 407 : 24

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## GEISTLICHES LIED

263

Pill 461.199a Quant ai lo mon consirat

Mk: Hs Madr 123v; - Fak AMus 183; - Ed AMus 408; GNachl I, 235;

Tt: Ed AMus 408; - Lit AMus 407;

Bau: Balade.

Nicht bei FrM

$$\begin{array}{cccc|cccc|cccc|cccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \varepsilon & \zeta & \eta & \theta & \alpha & \beta & \gamma & \delta & \varepsilon & \zeta & \eta & \theta \\ A_7^1 & B_7^1 & A_7^2 & B_7^2 & c_4 & a_7 & c_4 & a_7 & c_6 & a_7 & a_7 & A_7^1 & B_7^1 & A_7^2 & B_7^2 & c_4 \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## JÜNGERE GEISTLICHE LIEDER UNBEKANNTER AUTOREN

LIED AUS DER HS PARIS, BIBL. NAT.

FONDS FR. 24406

264

Pill 461.192a Par vous m'esjau

Mk: Hs PaV 151c; - Ed Aubry, P., in AdM 12, 70; GNachl I, 237;

Tt: Ed Jeanroy, A., in AdM 12, 67; - Lit Pill 433;

Bau: Oda continua.

$$\begin{array}{cccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta \\ a_{10} & a_4 & b_6 & b_4 \end{array}$$

Vgl. FrM 161 Anm.; 802

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## LIEDER AUS DEM „MYSTERIUM DER HEILIGEN AGNES“

Das dem 14. Jahrh. angehörende "Mysterium der Heiligen Agnes", das, in Versen abgefaßt, das Martyrium der Heiligen nach einer dem hl. Ambrosius zugeschriebenen Lebensgeschichte als Drama behandelt, ist in mehrfacher Hinsicht wertvoll. Oft streuen die geistlichen Dramen an besonders hervorgehobenen Stellen Lieder in die Handlung ein. Das ist auch hier der Fall. Die Liederinlagen stehen textlich mit der Handlung in engem Zusammenhang, benützen aber entlehnte Melodien, deren Herkunft zumeist angegeben wird. Von einem Teil der angegebenen Vorlagen kennen wir auch die Texte; so von dem Lied Pill 183. 10 des Grafen Wilhelm IX. von Aquitanien (siehe Nr. 7); von der Alba Pill 242. 64 von Giraut de Borneill (siehe Nr. 58); von den volkssprachigen Strophen der Stephanus-Epistel (siehe Nr. 6); von der Hymne: Veni creator spiritus; von dem lat. Conductus des Kanzlers von Paris: Quisquis cordis et oculi; die Texte der weltlichen, mehr volkstümlichen Gattungen angehörenden Vorbilder kennen wir leider nicht. In diesen Fällen müssen wir uns vorerst mit der Melodie begnügen. Interessant ist, daß die Kontrafakta einerseits zeigen, was von der Liedkunst des 12. u. 13. Jahrh. im 14. noch lebensfähig war, und wir andererseits aus diesen Liedern einen Einblick in die Art der Musik gewinnen, die als im 14. Jahrh. volkstümlich angesprochen werden kann.

Die erste Ausgabe des Mysteriums besorgte K. Bartsch, Sancta Agnes, prov. geistliches Schauspiel, Berlin (1869); besprochen von P. Meyer, in Revue critique (1869) 11 u. 185, und G. Gröber, in JbreL 11 (1870) 335. L. Clédât verglich die Ausgabe von Bartsch mit der Hs; L. Clédât, Le mystère prov. de Sainte Agnès, examen du manuscrit de la Bibl. Chigi et de l'édition de M. Bartsch, in Bibl. des Ecoles francaises d'Athènes et de Rome I (1877) 271; besprochen von

C. Chabaneau, in Rlr 12 (1877) 95. Im gleichen Jahr erschien die Ausgabe von Sardou, A. L., *Le Martyre de Sainte Agnès etc. Nizza (1877)* mit dem DA der Melodien und der Übertragung derselben durch Raillard. 1880 erschien eine Faksimile-Ausgabe von E. Monaci, *Il mistero prov. di S. Agnese. Fac simile in eliotipia dell' unico manoscritto Chigiano, con prefazione, Rom (1880)*. 1905 veröffentlichte H. Riemann eine Übertragung der musikalischen Einlagen im "Jahrbuch der Musikbibliothek Peters" 12 (1905) 30. Schließlich gab A. Jeanroy das Spiel neu heraus mit Übertragungen der eingestreuten Liedmelodien von Th. Gerold, A. Jeanroy, *Le Jeu de Sainte Agnès, drame prov. du XVe siècle, in CfM 68, Paris (1931)*.

### 265

Pill 461.8b Ai, marida! que poirai devenir  
Mk: Hs Chigi 78v; - Fak Chigi; - Ed Rail 108; Riem 32; Ger 68; GNachl I, 238;  
Tt: Ed BaAgn 34; Sard 58; JAgn 32; - Lit Ger 67;  
Bau: Kanzone.

$$\alpha_{10} \vdots \alpha_{10} \mid \alpha_{10} \beta_{10} \quad \alpha_{10}^{\uparrow}$$

Nicht bei FrM

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

### 266

Pill 461.8c Ai, que fera lo pecaires  
Mk: Hs Chigi 78r; - Fak Chigi; - DA Sard 100; - Ed Rail 109; Riem 32; Ger 67;  
GNachl I, 238;  
Tt: Ed BaAgn 34; Sard 58; JAgn 31; - Lit Ger 67;  
Bau: Kanzone?

$$\alpha_{7v} \beta_{7v} \vdots \alpha_{7v} \beta_{7v} \mid [c_{7v} \ b_{7v} \ c_{7v}]$$

Nur die ersten 4 Vs der Str. haben Notation.

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

### 267

Pill 461.42b Bell sener Dieus, ques en croz fust levaz  
Mk: Hs Chigi 74v; - Fak Chigi; - DA Sard 98; - Ed Rail 106; Riem 31; Ger 64;  
GNachl I, 239;  
Tt: Ed BaAgn 23; Sard 38; JAgn 20; BaChr 380; - Lit Ger 64;  
Bau: Kanzone.

$$\alpha_{10} \vdots \alpha_{10} \mid \alpha_{10} \beta_{10} \quad \alpha_{10}^{\uparrow} \beta_{10}^{\uparrow}$$

Vgl. FrM 44 Anm.

Kofa: Vorbild für den Planh ist das Lied Pill 461.42a *Bel paire cars, non vos veireis am mi*; siehe Nr. 247.

### 268

Pill 461.42c Bel seiner Dieus, tu sias grasiz  
Mk: Hs Chigi 81b; - Fak Chigi; - DA Sard 101; Ed Rail 110; Riem 33; Ger 72;  
GNachl I, 239;  
Tt: Ed BaAgn 40; Sard 68; JAgn 37; - Lit BaAgn XXIV; Ger 72;  
Bau: Oda continua?

$$\alpha_{a_8} \quad \beta_{a_8} \quad [ \quad a_8 \quad b_8 ]$$

Kofa: Vorbild des Lieds ist Pill 183.10 *Pos de chantar m'es pres ta-lens des Grafen Wilhelm IX. von Aquitanien*; siehe Nr. 7. Die Hs teilt mit: *faciunt omnes simul planctum in sonu del comte de Peytieu*.

### 269

Pill 461.84a Diable, guaras non tormentes  
Mk: Hs Chigi 80a; - Fak Chigi; - DA Sard 101; - Ed Rail 109; Riem 33; GIM 280;  
Ger 70; GNachl I, 240;

Tt: Ed BaAgn 38; Sard 64; JAgn 35; - Lit BaAgn XXIV; GIM 279; Ger 69;

Bau: Oda continua.

$$\alpha_{a_8} \quad \beta_{a_8} \quad \gamma_{b_8} \quad \delta_{b_8}$$

Kofa: Die Hs teilt mit: ... *et angelus facit planctum in sonu: Veni Creator spiritus*.

### 270

Pill 461.121a Filla de Dieu, ben as obrat  
Mk: Hs Chigi 85a; - Fak Chigi; - DA Sard 103; - Ed Rail 111; Riem 35; GIM 280;  
Ger 74; GNachl I, 240;

Tt: Ed BaAgn 52; Sard 88; JAgn 48; - Lit BaAgn XX; GIM 279; Ger 74;

Bau: Oda continua.

$$\alpha_{a_8} \quad \beta_{a_8} \quad \gamma_{b_8} \quad \delta_{b_8}$$

Kofa: Die Hs teilt mit: *facit planctum in sonu illius romancii de sancto Stephano: Aujatz, seinhors per qual rason*; siehe Nr. 6; vgl. die Zusammenstellung bei GIM 280.

### 271

Pill 461.141a Ai! fil de Dieu, ques en croz fust levaz  
Mk: Hs Chigi 79v; - Fak Chigi; - DA Sard 100; - Ed Rail 109; Riem 32; Ger 69;  
GNachl I, 241;

Tt: Ed BaAgn 37; Sard 62; JAgn 34; - Lit BaAgn XXIII; Ger 68;

Bau: Oda continua.

$$\alpha_{a_{10}} \quad \beta_{a_{10}} \quad \gamma_{b_{10}} \quad \delta_{b_{10}} \quad \epsilon_{c_{10}} \quad \zeta_{c_{10}}$$

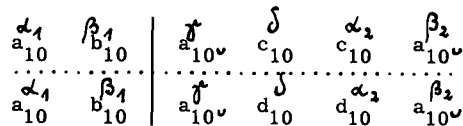
Kofa: Die Hs teilt mit: *facit planctum in sonu: Ja non ti quier que mi fasas perdo; es ist der Anfang eines anonymen prov. geistlichen Lieds, von dem wir nur die beiden ersten Vs kennen*.

### 272

Pill 461.160a Malvaissa mort, per qu'as volgut aucir  
Mk: Hs Chigi 76v; - Fak Chigi; - DA Sard 99; - Ed Rail 107; Riem 32; Ger 66;  
GNachl I, 242;

Tt: Ed BaAgn 29; Sard 48; JAgn 26; - Lit Ger 66;

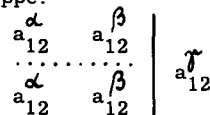
Bau: Laiausschnitt der 2. Gruppe.



Kofa: Es liegt das Kontrafaktum eines Liedes vor, dessen Anfang in der Hs nicht angegeben wird. Ein 12zeiliges Lied dieses Strophenbaus mit gleichen Reimen ist bisher nicht nachweisbar.

273

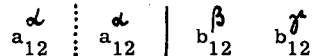
Pill 461.165a Michel, vai vesitar Aines la mia moller  
 Mk: Hs Chigi 73r; - Fak Chigi; - DA Sard 98; - Ed Rail 106; Riem 31; Ger 64; GNachl I, 242;  
 Tt: Ed BaAgn 20; Sard 106; JAgn 17; BaChr 377; - Lit Ger 63;  
 Bau: Laiausschnitt der 3. Gruppe.



Kofa: Die Hs gibt kein Vorbild an; die erste Distinktion stimmt mit der ersten Distinktion des Lieds Pill 461.215a Raphfel, vai conortar weitgehend überein, die übrigen Distinktionen sind verschieden.

274

Pill 461.215a Raphfel, vai conortar la mia filla Aines  
 Mk: Hs Chigi 85r; - Fak Chigi; - DA Sard 103; - Ed Rail 111; Riem 34; Ger 74; GNachl I, 243;  
 Tt: Ed BaAgn 51; Sard 88; JAgn 47; - Lit BaAgn XXIX; Ger 74;  
 Bau: Kanzone.

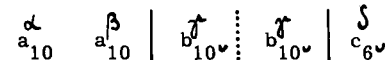


Kofa: Die Hs gibt an: facit planctum in sonu: Da pe de la montaina. Die erste Distinktion stimmt weitgehend mit der von Nr. 273 überein. 274 zeigt Varianten, die nicht gerade als Verbesserungen angesehen werden können. Die Tonreihe von Vs 2 läßt gegenüber der von 273 eine Verlagerung in die Untersekunde feststellen. Der 3. und 4. Vs müßten, nach 273 zu urteilen, eine Wiederholung von Vs 1 und 2 bringen; statt dessen wird versucht, die Tonreihe  $\delta$  von 273 durch Erweiterung für zwei Vs zurecht zu machen, indem man gewissermaßen zwischen den letzten Ton der 1. Hälfte von  $\delta$  A u. den ersten Ton der 2. Hälfte von  $\delta$  für 12 Silben den Ton A wiederholte. Das ist ein Verfahren, das aus der Notenschreiberpraxis sehr gut bekannt ist: wenn man den Verlauf der melodischen Linie nicht kennt, wiederholt man den letzten Ton so lange, bis der Anschluß wieder gefunden ist.

Ich habe die verderbte Fassung der Hs unverändert wiedergegeben; eine Korrektur müßte mit der Fassung von Nr. 273 übereinstimmen.

275

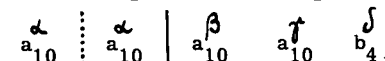
Pill 461.215b Rei glorios, sener, per qu'hanc nasquiei  
 Mk: Hs Chigi 72r; - Fak Chigi; - DA Sard 97; - Ed Rail 105; Riem 30; Ger 61; G in MGG V, 1108; G in LoLeb I, 160; GNachl I, 244; ACant III, p. m. 88;  
 Tt: Ed BaAgn 18; Sard 30; JAgn 16; - Lit BaAgn XXV; Ger 60;  
 Bau: Kanzone.



Kofa: Die Hs teilt mit: Mater facit planctum in sonu albae: Reis glorios, verai lums e clardat. Das Vorbild ist die bekannte Alba Pill 242.64 von Giraut de Borneill; siehe Nr. 58. Der Bau des Kontrafaktums weicht insofern vom Vorbild ab, als die Tonreihe von Vs 2 keine Wiederholung von Vs 1 ist, dagegen die von Vs 3 in Vs 4 wiederholt wird, was beim Vorbild nicht der Fall ist.

276

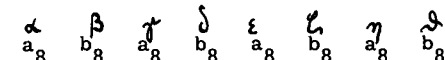
Pill 461.215c Rei poderos, qu'as faz los elemenz  
 Mk: Hs Chigi 72v; - Fak Chigi; - DA Sard 97; - Ed Rail 105; Riem 30; Ger 62; GNachl I, 244;  
 Tt: Ed BaAgn 19; Sard 32; JAgn 17; - Lit BaAgn XXVI; Ger 62;  
 Bau: Kanzone.



Kofa: Die Hs teilt mit: Planctum beate Agnetis in sonu: El bosc d' Ardena justa l palaih Amfos; siehe Nr. 250.

277

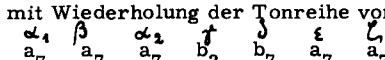
Pill 461.218a Sener, mil gracias ti rent  
 Mk: Hs Chigi 74v; - Fak Chigi; - DA Sard 98; - Ed Rail 106; Riem 31; GIM 322; Ger 65; GNachl I, 245;  
 Tt: Ed BaAgn 24; Sard 40; JAgn 21; - Lit BaAgn XXIV; GIM 322; Ger 65;  
 Bau: Oda continua



Kofa: Die Hs teilt mit: Aines ... facit planctum in sonu: Si quis cordis et oculi, d. h. das Lied ist ein Kontrafaktum des lat. Conductus des Kanzlers von Paris; dieser Conductus jedoch ist ein Kontrafaktum des "Lerchenliedes" von Bernart de Ventadorn; vgl. GSieb 68; GIM 322; siehe Nr. 33.

278

Pill 461.219a Seiner, que l mont as creat  
 Mk: Hs Chigi 84v; - Fak Chigi; - DA Sard 102; - Ed Rail 110; Riem 34; Ger 72; GNachl I, 245;  
 Tt: Ed BaAgn 51; Sard 86; JAgn 47; - Lit BaAgn XXX; Ger 72;  
 Bau: Oda continua mit Wiederholung der Tonreihe von Vs 1 in Vs. 3.



Kofa: Die Hs teilt mit: Planctum Agnetis in sonu: Lasa, en can grieu pena; siehe Nr. 251.

279

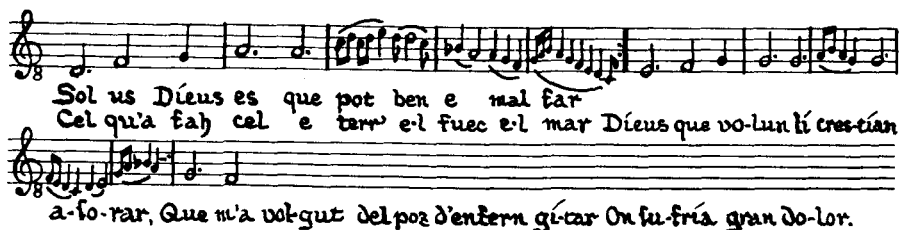
Pill 461.225a Solamenz us Dieus es que pot ben e mal far  
Mk: Hs Chigi 80r; - Fak Chigi; - DA Sard 101; - Ed Rail 110; Riem 33; Ger 71;  
GNachl I, 246;  
Tt: Ed BaAgn 39; Sard 66; JAgn 36; - Lit BaAgn XXIX; Ger 71;  
Bau:

$\alpha_{12}$  |  $\alpha_{12}$  | [  $\alpha_{12}$   $\alpha_{10}$   $b_6$  ]

Die Notation bricht nach der 2. Silbe des 4. Vs ab.

Kofa: Die Hs teilt mit: Apodixes... facit planctum in sonu: Vein aura douza que vens d'outra la mar; siehe Nr. 256.

Der Text von 279 ist offenbar verderbt, denn das Vorbild hat Zehnsilbner, während das Kontrafaktum z. T. Zwölfsilbner aufweist. Die verbesserte Form des Textes stellte Jeanroy her, dementsprechend dürfte das Lied folgende Gestalt haben:



Sol us Dieus es que pot ben e mal far  
Cel qu'a faj cel e terr e'l fuec e'l mar Dieus que vo-lun li cres-tian  
a-to-rar, Que n'a vol-gut del poz d'entern gi-car On su-fria gran do-lor.

## LAIS UNBEKANNTER AUTOREN

Gegenüber den Liedern ist die Zahl der Lais gering, die der mit Notation überlieferten dementsprechend erst recht bescheiden. Die prov. Lais sind nicht von der Bedeutung, die dieser Gattung im nordfrz. Raum eingeräumt werden muß. Der volkssprachige Lai ist bekanntlich die - kleine Veränderungen einschließende - Entsprechung der lat. Sequenz. Ich verweise in dieser Hinsicht auf meine Ausführungen in GForml. Zuden wohl am meisten in die Augen fallenden Eigenarten des Lai gehört die musikalische Gleichheit von Eingangs- u. Abschlußversikel. Diese Eigenart des Lai war im Mittelalter so allgemein bekannt, daß die Gleichheit von Beginn und Ende auch auf andere Lebensgebiete bezogen wurde. Bertran de Born z. B. prophezeit in Pill 80.32 Vs 10 ff:

Sos bas paratge sobreissitz  
Sai que fenira coma lais  
E tornara lai don si traís  
A Melhau et en Carlades;

: "daß die Macht und der Besitz des Königs schließlich wieder so bescheiden und gering sein würden, wie sie vor dem Aufstieg der Familie gewesen." Folquet de Marseilha sagt in ähnlicher Weise, in Pill 155.18 Vs 44 f:

Farai o doncs aissi co'l joglars fai:  
Aissi com muoc mon lai lo finerai.

: Ich werde es also wie der Spielmann machen: wie ich meinen Lai beginne, werde ich ihn beenden.

Wie in Nordfrankreich, so dürften auch im prov. Sprachgebiet die anonymen Lais die ältesten ihrer Gattung sein. 280 teilt mit dem frz. Lai de Nostre Dame, Rayn 192 Flours ne glais, sowie mit dem lat. Lai von Philippe de Grève: Equitas, largitas Form und Melodie. Wir kennen den prov. Lai nur aus der französischen Fassung der Hss W und  $\delta$ . Diesem Komplex muß eine verlorengegangene prov. Urfassung vorgelegen haben, wie schon in GLais 24 ff auf Grund der musikalischen Überlieferung überprüft und dargelegt worden ist.

Die Ansicht I. Franks (FrM I, XLIII), der prov. Lai sei eine wörtliche Übertragung eines frz. Urlai Markiol, ist nicht zu stützen. Franks Folgerungen: metrische Varianten, sowie das Vorkommen frz. Reime wie plais statt plai bzw. platz, clera statt clara, monda statt mon, der Reim cent: - enh seien Zeichen des Unvermögens, frz. Reime der frz. Urfassung durch entsprechende prov. zu ersetzen, können als zu billige Argumente für den Nachweis einer Urfassung nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Tatsache, daß wir, für die frühere Zeit, wohl frz. Übertragungen prov. Stücke kennen, aber nicht umgekehrt. Die beiden Texte in den Hss W u.  $\delta$  gehören in die gleiche Kategorie wie die französischen Lieder der Troubadours in den Hss W u. X. Was den bisher unerklärten Namen "Markiol" betrifft - der für den frz. Bereich befremdlicher als für den prov. ist -, brauchen darin nicht unbedingt "consonnances bretonnes" gesehen zu werden: das Provenzalische kennt das Suffix -ol. Daß ein Autor einer längeren Dichtung den Namen derselben mitteilt, ist nichts Außergewöhnliches; das begegnet auch im altfrz. Lai. Nirgend aber, weder in Vs 1-4 noch in Vs 189-192, verbindet der Autor mit der Erwähnung des Namens den Hinweis, daß seine Dichtung ein Kontrafaktum sei. Die Argumente also, die Frank für den zu postulierenden altfrz. "Urlai Markiol" vorbringt, sind nicht überzeugend. Müßte es nicht auch eigenartig anmuten, daß in den frz. Hss ausgerechnet eine französisierte prov. Fassung von zwei Lais überliefert wird, wo es doch viel natürlicher gewesen wäre, die frz. Urfassung des "Lai Markiol" zu bringen, - wenn es eine solche gegeben hätte; und ganz gewiß hätte der Autor des Lai: Flours ne glais den frz. Lai zum Vorbild genommen und nicht den prov.

280

## LO LAI MARKIOL

Pill 461.124 Gent menais Quan del cais  
Mk: Hss W 212a;  $\delta$  72r; - Fak W; - Ed GNachl I, 247; - Lit LuRep I, 257 u. 335;  
GMw 12; GLais 15;  
Tt: Ed Bartsch, K., Zwei prov. Lais, in ZrPh 1 (1877) 61 u. 2 (1878) 70; - Lit Pill 428;  
Bau: Lai.

Vgl. FrM Descorts 30; Mail 405

- I.  $\left[ \begin{array}{cccccccc} \alpha & \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta & \theta & \iota & \kappa \\ a_3 & a_3 & b_3 & c_3 & d_3 & e_3 & f_3 & g_3 & h_3 & i_3 & k_3 \end{array} \right]_3$
- II.  $\left[ \begin{array}{cccccccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta & \theta & \iota & \kappa \\ a_4 & a_4 & b_4 & c_4 & d_4 & e_4 & f_4 & g_4 & h_4 & i_4 & k_4 \end{array} \right]_2$   
 $\left[ \begin{array}{cccccccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta & \theta & \iota & \kappa \\ b_4 & b_4 & c_4 & d_4 & e_4 & f_4 & g_4 & h_4 & i_4 & j_4 & k_4 \end{array} \right]_2$   
 $\left[ \begin{array}{cccccccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta & \theta & \iota & \kappa \\ a_4 & a_4 & b_4 & c_4 & d_4 & e_4 & f_4 & g_4 & h_4 & i_4 & k_4 \end{array} \right]_2$
- III.  $\left[ \begin{array}{cccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta \\ a_5 & a_5 & b_5 & c_5 \end{array} \right]_2 \left[ \begin{array}{cccc} \epsilon & \zeta & \eta & \theta \\ e_5 & f_5 & g_5 & h_5 \end{array} \right] \left[ \begin{array}{cccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta \\ a_5 & a_5 & b_5 & c_5 \end{array} \right]_2$
- IV.  $\left[ \begin{array}{ccc} \alpha & \beta & \gamma \\ a_5 & a_5 & b_5 \end{array} \right]_2$
- V.  $\begin{array}{cccccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta \\ a_3 & a_3 & b_3 & c_3 & d_3 & e_3 \end{array}$
- VI.  $\left[ \begin{array}{ccc} \alpha & \beta & \gamma \\ a_{3v} & a_{3v} & b_{3v} \end{array} \right] \left[ \begin{array}{ccc} \delta & \epsilon & \zeta \\ d_{3v} & e_{3v} & f_{3v} \end{array} \right] \left[ \begin{array}{ccc} \alpha & \beta & \gamma \\ a_{5v} & a_{5v} & b_{5v} \end{array} \right]_2$
- VII.  $\left[ \begin{array}{cc} \alpha & \beta \\ a_7 & b_7 \end{array} \right]_3$
- VIII.  $\left[ \begin{array}{cccccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta \\ a_{4v} & a_{4v} & b_{4v} & c_{4v} & d_{4v} & e_{4v} & f_{4v} \end{array} \right]_3$
- IX.  $\left[ \begin{array}{cccccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta \\ a_5 & a_5 & b_5 & c_5 & d_5 & e_5 & f_5 \end{array} \right]_3$
- X.  $\left[ \begin{array}{cccccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta \\ a_{3v} & a_{3v} & b_{3v} & c_{3v} & d_{3v} & e_{3v} \end{array} \right]_2$
- XI.  $\left[ \begin{array}{cccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta \\ a_7 & b_7 & c_7 & d_7 \end{array} \right]_2 \left[ \begin{array}{cccc} \epsilon & \zeta & \eta & \theta \\ e_7 & f_7 & g_7 & h_7 \end{array} \right]_2$   
 $\left[ \begin{array}{cccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta \\ a_7 & b_7 & c_7 & d_7 \end{array} \right]_2$
- XII.  $\left[ \begin{array}{cc} \alpha & \beta \\ a_4 & a_3 \end{array} \right] \left[ \begin{array}{cc} \gamma & \delta \\ b_3 & a_3 \end{array} \right]$
- XIII.  $\begin{array}{cc} \alpha & \beta \\ a_7 & a_7 \end{array}$

XIV.  $\begin{array}{cccc|cc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta \\ a_7 & b_{5v} & a_7 & b_5 & a_7 & b_{5v} \end{array}$

XV. = I.  $\begin{array}{cccccccc} \alpha & \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta & \theta & \iota & \kappa \\ a_3 & a_3 & a_3 & b_3 & a_3 & a_3 & a_3 & b_3 & b_4 & b_4 & b_4 \end{array}$

Kofa: Den gleichen Bau u. die gleiche Melodie haben:

1) der frz. Lai Rayn 192 *Flours ne glais*, N'oisiaus jais von Gautier de Coinci in den Hss  $\delta$  fol. 73v (ohne Notation); Paris, Bibl. Nat. fr. 2193 fol. 18d (mit sinnloser Notation) u. Fragment Wolf fol. 1r (mit Quadratnotation).  
 Sowohl die Hs  $\delta$  bezeichnet in der Rubrik auf fol. 73v "Uns Lais de Nostre Dame contre le Lai Markiol" als Kontrafaktur, als auch der französische Lai selbst, in Vs 22, unzweideutig auf diese Quelle hinweist.

Tt: Ed Jeanroy-Brandin-Aubry, *Lais et Descorts français*, Paris (1901) 102; GLais 4;

2) der lat. Lai: *Veritas, equitas, largitas* von Philippe de Grève in den Hss London, Brit. Mus, Egerton 274 fol. 28v (mit Quadratnotation); F fol. 440v (mit Quadratnotation); Paris, Bibl. Nat. fr. 146 fol. 22r (mit Mensuralnotation) u. Paris, Bibl. Nat. fr. 2193 fol. 17r (mit sinnloser Notation); vgl. GLais 32; - Lit Lu-Rep 257; SpBez 86; Husmann, in AMw 9 (1952) 8.

Tt: Ed Bartsch, K., in ZrPh 2 (1878) 73; O. Schumann, in GLais 61; E. Dahnk, L'Hérésie de Fauvel, in "Leipziger Romanistische Studien" Leipzig (1935), 107.

Über die Melodien der Stücke vgl. GLais 21.

LO LAI NONPAR

Pill 461.122 *Finamens E jauzens*

Mk: Hss W 213d;  $\delta$  74r; - Fak W; - Ed GNachl I, 255;

Tt: Ed Bartsch, K., *Zwei prov. Lais*, in ZrPh 1 (1877) 66; - Lit Pill 427;

Bau: Lai von 11 Teilen. Vgl. FrM Descorts 29; Mail 403

- I.  $\left[ \begin{array}{cccccccc} \alpha & \alpha & \beta & \gamma & \delta & \beta & \epsilon & \zeta & \eta & \theta & \iota & \kappa \\ a_3 & a_3 & a_3 & b_3 & a_3 & a_3 & a_5 & c_{6v} & d_6 & d_4 & d_4 & d_4 \end{array} \right]_3$
- II.  $\left[ \begin{array}{cccccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta & \epsilon & \zeta & \eta & \theta \\ a_{4v} & a_{5v} & b_4 & c_{5v} & c_{5v} & d_4 & d_6 & d_5 \end{array} \right]_3$
- III.  $\left[ \begin{array}{ccc} \alpha & \beta & \gamma \\ a_3 & a_3 & a_3 \end{array} \right]_3$
- IV.  $\left[ \begin{array}{ccc} \alpha & \beta & \gamma \\ a_{5v} & a_{5v} & b_5 \end{array} \right]_3$
- V.  $\left[ \begin{array}{cccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta \\ a_3 & a_3 & b_3 & b_4 \end{array} \right]_3$
- VI.  $\left[ \begin{array}{ccc} \alpha & \beta & \gamma \\ a_3 & a_4 & b_7 \end{array} \right]_3$

VII.

$\alpha$ $a_{4v}$	$\beta$ $a_{4v}$	$\gamma$ $b_{4v}$	$\delta$ $c_{4v}$
$\alpha$ $a_{4v}$	$\beta$ $a_{4v}$	$\gamma$ $b_{4v}$	$\delta$ $c_{4v}$
$\alpha$ $d_{4v}$	$\beta$ $d_{4v}$	$\gamma$ $d_{4v}$	$\delta$ $b_{4v}$

VIII.

$\alpha$ $a_{5v}$	$\beta$ $a_{5v}$	$\gamma$ $b_{5v}$
$\alpha$ $a_{5v}$	$\beta$ $a_{5v}$	$\gamma$ $b_{5v}$
$\alpha$ $a_{5v}$	$\beta$ $a_{5v}$	$\gamma$ $b_{5v}$

IX. = IV.  $\left[ \begin{matrix} \alpha & \beta & \gamma \\ a_3 & a_4 & b_7 \end{matrix} \right]_3$  X.  $\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\theta$   $\iota$   $\kappa$   
 $a_{4v}$   $a_{4v}$   $b_{5v}$   $c_{4v}$   $c_{4v}$   $c_{5v}$   $d_{6v}$   $d_{6v}$   $e_5$   $e_4$

XI. = I.  $\alpha$   $\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\theta$   $\iota$   $\kappa$   
 $a_3$   $a_3$   $b_3$   $c_3$   $c_6$   $c_5$   $d_6$   $d_6$   $e_4$   $e_5$   $e_4$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.  
 In Hs  $\delta$  ist die Notation nur bis Vs 64 eingetragen.

282

Pill 461.37 Bella domna cara

Mk: Hs W 117r; - Fak W; AMus 358; - Ed AMus 357; GNachl I, 261;

Tt: Ed Chabaneau, C., in Rlr 32 (1888) 575; - Lit Pill 420;

Bau: Lai.

Vgl. FrM Descorts 23; Mail 401

I.

$\alpha$ $a_{5v}$	$\beta$ $a_6$	$\gamma$ $a_{5v}$	$\delta$ $a_6$
$\epsilon$ $a_{5v}$	$\zeta$ $a_6$	$\eta$ $a_{5v}$	$\theta$ $a_6$
$\iota$ $a_{5v}$	$\kappa$ $a_6$	$\lambda$ $a_{5v}$	$\mu$ $a_6$
$\nu$ $a_{5v}$	$\xi$ $a_6$	$\omicron$ $a_{5v}$	$\pi$ $a_6$

II.

$\alpha$ $a_7$	$\beta$ $a_3$	$\gamma$ $b_{5v}$
$\delta$ $a_7$	$\epsilon$ $a_3$	$\zeta$ $b_{5v}$
$\eta$ $a_7$	$\theta$ $a_3$	$\iota$ $b_{5v}$
$\kappa$ $a_7$	$\lambda$ $a_3$	$\mu$ $b_{5v}$

III A.

$\alpha$ $a_{5v}$	$\beta$ $a_{5v}$	$\gamma$ $b_5$	$\delta$ $b_1$
$\epsilon$ $a_{5v}$	$\zeta$ $a_{5v}$	$\eta$ $b_5$	$\theta$ $b_1$

III B.

$\alpha$ $c_5$	$\beta$ $c_1$	$\gamma$ $d_5$	$\delta$ $d_1$
$\epsilon$ $c_5$	$\zeta$ $c_1$	$\eta$ $d_5$	$\theta$ $d_1$
$\iota$ $c_5$	$\kappa$ $c_1$	$\lambda$ $d_5$	$\mu$ $d_1$
$\nu$ $c_5$	$\xi$ $c_1$	$\omicron$ $d_5$	$\pi$ $d_1$
$\rho$ $c_5$	$\sigma$ $c_1$	$\tau$ $d_5$	$\upsilon$ $d_1$

IV A.

$\alpha$ $a_7$	$\beta$ $a_3$	$\gamma$ $b_7$	$\delta$ $b_3$
$\epsilon$ $a_7$	$\zeta$ $a_3$	$\eta$ $b_7$	$\theta$ $b_3$
$\iota$ $a_7$	$\kappa$ $a_3$	$\lambda$ $c_7$	$\mu$ $c_7$

IV B.

$\alpha$ $b_7$	$\beta$ $b_3$	$\gamma$ $d_7$	$\delta$ $d_3$
$\epsilon$ $b_7$	$\zeta$ $b_3$	$\eta$ $d_7$	$\theta$ $d_3$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

## MOTETTEN

Die prov. Literatur hat die Motette nur am Rande gestreift und hat, kann man wohl sagen, sich mit mehrstimmiger Musik eigentlich nicht befaßt. Zwar enthalten die Saint-Martial-Hss, Paris, Bibl. Nat. lat. 1139, 3549 u. 3719 u. London, Brit. Mus. Add 36881 mehrstimmige lat. Conductus u. auch die Motette Stirps Jesse florigerem, aber auf die volkssprachige Liedkunst hat die Mehrstimmigkeit nicht eingewirkt. So sind denn die vier mitgeteilten prov. Motetten alles, was in dieser Richtung nachweisbar ist; zudem erweisen sie sich als Kontrafakta z. T. bekannter französischer Motetten. Der Motetus der "Et gaudebit-Gruppe": Velut stelle firmamenti hat die Vorlage für die prov. Fassung [319] El cor ai un' alegransa, Nr. 283, abgegeben. Die weitverbreitete Agmina-Motette: Agmina militie, deren Motetus-Melodie in dem prov. Kontrafaktum [537] L' autr' ier cuidai aber druda, Nr. 284, wiederkehrt, gehört ebenfalls der älteren Epoche an. Eigenartig ist, daß die Anfänge der beiden prov. Motettentexte auf dem Rand der St. Victor-Clausulae, also bei ihren Quellen, verzeichnet sind. Das beweist, daß die beiden prov. Motettentexte in der Motettenliteratur bekannt waren. Ich veröffentliche diese beiden Motetten zweistimmig, d. h. in der Form, in der sie uns in den St. Victor-Clausulae entgegentreten. Die Doppelmotette [467-468], Nr. 285, hat einen Motetus von rondeauartigem Bau, dessen Refrain: Tuit cil qui sunt enamorat auch in der frz. "Cour de Paradis" zitiert wird. I. Frank hält in seinem Beitrag: Tuit cil qui sunt anamorat, in Rom. 75 (1954) 98ff nicht nur den Wortlaut des Refrain für fingiertes Provenzalisch, sondern vertritt auch die Meinung, daß die ganze Motette als "un pastiche littéraire" zu betrachten sei. Demgegenüber muß man sich fragen, wer denn an einer solchen Fälschung Interesse gehabt haben könnte. Auch von dieser Motette liegt eine lat. Redaktion vor. Schließlich ist die in vier Hss überlieferte prov. Fassung einer "Flos filius-Motette" in [674] Molt m' abellist l' amoros pensamen, Nr. 286, zu erwähnen. Die Ausbeute ist gering, doch ist das vielleicht kein Zufall: während der Blütezeit der frz. Motette tobten im Süden die Albigenser Kriege (1209-1229), die der prov. Kultur ein jähes Ende bereiteten.

283

Gen [319] (in Pill nicht vorhanden) El cor ai un' alegransa

Mk: Hs W<sub>2</sub> 196v; - DA GStV 12; - Ed GNachl I, 265; - Lit LuRep 199;

Tt: Ed Stimming, A., Die altfranzösischen Motette der Bamberger Handschrift, Halle (1906) 8 u. 132.

Quelle: F fol. 161v u. St. Victor fol. 289v mit Motetus-Anfang in margine; - Fak GStV Taf IV; - Lit LuRep 149;



Das Melisma stammt nach LuRep 149 aus dem Notre-Dame Repertoire: F 161v. Entsprechend der Eintragung auf dem Rande der zweistimmigen St. Victor-Clausulae ist die prov. Motette zweistimmig. Weitere Lit. bei GBiMot 29.

284

Gen [537]; Pill 461.146 L'altr'ier cuidai aber druda  
Mk: Hs W<sub>2</sub> 199r; - DA GStV 20; - Ed GIM 284; GNachl I, 269; - Lit LuRep 151; GIM 283;  
Tt: Ed L. Gauchat, in Rom 22 (1893) 401; - Lit GIM 281.  
Quelle: St. Victor fol. 292v mit Motetus-Anfang in margine; - Fak GStV Taf X; - Lit LuRep 151;  
Weitere Lit. bei GBiMot 51.

285

Gen [467-468]; Pill 461.148a Li jalous par tout sunt fustat  
Mk: Hs Mo 218v; - Fak RoMo 1; AuBa 3 pl.11; - Ed Restori 3, 238; AuBa 3, 27; GRond 2, 43; RoMo 2, 295; - Lit LuRep 377; RoMo 4, 278;  
Tt: DA Jacobsthal, in ZrPh 4 (1880) 61; - Ed P. Meyer, in Rom 1 (1872) 404; Raynaud, G., Recueil de Motets français, Paris (1881) I, 151; GRond 2, 42; - Lit. I. Frank, Tuit cil qui sunt enamorat, in Rom 75 (1954) 98;  
Kofa: Den gleichen Bau hat die Doppelmotette [469-470].

286

Gen [674]; Pill 461.170a Molt m'abellist l'amoros pensamen  
Mk: Hss D 181r; Her Nr. 1; Mo 152r; Cl 371r; - Fak RoMo 1; Cl bei F. Gennrich, Ein altfrz. Motettenkodex. Faksimile-Ausgabe der Hs La Clayette, in "Summa Musicae Medii Aevi" VI, Darmstadt (1958) 33; - Ed RoMo 2, 213; GNachl I, 275; - Lit RoMo 4, 270; LuRep 289, 370 u. 411 (vgl. Gennrich, F., Ein altfrz. Motettenkodex etc. 14);  
Tt: DA Jacobsthal, in ZrPh 4 (1880) 45; - Ed Raynaud, G., Recueil de Motets français Paris (1881) I, 89; P. Meyer, in Rom 1 (1872) 406; Kossmann, F., Ein Fragment einer neuen altfrz. Motettenhandschrift, in ZMw 8 (1926) 193; Bayot, A., Fragments d'un Recueil de Motets français, in "Revue belge de Philologie et d'Histoire" 5 (1926) 516;  
Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.

Der erste Vs der Motette: Molt m'abellist l'amoros pensamen ist textlich u. musikalisch mit dem ersten Vs des Lieds Pill 155.23 von Folquet de Marselh identisch, vgl. Nr. 87.

ERSCHLOSSENE MELODIEN

GUILLEM, COMS DE PEITEUS

287

Pill 183.3 Compaigno, farai un vers tot covinen  
H. Spanke, Marcabru-Studien 37, hat auf die Gleichheit der Strophenform des lat. Conductus: Promat chorus hodie, o contio u. der Lieder des Grafen Wilhelm IX. Pill 183, 3, 4 u. 5 hingewiesen.

Mk: Hs SM 1 fol. 51v; - Ed GNachl I, 277;  
Tt: Ed Jeanroy, A., Les Chansons de Guillaume IX, duc d'Aquitaine, in CfrM 9, Paris (1913) 1; - lat. Tt: Analecta hymnica 45b, 14;  
Bau: Vgl. FrM 1 : 1

$$\frac{\alpha + \beta}{a_{11}} \quad \frac{\gamma + \beta}{a_{11}} \quad \frac{\delta + \varepsilon}{a_{14}}$$

Marcabru

288

Pill 293.29 L'autr'ier, a l'issida d'abriu  
H. Spanke, Marcabru-Studien 21, hat auf die Kontrafaktur des lat. Lieds Chev. 25896: Ecce letantur omnia hingewiesen.  
Mk: Hs Paris, Bibl. Nat. lat. 3719 fol. 40r; - Ed GForml 23; GNachl I, 278;  
Tt: Ed Dejeanne, J.-M., Poésies complètes du Troub. Marcabru, in Biblmér 12 Toulouse (1909) 134; - lat. Tt: Du Méril, Poésies populaires latines du Moyen Age, Paris (1847) 234;  
Bau: Oda continua. Vgl. FrM 55 : 2

$$\frac{\alpha}{a_8} \quad \frac{\beta}{a_8} \quad \frac{\gamma}{a_8} \quad \frac{\delta}{b_8} \quad \frac{\varepsilon}{a_8} \quad \frac{\zeta}{b_8}$$

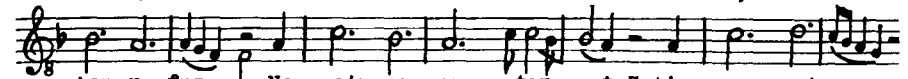
289

Pill 293.32 Lo vers comensa  
H. Spanke, Marcabru-Studien 17, hat auf Rayn. 2123 Costume et us als Kontrafaktum von Marcabrus Lied hingewiesen.  
Mk: Hs PaO fol. 30b; - Fak PaO; - Ed GNachl I, 278;  
Tt: Ed Dejeanne, etc. 152; - frz. Tt: Aro 2 (1918) 310;  
Bau: Kanzone. Vgl. FrM 266 : 1

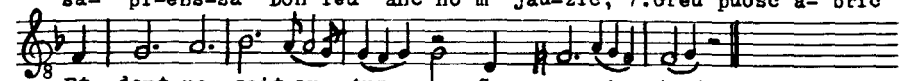
$$\left| \frac{\alpha}{a_4} \quad \frac{\beta}{b_6} \right| \left| \frac{\gamma}{a_4} \quad \frac{\delta}{b_6} \quad \frac{\varepsilon}{b_4} \quad \frac{\zeta}{a_6} \quad \eta}{c_4} \right|$$



1. Cos-tumę et us De bien a- mer m'a prent,  
3. Car au de- sus N'ai-me nus le- au- ment. 5. Je  
1. Lo vers com- mens- sa A son veil, sen an- tic;  
3. Se- gon l'en- tens- sa De so qu'ieu veil e vic, 5. N'ai



n'en re- fus Ne poin- ne ne tor- ment, 7. Ainz pans et mus  
sa- pi- ens- sa Don ieu anc no'm jau- zic; 7. Greu puosc a- bric



Et dont ne soit ar- tus Ce que j'a- tent.  
Tro- bar ses mal- vo- lens- sa, Mais en ba- ro.

Pill 293.33 Lo vers comens, quan vei del fau  
 H. Spanke, Marcabru-Studien 23, sieht in dem lat. Lied: De ramis cadunt folia ein Kontrafaktum von Marcabrus Lied.  
 Mk: Hs Paris, Bibl. Nat. lat. 3719 fol. 42r; - Ed GaPrim 23; GForml 24; GNachl I, 279;  
 Tt: Ed Dejeanne, etc. 159; - lat. Tt: Du Méril, Poésies populaires latines du Moyen Age, Paris (1847) 235;  
 Bau: Oda continua mit Wiederholungen.

Vgl. FrM 223 : 4

$$\begin{array}{cccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta \\ a_8 & b_8 & a_8 & b_4 \end{array} \quad \begin{array}{c} \epsilon \\ a_8 \end{array} \quad \begin{array}{c} \zeta \\ b_4 \end{array} \quad \begin{array}{c} \eta \\ a_8 \end{array} \quad \begin{array}{c} \theta \\ b_4 \end{array}$$

## BERNART DE VENTADORN

## 291

Pill 70.44 Tant ai mon cor ple de joja  
 H. Spanke machte in ZFSL 52 (1929) 170 auf die Gleichheit des Baues des anonymen frz. Lieds Rayn.390 Povre viellece m'assaut u. dem von Bernarts Lied Pill 70.44 sowie dem des lat. Lieds der Arundel-Sammlung: Flos preclusus aufmerksam.  
 Mk: Hs PaO fol. 106a; - Fak PaO; - Ed GKofa 193; GNachl I, 280;  
 Tt: Ed ApBern 260; - frz. Tt: Jeanroy, A., Les Origines de la Poésie lyrique en France, Paris (1889) 512;  
 Bau: Rundkanzone.

Vgl. FrM 243 : 1

$$\begin{array}{cccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta \\ a_{7v} & b_{5v} & a_{7v} & b_{5v} \end{array} \quad \begin{array}{c} \epsilon \\ c_6 \end{array} \quad \begin{array}{c} \zeta \\ c_6 \end{array} \quad \begin{array}{c} \eta \\ c_7 \end{array} \quad \begin{array}{c} \theta \\ b_{5v} \end{array}$$

Kofa: Gleichen Bau aber z. T. verschiedene Reime haben Pill 330.9, ein Sirventés von Peire Bremon, u. das Sirventés Pill 335.25 von Peire Cardenal.

## BERTRAN DE BORN

## 292

Pill 80.1 Ai, Lemozis, franca terra corteza  
 H. Spanke, Beziehungen etc. Anm. 1, hat Conon de Béthunes Lied: Rayn. 1867 Mout me semont Amors que je m'envoise als Kontrafaktum für Bertran de Borns Lied Pill 80.1 in Anspruch genommen.  
 Mk: Hss W 45c;  $\delta$  99r; - Fak W; - Ed GNachl I, 281;  
 Tt: Stimming, A., Bertran von Born, in RoBibl 8, Halle 2 (1913) 118; - altfrz. Tt: Wallensköld, Conon de Béthune, in CfrM 24, Paris (1921) 5; - Lit G in MGG II, 1629;  
 Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 308 : 1

$$\begin{array}{cccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta \\ a_{10v} & b_{10} & a_{10v} & b_{10} \end{array} \quad \begin{array}{c} \epsilon \\ a_{10v} \end{array} \quad \begin{array}{c} \zeta \\ b_{10} \end{array} \quad \begin{array}{c} \eta \\ b_{10} \end{array} \quad \begin{array}{c} \theta \\ a_{10v} \end{array}$$

Kofa: Bertran de Born hat den gleichen Bau u. die gleichen Reime in seinem Sirventés Pill 80.31 verwendet.  
 Die Fassung aus Hs  $\delta$  siehe im Anhang.

Pill 80.9 Cazutz sui de mal en pena  
 Nach H. Spanke, Beziehungen etc. 160 Anm. 1, kommt die Melodie von Conon de Béthunes Lied Rayn. 1325 (= 1131 u. 1137) Bele douce dame chiere für Bertran de Borns Lied in Betracht.  
 Mk: Hss W 46a;  $\delta$  99v; PaO 89b; - Fak W; PaO; - Ed GNachl I, 282;  
 Tt: Ed Stimming etc. 129; - altfrz. Tt: Wallensköld, Conon de Béthune, in CfrM 24, Paris (1921) 12; - Lit G in MGG II, 1629;  
 Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 135 : 2

$$\begin{array}{cccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta \\ a_{7v} & a_{7v} & b_3 & b_7 \end{array} \quad \begin{array}{c} \epsilon \\ a_{7v} \end{array} \quad \begin{array}{c} \zeta \\ a_{7v} \end{array} \quad \begin{array}{c} \eta \\ b_3 \end{array} \quad \begin{array}{c} \theta \\ a_{7v} \end{array}$$

Kofa: Das Lied von Bertolome Zorzi, Pill 74.17, hat den gleichen Bau u. in der ersten Str die gleichen Reime.  
 Die Lesart der Hs  $\delta$  siehe im Anhang.

## 294

Pill 80.19 Ges de disnar no for' oimais maitis  
 H. Spanke, Beziehungen etc. 160 Anm. 1, macht auf die Gleichheit im Bau von Conon de Béthunes Lied Rayn. 1420 Tant ai amé qu'or me convient haïr u. Bertran de Borns Lied aufmerksam.  
 Mk: Hss W 45d;  $\delta$  99r; PaO fol. 117c; - Fak W; PaO; - Ed GNachl I, 282;  
 Tt: Ed Stimming etc. 131; - altfrz. Tt: Wallensköld, A., Conon de Béthune, in CfrM 24; Paris (1921) 13; - Lit G in MGG II, 1629;  
 Bau: Laiausschnitt der 2. Gruppe.

Vgl. FrM 353 : 8

$$\begin{array}{cc} \alpha & \beta \\ a_{10} & b_7 \end{array} \quad \begin{array}{cc} \gamma & \delta \\ c_{10} & b_7 \end{array} \quad \begin{array}{c} \epsilon \\ a_{10} \end{array} \quad \begin{array}{c} \zeta \\ b_7 \end{array}$$

Kofa: Kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum nachweisbar.  
 Die Lesart der Hs  $\delta$  siehe im Anhang.

## PEIRE RAIMON DE TOLOZA

## 295

Pill 355.10 Pensamen ai e consir  
 H. Spanke, Beziehungen etc. 43, weist auf die Gleichheit des Baues des dreistimmigen lat. Conductus: Fas et nefas ambulant der Hs F fol. 225r. der auch in den Carmina Burana fol. 1 mit Neumennotation überliefert ist, u. des Lieds Pill 355.10 von Peire Raimon de Toloza hin.  
 Mk: Hs F 225r; - Ed GNachl I, 283;  
 Tt: Ed Anglade, J., in AdM 31/32 (1919/20) 264; Cavaliere, A., Le poesie di Peire Raimon de Toloza, in BiblAro, Florenz (1935) 63; - lat. Tt: Ah 21, 160; Hilka, A. - Schumann, O., Carmina Burana, Heidelberg (1930) I, 37, wo weitere Literatur;

Bau: Kanzone.

Vgl. FrM 271 : 2

$$\begin{array}{cccc} \alpha & \beta & \gamma & \delta \\ a_7 & b_{5v} & a_7 & b_{5v} \end{array} \quad \begin{array}{c} \epsilon \\ c_5 \end{array} \quad \begin{array}{c} \zeta \\ c_7 \end{array} \quad \begin{array}{c} \eta \\ b_{5v} \end{array}$$

Kofa: Das Sirventés Pill 156.6 von Folquet de Romans hat den gleichen Bau, jedoch andere Reime.

Der dreistimmige Satz nach Hs F lautet:

Fas et ne-fas am-bu-lant Pe-ne pas-su pa-ri; Pro-di-gus non re-di-  
mit Vi-ti-um a-va-ri; Vir-tus tem-pe-ran-ti-a Qua-dam sin-gu-la-ri  
De-bet me-di-um Ad u-trum-que vi-ti-um Cau-te con-tem-pla-ri.

FOLQUET DE ROMANS

296

Pill 156.6 Far voill un nou sirventés

Das Sirventés Folquets hat den gleichen Bau wie der lat. Conductus: Fas et nefas ambulans; siehe Nr. 295.

Mk: Hs F 225r; - Ed GNachl I, 284;

Tt: Ed Zenker, R., Die Gedichte des Folquet de Romans, in RomBibl 12 Halle (1896) 52; DeBarth 92; - lat. Tt: Ah 21, 160; Hilka, A.-Schumann, O., Carmina Burana 1, 37, wo weitere Literatur;

Bau: Kanzone.  $\alpha_{a_7}$   $\beta_{b_5}$   $\gamma_{a_7}$   $\delta_{b_5}$   $\epsilon_{c_5}$   $\zeta_{c_7}$   $\eta_{b_5}$  Vgl. FrM 271 : 1

Kofa: Das Lied Pill 271.2 von Peire Raimon de Tolosa hat den gleichen Bau, jedoch andere Reime.

Lo Monge de Montaudou

297

Pill 305.16 Pos Peire d'Alvergn' a chantat entstanden: ca. 1195  
Das Sirventés Pill 305.16 des Mönchs von Montaudou ist ein Kontrafaktum von Pill 323.11 Chantarai d'aquestz trobadors von Peire d'Alvergne, einem Sirventés, das den gleichen Stoff behandelt: pasquillartige Schmähungen anderer Troubadours mit z. T. boshafem Witz, die in volkstümlichem Ton vorgetragen werden. Beide Sirventés bedienen sich der Schweifreimstrophe, die sich für derartige Dichtungen vortrefflich eignet. Die Melodie ist nicht überliefert, wohl, weil der eigentlichen Lyrik diese Strophengattung so gut wie fremd ist. Unter den überlieferten prov. Melodien gibt es keine für eine Schweifreimstrophe bestimmte Weise.

Im nordfrz. Raum bedient sich Gautier de Coinci dieser Form in seinen Liedern: Rayn. 851, 1644 u. 1831, in Stücken, die infolge ihrer zahlreichen Strophen aus dem Rahmen der übrigen Trouvère-Lieder herausfallen. Auch die Trouvère-Kunst kennt keine Melodien zu Schweifreimstropfen. Gautier selbst schuf keine Melodien zu seinen Liedtexten, er verwendete fremdes, ihm für seine Zwecke zusagendes Melodiegut, das wir zum größten Teil kennen. Die Melodien von Gautiers oben genannten Stücken sind im Repertoire der Trouvère-Lieder nicht aufzufinden. Sie dürften dem volkstümlichen Spielmanns-Repertoire entnommen sein, das solche Melodien für erzählende Dichtungen enthalten haben muß. Ähnlich wie viele Jahrh. hindurch die Bänkelsänger auf Jahrmärkten für die verschiedenartigsten Moritaten, je nach der Struktur der Str. ihrer Moritaten, gewöhnlich immer die entsprechende Melodie verwendeten, müssen auch den Spielern im Mittelalter kleine Melodiesätze u. Melodien für den Vortrag von Chansons de Geste u. Stücken in Schweifreimstropfen zur Verfügung gestanden haben; erscheint es doch ausgeschlossen, daß, hätte es für die vielen Chansons de Geste und Schweifreimdichtungen ebenso viele Melodien gegeben, von ihnen allen keine einzige erhalten geblieben ist.

Wir erachten es daher für angängig, die Melodie von Rayn 1831, die auch in Rayn 851 wiederkehrt, für die Schweifreimdichtung des Mönchs zu verwenden.

Mk: Hss  $\gamma$  I 111r;  $\gamma$  II 159b;  $\gamma$  III 103c;  $\gamma$  IV 100v;  $\gamma$  V 103b;  $\gamma$  XIX 137r; - Fak XIX 344; vgl. GBibl 316; - Ed GNachl I, 285;

Tt: Ed Philippson, E., Der Mönch von Montaudou, Halle (1873) 30; Klein, O., Die Dichtungen des Mönchs vom M., in AuA 7, Marburg (1885) 18; LoLb 139; Lavaud II, 244; LoLeb II, 33; - Trad Kan 230; Welln 139;

Bau: Oda continua.  $\alpha_{a_8}$   $\beta_{a_8}$   $\gamma_{b_8}$   $\delta_{a_8}$   $\epsilon_{a_8}$   $\zeta_{b_8}$  Vgl. FrM 91 : 10

Kofa: Der Mönch ahmt das Lied Pill 323.11 von Peire d'Alvergne nach. Die mensurale Lesart nach Hs  $\gamma$  I siehe Anhang.

CADENET

298

Pill 106.17 No sai qual conseill mi prenda

H. Spanke machte in ZFSL 52 (1929) 170 auf die Gleichheit des Baues des anonymen Lieds Rayn 373 *Dedanz mon cuer naist une ante u. des Lieds Pill 106.17 von Cadenet* aufmerksam.

Mk: Hs PaO fol. 43a; - Fak PaO; - Ed GNachl I, 286;  
Tt: Ed Appel, C., *Der Trobador Cadenet*, Halle (1920) 33; - altfrz. Tt: Aro 2 (1918) 313;

Bau: Oda continua mit Wiederholung der Tonreihe von Vs 1 in Vs 3.

$\alpha$   $\beta$   $\alpha$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\theta$   $\iota$  Vgl. FrM 592 : 62  
 $a_{7v}$   $b_5$   $b_7$   $a_{7v}$   $c_{10}$   $c_{10}$   $d_{10}$   $d_{10}$   $e_{10}$   $e_{10}$

Kofa: Den gleichen Strophenbau u. die gleichen Reime hat Pill 395.1 von Raimon de Roussillon.

SORDEL

299

Pill 437.10 Bertran, lo joi de domnas e d'amia

Sordels Tenzone hat den gleichen Strophenbau u. die gleichen Reime wie das *Sirventés* Pill 242.52a *No-s pot sofrir ma lenga qu'ill no dia* von Giraut de Borneill; beide haben gemeinsam den Strophenbau u. die Reime mit dem berühmten altfrz. Kreuzzugslied Rayn 1126 *S'onques nus hom pour dure departie* von Hugues de Bregi, das, 1202 entstanden, im prov. Sprachgebiet wohl bekannt war, denn 2 prov. Liedhss überliefern es. Da es sich in beiden Fällen um Liedgattungen handelt, die präexistierende Melodien zu benutzen pflegen, dürfte die Melodie von Rayn 1126 beiden Liedern als Grundlage gedient haben.

Mk: Hs PaO fol. 131a, daneben eine Reihe anderer Hss (siehe H. Spanke, *G. Raynauds Bibliographie* etc. S. 169); - Fak PaO; - Ed GNachl I, 287;

Tt: Ed Marco Boni, *Sordello, Le Poesie*, in "Bibl. degli Studi mediolatini e volgari", Bologna (1954) 102; - altfrz. Tt: Bédier, J.-Aubry, P., *Les Chansons de Croisade*, Paris (1909) 119;

Bau: Oda continua.  $\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\theta$  Vgl. FrM 549 : 3  
 $a_{10v}$   $b_{10}$   $b_{10}$   $a_{10v}$   $c_{10}$   $c_{10}$   $a_{10v}$   $a_{10v}$

Kofa: Gleichen Strophenbau u. gleiche Reime haben die beiden Lieder Pill 242.52a u. Pill 437.10.

LO MONGE DE FOISSAN

300

Pill 304.1 Be m'a lonc temps menat a guiza d'aura

Jacque d'Amiens verwendet in seinem Lied Rayn 1252 *Se par mon chant me pooie alegier* als Strophenabschluß den ersten Vs eines berühmten

*Trouvère-Lieds*, und zwar übernimmt er für die erste Str den ersten Vs von Rayn 40, für die 2. den von Rayn 42, für die 3. den von Rayn 1102 und für die 4. den von Rayn 1227. Die gleiche Eigenart weist auch das Lied des Monge de Foissan, Pill 304.1 auf. Die ersten beiden Str übernehmen je einen Strophenanfang von Liedern des Arnaut de Maroill, nämlich Pill 30.16 bzw. 30.23; die 3. u. 4. Str zitieren je einen Anfangsvers von Liedern Perdigos, nämlich Pill 370.3 bzw. 370.8; die 5. Str endet mit dem Anfangsvers von Folquet de Marseilles Lied Pill 155.1; die 6. Str bringt den Anfangsvers des Lieds Pill 167.37 von Gaucelm Faidit, u. die 7. Str schließt mit dem Anfangsvers von Pill 375.10 von Pons de Capdoill.

Da der Strophenbau der gleiche ist, dürfte Kontrafaktur vorliegen, wobei es allerdings unentschieden bleibt, ob das frz. oder das prov. Lied als Vorbild gedient hat.

Mk: Hs W 80d; - Fak W; - Ed GNachl I, 288;

Tt: Ed Li Gotti, E., *Jofre de Foixa, Vers e Regles de trobar*, in "Testi e Manuali" 37, Modena (1952) 55; - altfrz. Tt: Simon, Ph., *Jacques d'Amiens*, in "Berliner Beiträge zur germ. u. rom. Philologie" 9 (1895) 54.

Bau: Kanzone mit Wiederholung der Tonreihe von Vs 1 u. 3 für Vs 6.

Vgl. FrM 301 : 3

$\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   
 $a_{10v}$   $b_{10}$   $b_{10}$   $a_{10v}$   $b_{10}$

Kofa: Es ist kein prov. Vorbild noch Kontrafaktum mit den gleichen Reimen nachweisbar.

ALBERTET DE SESTARO

301

Pill 16.7a = 461.42 Bel m'es oimais

H. Spanke gab (AnS 156 (1929) 229) für den anonymen Lai Rayn 192a *Ne flours ne glais* (= B) den anonym überlieferten Lai Rayn 284 *Bel m'est li pens* (= A), als dessen Verfasser Colin Muset angesehen wird, als Vorbild an. Auch Pill 16.7a (= C) gibt sich als Kontrafaktum von Rayn 284 zu erkennen, wie deutlich aus der Gegenüberstellung unten ersichtlich wird (vgl. FrM I, XLIV). Nur Rayn 192a ist mit Notation überliefert.

Mk: Hs  $\gamma$  IV (= Paris, Bibl. de l' Arsenal 3517) fol. 144d; - Ed GNachl I, 297;

Tt: Ed G. Bertoni, in AdM 15, 493; Boutière, *Les Poésies du Troubadour Albertet*, in StM 10 (1937) 75; P. Meyer, in Rom 1, 402; - altfrz. Tt: Rayn 284; Jeanroy-Brandin-Aubry, *Lais et Descorts français*, Paris (1901) 45; Bédier, J., Colin Muset, in CfrM 7, Paris<sup>2</sup> (1938) Nr. 18; - Rayn 192a; Langfors, A., in Rom 53 (1927) 537; - Lit Bertoni aaO; Boutière aaO.

Bau: Pill 16.7a nennt sich in Vs 4 "descort"; Rayn 192a bezeichnet sich Vs 59 als "Lai". Vgl. FrM "Descorts" 25

I.  $\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   
 $a_4$   $b_{7v}$   $a_4$   $b_{7v}$   
.....  
 $\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   
 $a_4$   $b_{7v}$   $a_4$   $b_{7v}$

II.  $\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\theta$   
 $a_{4v}$   $a_{5v}$   $a_{5v}$   $b_{5v}$   $a_{4v}$   $a_{5v}$   $a_{5v}$   $b_{5v}$   
.....  
 $\alpha$   $\beta$   $\gamma$   $\delta$   $\epsilon$   $\zeta$   $\eta$   $\theta$   
 $a_{4v}$   $a_{5v}$   $a_{5v}$   $b_{5v}$   $a_{4v}$   $a_{5v}$   $a_{5v}$   $b_{5v}$

III.  $\alpha_{5v}$   $\beta_{5v}$   $\alpha_{5v}$   $\gamma_{7v}$   $\delta_{5v}$   $\epsilon_1$   $\zeta_{5v}$   $\xi_2$

IV.  $\alpha_4$   $\beta_{6v}$   $\gamma_4$   $\delta_{6v}$   $\epsilon_4$   $\zeta_{6v}$   $\eta_{10v}$   $\theta_{d_4}$   $\iota_{6v}$   $\kappa_{d_4}$   $\lambda_{6v}$   $\mu_{d_4}$   $\nu_{6v}$   $\omicron_{10v}$

V.  $\alpha_4$   $\beta_3$   $\gamma_{3v}$   $\alpha_4$   $\delta_{a_3}$   $\epsilon_{b_3v}$  VI.  $\alpha_4$   $\beta_3$   $\gamma_{3v}$   $\delta_{a_4}$   $\epsilon_{a_3}$   $\zeta_{b_3v}$   
 $\alpha_4$   $\beta_3$   $\gamma_{3v}$   $\alpha_4$   $\delta_{c_6v}$   $\eta$   $\alpha_4$   $\beta_3$   $\gamma_{3v}$   $\delta_{c_10v}$   $\epsilon$

Analog zu Nr. 282 bin ich in der Rhythmik des Descort Pill 16.7a von der des Lai Rayn 192a abgewichen.

ANONYM

302

Pill 461.179a

Novel' Amor que tant m'agreia

K. Bartsch, Denkmäler der prov. Literatur, in "Bibl. des lit. Vereins in Stuttgart" 39 (1856) 4 veröffentlichte aus der Hs Paris, Bibl. Nat. franç. 1749 pag 229 das anonyme Lied: Novel' Amor que tant m'agreia, das er für eine Balade hielt. A. Långfors hat in Rom 58 (1932) 353 nachgewiesen, daß es sich bei dem prov. Lied um eine Übertragung von Rayn 489 Nouvele Amor qui si m'agree von Rogeret de Cambrai handelt. Die 1. Str entspricht der frz. Vorlage, die 9 übrigen Vs geben nur Reminiscenzen aus der 3. Str des Vorbilds wieder, ohne den Strophenbau einzuhalten.

Mk: Hs K 259; N 127 b; P 93d; X 179a; - Fak K; - Ed GForml 209;

Tt: Ed Långfors a. a. O. 353; - altfrz. Tt: Långfors a. a. O. 352; - Lit ebenda,

Bau: Laiausschnitt der 2. Gruppe; nicht bei FrM

$\alpha_{8v}$   $\beta_8$   $\gamma_{a_4}$   $\delta_{a_4}$   $\epsilon_{b_8}$   
 $\alpha_4$   $\beta_2$   $\gamma_{a_4}$   $\delta_{a_4}$   $\epsilon_{b_8}$

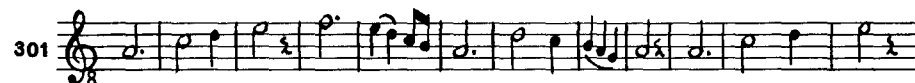
Kofa: Kein prov. Kontrafaktum nachweisbar.



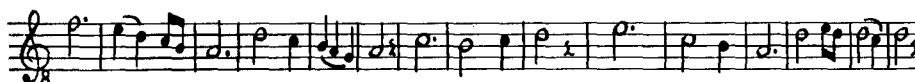
1.No- vel'A- mor que tant m'a- grei-a 5.Sens de- mo-  
 2.Me fai lo cor de joi chan- tier, 8.Ja non fal-  
 3.[So] per que la moi-a pen- sei- a  
 4.Me fai mon chan re- no- ve- lier.



rei-a Li ai do-nei-a M'a-mor, ge no l'en quier os-tier.  
 soi-a M'a-mi-a moi-a, Si de bon cor me vol a- mlier.



R. Bel m'es li tans Que la fai-son re-nou-ve-le Que tes douz chans  
 I.B. Ne flours ne glais Ne chant d'oi-sel qui s'es-mai-e N'ie-rent ja- mais  
 C. Bel m'es oi- mais Ab la doufa fa- zon gai-a Que li-a gais



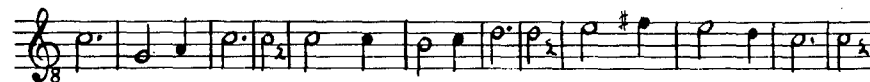
Ren-co-men-ce l'a-lou-e-le Con fins-a-manz Chan-te-rai por la plus be-le  
 En co- te que je re-trai-e Ou je lui trais Sans ce que ja m'en re-trai-e  
 E qu'un gai des-cort re-trai-a, C'uns jois ve-rai-s M'a-le-gra-l cor et a-pai-a,



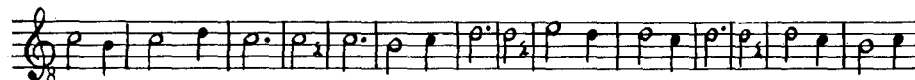
Qui soit ma-nanz Des-ci qu'as murs de Tu-de-le.

[ ]

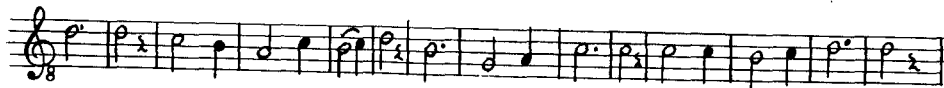
Qui m ven e nais De lei, cui joie be-n ai-a.



R. Por li los-pi-re Mes cuers et em-pi-re Mais li li os di-re  
 I.B. Chan-son voel fai-re Deu plus haut af-fai-re Dont nus pui- re-trai-re  
 C. Per qu'ieu voil fai-re E dir e re-trai-re, Si com fis a-mai-re,



Ne mo- trer ma plai-e S'or fe- ut li-re En fuelle ou en ci-re Ve- ist mon mar-  
 C'est de la tres vrai-e Dont fist fa-crai-re Deus et son re-pai-re Pour nous tous a-  
 Tot quant a lei plai-a; C'al meu ve-i-ai-re, Bell'e de bon ai-re Es, e no'il platz



ti- re Vers moi fult ve-rai-e Las! tant puis di-re Nos ju- er ne ri-re  
traí-re [

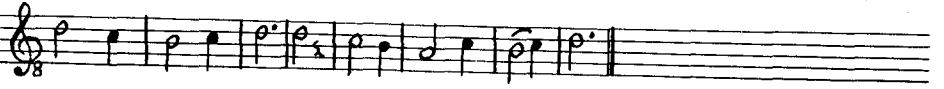
gai-re R- vols gentz la-vaí-a; Ni lau-zen- jái-re Vi-lans mal par-lai-re



Mon cors fait de-frí-re Ce-le qui l'et-lai-e Deus ne fist mi-re Qui po-ist del-crí-re

] Deus li de-bon-nai-re

No pot dir ne braí-re Ren que no-ill et-chaí-a; Mas de bel ai-re Es de null re-pai-re;



Mon cru-el mar-tí-re S'e-le ne l'a-pai-e.

Par son saint sanc-raí-re De ta dou-che plaí-e.

Tal jói don m'et-clai-re Voil-la Dieus qui'en n'ai-a:



A. Que tant l'ai a-me-e N'en-tí a sol-pri-se S'a-mors ma pen-sé-e

III. B. S'est drois que j'en-pren-gne Si biau son ser-vi-se C'afa mere en pren-gne

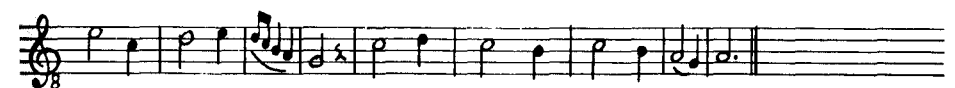
C. Qui'e mos braz la-te-gna Un ser a ma gui-za E ver mi l'et-tre-gna



Qui dou tout s'est en lí m'i-te [ ]

Rí-tié par sa grant fran-chi-se N'est drois que re-mai-gne Si tres bele em-pri-se

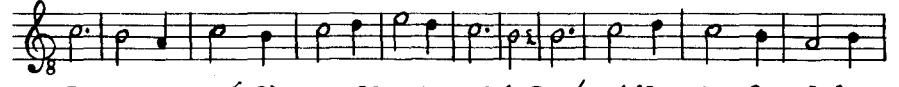
To-ta nu-a les ca--mí-za. R- quel jói m'a-ve-gna, Que tan l'ai en-qui-za,



Car bien l'ai vi-fé-e K'ele est trop bele a de-vi-se.

Car nus ne me-hai-gne Qui bien la sert sains fain-ti-se.

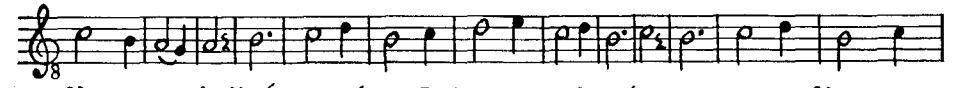
E s'a-mar mí de-gna, Mout ai bon' a-mor con-qui-za.



A. Ele ot brun poil S'est plus blan-che que fé-e Droit nés, blans danz Con est la

III. B. Da-me tous tans De bone a-mor et-pri-se Ne sui dou-tans C'on-ques fu

C. Qu'ell'es va-len-z Bell'e gai' e cor-te-za, Douc' e pla-zen-s E de tot



flors en pré-e Vairs euz ri-anz, Boi-chette en-co-lo-ré-e, Front cler et blanc Ten-

tiés re-pri-se Mais des que-mans Da-me dieu li a-pri-se Qui'en vos sains flans Fu-

ben a-pre-ta E co-noí-sentz, Per que i a a-mor me-za, Mas non es gens l'a-



dre co-me ro-sé-e Gen-te de cors, de mem-bres a-ces-mé-e Ainz plus bele

no-stre san-tés pri-se Pe-tis et grans R- ués jói-e tra-mí-se, Chas-cuns vi-vans

mors e-gal de-vi-za; Qui'en mor-a-man Per lei, tant la de-zí-re, E il non blan



ne fu de me-re né-e.

R vous ser-vir l'et-lí-se.

Mon mal ní mon mar-tí-re. Ní fai sem-blan Que ren l'e-nueg ní l-tí-re, Don sui



ben fols Qui'en i ai m'a-mor mí-za.



R. Mais or ne fai Por coi l'ai Si lo-é-e Se ne li di Tout de fi

V.B. Car en vous ai Et a-vrai M'ef-pe-ran-che Tant con vi-vrai De cuer vrai

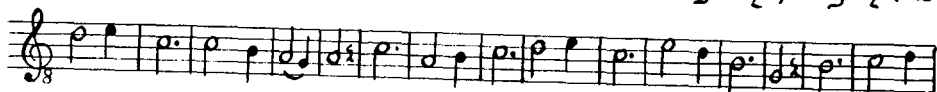
C. Mas il o fai Per ef-fai, Per sem-blan-za; E non par-trai Del feu plai



Ma pen- sé- e [

Sans dou-tan-che Par vous tant fai Sans ef-mai Sans ef-ran-che Sont cler et lai

M'ef-pe-ran-za; Rnz L'a-ten-drai Tro que n'ai A-le-gran-za, Car gen-zer es



[ Non, voir te-rai Ne di-rai L'en den-re-e S'aim mieu-mo-

Fors du tai De man-tan-che Et se je t'ai J'ex fe-rai Pe-ni-tan-che A vous m'a-

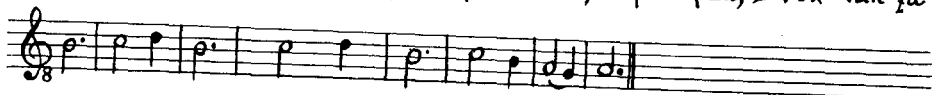
Que fos d'a-mor en-qui-za. Ai! car ten vai, Del-cortz lai Et'e-nan-za Ai Mar-ques



rir N'a-voir la Re-fu-sé-e Seus a-me-rai Telx iert ma Del-ti-né-e

traï Et traï a A-cor-dan-che Tant fer-vi-raï Que g'i-raï Sans ba-lan-che

gai, Car el fai, Semz dop-tan-za, Son pretz ve-raï, De que-m plai, E l'on-ran-za

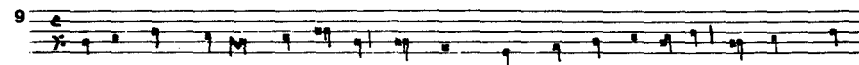


Ne ja par moi N'iert mais d'A-mors re-qui-se.

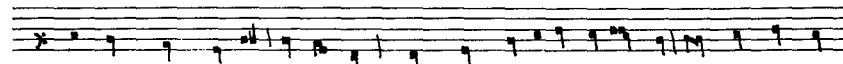
En joi-e c'ai Par cest mien lai re-qui-se.

A totz gra-zir d'Es-pa-gna tro a Ri-sa.

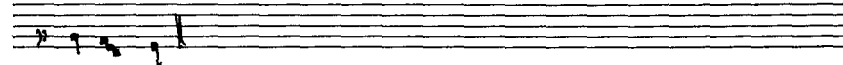
Die Melodien der Handschrift R



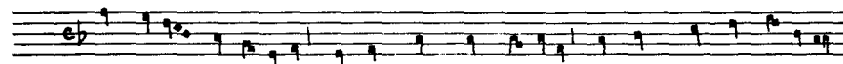
Dirai vos senes doptansa D'aquest vers la comensansa: Li mot fan



de ver semblansa; Escutatz! Qui ves proeza balansa Semblansa fai



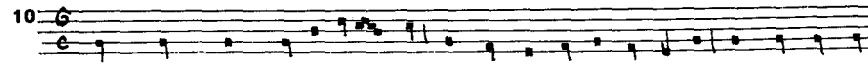
de malvatz.



Mundus a munditia dictus per contraria sordeti in munditia



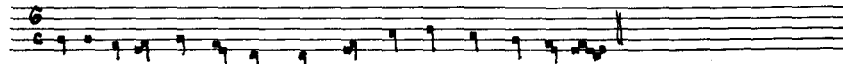
criminum crescit in malitia culpa nescit terminum.



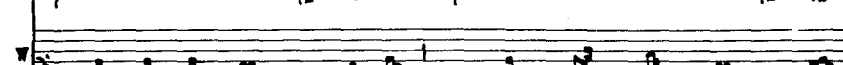
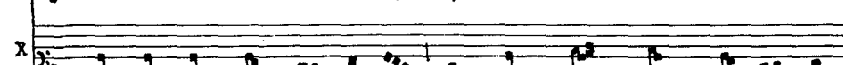
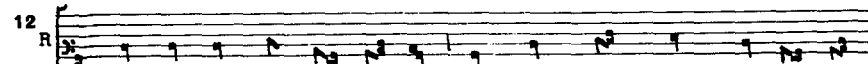
L'autr'ier jost' una sebissa Trobey pastora mestissa, De joi e de



sen massissa, Si cum filha de vilana; Cap' e gonel' e pelissa Vest



e camiza treslissa, Sotlars e caussas de lana.



Lanquan li jorn son lonc en mai M'es belhs dous chans d'ai zelhs de

lonh, E quan mi sui partitz de lai Remembra'm d'un' amor de lonh:

Vau de talan embroncx e olis Si que chans ni flors d'albespis No'm

platz plus que l'iverns gelatz.

Nu alrest leb ich myr werde Sint myn sündich ouge ersicht Daz liebe

lant und ouch die erde Dem man al der eren gicht. Nu ist geschen als

ich ie bat Ich byn komen an die stat Da got menslichen trat.

No sap cantar qui'l so no'm ditz, Ni'l vers trobar qui'ls motz no

fay, Ni no sap de rima co's vay Si razo non enten e si. Mais lo mieu

chant comens' aisi Com pus l'auziretz, mais valra.

Can li rietz de la fontayna S'esclarzis, si com far sol, E par la

flor aigentina E'l rossinholet pel ram Volv e refranh Et aplana

son dos chantar e l'afina Bes dretz qu'ieu lo mieu refranha.



39

1. 2. 3.

4. 5. 6. 7.

8. 9. 10. 11.

40

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

9. 10.

41

1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8.

42

1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8.

43

1. 2. 3. 4. 5.

6. 7.

44

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

45

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

8. 9. 10.

46

1. 2. 3. 4. 5.

6. 7.

47

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

8.

50

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8. 9. 10.

51

1. 2. 3. 4.

5. 6. 7. 8.

52

1. 2. 3. 4.

5. 6. 7.

54

1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8.

56

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8. 9. 10.

57

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8. 9. 10.

58

1. 2. 3.

4. 5.

59

1. 2. 3. 4.

5. 6. 7.

60

1. 2. 3. 4.

5. 6. 7. 8.

61

1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8. 9.

62

1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8. 9. 10.

63

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

8. 9. 10.

64

1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8.

65

1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8.

66

1. 2. 3. 4.

5. 6. 7. 8.

68

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8.

70

1. 2. 3. 4.

5. 6.

76

1. 2. 3. 4.

5. 6. 7. 8.

9.

77

1. 2. 3. 4.

5. 6. 7.

78

1. 2. 3. 4.

5. 6. 7. 8.

79

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

8. 9. 10.

81

1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8. 9.

83

1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8. 9. 10.

84

1. 2. 3. 4.

5. 6. 7. 8.

85

1. 2. 3. 4.

5. 6. 7. 8. 9.

10.

87

1. 2. 3. 4.

5. 6. 7. 8.

88

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

8. 9. 10. 11. 11.

89

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

8. 9. 10.

92

1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8. 9.

93

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8.

94

1. 2. 3. 4.

5. 6.

96

1. 2. 3. 4.

5. 6. 7. 8.

97

1. 2. 3. 4.

5. 6. 7. 8.

10. 11.

98

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

99

1. 2. 3. 4.

5. 6. 7. 8.

100  
1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8. 9. 10.

11. 12.

101  
1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8. 9. 10. 11.

12.

102  
1. 2. 3.

5. 6. 7. 8.

103  
1. 2. 3. 4. 5. 6.

150

7. 8. 9. 10. 11. 12.

13.

104  
1. 2. 3. 4.

6. 8. 9.

10.

108  
1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8. 9.

109  
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

8. 9. 10. 11. 12. 13. 14.

15. 16.

111  
1. 2. 3. 4.

6. 7. 8.

151

112

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

9. 10. 11.

113

1. 2. 3. 4.

5. 6. 7. 8. 9. 10.

114

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8. 9.

116

1. 2. 3. 4.

5. 6. 7. 8.

9.

117

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

8.

120

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8.

126

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8.

127

1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8.

134

1. 2. 3. 4.

5. 6.

137

1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8. 9.

138

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8. 9. 10.

139

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8.

140

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8.

141

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

8. 9.

142

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8.

143

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8. 9.

144

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8.

146

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8.

147

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8.

148

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

8.

149

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7.

150

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8.

151  
1. 2. 3. 4. 5.  
6. 7. 8.

152  
1. 2. 3. 4. 5. 6.  
7. 8.

153  
1. 2. 3. 4. 5.  
6. 7. 8.

154  
1. 2. 3. 4. 5. 6.  
7. 8.

155  
1. 2. 3. 4. 5.  
6. 7.

156  
1. 2. 3. 4. 5. 6.  
7. 8.

157  
1. 2. 3. 4. 5.  
6. 7. 8.

158  
1. 2. 3. 4. 5.  
6. 7. 8. 9.

167  
1. 2. 3. 4. 5.  
6.

179  
1. 2. 3. 4. 5.  
6. 7. 8.



182

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.  
9. 10. 11. 12. 13. 14. 15.  
16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24.  
25. 26. 27. 28.

183

1. 2. 3. 4. 5.  
6. 7. 8. 9.

185

1. 2. 3. 4. 5. 6.  
7. 8. 9. 10.

186

1. 2. 3. 4. 5.  
6. 7. 8.

187

1. 2. 3. 4.  
5. 6. 7. 8.

188

1. 2. 3. 4. 5. 6.  
7. 8. 9.

193

1. 2. 3. 4. 5. 6.  
7.

194

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.  
9. 10. 11.

195

1. 2. 3. 4. 5.  
6. 7. 8. 9.

196

1. 2. 3. 4. 5. 6.  
7. 8.

197

1. 2. 3. 4. 5. 6.

197

8. 9. 10. 11. 12. 13.

14.

198

1. 2. 3. 4. 5. 6.

199

7. 8. 9.

200

1. 2. 3. 4. 5.

201

6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8. 9.

202

1. 2. 3. 4.

5. 6. 7.

203

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8. 9.

204

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8.

205

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8.

206

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

9. 10. 11. 12.

207

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

10. 11. 12. 13. 14.

208

1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8. 9. 10.

209  
1. 2. 3. 4.  
5. 6. 7.

210  
1. 2. 3. 4.  
5. 6. 7. 8.

211  
1. 2. 3. 4. 5.  
6. 7. 8. 9.

212  
1. 2. 3. 4.  
5. 6. 7.

213  
1. 2. 3. 4.  
5. 6. 7.

214  
1. 2. 3. 4.

5. 6. 7. 8.

215  
1. 2. 3. 4.  
5. 6. 7.

216  
1. 2. 3. 4. 5.  
6. 7. 8.

217  
1. 2. 3. 4. 5.  
6. 7. 8. 9. 10.

218  
1. 2. 3. 4. 5. 6.  
7. 8. 9.

219  
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.  
11. 12. 13.

220  
1. 2. 3. 4. 5.

6. 6. 6. 9.

221 1. 2. 3. 4.

5. 6. 7. 8.

222 1. 2. 3. 4.

6. 7. 8.

223 1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8.

224 1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8.

225 1. 2. 3. 4. 5.

6. 7.

226 1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8.

227 1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8. 9. 10.

228 1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8. 9. 10. 11.

229 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

9. 10. 11. 12.

230 1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8. 9.

231 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

10. 11. 12. 13. 14.

232 1. 2. 3. 4.

Handwritten musical score for measures 233 through 238. Each measure is represented by two staves (treble and bass clef) with numbered variations (1-6) and dynamic markings (f, sf).

233  
 5. 6. f 8.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6.  
 f. 8. 9.

234  
 1. 2. 3. 4. 5. 6.  
 f. 8. 9.

235  
 1. 2. 3. 4. 5.  
 6. f. 8. 9.

236  
 1. 2. 3. 4. 5. 6.  
 f. 8.

237  
 1. 2. 3. 4. 5.  
 6. f. 8.

238  
 4. 2. 3. 4. 5. 6. f. 8.

Handwritten musical score for measures 239 through 241. Each measure is represented by two staves (treble and bass clef) with numbered variations (1-6) and dynamic markings (f, sf).

239  
 9. 10. 11. 12.  
 1. 2. 3. 4. 5.  
 6. f.

240  
 1. 2. 3. 4.  
 5. 6. f. 8. 9.

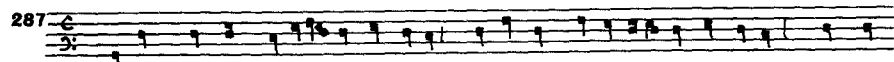
241  
 1. 2. 3. 4. 5. 6.  
 f. 8.

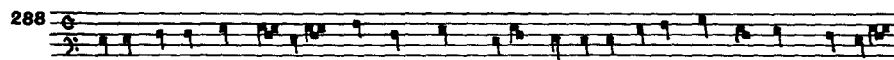
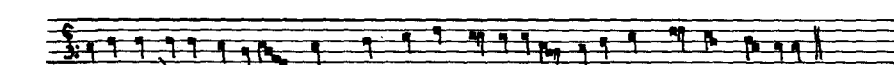
Die handschriftliche Fassung  
 von Nr. 264

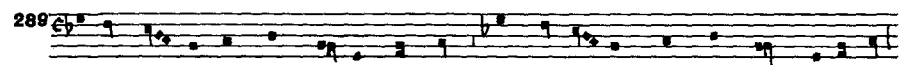
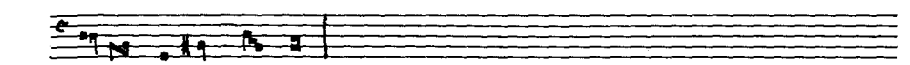
Handwritten musical score for measure 264. It consists of two staves (treble and bass clef) with numbered variations (1-6).

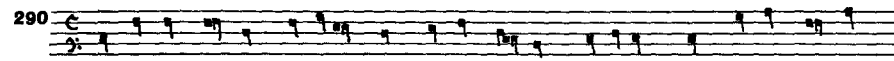

264  
 1. 2. 3. 4. 5. 6.

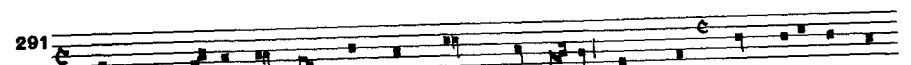

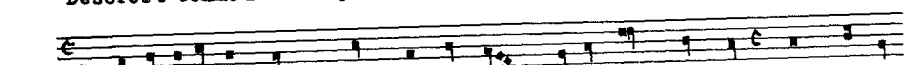
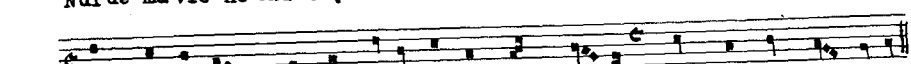
Die handschriftlichen Fassungen der  
erschlossenen Melodien

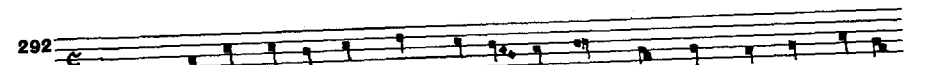
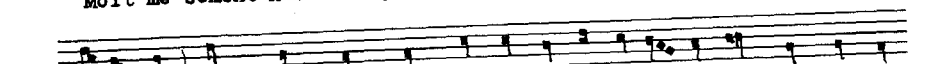
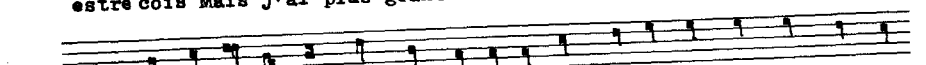
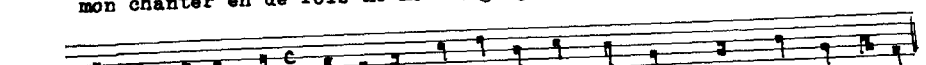
287   
Promet chorus hodie o contio Canticum leticie o contio Psalli-  
  
te o contio Psallat cum tripudio.

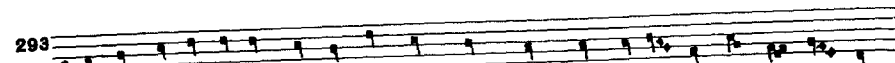
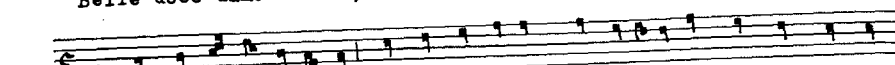
288   
Ecce letantur omnia Queque dant sua gaudia Excepto me qui gracia  
  
Amice mee careo; Quod corumdam invidua Evenit, unde doleo.

289   
Costume et us De bien amer m'aprent, Car au desus N'ainme nuns leument  
  
Je n'en refus Ne poinne ne torment Ainz pans et mas Et dout ne soit  
  
artus Ce que j'atent.

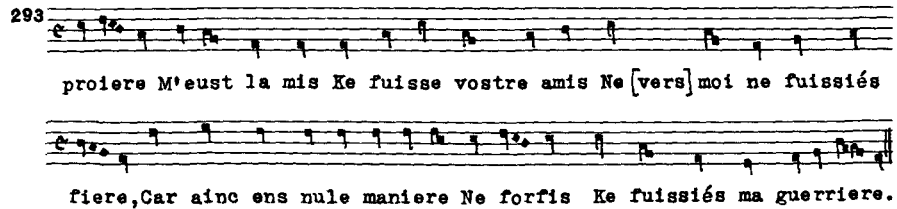
290   
De ramis cadunt folia, Nam viror totus perit: Jam calor liquit  
  
omnia Et abiit; Nam signa celi ultima Sol petiit.

291   
Povre veillece m'asaut, Si m'estroint fortune. Mes cuers cui proece faut  
  
Descroit comme lune. Se j'ai fait bonté que vaut Je n'entruis neis une  
  
Nulde ma vie ne chaut Qu'est obscure et brune. Douz Deus mon grant pechié  
  
Dont je me sai chargié Lave de ta grant pitié Qu'est a touz commune.

292   
Molt me semont Amors ke j'en m'envoise Quant je plus doi de chanter  
  
estre cois Mais j'ai plus grant talent ke je me coise Por gou sai nus  
  
mon chanter en de fois Ke mon langaige ont blasmé li François Et mes  
  
cançons oiant les Champenois Et la contesse encoir dont plus me poise.

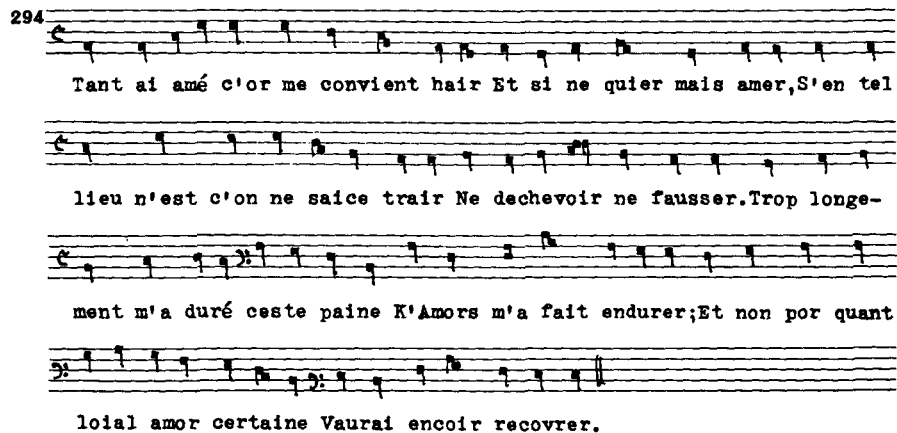
293   
Belle doce dame chiere, Vostre grans beautés entiere M'a si sospris  
  
Ke, se iere em Paradis, Si revenroie je arriere, Por convent ke ma

293



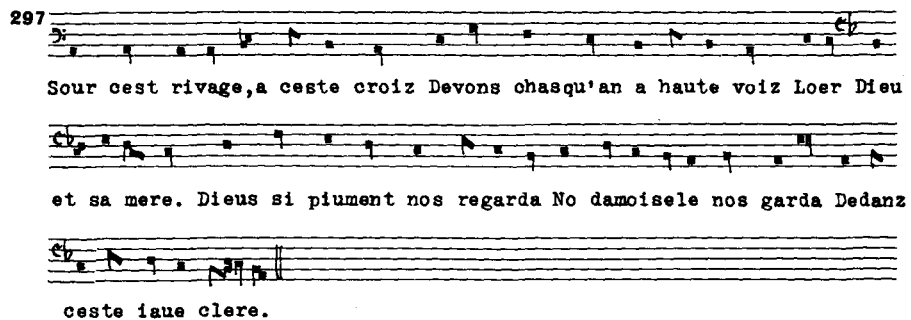
proiere M'eust la mis Ke fuisse vostre amis Ne [vers] moi ne fuissiés  
fiere, Car ainc ens nule maniere Ne forfis Ke fuissiés ma guerriere.

294



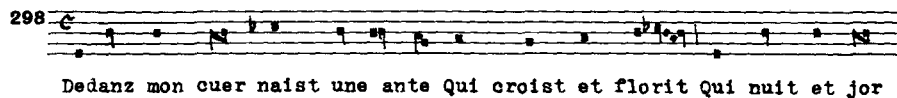
Tant ai amé c'or me convient hair Et si ne quier mais amer, S'en tel  
lieu n'est c'on ne saice traïr Ne dechevoir ne fausser. Trop long-  
ment m'a duré ceste paine K'Amors m'a fait endurer; Et non por quant  
loial amor certaine Vaurai encoir recovrer.

297



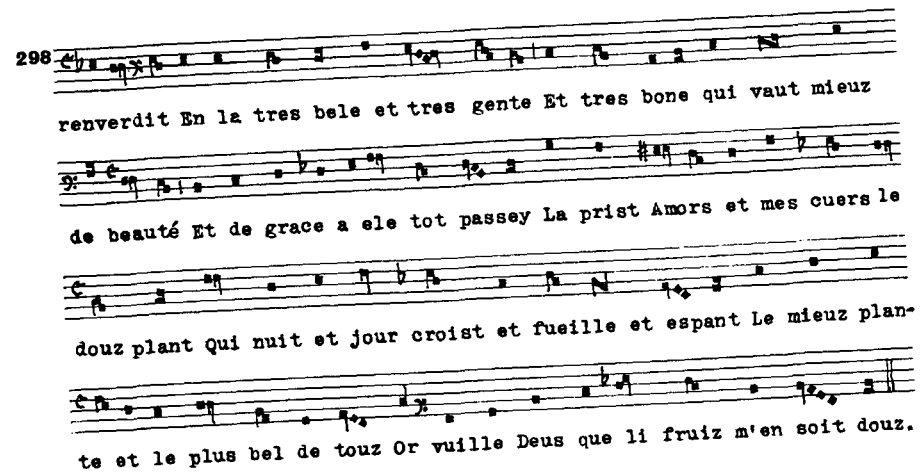
Sour cest rivage, a ceste croiz Devons chasqu'an a haute voiz Loer Dieu  
et sa mere. Dieus si piument nos regarda No damoisele nos garda Dedanz  
ceste iane clere.

298



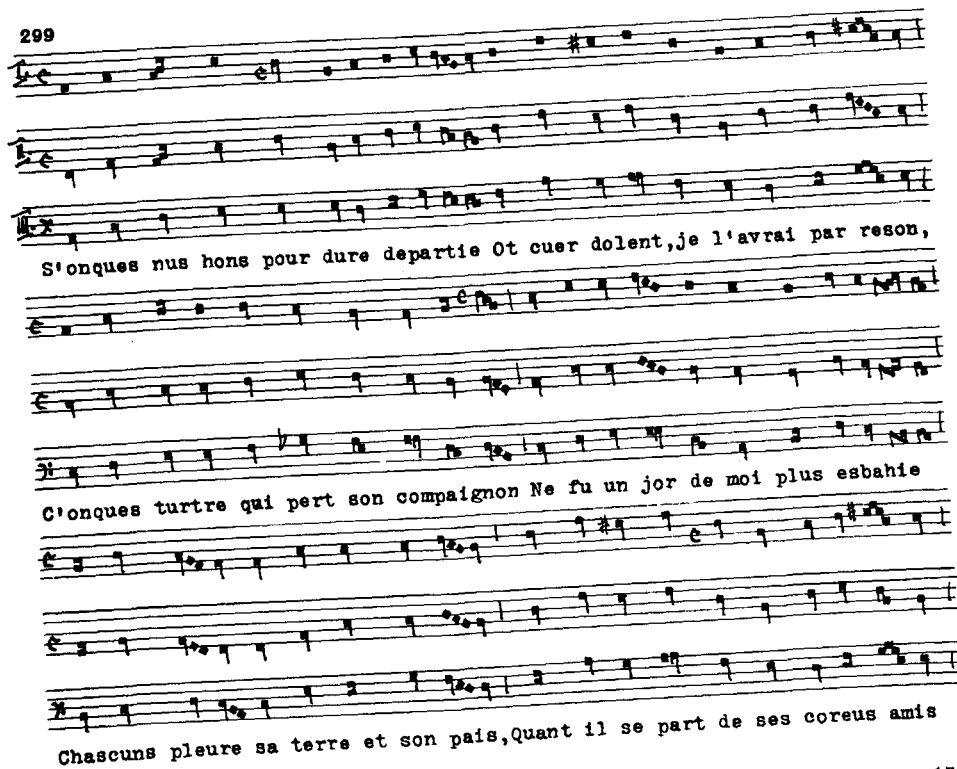
Dedanz mon cuer naist une ante Qui croist et florit Qui nuit et jor

298



renverdit En la tres bele et tres gente Et tres bone qui vaut mieuz  
de beauté Et de grace a ele tot passey La prist Amors et mes cuers le  
douz plant qui nuit et jour croist et fueille et espant Le mieuz plan-  
te et le plus bel de touz Or vuille Deus que li fruiz m'en soit douz.

299



S'onques nus hons pour dure departie Ot cuer dolent, je l'avrai par reson,  
C'onques turtre qui pert son compaignon Ne fu un jor de moi plus esbahie  
Chascuns pleure sa terre et son pais, Quant il se part de ses coreus amis

Mais il n'est nus congies, quoi que nus die, Si dolereus com d'ami et d'amie.

300

Se par mon chant me pooie alegier De l'ire grant que j'ai en mon co-  
rage, Mestier m'avroit; quar a moi renhaitier Rienz ne mi vaut ne point  
ne m'assoage Fueille ne flours, chant d'oisel par boschage: Plus sui  
iriez, quant je voi cointoier La douce vois du louseignol sauvage.

302

Nouvele Amor qui si m'agrée De joli cuer mi fait chanter, Et cele  
ou j'ai mis ma pensée Me tient en bone volenté. Sans demorée Li  
ai donée M'amor, ja ne l'en quier oster; Ja n'iert faussée, Mes  
melz amée, Se de cuer mi voloit amer.

Verzeichnis der provenzalischen Kontrafakta

Kontrafaktum	Vorbild	Nr. der Melodie	Kontrafaktum	Vorbild	Nr. der Melodie
6a.1	364.4	60	143.1	406.24	150
12.1	30.16	51	144.1	30.16	51
19.1	366.20	127	156.1	355.5	55
20.2	457.3	174	9	167.17	105
40.1	366.20	127	11	242.51	57
53.1	202.8	167	12	421.10	173
58.3	404.11	136	181.1	355.5	55
66.2	366.20	127	187.1	167.30	108
66.3	406.22	148	189.2	70.4	17
69.2	366.2	117	193.1	375.16	74
74.4	29.14	91	194.18b	155.21	86
17	80.9	293	197.1	404.11	136
80.8a	242.51	57	2	406.24	150
13	242.69	59	198.1	194.19	166
82.5	366.20	127	204.1	70.43	33
9	375.19	75	4	10.25	179
15	404.11	136	216.1	242.51	57
18	375.19	75	217.1	155.5	79
21	167.30	108	225.1	30.16	51
22	375.19	75	13	30.16	51
23	366.20	127	226.7	70.1	16
26	366.20	127	233.2	29.14	91
28	30.16	51	236.3	70.12	21
32	194.19	166	242.52	242.51	57
33	262.3	13	52a	437.10	299
40	30.16	51	248.20	242.51	57
59	155.21	86	34	194.19	166
63	167.56	115	37	375.16	74
73	366.20	127	74	30.16	51
75	364.4	60	76	392.3	97
76	242.51	57	253.1	457.3	174
82	167.56	115	259.1	366.20	127
83	364.4	60	266.3	379.2	241
84	30.16	51	266.6	370.14	162
90	30.16	51	8	10.45	182
96.1	30.16	51	10	70.43	33
8	167.15	104	282.23	167.15	104
10a	30.16	51	285.1	362.40	69
101.1	30.15	50	289.3	10.15	178
8a	155.16	84	290.1a	366.20	127
106.13	167.15	104	296.2	167.15	104
24	167.15	104	297.8	297.2	242
111.1	366.29	131	299.1	292.3	97
120.1	242.51	57	305.7	406.39	154
123.1	375.16	74	10	80.37	39
126.2	364.4	60	16	323.11	297



Kontrafaktum	Vorbild	Nr der Melodie	Kontrafaktum	Vorbild	Nr der Melodie
315.3	364.40	69	81	30.16	51
323.22	375.19	75	436.5	16.5a	189
326.1	155.18	85	437.6	10.15	178
332.1	242.45	56	11	366.21	128
335.1	366.20	127	16	167.15	104
4	10.15	178	20a	375.16	74
6	366.20	127	20b	375.14	73
7	242.51	57	26	155.16	84
12	406.12	141	29	30.3	49
15	262.6	15	452.1	364.4	60
16	364.4	60	454.1	406.14	143
17	70.41	31	457.5	364.40	69
19	80.37	39	20a	375.14	73
21	194.19	166	22	364.40	69
24	364.40	69	29	167.56	115
26	167.15	104	33	375.16	74
28	392.18	100	43	457.40	176
32	167.32	109	461.14	30.16	51
33	155.27	89	16	70.12	21
34	30.3	49	21	242.51	57
49	404.11	136	34	167.56	115
51	167.56	115	35	155.1	77
53	262.3	13	42b	461.141a	271
55	70.6	18	42c	183.10	7
58	70.43	33	48	194.19	166
65	30.16	51	67a	10.45	182
66	70.12	21	74	167.56	115
346.1	30.16	51	76	167.15	104
347.25	242.51	57	96	364.37	67
349.9	366.9	120	102b	457.3	174
353.1	364.4	60	120	372.3	95
355.15	155.27	89	123b	167.56	115
361.1	194.19	166	130	364.4	60
365.1	406.20	146	135	167.15	104
366.28	10.27	180	159	70.41	31
370.1	10.15	178	162	194.19	166
15	366.15	125	173	194.19	166
386.1a	375.14	73	209a	70.6	18
2	30.6	51	214a	167.15	104
395.1	106.17	298	215a	461.73a	248
396.6	364.4	60	215b	242.64	58
406.30	406.14	143	215c	461.102a	250
416.3	167.15	104	218a	70.43	33
418.1	364.49	71	219a	461.144a	251
419.1	364.4	60	222	364.39	68
425.1	404.11	136	225a	461.247a	256
432.1	194.19	166	231	10.15	178
434.7	30.3	49	234	167.22	106
434a.28	404.11	136	235	30.3	49

Verzeichnis der altfranzösischen Lieder  
die als Vorbilder oder Kontrafakta in Betracht kommen.

	Rayn	Pill	Nr.
A l'entrant du tens salvage	41	366.26	130
Amis, qui est li mieus vaillant	365	70.43	33
A paines puis trouver	898	70.36	29
Bele douce dame chiere	1325	80.9	293
Bel m'est li tans	284	16.7a	301
Chanter m'estuet, coment que me destraigne	117	366.31	132
Costume et us	2123	293.32	289
Dedans mon cuer naist une ante	373	106.17	298
De nos,seigneur, que vos est il avis	1522	70.12	21
En la vostre maintenance	229	155.10	81
E serventois, arriere t'en revas	381	167.22	106
Flours ne glais	192	461.124	280
L'estoile qui tant est clere	902	461.102	249
Li cuers se vait de l'ueil plaignant	349	70.43	33
Mout me semont Amors que je m'envoie	1867	80.1	292
Ne flours ne glais	192a	16.7a	301
Nouvelle Amor que si m'agrée	489	461.179a	302
Phelippe, je vous demant	333	404.4	135
Plaine d'ire et de desconfort	1934	70.43	33
Pour longue atente de merci	1057	70.7	19
Povre vieillesse m'assaut	390	70.44	291
Se par mon chant me pooie alegier	1252	304.1	300
S'onques nus hom por dure departie	1126	437.10	299
Sour ce rivage, a ceste crois	1831	305.16	297
Souvent soupire	1506	392.9	98
Tant ai amé qu'or me convient haïr	1420	80.19	294
Tout aussi com l'olifanz	272	421.2	171
Tuit demandent qu'est devenue Amour	1952	421.10	173

Verzeichnis der mittellateinischen Lieder

	<u>Pill</u>	<u>Nr.</u>
De ramis cadunt folia	293.33	290
Ecce letantur omnia	293.29	288
Flos preclusus	70.44	291
Mundus a munditia	293.18	9
Promat chorus hodie	183.3	287
Quisquis cordis et oculi	70.43	33
Si mundus viveret	70.36	29
Veris ad imperia	461.12	244
Vite perdit me legis	366.26	130

ANHANG

Die in mehreren Handschriften überlieferten

Melodien in Gegenüberstellung

16 G 9c 1. 2. 3. 4.

16 G 9c

R 57b

W 202a

5. 6. 7. 8.

18 G 13c 1. 2. 3. 4. 5.

R 57c

6. 7. 8. 9.)

1) In Hs R ist die  
Stelle einen Ton  
tiefer notiert

19 G 17a

R 57a 1. 2. 3. 4.

W 190b

Pa0 105d

Musical notation for measures 19 and 20. Measure 19 contains two staves of music. Measure 20 contains two staves of music, with a first ending bracket over the first six measures and a second ending bracket over the last two measures. The notation includes various rhythmic values and articulation marks.

21 G 14a

Musical notation for measures 21 and 22. Measure 21 contains two staves of music. Measure 22 contains two staves of music, with a first ending bracket over the first six measures and a second ending bracket over the last two measures. The notation includes various rhythmic values and articulation marks.

Musical notation for measures 23 and 24. Each measure contains two staves of music. The notation includes various rhythmic values and articulation marks.

22 G 20a

Musical notation for measures 25 and 26. Measure 25 contains two staves of music. Measure 26 contains two staves of music, with a first ending bracket over the first six measures and a second ending bracket over the last two measures. The notation includes various rhythmic values and articulation marks.

Musical notation for measures 27 and 28. Each measure contains two staves of music. The notation includes various rhythmic values and articulation marks.

25 R 57c  
86r X  
1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8.

28 G 9a  
191a W  
1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8.

29 G 20c  
57d R  
1. 2. 3. 4. 5. 6.

7. 8. 9.

1) In Hs G 1st diese Stelle  
eine Sekunde höher notiert

31 G 60c  
56d R  
188b W  
1. 2. 3. 4. 5.

1) In Hs R  
 einen Ton  
 tiefer no-  
 tiert.  
 2) In Hs W  
 verstimm-  
 melt

36 R 6a X 83r

60 0 41c R 46c X 82v

62 G  
40c  
R  
48a  
X  
84v

68 G  
42b  
R  
63c  
W  
204c

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1) In Hs G ist die Stelle einen Ton höher notiert

76 R 55d X 87v  
 1. 2. 3. 4.

77 G 10 R 42c  
 1. 2. 3.

78 G 4b R 43b  
 1. 2. 3. 4.

79 G 4d R 43c  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

1) Lücke in der Hs .



1) In Hs R ist  
die Stelle ei-  
ne Terz tie-  
fer notiert

81 G 8c

42a R

200d W

83 G 3d

42c R

Xa 33b

1) Nur soweit Notation  
vorhanden.

40. R

84 G 1a

51c R

1) Das [ ] ist durch Verstümmelung der Hs verloren gegangen

86 G 3a 4. 188a W 188c

85 G 2a 43a R 4. 188d W 188c

87 G 2c 42d R 1. 188c W 188c

88 G 2c 42d R 1. 188c W 188c

89 G 2c 42d R 1. 188c W 188c

90 G 2c 42d R 1. 188c W 188c

91 G 2c 42d R 1. 188c W 188c

92 G 2c 42d R 1. 188c W 188c

93 G 2c 42d R 1. 188c W 188c

94 G 2c 42d R 1. 188c W 188c

95 G 2c 42d R 1. 188c W 188c

96 G 2c 42d R 1. 188c W 188c

97 G 2c 42d R 1. 188c W 188c

98 G 2c 42d R 1. 188c W 188c

99 G 2c 42d R 1. 188c W 188c

100 G 2c 42d R 1. 188c W 188c

85. 86. 87. 88.

1) Der Schlag ist durch Verstimmung der HS verloren

89. 90. 91. 92.

93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

1) Hier fehlt in Hs G die Notation.  
 2) Lücken in der Hs W infolge Verstimmung

3. 4. 5. 6. 7. 8.

9. 10.

94 G 75a 41c R 1. 2.

1. 2. 3. 4. 5.

6. 7.

95 X 79r Pa0 125a 1. 2.

3. 4. 5. 6.

7. 8.

1) In Hs R einen Ton zu hoch notiert.  
2) Die Stelle fehlt in der Handschrift.

104 G 28d 44b X 82v 1. 2. 3. 4.

1) In Hs R ist die Stelle  
einen Ton höher notiert.

108 G  
28b  
41d R  
200a W

44b R  
81r X  
200a W

106 G 29c

191d

X 84r

W 89d

W 19b

- 1) Terz höher aufgezeichnet.
- 2) Terz tiefer notiert.
- 3) Quarte tiefer in Hs.

G 23b

1. 2. 3 4. 5. 6.

R 44a

1. 2. 3 4. 5. 6.

X 87r

1. 2. 3 4. 5. 6.

7. 8. 9. 10. 11. 12.

13. 14. 15. 16. 17. 18.

19. 20. 21. 22. 23. 24.

25. 26. 27. 28. 29. 30.

31. 32. 33. 34. 35. 36.

37. 38. 39. 40. 41. 42.

43. 44. 45. 46. 47. 48.

49. 50. 51. 52. 53. 54.

55. 56. 57. 58. 59. 60.

61. 62. 63. 64. 65. 66.

- 1) Eine Terz tiefer aufgezichnet.
- 2) In Hs eine Terz tiefer.
- 3) Eine Terz höher notiert.

67. 68. 69. 70. 71. 72.

113 G 27a  
1. 2. 3. 4.

R 45c  
1. 2. 3. 4.

X 83v  
1. 2. 3. 4.

5. 6. 7. 8. 9.

10. 11. 12. 13. 14.

15. 16. 17. 18. 19.

20. 21. 22. 23. 24.

25. 26. 27. 28. 29.

30. 31. 32. 33. 34.

35. 36. 37. 38. 39.

40. 41. 42. 43. 44.

45. 46. 47. 48. 49.

50. 51. 52. 53. 54.

55. 56. 57. 58. 59.



8. 9. 10. 11.

8. 9. 10. 11.

116 G 30c

R 46b

1. 2. 3. 4.

116 G 30c

R 46b

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

120 G 45c

R 88d

1. 2. 3. 4.

120 G 45c

R 88d

1. 2. 3. 4.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

122 G 49c

X 85v

1. 2.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

122 G 49c

X 85v

1. 2.

1. 2. 3. 4. 5. 6.

1. 2. 3. 4. 5. 6.

137 G 68a

R 85d

1. 2. 3. 4.

137 G 68a

R 85d

1. 2. 3. 4.

1) In der Hs ist die Stelle eine Terz tiefer notiert. 2) In Hs R ist das Lied einen Ton tiefer notiert. 3) In Hs R ist die Stelle einen Ton tiefer notiert. 4) eine Terz zu hoch in Hs.

1) Nur soweit Notation vorhanden.

5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

182 R 49a R 1. 2. 3. 4.

185b W 1. 2. 3. 4.

B 9.

5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Detailed description: This system contains eight staves of music. The first staff (measure 5) has a treble clef and a key signature of one flat. The second staff (measure 6) has a treble clef and a key signature of one flat. The third staff (measure 7) has a treble clef and a key signature of one flat. The fourth staff (measure 8) has a treble clef and a key signature of one flat. The fifth staff (measure 9) has a treble clef and a key signature of one flat. The sixth staff (measure 10) has a treble clef and a key signature of one flat. The seventh staff (measure 11) has a treble clef and a key signature of one flat. The eighth staff (measure 12) has a treble clef and a key signature of one flat. There are various musical notations including notes, rests, and dynamic markings.

13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21.

C 17. 18. 19. 20. 21.

22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

Detailed description: This system contains ten staves of music. The first staff (measure 13) has a treble clef and a key signature of one flat. The second staff (measure 14) has a treble clef and a key signature of one flat. The third staff (measure 15) has a treble clef and a key signature of one flat. The fourth staff (measure 16) has a treble clef and a key signature of one flat. The fifth staff (measure 17) has a treble clef and a key signature of one flat. The sixth staff (measure 18) has a treble clef and a key signature of one flat. The seventh staff (measure 19) has a treble clef and a key signature of one flat. The eighth staff (measure 20) has a treble clef and a key signature of one flat. The ninth staff (measure 21) has a treble clef and a key signature of one flat. The tenth staff (measure 22) has a treble clef and a key signature of one flat. There are various musical notations including notes, rests, and dynamic markings.

## MUSIKWISSENSCHAFTLICHE STUDIEN-BIBLIOTHEK

### Heft 1/2

F. Gennrich, Abriß der frankonischen Mensuralnotation nebst Uebertragungsmaterial, 36 SS Text, 36 SS Tafeln Faksimile. Zweite erweiterte und vermehrte Auflage, kart. DM 7.20

### Heft 3/4

F. Gennrich, Abriß der Mensuralnotation des XIV. und der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts nebst Uebertragungsmaterial, 37 SS Text, 6 Tafeln Musikbeispiele, 27 Tafeln z. T. in Zweifarbendruck Faksimile, kart. DM 9.—

### Heft 5/6

F. Gennrich, Die Sankt Viktor-Clausulae und ihre Motetten, 10 SS Text, 16 Tafeln diplom. Abdruck, 11 Kunstdrucktafeln Faksimile, kart. DM 5.50

### Heft 7

F. Gennrich, Aus der Formenwelt des Mittelalters, 52 Beispiele zum Bestimmen musikalischer Formen, 18 SS Text, 32 Tafeln diplom. Abdruck, kart. DM 5.—

### Heft 8

F. Gennrich, Uebertragungsmaterial zur „Rhythmik der Ars antiqua“, 101 ausgewählte Beispiele aus dem Bereich der mittelalterlichen Monodie, 16 SS Text, 40 SS Tafeln diplom. Abdruck, kart. DM 5.—

### Heft 9

F. Gennrich, Melodien altdeutscher Lieder, 47 Melodien in handschriftlicher Fassung, 11 SS Text, 24 SS Tafeln diplom. Abdruck, kart. DM 3.—

### Heft 10

F. Gennrich, Mittelhochdeutsche Liedkunst, 24 Melodien zu mittelhochdeutschen Liedern, 24 SS Text, 22 SS Liedübertragungen, kart. DM 4.—

### Heft 11

F. Gennrich, Lateinische Liedkontrafaktur. Eine Auswahl lateinischer Conductus mit ihren volkssprachigen Vorbildern, 16 SS Text, 44 SS Tafeln diplom. Abdruck, kart. DM 5.—

### Heft 12

F. Gennrich, Perotinus Magnus, Das Organum: Alleluia Nativitas gloriose virginis Marie und seine Sippe, 11 SS Text, 32 SS Tafeln diplom. Abdruck, kart. DM 3.75

### Heft 13/14

F. Gennrich, Musica sine Littera. Notenzeichen und Rhythmik der Gruppennotation. Ein Abriß nebst Uebertragungsmaterial, 1 Kunstdrucktafel Faksimile, 50 SS Text, 32 SS Tafeln diplom. Abdruck, kart. DM 7.80

### Heft 15/16

F. Gennrich, Magistri Franconis Ars Cantus Mensurabilis, 16 SS Text, 8 Tafeln diplom. Abdruck, 44 SS Tafeln Faksimile, kart. DM 7.50.

### Heft 17

F. Gennrich, Exempla altfranzösischer Lyrik, 40 altfranzösische Lieder, 3 Tafeln Faksimile, XVI, 52 SS kart. DM 6,80

### Heft 18/19

F. Gennrich, Lo Gai Saber, 50 ausgewählte Troubadour-Lieder, Melodie, Text, Kommentar, Formenlehre und Glossar, VIII, 132 SS, kart. DM 15.—

Die Reihe wird fortgesetzt. Die Doppelhefte können nicht in Teilen abgegeben werden.